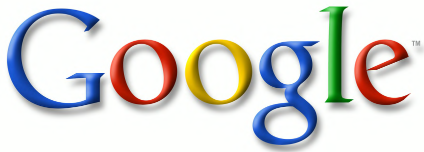



HARVARD LAW LIBRARY
3 2044 057 605 289


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

INCERTI AUCTORIS

ORDO JUDICIARIUS,

PARS SUMMAE LEGUM

ET

TRACTATUS DE PRAESCRIPTIONE.

Nach einer Göttweiger (Stiftsbibliothek. saec. XII. ex.) und einer Wiener (Hofbibliothek. saec. XIII. ex.) Handschrift

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr. CARL GROSS,

o. ö. Professor der Rechte an der k. k. Universität Innsbruck.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KAISERL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

INNSBRUCK.

Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung.

1870.

Forts

Rec. May 1, 1901.

Druck der Wagner'schen Buchdruckerei.

Vorrede.

Mein erster Versuch auf dem Gebiete des canonischen Processes („Die Beweistheorie im canonischen Process. I. Allgemeiner Theil." Wien. 1867) hatte selbstverständlich das lebhafteste Interesse an jenen processualischen Schriften des 12. und 13. Jahrhunderts in mir wachgerufen, in denen meines Erachtens eines der wichtigsten Zeugnisse für die Art und Weise zu erblicken ist, in welcher sich die Entwicklung des canonischen Processes aus den durch die Schule klar gelegten Bestimmungen des römischen Processrechtes und die nähere Durchbildung desselben besonders in jener Zeitperiode vollzog. Als ich daher aus den unten (I. Note 1) citirten Abhandlungen des Herrn Professors Ritter v. Schulte in den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien erfuhr, dass sich eine bisher noch gar nicht bekannte, auch in anderer Beziehung sehr interessante Schrift dieser Art, welche überdiess offenbar zu den ältesten gehört, in zwei unten näher bezeichneten Handschriften vorfinde, wollte ich mich mit den sehr schätzenswerthen Angaben und Mittheilungen v. Schulte's nicht begnügen, sondern suchte mir, um den ganzen Inhalt des Werkes kennen und würdigen zu lernen, die Handschriften selbst zu verschaffen, für deren bereitwillige Ueberlassung zur Be-

nützung an meinem Berufsorte ich sowohl dem hochwürdigsten Herrn Abte des Benediktinerstiftes Göttweig P. Engelbert Schwerdfeger, als auch der h. Direktion der kaiserl. Hofbibliothek in Wien meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Die Lektüre dieser Handschriften festigte immer mehr die Ueberzeugung, dass das hier vorliegende Werk einen ganz hervorragenden Platz in der alten Literatur einnehme und ich schreite zur Edition desselben in der Hoffnung, dass die folgenden Erörterungen dieselbe zu rechtfertigen geeignet sein werden.

Hier erübrigt mir nur noch, der h. kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien für die grossmüthig bewilligte Unterstützung, den verehrten Herren Collegen Prof. Dr. Ritter v. Schulte in Prag und Prof. Dr. H. Siegel in Wien für manch fördernde Mittheilung, sowie den Herren Dr. H. Föringer, königl. Oberbibliothekar an der königl. Hof- und Staatsbibliothek in München, Hofrath Dr. v. Zoller, Vorstand der königl. Handbibliothek in Stuttgart und dem hochwürdigen Herrn P. R. Gusenbauer, Kapitular und d. Z. Bibliothekar des Stiftes Göttweig, für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher mir dieselben die Benützung der zur Arbeit erforderlichen Handschriften und anderer literarischer Werke zugänglich machten, meinen besten Dank auszudrücken.

Innsbruck, im November 1870.

Dr. C. Gross.

I. Benennung des Werkes, Veranlassung und Zweck seiner Abfassung.

In zwei Handschriften, die eine der Stiftsbibliothek von Göttweig in Niederösterreich (Cod. membr. Nr. 38 [100] klein Folio), die andere der kaiserlichen Hofbibliothek in Wien (Cod. man. membr. 4° Nr. 2221. IX. E. 30. Olim. 87. saec. XIII. ex.) gehörig,[1]) ist eine literarische Arbeit enthalten, welche mit der Ueberschrift: „Incipit ordo judiciarius"[2]) beginnt und die einzelnen Abschnitte, in welche die Darstellung getheilt ist, als „tractatus" bezeichnet. Es kommen nemlich zweimal Verweisungen vor, die in folgender Art gegeben werden:

Pars I. tr. 21. § 13: „Circa litis contestationem talis est ejus effectus, quia lites temporales perpetuantur, *de quo in tractatu judicii dictum est,*" und:

Pars III. § 1: „Quae (sc. actio) vero sit in rem, quae in personam, *in summa legum continetur, scilicet in tractatu de actionibus.*"

---

1) S. v. Schulte: „Ueber die summa legum des Cod. Göttwic. Separatabdruck aus dem Novemberhefte des Jahrgangs 1867 der Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Wien 1868," und Nachtrag hiezu: „Ueber eine summa legum des 12. Jahrhunderts. Separatabdruck aus dem Novemberhefte des Jahrgangs 1869 der Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Wien 1870."

2) Nach der Göttweiger Handschrift; in der Wiener Handschrift lautet diese Ueberschrift: „Incipiunt regulae tam secularis, quam ecclesiastici juris."

Dieses letztere Citat ist nun nicht bloss einer von den Gründen, welche v. Schulte in der ersten oben angeführten Schrift § 3 als Beweis für die Einheit des ganzen Werkes anführt, sondern v. Schulte schliesst aus diesem Citate auch, dass „summa legum“ der Name sei, welchen der Verfasser selbst diesem seinem Werke gegeben habe (l. c. S. 460), wesshalb er auch das ganze Werk in den citirten Abhandlungen so benennt. Dagegen hat schon Stintzing in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte 8. Bd. S. 240 u. ff. bemerkt, dass er mit dieser Benennung des Werkes nicht einverstanden sein und der Ansicht nicht beipflichten könne, dass dieser Titel dem Werke ursprünglich zukomme. Auch ich kann diese Benennung des Werkes mit „summa legum“ nicht für gerechtfertigt halten. Denn einmal geht doch aus eben diesem Citate sicher hervor, dass der Verfasser den Theil, in welchem dasselbe vorkommt, also die Abhandlung „de praescriptione“ selbst zu jener summa legum, von welcher er spricht, nicht hinzurechnet, denn sonst könnte er so nicht citiren. Sodann aber darf doch auch die an der Spitze stehende Ueberschrift: „Incipit ordo judiciarius“ nicht ausser Acht gelassen werden, welche unter der durch Nichts gehinderten Voraussetzung, dass sie vom Verfasser selbst herrühre, deutlich beweist, dass der Verfasser eben jenen Theil insbesondere mit „ordo judic.“ benenne. Und bezüglich der von Stintzing geltend gemachten Einwendungen, dass es doch ungewöhnlich ist, auf einen früheren Abschnitt des eigenen Werkes nicht etwa mit „supra in tract. de act.“ hinzuweisen, sondern mit dem Titel des ganzen Werks, und dass das angeführte Citat auf den tractatus de actionibus in der vorliegenden Schrift desshalb nicht verweisen könne, weil an der Stelle des Citates nicht von der Unterscheidung der actiones in rem und in personam, sondern von der (in jenem tractatus gar nicht vorkommenden) Unterscheidung der praescriptiones in rem und in personam die

Rede ist, (wogegen jedoch schon die Wiener Handschrift spricht, in welcher der bezügliche Passus: p. III. § 1 ausdrücklich lautet: „Quae vero actio sit in rem, quae in personam" etc.) erklärt v. Schulte in dem oben citirten Nachtrage (Wien 1870 S. 297. 7) selbst, dass er sie auch „mit Hilfe der beiden jetzt bekannten Handschriften nicht zu entkräften vermag."

So sehr ich nun auch, wenn es sich bloss um eine Besprechung des vorliegenden Werkes handelt, der Ansicht Stintzings beipflichte: „Es sei Nichts dagegen einzuwenden, dass der Titel „summa legum" dem Werke zu Ehren des verdienten Herausgebers (?) als ein von diesem erfundener Name bleibe," so glaube ich doch bei der Edition des ganzen Werkes an diesem Titel nicht festhalten zu können, sondern die Benennung desselben beim gänzlichen Mangel einer bezüglichen äusseren Unterscheidung und Abtheilung aus dem Inhalte entnehmen zu sollen. In Bezug auf diesen stimme ich der von Schulte schon ursprünglich (im ersten Aufsatze S. 453) aufgestellten und von ihm nachher auch gegen die abweichende Meinung Stintzing's (l. c. S. 241. 242) noch aufrecht erhaltenen (Nachtrag S. 298) Ansicht bei, dass das vorliegende Werk kein vollkommen abgeschlossenes, sondern selbst bloss Theil eines grösseren sei; nur glaube ich, dass das nicht von dem ganzen Werke, wie es hier vorliegt, sondern nur von einem Theile desselben behauptet werden kann.

Ein näheres Eingehen auf den Inhalt des ganzen Werkes scheint mir nemlich klar zu ergeben, dass derselbe in drei Theile zerfalle. Sowohl der erste Theil (ordo judic. bis „de arbitris" inclusive), als der dritte Theil („de praescriptione") erscheinen mir ihrem Inhalte nach als ganz abgeschlossene und mit Rücksicht auf den Zweck, den der Verfasser erreichen will, vollständige Arbeiten, mindestens eben so vollständig und umfassend, als viele der gleichzeitigen und späteren Arbeiten

gleicher Art. Aber in dem zweiten Theile („de actionibus" bis zu den Formeln) kann allerdings nur eine unvollständige, grösstentheils bloss auf das Obligationenrecht beschränkte Darstellung des römischen Civilrechts erblickt werden und hier erscheint mir die Annahme vollkommen gerechtfertigt, dass eben dieser Theil, jedoch nur dieser, ein zu dem später noch näher zu erörternden Zwecke vom Verfasser selbst ausgewähltes Bruchstück einer unter dem Titel „summa legum" von dem Verfasser angefertigten grösseren und vollständigeren Darstellung des (mater.) römischen Civilrechtes sei, welches hier mit den beiden anderen Theilen zu einem einheitlichen Werke verbunden wurde. Denn dass der Verfasser mit der in dem angeführten Citate bezogenen summa legum „nicht sein eigenes Werk meine, sondern ein fremdes vollständigeres," diess könnte man mit Stintzing (l. c.) doch nur dann vermuthen, wenn man annimmt, dass dort, wo und zur Zeit, als Verfasser schrieb, eine derartige wissenschaftliche Arbeit in so hohem Ansehen gestanden und so allgemein bekannt gewesen sei, dass Verfasser bloss die „summa legum" schlechthin zu nennen brauchte, um das gemeinte Werk in einer für Jeden sofort verständlichen Weise zu bezeichnen. Für eine solche Annahme findet sich jedoch nirgends ein Stützpunkt und es kommt mir überhaupt natürlicher vor, die Worte des Verfassers: „in summa legum continetur, scil. in tractatu de actionibus" so zu verstehen: das ist in seiner, d. i. in der vom Verfasser selbst gearbeiteten und desshalb seinen Zuhörern gewiss auch bekannten summa legum enthalten (cf. Schulte: Nachtrag S. 296. 297.). Jedesfalls ist die Bezeichnung „summa legum" schlechtweg für eine eigene Arbeit des Verfassers eher erklärlich, als für eine fremde.

Hiernach erscheint es mir nun als das Entsprechendste, diese einzelnen Theile des vorliegenden Werkes auch in der Benennung desselben auseinander zu halten und den ersten und

dritten Theil so, wie sie der Verfasser selbst bezeichnet, (ordo judic. und tractatus de praescriptione), den zweiten Theil aber nach dem zu benennen, was er dem Gesagten zufolge aller Wahrscheinlichkeit nach ist, nemlich ein Bruchstück (pars) einer summa legum.

Dagegen ist allerdings zu erwägen, dass die in dem Werke enthaltenen Formularien, von denen sich die meisten (Nr. 1 bis 10) auf den ersten Theil (ordo jud.) beziehen, erst am Schlusse des zweiten Theiles angebracht sind und diess könnte mit Grund geltend gemacht werden für die Ansicht, dass der Verfasser selbst den ersten und zweiten Theil als ein Ganzes betrachtet habe, dem er zur näheren praktischen Beleuchtung einiger darin besprochenen Punkte einen Anhang von Formularien beifügte. Doch abgesehen davon, dass hiernach der dritte Theil eine ganz untergeordnete und gelockerte Stellung einnehmen würde, kann man dem Platze, wo ein paar Formularien angebracht sind, wohl kaum eine solche Bedeutung beimessen, dass desshalb von dem eben Erörterten abgegangen werden müsste.

Ueber Veranlassung und Zweck der Abfassung des vorliegenden Werkes gibt die Art der Behandlung im dritten Theile sehr klaren Aufschluss. Der Verfasser beginnt diesen Theil mit der Einleitung:

Pars III.: „Quia difficultas tota istius questionis circa praescriptiones adtenditur, ideo hoc loco de praescriptione dicendum est“

und bezieht sich in der Folge wiederholt auf diese bestimmte quaestio, so:

Pars III. § 27: „Sunt autem ad hoc aliae praescriptiones, quae quia non pertinent ad praedictam questionem, ideo ad praesens eas omittimus“ und gleich darauf:

„Sed de his nichil ad praesentem questionem in reb. eccles.“ etc.; ebenso:

Pars III. § 29: „His omnibus praelibatis .... et questioni praesenti satisfacere poteris."

Diese quaestio nun, welche hier ganz ausdrücklich als der Grund bezeichnet wird, warum es der Verfasser für nothwendig hält, „de praescriptione" zu sprechen, und mit Bezug auf welche er die Abhandlung auch beschränkt, ist nicht etwa eine in der unmittelbar vorhergehenden Darstellung aufgeworfene Frage, denn weder der Schluss des zweiten Theiles (p. II. tr. 13 § 9. 10), noch weniger die Formularien bieten hiefür einen Anhaltspunkt, sondern es ist diess eine quaestio des Gratian'schen Decretes, und zwar die dritte quaestio der Causa XVI, welche also lautet:

„An jura ecclesiarum praescriptione tollantur?"

und von Gratian l. c. I. pars zunächst dahin beantwortet wird:

„Quod autem praescriptione temporis omnia jura tollantur, probatur auctoritate Chalcedonensis concilii" etc.

Es geht diess nicht bloss aus den angeführten Stellen hervor, sondern wird auch noch insbesondere bestätigt durch die ausdrückliche Bezugnahme auf diese q. 3. der C. XVI. am Schlusse der ganzen Abhandlung (§ 30 pr.), sodann in § 29, wo von dem Gegenstande der cap. 2—7. C. XVI. q. 3 gesprochen und mit der allgemeinen Verweisung geschlossen wird: „De his sufficienter ibi (d. i. in C. XVI. q. 3) habes;" sowie in § 20, wo auf quaedam lex hingewiesen wird mit der Bemerkung: „sed illi legi derogatum est per multa capitula Decretorum," die sich gleichfalls in C. XVI. q. 3 vorfinden. [1])

Diess ergibt nun mit Bestimmtheit Folgendes: Der Verfasser war Canonist und hielt Vorträge über das Gratian'sche Decret, und zwar wahrscheinlich, wie damals allgemein, in der

1) Hiernach entfällt der Grund, aus welchem Stintzing (l. c.) und wahrscheinlich auch v. Schulte (im Nachtrage S. 298) annehmen, dass „an der Stelle, wo jetzt die Formeln stehen, Einiges ausgefallen sei."

nemlichen Ordnung, welche dem Stoffe im Decrete gegeben ist. Als er nun bei der C. XVI. q. 3 anlangte, hielt er es für nothwendig, seine Zuhörer mit dem Institute der praescriptio genauer vertraut zu machen und gab daher die vorliegende Darstellung des römischen Rechts.

Was aber hier bezüglich des dritten Theiles in der Schrift selbst ausdrücklich gesagt wird, gilt nicht minder auch vom ersten Theile (dem ordo judic.). Geradeso wie sich der Lehrer des canonischen Rechts bei der Schwierigkeit der q. 3 von Causa XVI des Decretes gedrängt fühlte, eine ausführliche Darstellung der Lehre von der praescriptio zu geben, so musste derselbe doch auch früher schon, als er in seinen Vorträgen bei Causa II. quaest. 1 anlangte, welche lautet:

„An in manifestis judiciarius ordo sit requirendus?"

das gleiche Bedürfniss rücksichtlich des da bezogenen ordo judic. um so mehr fühlen, als sich die Bestimmungen desselben noch durch eine ganze Reihe der folgenden Abschnitte des Decretes hindurchziehen. Wer über die quaest. 3 der Causa XVI. nicht hinausgehen kann ohne nähere Beleuchtung der praescriptio, der kann gewiss noch weniger den Stoff der Causa II. q. 1 behandeln, ohne sich mit einer genauen Erörterung des ordo judic. zu befassen. Der Verfasser nimmt auch in diesem Theile nicht bloss im Allgemeinen ausdrücklich Bezug auf das Gratian'sche Decret, wie in tr. 12. § 2 i. f., sondern verweist auch an einer Stelle (p. I. tr. 19. § 7) insbesondere auf die zweite Causa desselben, indem er sagt: „Quae autem sit persona vel forma appellandi, in secunda Causa sufficienter habebimus" und gibt damit ganz unzweifelhaft zu erkennen, dass er über diesen Punkt an einer späteren Stelle seines eigentlichen Vortrages näher handeln werde. [1])

1) In gleicher Weise ist auch der von Kunstmann in der kritischen Ueberschau (2. Bd. S. 10 u. ff.) publicirte ordo judiciarius, wie schon dessen

Während so die Veranlassung zur Abfassung des ersten und dritten Theiles unmittelbar im Gratian'schen Decrete, resp. in dem da gegebenen und vom Verfasser in seinen Vorträgen zu beleuchtenden Rechtsstoffe gelegen ist, liegt sie für den zweiten Theil des Werkes hierin nur mittelbar; den unmittelbaren Anlass bot für diesen der erste Theil, die Darstellung des ordo judic. Der Verfasser begnügt sich bei dem einmal nothwendig gewordenen Excurse in das römische Recht (lex oder leges) nicht mit der Darstellung der processual. Normen, sondern glaubt derselben eine kurze Erörterung jener materiellen Rechtsnormen beifügen zu müssen, deren Kenntniss ihm, sei es für das bessere Verständniss der dargestellten Bestimmungen des ordo judic., sei es für die praktische Anwendung derselben, als besonders wichtig erscheint. Er wählt hiefür nebst der allgemeinen Abhandlung über die Klagen überhaupt (in p. II. tr. 1) jene Rechtsverhältnisse aus, welche im praktischen Leben am Häufigsten vorkommen (obligationes, contractus), und stellt dieselben mit vorzugsweiser Rücksicht auf den Process dar; denn die Fragen: „quae actio nascatur ex hoc contractu, et cui detur directa et contra quem, et cui utilis et contra quem, et cui contraria; quid veniat in actione ista tam ex natura contractus, tam ex natura actionis, quam ex officio judicis, quanto tempore duret actio ista" u. dgl. nehmen in allen Tractaten des zweiten Theiles den grössten Theil der Darstellung in Anspruch. Der Verfasser gibt nicht bloss „die Formen des Processes (sog. formelles Recht), das Wie (die Art) der Verwirklichung der Privatrechte" (im ersten Theile), sondern er beschäftigt sich auch (im zweiten Theile) „mit dem materiellen Rechtsstoff des Processes, mit dem Was (dem Gegenstand) der processualischen Geltendmachung und Realisirung," freilich gibt er das Erstere

---

Ueberschrift zeigt, durch die erste Rechtsfrage der Causa II. des Gratian'schen Decretes veranlasst." (S. 16.)

nicht ganz vollständig und das Letztere nur in ausgewählten Partien, also theilweise; aber man kann der Sache nach schon in dieser Bearbeitung (des röm. Rechts) jene Scheidung finden, welche wir heutzutage in den Begriffen des Processrechts und des Actionenrechts präcisiren und festhalten. [1])

Es kann sonach kein Zweifel sein, dass das ganze Werk sein Entstehen dem Bedürfnisse verdankt, bei den Vorträgen über das canonische Recht auch jene Rechtsinstitute und Normen des römischen Rechts mit in den Bereich der Darstellung zu ziehen, welche im Gratian'schen Decrete zwar erwähnt, aber entweder gar nicht näher oder nur in gelegentlichen Andeutungen behandelt sind und deren Erörterung zur Ergänzung und zum Verständnisse des da behandelten Rechtsstoffes dem Lehrer des canonischen Rechtes unentbehrlich schien. Es verfolgt also zunächst einen Lehrzweck, nemlich den, jene „difficultates" zu beheben, welche sich dem Studium des Gratian'schen Decretes bei einzelnen „quaestiones" oder Stellen desselben wegen des unmittelbaren Zusammenhanges mit den Bestimmungen des dem Studirenden nicht bekannten römischen Rechtes leicht entgegenstellten [2]); diess wird durch die ganze Methode der Behandlung der einzelnen Materien, durch die jedesmal an die Spitze des Tractates gestellte systematische Eintheilung (z. B. „Videamus primo, quid sit appellatio; secundo quae personae possint appellare; tertio, ad quas personas sit agenda appellatio u. s. w.), durch das stetige Streben, jeden nicht von vornherein klaren Ausdruck oder Begriff so gut als möglich klar zu machen (z. B. „dictare, i. e. saepius dicere, ut memoriter scire possit": p. I. § 1; „redemtores litium, i. e. illi, qui causa lucri alicujus etc. in p. I. tr. 4 § 3; „liberalis causa, i. e. talis, in qua aliquis

---

1) S. Unger: System des öst. allg. Priv.-R. II. § 112 i. f.

2) S. Maassen: Beitr. zur jurist. Literaturgeschichte des M.-A. in den Sitzungsberichten der k. Akad. der Wissensch. Bd. 24. S. 71 u. ff.

diu in servitute detentus“ etc. in p. I. tr. 4. § 6; ähnlich tr. 8. § 3; tr. 21. § 8. 9; p. II. tr. 1. § 1. 2. u. a.), durch die häufigen zur Erklärung des Gesagten angeführten Beispiele (z. B. p. I. tr. 4. § 3; tr. 5. § 9. 10. 13; tr. 6. § 1; tr. 7. § 3. 4; tr. 11. § 2. 3; tr. 19. § 10; p. II. tr. 1. § 4; tr. 2. § 1; tr. 3. § 3; tr. 4. § 4. § 18. 19. 20; tr. 12. § 2. u. a.), durch die wiederholten Abschweifungen von dem eigentlichen Gegenstande der Behandlung, um einschlägige Begriffe oder Verhältnisse zu erörtern (z. B. p. I. tr. 1. § 5; tr. 2. § 2. u. 3; p. II. tr. 1. § 5. 7; tr. 2. § 5; tr. 3. § 4; tr. 6. § 3 u. 9; tr. 7. § 7. 8; tr. 11. § 18; p, III. § 16. u. v. a.) u. dgl. vollauf bestätigt.

Sodann aber hat die vorliegende Arbeit auch einen wesentlich praktischen Zweck. Der Verfasser will mit dem ersten Theile seiner Arbeit nicht bloss einen einzelnen schwierigen Punkt des Gratian'schen Decrets aufklären, sondern eine umfassende Darstellung dessen geben, was über das Gerichtswesen im Ganzen zu wissen nöthig ist, indem er sagt: „Tractaturi de judiciis primo de praeparatoriis judiciorum dicemus“ etc., und in tr. 21. pr. erklärt: „Dictum est, quae in judiciis observanda sunt,“ etc. Diess sowohl als die angeführten unmittelbar aus dem praktischen Leben gegriffenen Beispiele, die später noch näher zu besprechende Art, wie er das römische Recht benützt, insbesondere die häufig schon in den Text (z. B. p. I. tr. 14. § 4; tr. 17. § 3. 5.) aufgenommenen, dann aber noch in grösserer Zahl als Anhang am Schlusse des zweiten Theiles hinzugefügten Formularien beweisen im Verein mit der vorhin eben charakterisirten Verbindung des im zweiten Theile gegebenen Materiales mit dem ersten Theile deutlich genug, dass es dem Verfasser auch wesentlich darum zu thun ist, dem Praktiker eine kurze und bündige Zusammenstellung jener Rechtsnormen zu geben, die er bei seiner Thätigkeit in den damals allgemein verbreiteten geistlichen Gerichten in Anwendung zu bringen hat.

Nicht bloss das Verständniss des vom Verfasser in seinen Vorträgen über das Gratian'sche Decret behandelten Rechtsstoffes, sondern auch die richtige praktische Anwendung der für das Verfahren bei den geistlichen Gerichten geltenden Normen soll durch das vorliegende Werk begründet und gefördert werden.

II. Die Quellen des Werkes und die Art ihrer Benützung. 1)

Schon die oberflächliche Durchsicht der Darstellung in welchem Tractate immer lässt sofort römisches Recht auf das Bestimmteste erkennen und eine genauere Untersuchung ergibt, dass der Verfasser die Kenntniss desselben nicht etwa bloss durch Vermittlung des Gratian'schen Decretes oder einer jener vorgratianischen Canones-Sammlungen, welche viel römisches Recht aufgenommen hatten, 2) erlangt habe, sondern dass ihm die unmittelbaren Quellen des römischen Rechts, die Justinian'schen Rechtsbücher selbst vorgelegen sein müssen. Denn jene Vertrautheit mit den Grundsätzen und Bestimmungen des römischen Rechts, die Gewandtheit in der Behandlung derselben, welche in diesem Werke hervortritt, konnte nur durch ein umfassendes Studium der Quellen selbst erlangt werden; ein Autor, der römisches Recht nur durch Vermittlung der Canones-Sammlungen, die solches doch bei aller Reichhaltigkeit nur sehr lückenhaft enthalten,

---

1) Vgl. v. Schulte in der ersten Abhandlung: § 4.

2) S. Savigny: Gesch. des röm. Rechts im M.-A. II. Bd. § 100—110 und II. Anh. Maassen: Ueber eine lex Rom. canonice compta. (Sitzungsberichte der Acad. der Wissensch. in Wien. Jahrg. 1860.) Corpus jur. can. ed. a Petro Pithoeo et Francisco fratre. tom. I. (Aug. Taur. 1746.) Index III. pag. 34 und 35.

kennen lernte, hätte so umfassende Abhandlungen, wie in dem vorliegenden Werke vorhanden sind, nimmer liefern können. Der Verfasser benützt zwar, wie es ja die oben dargestellte Veranlassung und der Zweck des Werkes naturgemäss mit sich bringen musste, auch sehr viele der in das Gratian'sche Decret aufgenommenen Stellen des römischen Rechts, doch man braucht eben nur die Darstellung des Verfassers und die des Decretes über einen und denselben Gegenstand, z. B. über die Appellation (p. I. tr. 19. u. 20 und Decret. Grat. Causa II. quaest. 6) zu vergleichen, um sich von der sehr wesentlichen Verschiedenheit der Verwerthung des römischen Rechts in der einen und der anderen Darstellung zu überzeugen.

Es kann sich daher nur darum fragen, ob dem Verfasser alle Theile der Justinian'schen Rechtsbücher vorlagen und in welcher Gestalt dieselben ihm vorgelegen sein mochten. Im Werke selbst wird darüber Nichts gesagt; mit alleiniger Ausnahme des Authenticum, auf welches in p. I. tr. 5. § 8 bestimmt und ausdrücklich hingewiesen ist, wird vom Verfasser kein einziger der von ihm benützten Theile der Justinian'schen Rechtsbücher genannt. Wie es zu jener Zeit und unter den Canonisten allgemein üblich war, [1]) wird auch vom Verfasser das römische Recht in der Regel nur mit der Bezeichnung „leges" [2]) bezogen, obwohl ihm dafür auch die Bezeichnungen „jus civile" [3]) „omne (oder totum) jus Romanorum," [4]) sowie

---

1) Savigny l. c. I. § 37. III. § 156 und 190. v. Schulte l. c. § 3 und Lehrbuch des K.-R. § 14 Nr. II.

2) S. p. I. tr. 12. § 2; tr. 17. § 7; p. II. tr. I. § 3. 6; tr. 2. § 1; tr. 7. § 3; tr. 10. § 3; tr. 11. § 15. 19. 33; tr. 12. § 6; oft geradezu im Gegensatze zu „canones": p. I. tr. 16 § 1; tr. 19. § 4. Nur ausnahmsweise wird auch der Singular: „lex" gebraucht, wie in p. I. tr. 14. § 1; p. II. tr. 4. § 13; tr. 6 § 8; tr. 8. § 1.

3) „Si ergo procurator . . . ., *jus civile* dictat talem venditionem ratam non haberi" etc. in p. II. tr. 11. § 13 i. f.

4) „Jus civile quandoque strictius, quandoque communius, quandoque con-

die Unterscheidung von jus civile, jus praetorium und jus constitutionum [1]) geläufig ist, während mit der Bezeichnung „lex" in der Regel nur eine einzelne Stelle der Justinian'schen Rechtsbücher, und zwar aller Bestandtheile derselben gemeint ist. [2]) Es kann somit nur aus dem Inhalte der vom Verfasser gegebenen Darstellung und insbesondere derjenigen Sätze, welche er mit der ausdrücklichen Erklärung: „ut dicit lex" und ähnlichen anführt, entnommen werden, welche Bestandtheile der Justinian'schen Rechtsbücher ihm vorlagen.

Dass der Verfasser nun insbesondere die Institutionen vor sich hatte, dafür spricht nicht bloss schon an sich die grosse Aehnlichkeit der Natur dieses Bestandtheiles als eines für den ersten Unterricht im römischen Rechte bestimmten Lehrbuches mit der Anlage des vorliegenden Werkes, sondern es geht diess mit voller Bestimmtheit aus sehr vielen Stellen hervor, welche, wie die angegebenen Citate beweisen, theils unter ausdrücklicher Berufung auf lex, theils ohne solche den Justinian'schen Institutionen offenbar entnommen sind. Ja, es sind nicht bloss einzelne Stellen des Werkes den Institutionen entnommen, sondern es sind auch ganze Abhandlungen des Verfassers entschieden

---

munitissime accipitur; quandoque conprehendit jus XII. tabularum et jus ab inperatoribus promulgatum, quandoque *omne jus Romanorum*": p. II. tr. 1. § 5. „Totum jus Romanorum" in p. I. tr. 2. § 3. An einer Stelle beruft Verfasser das römische Recht sogar mit der Bezeichnung: „secundum Romanos": pars II. tr. 7. § 5 i. f.

1) P I. tr. 4. § 2; und Noten 3 und 4 der vorhergehenden Seite.

2) Bezüglich der Institutionen s.: § 34. J. de rer. div. (2. 1.) in p. II. tr. 1. § 4. i. f.; § 2. J. quib. alien. lic. (4. 8.) in p. II. tr. 2. § 2; § 6. J. de V. O. (3. 15) in p. II. tr. 7. § 7 u. a. Bezüglich der Digesten s.: l. 1. D. de in jus voc. (2. 4.) in p. I. tr. 2. § 1; l. 12. D. de testibus (22. 5.) in p. I. tr. 13. § 1; l. 1. § 7. D. depos. (16. 3.) in p. II. tr. 5. § 6. i. f. u. v. a. Bezüglich des Cod. s.: l. 3. C. de edendo (2. 1.) in p. I. tr. 1. § 4; l. 1. pr. und l. 2. pr. C. de jurejur. pr. cal. (2. 59.) in p. I. tr. 7. § 1; l. 28. C. de appell. (7. 62) in p. I. tr. 19. § 8. i. f. u. v. a. Bezüglich der Authent. s.: Auth.: „qua in provincia" ad l. 2. C. ubi de crim. (3. 15.) in p. I. tr. 10. § 3.

nach der in der Darstellung der Justinian'schen Institutionen über den betreffenden Gegenstand befolgten Ordnung eingerichtet; es lässt sich diess gar nicht verkennen, wenn man einzelne Abhandlungen, z. B. p. II. tr. 1; p. II. tr. 2 und 3; p. II. tr. 7. u. 8; p. II. tr. 9 mit der bezüglichen Darstellung der Institutionen in J. de act. (4. 6.); pr. u. § 1. J. quib. mod. re contrah. (3. 14.); de verb. obl. (3. 15.) und de litter. obl. (3. 21); de mandato (3. 26) genauer vergleicht. Man kann geradezu sagen, dass die Justinian'schen Institutionen (von lib. 3 tit. 13. bis lib. 4. tit. 6) der Leitfaden waren für die Arbeit des Verfassers im zweiten Theile des vorliegenden Werkes. Für den ersten und dritten Theil eigneten sich dieselben nach dem darin behandelten Gegenstande dazu nicht. Ob dem Verfasser ein vollständiges Exemplar der Institutionen vorgelegen sei, lässt sich mit voller Sicherheit aus dem Werke selbst nicht entnehmen, denn um diess behaupten zu können, müssten sich Stellen gerade aus dem ersten und aus dem letzten Titel der Institutionen in dem Werke deutlich nachweisen lassen, was jedoch nicht möglich ist. Wohl aber darf man diess bei der in der zweiten Hälfte des zwölften Jahrhunderts gewiss allgemeinen Verbreitung vollständiger Institutionen-Handschriften [1]) und bei der Vollständigkeit der übrigen vom Verfasser benützten Justinian'schen Rechtsbücher mit vollem Grunde und um so mehr annehmen, als in dem vorliegenden Werke aus allen vier Büchern der Institutionen Stellen benützt sind.

Bestimmter und leichter lässt sich schon bezüglich der Digesten, deren Benützung aus jedem einzelnen Tractate des Werkes klar hervorgeht, nachweisen, dass dem Verfasser dieselben vollständig vorlagen, und zwar, wie sich schon aus der später zu bestimmenden Entstehungszeit des vorliegenden Werkes

1) S. Savigny l. c. III. § 180.

ergibt, in Gestalt jener eigenthümlichen Abtheilung in: Digestum vetus, Infortiatum und Digestum novum, welche aus den Anfängen der dem Verfasser sehr wohl bekannten Bolognesischen Schule[1]) datirt und in der bei Weitem überwiegenden Mehrzahl der Handschriften, wie in allen gedruckten Ausgaben des fünfzehnten Jahrhunderts vorwaltet.[2]) Denn es werden, wie die angeführten Citate zeigen, in dem Werke nicht bloss Stellen aus den meisten Büchern der Digesten benützt, sondern es sind auch gerade aus den ersten Titeln des ersten Buches[3]) und aus den letzten Titeln des letzten Buches[4]) Stellen unter ausdrücklicher Berufung „ut dicit lex" angeführt, und dass insbesondere auch das Infortiatum, von welchem wohl vor, kaum aber nach Irnerius ein beschränkterer Gebrauch gemacht wurde,[5]) unserem Verfasser vorlag, ist durch mehrere offenbar aus diesem Theile der Digesten entnommene Stellen, worunter gleichfalls eine unter ausdrücklicher Berufung: „secundum leges" angeführt wird,[6])

1) Abgesehen von der wiederholten Berufung auf die „magistri" und die „Legistae" z. B. in p. I. tr. 19. § 10. i. f.; p. II. tr. 7. § 10; tr. 12 § 1; p. III. § 1 werden in einer Stelle: p. III. § 30 lit. c. zwei der ältesten und berühmtesten Vertreter dieser Schule: der dominus Martinus und Bulgarus (s. Savigny l. c. IV. § 27) ausdrücklich angeführt.

2) S. Savigny l. c. III. § 157—164. Dass der Verfasser selbst keinen dieser uns allerdings auffälligen Namen nennt, kann nicht auffallen, da er ja nicht einmal die Digesten selbst nennt.

3) So z. B.: l. 2. § 3. D. de orig. jur. (I. 2.) in p. II. tr. 1. § 5; ähnlich: l. 2. § 21. 26. D. h. t. in p. II. tr. 11. § 32.

4) Z. B. l. 213. D. de V. S. (50. 16.) und l. 14. D. de R. J. (50. 17.) in p. II. tr. 7. § 4; l. 23. D. de R. J. (50. 17) in p. II. tr. 11. § 22, auch in p. II. tr. 13. § 7. i. f.

5) S. Savigny: III. § 161 i. f. und Bd. II. Vorrede S. XII.

6) Nemlich die Begriffsbestimmung von „instrumenta" aus l. 12. pr. D. de instr. leg. I. (33. 7) in p. II. tr. 12. § 5. Vgl. überdiess l. 71. § 6. D. de leg. I. (30) mit p. II. tr. 13. § 4; l. 8. i. f. D. de fidejuss. (27. 7) in p. I. tr. 5. § 13., insbesondere p. I. tr. 12. § 2 und § 6, in welchem offenbar benützt ist l. 20. § 6—8. D. qui test. fac. poss. (28. 1.); ebenso: p. I. tr. 13. § 5, worin: l. 20. pr. D. l. c. (28. 1); p. I. tr. 16. § 6. u. 9, worin: l. 11. u. a. D. de act. rer. amot. (25. 2); p. I. tr. 15. § 1, worin mit Berufung auf lex: l. 3. pr. D.

erwiesen. Da endlich in p. I. tr. 16 § 16 des vorliegenden Werkes von l. 14. D. de jure patronatus (37. 14) und in p. II. tr. 1. § 6 von l. 16. D. eod. (37. 14) offenbar Gebrauch gemacht wird, [1]) so ist damit auch festgestellt, dass dem Verfasser auch das letzte Stück des Infortiatum, die mit dem Namen: „Tres partes“ bezeichnete Unterabtheilung desselben vorgelegen ist.

Vom Codex lagen dem Verfasser die ersten neun Bücher gewiss vor, denn es sind in dem Werke, wie die Citate zeigen, Stellen aus allen diesen Büchern benützt und viele derselben sind darin mit der ausdrücklichen Erklärung: „dicit lex“ angeführt. Dass der Verfasser aber auch die handschriftlich fast durchaus getrennt vorkommenden [2]) drei letzten Bücher des Codex vor sich gehabt habe, lässt sich zwar nicht mit Bestimmtheit behaupten, immerhin aber als wahrscheinlich annehmen. Denn wenn auch der zumeist nur das öffentliche Recht, die eigenthümlich römischen Staatseinrichtungen betreffende Inhalt dieser letzten drei Bücher dem Verfasser wenig Anlass bot, in seiner wesentlich mit auf das praktische Bedürfniss berechneten Arbeit davon Gebrauch zu machen, so finden sich in dem Werke doch manche Spuren, welche eine Benützung auch dieses Theiles wenigstens wahrscheinlich machen. Ich will nicht geltend machen, dass der

---

de concub. (25. 7.); p. II. tr. 7. § 7., worin offenbar verwendet: l. 16. D. de injust. test. (28. 3.).

1) l. 14. D. cit. lautet: „Si juravero me patronum esse, dicendum est, non esse me, quantum ad successionem, patronum, quia jusjurandum patronum non facit. Aliter atque si patronum esse pronunciatum sit; tunc enim sententiae stabitur. Der Verfasser schreibt in p. I. tr. 16. § 15: „Item notanda est differentia inter rem judicatam et jusjurandum. Si quis dicat aliquem libertum suum esse idque pronunciatum sit, cedet ei quoad reverentiam et successionem, quia etc. Si vero delatum fuerit ei sacramentum et juraverit eum libertum esse suum, erit servus quoad reverentiam, non ad successionem.“

2) S. Savigny l. c. III. § 178. Maassen: lex Rom. can. compta. S. 91. Krüger: Kritik des Just. Codex S. 106—108.

Erklärung des Verfassers in p. II. tr. 8. § 4 bezüglich des zweiten dort angeführten Ausnahmsfalles l. 4. C. de apochis publ. (10. 22.) zu Grunde liege, weil das, was der Verfasser da sagt, auch durch l. 14. § 1. C. de non num. pec. (4. 30.) genügend gestützt ist, wohl aber ist es nicht unwahrscheinlich, dass der Verfasser bei der Behauptung in p. I. tr. 10. § 2: „Temporis meta (domicilium constituit), quia ubi quis mansit decem annos, domicilium ejus judicatur" die Bestimmung der l. 2. C. de incolis etc. (10. 39.) bezüglich derer, „qui studiorum causa aliquo loco morantur" vor Augen gehabt habe [1]) und mit noch mehr Grund darf angenommen werden, dass der Verfasser sich in p. I. tr. 13. § 6 bei der Begriffsbestimmung der „hylenarchae" (Pand. und Codex: irenarchae) auf l. un. C. de irenarchis (10. 75) gestützt habe, da ein Anhaltspunkt für den vom Verfasser gegebenen Begriff in keiner der bezüglichen Digestenstellen, wohl aber in der angeführten Stelle des Codex gefunden werden kann. [2]) Doch, wie gesagt, mit Sicherheit lässt sich aus keiner der angeführten Stellen folgern, desshalb mag auch die Benützung der drei letzten Bücher des Codex im vorliegenden Werke hier dahingestellt bleiben.

Was endlich die Novellen betrifft, so war dem Verfasser

---

1) Auffallend ist allerdings, dass der Verfasser von der Begriffsbestimmung des „domicilium," welche in l. 7. C. de incolis (10. 39) und l. 203. D. de V. S. (50. 16) gegeben ist, gar keine Notiz nimmt; dieselbe kam ihm vielleicht zu unbestimmt vor.

2) Der Verfasser erklärt l. c.: „Hylenarchae sunt illi principes, qui custodes ponuntur in terminis regnorum, qui alio nomine marchiones dicuntur." l. un. C. cit. bestimmt: „Irenarchae, qui ad provinciarum tutelam quietis ac pacis per singula territoria faciunt stare concordiam etc." In l. 18. § 7. D. de mun. et hon. (50. 4) heisst es nur: „Irenarchae quoque, qui disciplinae publicae et corrigendis moribus praeficiuntur." Der Verfasser überträgt hier einen römischen Namen und eine Bestimmung des römischen Rechts (l. 6. D. de cust. et exh. reorum 48. 8) auf ein modernes Institut, wie seine Erklärung: „illi principes, qui alio nom. marchiones dicuntur" beweist. Ein Anhaltspunkt für diese Uebertragung konnte für ihn wohl nur in l. un. C. cit. liegen.

jedesfalls das Authenticum bekannt, denn er beruft sich auf dasselbe ausdrücklich in p. I. tr. 5. § 8 mit den Worten: „Antiquitus non nisi decem (dies inter edictum et edictum) fuerunt, licet in Authentico sic correctum sit.“ Dass ihm dasselbe aber auch vorgelegen sei und er bei seiner Arbeit den vollen Text der in demselben enthaltenen Novellen benützt habe, geht wenigstens aus dieser Erklärung des Verfassers selbst noch nicht hervor. Darüber kann man sich ein sicheres Urtheil nur dadurch verschaffen, dass man den Wortlaut jener Stellen des Werkes, welche sich offenbar auf Novellen stützen, näher untersucht, und daraus ergibt sich, dass die bei Weitem grösste Anzahl dieser Stellen weder ihrem Inhalte, noch ihrem Wortlaute nach dem vollen Texte der im Authenticum enthaltenen Novellen vollständig entspricht, sondern sich regelmässig und kaum verkennbar an den Wortlaut jener kurzen Auszüge aus denselben anschliesst, von denen bekanntlich die meisten schon Irnerius in den Codex gesetzt hat und für welche bald die Bezeichnung Authenticae ausschliesslich gebraucht wurde.[1]) So sagt z. B. der Verfasser in p. I. tr. 6. § 3: „Reus autem statim viso libello scribit in illo, quo die oblatus ei fuerit, *quia exinde lex dat ipsi inducias viginti dierum*“ und Authent. „Offeratur“ ad l. un. C. de litis contest. (3. 9. entnommen aus Auth. const. 53. c. 3. = nov. 53. c. 3.[2]) lautet: „*offeratur ei*, qui vocatur ad judicium, *libellus*, *et exinde* . . . . *viginti dierum gaudeat induciis*“ etc. In der vom Verfasser p. I. tr. 7. § 2 für das sacramentum calumniae gegebenen „forma“ heisst es unter Anderm: „. . . . et juro *me in hac lite nullas probationes*

1) S. Savigny III. § 181. 195. IV. 14—28 und Index Authenticarum, quas „Irnerius inseruit codici Justin.“ in Antonii Augustini archiep. Tarracon. opera omnia. Vol. II. (Lucae 1766).

2) Aus dem Authenticum citire ich nach der Ausgabe von Heimbach (Lipsiae 1851); das letztere Citat (=) bezieht sich auf die Sammlung von 168 Nov. nach der Beck'schen Ausgabe.

exacturum, nisi quas exigere necessarium credidero, et quod nec dedi etc." und die Authent.: „In isto" ad l. 2. § 1. C. de jurejur. propt. calumn. (2. 59. entnommen aus Auth. const. 58. c. 3 = nov. 49. c. 3) lautet: „In isto juramento adjiciendum est, *nullam in tota lite exacturum probationem, nisi quam* pro veritate *putat quis necessario esse exhibendam*, ne saepius juretur in causa. In p. I. tr. 12 § 8. i. f. sagt der Verfasser: „Praeterea notandum est, quod *in duobus casibus* necesse est, quod testes *rogati veniant, ut in faciendis testamentis* et quando *post absolutionem debitorum creditor fatetur*, absolutum esse debitorem. In aliis etiam non rogati possunt adesse," und Authent.: „Rogati" ad l. 18. C. de testibus. (4. 20. entnommen aus Auth. const. 90. c. 3 = nov. 90. c. 3) lautet: „*rogati, ut in testamentis*, non fortuiti vel transeuntes *veniant.* Idem est, si *post solutionem* rogati *intersint confessioni creditoris dicentis* pecuniam sibi debitam solutam fuisse." [1]) Abgesehen von dieser offenbaren Uebereinstimmung des Wortlautes vieler Stellen des Werkes mit dem vom vollständigen Texte der bezüglichen Novelle des Authenticum abweichenden Wortlaute des in den Codex aufgenommenen Auszuges (Authentica) bedarf es auch, um den Inhalt der meisten auf die Novellen gestützten Stellen des Werkes zu decken, keineswegs des vollen Textes der im Authenticum enthaltenen Novelle, sondern es reicht dazu regelmässig der in der Authentica gegebene Auszug daraus hin, ja die Untersuchung mancher Abhandlung des Verfassers im ersten Theile lässt annehmen,

1) Man vergleiche ausserdem den Wortlaut in p. I. tr. 7. § 2 mit Auth.: „Principales" ad l. 2. § 1. C. de jur. propt. cal. (2. 59) und den vollen Wortlaut von Auth. const. 117. c. 1 = nov. 124. c. 1. — p. I. tr. 10. § 3 mit Auth. „qua in provincia" ad l. 2. C. ubi de crim. (3. 15) und den vollen Wortlaut von Auth. const. 73 c. 1 = nov. 69 c. 1; p. I. tr. 17. § 5 mit Auth.: „nisi breves" ad l. 3. C. de sent. ex peric. rec. (7. 44), entn. aus Auth. const. 17. c. 3 = nov. 17. c. 3 und Auth. const. 84. pr. und § 1. = nov. 83. c. 1 u. v. a.

dass die Darstellung desselben sowohl mit Rücksicht auf den Inhalt als auf den Umfang vielleicht anders ausgefallen wäre, wenn er dabei den vollen Text der im Authenticum enthaltenen Novelle, nicht bloss die daraus in den Codex aufgenommenen Auszüge benützt hätte.[1])

Nichts desto weniger aber liegen in der Darstellung des Verfassers doch auch deutliche Spuren der Benützung solcher Stellen von einzelnen im Authenticum euthaltenen Novellen vor, aus welchen sich keine Auszüge in den dem Codex inserirten Authenticae finden. So basirt die Erklärung des Verfassers in p. II. tr. 13. § 10: „Est autem perpetua emphyteosis, quae constituitur in tribus personis, scilicet in illa, cui traditur res in emphyteosim, et in ejus filio et in nepote; non longius porrigitur" — gewiss auf Auth. const. 7. c. 3. pr. § 1. i. f. § 2. u. § 3. (= nov. 7. c. 3.), doch ist ein diesen Punkt betreffender Auszug unter den Authenticae des Codex nicht zu finden, während die übrigen auf die nemliche Auth. const. 7. c. 3 gestützten Stellen der citirten Abhandlung in § 4 und § 8 durch die daraus excerpirten Authenticae des Codex: „perpetua quoque" und „qui rem" ad l. 14. C. de sacro-sancta eccles. (I. 2) hinreichend gedeckt sind.[2]) Es ist ferner sehr wahrscheinlich, dass der

---

1) Man beobachte z. B. nur den Gebrauch, welcher in p. I. tr. 12 und 18: „de testibus" etc. von der bezüglichen Auth. const. 90 „de testibus" (= nov. 90). in p. I. tr. 14: „de instrumentis" von der bezüglichen Auth. const. 76 „de instrumentorum cautela" etc. (= nov. 73), resp. von den daraus excerpirten Authenticae, sowie in der Abhandlung „de appellatione" (p. I. tr. 19. 20) von den darüber handelnden Novellen des Auth. gemacht ist.

2) Auch im Grat. Decrete sind in: c. 2. C. 10. q. 2. nur die beiden letzten Authenticae des Codex (§ 6. u. 7. ibid.), nicht aber die den ersten Punkt betreffenden Stellen der Auth. const.: 7. c. 3 aufgenommen. Von der klaren Bestimmung der Auth. const. 115. c. 6. § 1. (= nov. 120. c. 6. § 1), wodurch diese von dem Verfasser berührte Beschränkung der Erblichkeit auch für kirchliche Emphyt. wieder aufgehoben wurde (s. auch c. 7. X. de reb. eccles. alien. 3. 13 und Windscheid Pand. I. § 219 Note 4), nimmt der Verfasser keine Notiz, wie ja überhaupt die Auffassung des Verfassers rücksichtich dieser perpetua emphyt. durch die

Verfasser für seine Darstellung in p. I. tr. 20 § 1. i. f. den Anhaltspunkt schon in dem vollen Texte der Auth. const. 134 c. 11. (= nov. 123. c. 11), insbesondere in den darin vorkommenden Worten: „soluta excommunicatione a majore sacerdote" fand, [1]) ein diesen Punkt enthaltendes Excerpt aber ist unter den Authenticae des Codex nicht zu finden. Auch im dritten Theile des vorliegenden Werkes weisen die auf Novellen gestützten Stellen desselben grösstentheils auf den Text der in den Codex inserirten Auszüge hin; so insbesondere die Authentica: „quas actiones" ad l. 23. C. de sacro-sancta eccles. (I. 2) in p. III. § 4 und § 20, wo diese Authentica geradezu als „quaedam lex" bezeichnet wird; aber die Erklärung des Verfassers in § 26 l. c.: „Centum annorum praescriptio currit contra Romanam ecclesiam" dürfte sich auf diese Authentica: „quas act." kaum stützen; denn gerade von dem dafür erforderlichen Schlusssatze derselben: „sola Romana ecclesia gaudente centum annorum spatio vel privilegio," ist nicht gewiss, ob er schon zur Zeit der Abfassung des vorliegenden Werkes (s. folgenden Abschnitt) in diese Authentica aufgenommen war; [2]) derselbe fehlt auch in dem in's Gratian'sche Decret (p. XI. nach c. 16. C. 16 q. 3)

Auth. const. 7. c. 3. durchaus nicht gerechtfertigt ist, indem es hier § 1 i. f. ja ausdrücklich heisst: ... „non perpetue, sed in eum, qui percipit et duas ex eo successiones" etc.

1) Die bezüglichen Decretalen von Innoc. III. in c. 36. X. de off. jud. deleg. (I. 29.) und c. 40. X. de sent. excomm. (5. 39) hat der Verfasser, wie sich aus folgendem Paragraph ergeben wird, noch nicht gekannt, im Grat. Decr. aber ist in c. 11. C. 2. q. 1. u. c. 6. C. 24. q. 3. nicht der volle Text dieser Stelle der Auth. const., sondern nur Julians epitome aufgenommen (s. Ausgabe des corp. jur. can. v. Richter l. c. und Savigny l. c. III. § 184. Note e) und darin ist gerade der entscheidende passus: „soluta excommunicatione a maj. sac." nicht enthalten.

2) Azo sagt darüber nur: „Quidam habent ita consequenter in authentico: „Sola ecclesia Romana gaudente privilegio centum annorum." Sed hoc non placet, cum corrigatur per aliud authenticum." Biener: histor. authent. (Lips. 1837. pag. 38.)

aufgenommenen Texte dieser Authentica. Nun hätte zwar die erwähnte Behauptung des Verfassers in § 26 genügenden Stützpunkt im Gratian'schen Decrete selbst (p. X. nach c. 16. C. 16. q. 3. u. c. 17. ibid.), doch kommt es mir viel wahrscheinlicher vor, dass der Verfasser, der ja in seinem Werke eben die „leges" zum Behufe der Ergänzung und des Verständnisses des im Gratian'schen Decrete Vorkommenden darstellen will, sich um jene „venerandae Romanae leges, divinitus per ora piorum principum promulgatae," auf die sich c. 17. C. 16. q. 3 beruft, selbst umgesehen und diese in l. 23. pr. C. de sacro-sancta eccles. (I. 2) und vorzüglich in Auth. const. 9 (= nov. 9) gefunden habe, ohne von den derogirenden Bestimmungen der Auth. const. 106. pr. et c. 1. (= nov. 111) und 119. c. 6. (= nov. 131. c. 6) Notiz zu nehmen oder dieselben doch auf die ecclesia Romana zu beziehen.[1]) Ist diess richtig, dann liegt darin wieder ein Beweis, dass der Verfasser den vollen Text einer Novelle des Authenticum benützte und derartige Spuren lassen sich noch mehrere hervorheben.

---

1) Sowie sich der Verfasser in p. II. tr. 13. § 10 um die ganz klare derogirende Bestimmung der Auth. const. 115. c. 6. § 1 nicht bekümmerte, so konnte ihm das auch hier und zwar um so leichter passiren, als das in c. 17. C. 16. q. 3 Ausgesprochene zu seiner Zeit gewiss schon längst thatsächliche Uebung und geltendes Recht war, welches, von den Legisten längst gelehrt (Cujacius bezeichnet diess schon als Irnerii sententia s. Glosse und Comm.), sich sodann später in dem Zusatze zu der Auth. „quas actiones" und in Decretalen Innoc. III.: c. 13. 14. 17. X. de praescr. (2. 26.) und c. 4. X. de conf. utili vel inut. (2. 30) aussprach. Ueberhaupt scheint mir sowohl der Grund dieses Zusatzes zur cit. Auth., als auch der Berufung auf die leges Romanae, resp. legalis deffinitio in den citirten Stellen des can. Rechts in einer derartigen Auffassung von auth. 9 gelegen zu sein, welche man bei ihrer ausdrücklichen Erklärung: „Unde et nos necessarium duximus patriam legum, fontem sacerdotii, speciali nostri numinis lege illustrare etc. . . . . Hujusmodi legis praerogativam etc." in ihrer Richtung auf die römische Kirche als lex specialis betrachtete und durch die auth. 106 und 119 nach dem Grundsatz: „lex posterior generalis non derogat priori speciali" als unberührt ansah. S. dazu Phillips. Lehrb. des K.-R. II. § 221. Note 7., Cujacius: Observat. lib. V. c. 5., und Stintzing: Gesch. der popul. Lit. (Leipzig 1867) S. 104 u. ff.

Aus dem Gesagten ergibt sich somit, dass dem Verfasser neben dem vollständigen Authenticum auch schon ein solches Exemplar des Justinian'schen Codex vorlag, in welches die als Authenticae bezeichneten Auszüge aus den Novellen bereits inserirt waren, dass derselbe aber bei seiner Arbeit in der Regel nur die letzteren benützte, den vollen Text des ihm vorliegenden Authenticums nur in einzelnen Fragen und selten verwendete.[1]) Ebenso geht aus dem Gesagten hervor, dass der Verfasser die epitome Juliani gar nicht benützt, ja vielleicht auch gar nicht gekannt hat; denn abgesehen davon, dass Julian, so allgemein auch früher seine Benützung war, durch das Authenticum bald ganz verdrängt wurde und, wie allgemein, so wohl auch von dem Verfasser als „die weniger echte Quelle der Novellen" betrachtet wurde,[2]) so lässt sich kaum an einer einzigen der Stellen des Werkes, die auf Novellen gestützt sind, eine volle Uebereinstimmung mit der epitome Juliani nachweisen und dort, wo eine Aehnlichkeit einer solchen Stelle mit Julian vorzukommen scheint, ist die Stelle des Verfassers durch den bezüglichen Text der Authentica genügend gedeckt.

Dass der Verfasser die angeführten, von ihm benützten Justinian'schen Rechtsbücher als Ein geschlossenes Werk (Ganze) betrachtete, geht vollkommen deutlich aus dem Umstande hervor, dass er die von ihm für das römische Recht überhaupt gebrauchte Bezeichnung lex oder leges ganz gleichmässig auf Stellen der Institutionen und der Authenticae, wie auf die Stellen der Digesten und des Codex anwendet;[3]) ob ihm dieselben aber

1) Man vgl. noch: p. I. tr. 12. § 4. 7. mit Auth. const. 76. c. 3. 7 (= nov. 78. c. 3. 7.), obgleich da eine ganz andere Frage als die vom Verfasser behandelte besprochen ist, so ist es doch möglich, dass der Verfasser diese Stellen vor Augen hatte; pars I. tr. 12. § 9 mit Authent. const. 90. c. 2. 9. (= nov. 90. c. 2. 9); p. I. tr. 13. § 8 und Auth. const. 90. c. 1 und besonders c. 8.

2) S. Savigny: l. c. II. § 93 u. ff.; III. § 182. Biener., Gesch. der Novellen. S. 232 u. ff.; S. 289 u. ff.

3) S. oben Note 1. Seite 12.

in der bekannten äusseren Eintheilung in fünf Volumina vorlagen und die Bezeichnung „corpus juris“ ihm dafür geläufig war, lässt sich aus dem Inhalte des jede derartige Andeutung vermeidenden Werkes natürlich nicht erkennen, nur aus der Abfassungszeit desselben allenfalls vermuthen.

Von den anderweitigen Quellen des römischen Rechts scheint dem Verfasser ebenso wenig als den Glossatoren etwas bekannt. Zwar finden sich im vorliegenden Werke mancherlei rechtshistorische Bemerkungen und Andeutungen über das ältere römische Recht, aus denen man auf den ersten Blick eine Bekanntschaft mit älteren, als Justinian'schen Rechtsquellen anzunehmen geneigt sein könnte; allein dieselben reichen nirgends über Dasjenige hinaus, was in den Justinian'schen Rechtsbüchern selbst darüber enthalten ist;[1]) insbesondere ist von einer Benutzung des Breviarium Alaric. nirgends eine sichere Spur zu finden.

Der Verfasser arbeitet eben ganz im Sinne und nach Art der Glossatorenschule, daher ist es wohl auch natürlich, dass er nur auf den gleichen Fundamenten steht, wie diese selbst. Dass der Verfasser das Gratian'sche Decret benützt hat, fällt schon aus der oben dargestellten Veranlassung und dem Zwecke der Abfassung des Werkes, wie aus der wiederholten ausdrücklichen Bezugnahme auf dasselbe von selbst auf und dass von neueren Decretalen in dem Werke keine sichere Spur zu entdecken ist, soll im folgenden Abschnitte ausführlicher erörtert werden.

---

1) Diese Stellen sind: p. I. tr. 5. § 8, gestützt auf l. 69. D. de jud. (5. 1); l. 13. § 2. C. de jud. (3. 1) und auth. „qui semel“ ad l. 8. C. quom. et quando (7. 43); p. I. tr. 21. § 15. aus l. 4. C. de recept. (2. 56) und auth.: „decernit jus novum“ ad hanc leg.; p. II. tr. 1. § 2 nach § 33 i. f. § 35. J. de act. (4. 6.) in Verbindung mit l. 2. § 6. D. de orig. jur. (1. 2) und l. 2. u. 3. C. de plus pet. (3. 10); p. II. tr. 1. § 5 nach l. 2. § 4. D. de orig. jur. (1. 2) vgl. mit § 10. J. de jure nat. (1. 2); p. II. tr. 7. § 3 ganz nach § 1. J. de V. O. (3. 15.) und l. 10. C. de contr. et comm. stip. (8. 38); p. II. tr. 11. § 32 nach l. 2. § 21. 26. D. de orig. jur. (1. 2); p. II. tr. 13. § 5 aus § 3. J. de loc. et cond. (3. 24) und l. 1. C. de jure emphyt. (4. 66).

Die **Art** und **Weise** nun, **wie** der Verfasser diese Quellen für seine Darstellung benützt, ist eine ganz freie, ungezwungene. Sowie er im vorliegenden Werke das Gebiet der Darstellung nur nach Bedürfniss des ihm zunächst vorschwebenden Zweckes begrenzt, so bildet er sich sein an der Spitze jeder einzelnen Abhandlung sorgfältig angedeutetes System ganz unabhängig von jeglicher in den Quellen diessfalls angenommenen Anordnung, so wie es ihm für den Unterricht und den praktischen Gebrauch am Zweckmässigsten erscheint. Er will eben nicht die einzelnen über diesen oder jenen Punkt handelnden leges zusammenstellen und anführen, sondern im Zusammenhange und in zweckentsprechender Ordnung darstellen, was „secundum leges" auf den erörterten Rechtsgebieten gilt. Daher findet sich, abgesehen von den erwähnten ganz allgemeinen Hinweisungen nirgends im ganzen Werke ein Citat aus irgend einem Theile der Justinian'schen Rechtsbücher [1]) und es nähert sich in dieser Richtung das Werk weit mehr den älteren Arbeiten, wie den except. Petri und dem Brachylogus, als den neueren Arbeiten der Glossatoren; daher bindet sich auch der Verfasser, so deutlich auch Redewendung und Ausdrucksweise an vielen Stellen den Text der bezüglichen Institutionen- oder Pandekten- (u. s. w.) Stelle hervortreten lassen, doch nirgends streng an den Wortlaut der von ihm benützten lex, ja selbst diejenigen Stellen des Werkes, in welchen die betreffende lex ausdrücklich bezogen wird („ut dicit lex" und ähnlich), geben keineswegs den vollen und unveränderten Wortlaut derselben wieder. Man vergleiche z. B. in erster Beziehung nur p. I. tr. 1. § 7. i. f., wo es heisst: „Manifestae enim turpitudinis indicium est, cum (reus) nec jurare nec in alium juramentum referre voluerit" mit l. 38. D. de jurejur. (12. 2), welche lautet: „Manifestae turpitudinis et con-

1) Es finden sich im ganzen Werke nur sechs Citate aus dem Grat. Decrete und zwar sämmtliche am Schlusse des dritten Theiles: p. III. § 30.

fessionis est nolle nec jurare nec jusjurandum referre;"[1]) die Stelle hat der Verfasser ganz offenbar im Auge, doch auf den Wortlaut legt er kein Gewicht; und in letzter Beziehung vergleiche man z. B. nur p. I. tr. 13. § 1, wo es heisst: „Dicit enim lex: ubi numerus non est diffinitus, ibi pluralitas sermonis contenta est binario, i. e. duo sufficiunt" mit l. 12. D. de testibus (22. 5), welche lautet: „Ubi numerus testium non adjicitur, etiam duo sufficient: pluralis enim elocutio duorum numero contenta est," p. II. tr. 11. § 26 pr.: „Nota, quia fugitivus in lege proprie dicitur ille, qui fugit a domino animo nunquam redeundi, licet etiam animo mutato postea revertatur" mit l. 17. § 1. D. de aedil. edict. (21. 1): „Caelius autem fugitivum esse ait eum, qui ea mente discedat, ne ad dominum redeat, tametsi mutato consilio ad eum revertatur" und in p. III. § 13: „Dicit enim lex: Vitia possessionum a majoribus inchoata perdurant et successorem suum culpa patris comitatur" mit l. 11. C. de acquir. et retin. poss. (7. 32), welche lautet: „Vitia possessionum a majoribus contracta perdurant et successorem auctoris sui culpa comitatur.[2]) Manche der so verwendeten leges sind auch in das Gratian'sche Decret aufgenommen, da aber grösstentheils

1) Ebenso: p. I. tr. 1. § 1 mit l. 1. pr. und § 1. D. de edendo (2. 13); p. I. tr. 3. § 3 mit l. 11. D. de in jus voc. (2. 4); p. I. tr. 4. § 2 mit l. 1. § 3. 5. 6. D. de postul. (3. 1.); p. I. tr. 5. § 3 mit l. 12. § 2. D. de jud. (5. 1); Ibidem § 9 mit l. 13. § 3. C. de jud. (3. 1); p. I. tr. 6. § 1 mit l. 29. D. de jud. (5. 1); überhaupt die in den Citaten hervorgehobenen Stellen mit den bezüglichen Stellen des Werkes. Nur ganz ausnahmsweise sind kurze leges wörtlich angeführt auch ohne ausdrückliche Bezugnahme darauf, z. B. in p. II. tr. 6. § 9: l. 1. D. de compens. (16. 2): „Compensatio est debiti et crediti inter se contributio."

2) Ebenso: p. I. tr. 1. § 4 mit l. 3. C. de edendo (2. 1); p. I. tr. 2. § 1 mit l. 1. D. de in jus voc. (2. 4); p. I. tr. 4. § 1 mit l. 1. § 2. D. de post. (3. 1); ibid. § 5 mit l. 6. § 1. C. de post. (2. 6); p. I. tr. 5. § 9 mit l. 13. § 3. 4. C. de jud. (3. 1); p. I. tr. 7. § 1 mit l. 1. pr.; l. 2. pr. C. de jurejur. propt. cal. (2. 59); p. I. tr. 10. § 3 mit auth.: „qua in prov." ad l. 2. C. ubi de crim. (8. 15); p. I. tr. 13. § 4 mit l. 5. § 8. D. de re milit. (49. 6); p. I. tr. 16. pr. mit l. 3. C. de reb. cred. (4. 1) u. a. m.

wörtlich oder doch mit wesentlich anderen Modificationen angeführt, und beweisen so, wie wesentlich sich die im vorliegenden Werke gemachte Benützung derselben auch von der Art ihrer Verwerthung im Gratian'schen Decrete unterscheidet. Bei Verwendung der in den vorliegenden Quellen enthaltenen Rechtssätze am geeigneten Platze seiner Bearbeitung sucht der Verfasser dieselben auch hie und da zu begründen und Nachricht über das ältere (vorjustinianische) Recht und dessen Abänderung einzuflechten.[1]) Auch die Normen des Justinian'schen Rechtes gibt er keineswegs durchaus unverändert so wieder, wie sie in den ihm vorliegenden Rechtsbüchern stehen, sondern er will sie offenbar so darstellen, wie sie zu seiner Zeit eben auch praktisch in Geltung sind und Anwendung finden; denn er modifizirt an vielen Stellen das zu seiner Zeit schon Antiquirte und setzt das Moderne an die Stelle. So macht er in p. I. tr. 2. § 3 aus dem „pontifex, dum sacra facit“ der l. 2. D. de in jus voc. (2. 4) die „episcopi, quando sunt in executione divinorum officiorum et quando in oratione Deo supplicant“; in p. I. tr. 4. § 2 setzt er an die Stelle des in l. 1. § 6. D. de postul. (3. 1) angeführten „qui operas suas, ut cum bestiis depugnaret, locaverit“ diejenigen, „qui patiuntur ludibria corporis sui, uti funerambuli“; in p. I. tr. 11. § 6. überträgt er das von den römischen irenarchae in l. 6. D. de cust. et exh. reor. (48. 3) Verordnete auf die marchiones, die er mit ersteren identifizirt; in p. II. tr. 10. § 3 macht er aus der „res, quae consecrata publicatave sit“ der l. 63. § 10. D. pro socio (17. 2) mit Rücksicht auf l. 21. C. de sacro-sancta eccles. (1. 2) das „si res fuerint prophanae, deinde fuerint nunciatae“ mit der näheren Erklärung: „Si vero invitis illis res illae fuerint nunciatae,[2]) ecclesia, cui conferantur, res illas restituere tenetur

1) S. oben Seite 24 Note 1.

2) Es scheint hier der Begriff des „nunciare (bona vacantia) fisco“ nach l. 22. D. de sencons. Silan. (29. 5); l. 18. D. de usurpat. et usucap. (41. 3); l. 1. § 2.

in aliis rebus"; in p. II. tr. 11. § 15. i. f. gibt er zwar das römische Recht ganz nach der Quelle (l. 1. 3. D. de leg. commiss. 18. 3; l. 3. C. de pact. pignor. 8. 35), weist jedoch mit der Erklärung: „licet tamen hodie usus aliter habeat" auf die Abweichung der Praxis seiner Zeit hievon hin.[1]) Der Verfasser stellt die römischen Rechtsnormen überdiess mit vorzüglicher Rücksicht auf ihre praktische Anwendung in den geistlichen Gerichten dar, indem er nicht nur häufig die zur Erläuterung angeführten Beispiele aus kirchlichen Verhältnissen und Einrichtungen hernimmt (s. z. B. p. I. tr. 17. § 5; p. II. tr. 1. § 7; tr. 4. § 2; tr. 7. § 8; tr. 9. § 5. i. f.; tr. 11. § 14. § 15), sondern auch oft die canonischen Bestimmungen und Institute am geeigneten Platze mit der Darstellung der römischen Normen verbindet (z. B. in p. I. tr. 1. § 6; tr. 9. § 2. 4; tr. 19. § 3. 8; tr. 20. § 1; p. III. pr. § 2. 20. 27. 28. 29. 30), das „secundum canones" dem „secundum leges" hie und da gegenüberstellt oder doch auf das erstere ausdrücklich verweist (so in p. I. tr. 12. § 2; tr. 16. § 1; tr. 19. § 4. 8; p. II. tr. 13. § 8; p. III. § 2. 20. 27. 28. 30. a), ja in der Abhandlung; „de emphyteosi" p. II. tr. 13 in mehreren Punkten das im römischen Rechte bloss rücksichtlich der kirchlichen Emphytheusen Verordnete irriger Weise als von der emphyteusis überhaupt geltend darstellt (so z. B. Nothwendigkeit schriftlicher Vertragsabschlüsse bei Emphyteusen l. c. § 2 und p. I. tr. 14. § 13; die Nothwendigkeit der „vera rei aestimatio" in § 3; die selbst für kirchliche Emphyteusen später aufgehobene Beschränkung der Erblichkeit in § 10 ibid.).

Bei dieser Art der Behandlung des römischen Rechtes überhaupt und der Verwendung der einzelnen Stellen der Justinian'-

D. de jure fisci. (49. 14) auf die Widmung von Gegenständen an die Kirche zum Gebrauche bei gottesdienstlichen Funktionen übertragen zu sein.

1) Aehnlich bei einer canon. Bestimmung in p. I. tr. 19. § 3: „licet hodie aliter fiat."

schen Rechtsbücher insbesondere fällt es wohl von selbst auf, dass es schwer hält, zu bestimmen, in was für einer Handschrift die letzteren dem Verfasser vorgelegen sein mochten, welche von den verschiedenen durch die kritischen Untersuchungen aufgedeckten Lesearten der Verfasser für diese oder jene Stelle vor sich gehabt haben mochte. Denn abgesehen davon, dass es schon an sich schwierig ist, bei so fehlerhaften Handschriften, wie die vorliegenden sind, zu constatiren, ob die im Texte des Werkes vorkommenden Abweichungen von dem gegenwärtig als richtig hingestellten Texte der Justinian'schen Rechtsbücher auf einem Fehler (oder Versehen) des Abschreibers beruhen oder vom Verfasser selbst schon in seinem Manuscript angebracht waren und ob im letzteren Falle die Modification vom Verfasser selbst erst gemacht wurde oder schon in seiner Vorlage enthalten war, so tritt diese Schwierigkeit doch in erhöhtem Grade insbesondere dann hervor, wenn in dem ganzen Werke weder eine einzelne Stelle citirt, noch es auf eine vollkommen wörtliche Anführung einer solchen abgesehen ist. Nichts desto weniger lassen sich aus dem Werke doch manche Anhaltspunkte hervorheben, aus welchen wenigstens rücksichtlich der Digesten mit ziemlicher Sicherheit bestimmt werden kann, ob dem Verfasser der florentinische oder ein anderer Text vorlag. In p. I. tr. 4. § 2 sagt nemlich der Verfasser; „Item mulieres postulare non debent, cujus edicti occasionem dedit *Calphurnia indisciplinatissima*" etc. und: „Item caecus postulare prohibetur jure praetorio, cujus edicti occasionem fecit *Publius*, qui" etc. Diess ist offenbar entnommen aus l. 1. § 5. D. de postul. (3. 1), wo es bezüglich der mulieres nach der Florentina lautet: „origo vero introducta est a *Carfania improbissima femina*, quae inverecunde postulans et magistr. inquietans causam dedit edicto" und bezüglich des caecus: „refert etiam Labeo *Publilium* caecum Asprenatis Noni patrem aversa

sella" etc.[1]) Nach dem Haloandrischen Texte aber lautet die Stelle bezüglich der mulieres: „origo v. i. e. *a Calpurnia* improbissima femina" etc. und bezüglich des caecus hat sowohl Haloander, als die Vulgata und die von Mommsen benützten libri Paris., Vatic. und Patav.: „refert etiam Labeo *Publium* caecum etc.[2]) Dass nun der Verfasser statt improbissima femina indisciplinatissima sagt und sonst sich an den Text der Quelle nicht weiter bindet, hat nach dem früher Gesagten nichts Auffallendes, das thut ja der Verfasser in der Regel; dass er aber bei Anführung der occasio dieser Bestimmungen nicht die Namen gibt, welche die Florentina enthält, sondern die, welche in anderen Handschriften stehen, das ist jedesfalls geeignet, um daraus auf die Leseart der Stelle zu schliessen, welche ihm vorlag; denn es ist doch nicht der mindeste Grund denkbar, wesshalb er Calphurnia und Publius geschrieben haben sollte, wenn ihm Carfania und Publilius vorgelegen wäre; einen Fehler des Abschreibers aber in dieser Modification zu erblicken, ist man durch Nichts berechtigt. Aehnliches findet sich bei Bezeichnung der condictio triticiaria: so oft der Verfasser diese erwähnt (p. II. tr. 2. § 4; p. II. tr. 7. § 11), schreibt er immer *triticaria.*[3]) Die Florentina aber hat gerade in der Ueberschrift des vom Verfasser offenbar benützten tit. D. de condictione trit. (13. 3) nicht triticaria, sondern *triticiaria*, obwohl im Texte der l. 1. pr. D. l. c. auch das erstere steht, während in anderen Handschriften nur *triticaria* zu finden ist.[4]) Diess ist die Benennung einer

---

1) Mommsen: Justiniani Digesta. Vol. I. l. c. pag. 79 (Berol. 1868), womit zu vergleichen Einleitung dazu pag. I.—XIV. Die Variante: Capharnia oder chapharnia oder cafarnia gehört nicht hieher.

2) S. die Beck'sche Ausgabe des corp. jur. civ. an der citirten Stelle der Dig. p. 232. Note g. und h.; sowie Mommsen l. c. in den Noten.

3) In erster Stelle: p. II. tr. 2. § 4 hat zwar die Handschrift: „tritecaria", doch ist diess wohl bei der wiederholten Schreibart in p. II. tr. 7. § 11. als ein Fehler des Abschreibers zu betrachten.

4) S. Mommsen: l. c. D. 13. 3. pag. 393 und die Noten.

Klage, bezüglich deren man wohl annehmen muss, dass der Verfasser sich genau an seine Vorlage gehalten habe. — In p. II. tr. 11. § 14. i. f. u. § 16 spricht der Verfasser immer von einem „pactum *adjectionis* in diem factae" unter offenbarer Benützung von D.: de in diem addict. 18. 2; nun hat aber die Florentina sowohl hier in der Ueberschrift, als grösstentheils im Texte „*addictio* in diem" und nur in anderen Handschriften ist das vom Verfasser gebrauchte „*adjectio* in diem zu finden. [1]) Es ist diess die technische Bezeichnung für ein Vertragsverhältniss und desshalb mit Gewissheit anzunehmen, dass sich der Verfasser hiebei keine Aenderung der in den ihm vorliegenden Quellen gegebenen Bezeichnung erlaubt, sondern letztere genau wiedergegeben habe.

In p. II. tr. 11. § 26 gibt der Verfasser unter ausdrücklicher Berufung auf lex, d. i. l. 17. § 14. D. de aedilic. edicto (21. 1) die Begriffsbestimmung für servi errones in folgender Weise: „Errones autem sunt, qui saepius sine causa vagantur et . . . . . serius *ad dominum* revertuntur." Die betreffende Stelle der Digesten aber lautet nach der Florentina: „Sed proprie erronem sic definimus: qui non quidem fugit, sed frequenter sine causa vagatur et . . . serius *domum* redit;" andere Handschriften dagegen haben allerdings so, wie der Verfasser schreibt: „*ad dominum* redit." [2]) Sowohl die ausdrückliche Berufung auf lex, als die sonst ziemlich genaue Wiedergabe des Wortlautes der Stelle spricht hier für genaues Festhalten des Verfassers an dem ihm vorliegenden Texte derselben. Wenn endlich der Verfasser in p. II. tr. 11. § 7 offenbar nach l. 21. § 2. D. de act. emt. vend. (19. 1) sagt: „Error in substantia (sc. impedit contractum oder emtionem), ut si quis emat aurum et alter sibi vendat cuprum; *hic emtio tenet quoad quid*, tenetur

1) S. Mommsen: D. 18. 2; pag. 526 und die Noten.

2) S. Mommsen: l. 17. § 14. D. cit. pag. 607. Note zu Zeile 9.

enim venditor emtori ad interesse“ etc., so ist wohl eher anzunehmen, dass ihm für diese Stelle der Digesten die schlechtere Leseart des bezüglichen Passus: „*emtionem non esse*“ vorgelegen sei und er die Leseart der „libri boni omnes“: „*emtionem esse*“ nicht gekannt habe. [1])

Die hier angeführten Beispiele dürften wohl als genügend erscheinen, um die sichere Folgerung zu begründen, dass dem Verfasser der reine Florentinische Text der Digesten gar nicht vorliegen konnte.

Dagegen ist andererseits wieder hervorzuheben die Darstellung des Verfassers in p. I. tr. 9. § 2 und der Text der bezüglichen Stelle in den Digesten l. 12. D. de offic. procons. (1. 16). In ersterer erklärt der Verfasser: „Solus enim judex ordinarius potest delegare causam, nisi in duobus casibus, ubi etiam judex, ad quem delegata est causa, ipsam potest delegare aliis, ... et si delegatus ab imperatore *vel proconsule* vel a simili sit delegatus etc. Bezüglich des delegatus a proconsule stützt sich diess auf l. 12. D. l. c. (1. 16), welche nach der Florentina lautet: „Legatus mandata sibi jurisdictione judicis dandi jus habet;“ andere ältere Handschriften der Digesten aber haben für diese Stelle: „Legatus . . . . judicis dandi jus *non* habet.“ [2]) Dass man dieses „judicem dare“ als delegatio auffasste und der letzteren Leseart der citirten Digesten-Stelle gemäss bezüglich des legatus proconsulis auch anderer Meinung war, als der Verfasser hier, erhellt deutlich aus Roffredus: tractatus judic. ordin. (Ausg. Col. Agripp. apud Joann. Gymnicum sub Monocerote anno 1591), welcher I. tit. 2. p. 2 diessfalls sagt: „delegatus a principe delegat, delegatus ab alio non, ut C. de judic.

---

1) S. Mommsen: l. c. pag. 551. Note zu Zeile 40.

2) S. diese Stelle bei Mommsen: pag. 34. Note zu Zeile 16. Hiernach ist die letztere Leseart im emendirten Codex biblioth. publ. Parisinae aus dem Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts, und im emendirten Codex bibliothecae Vaticanae aus derselben Zeit zu finden.

t. 5, nisi dicas casuale in legato proconsulis *secundum unam lecturam*,[1]) *in qua deest „non"*, ut D. de offic. procons. et leg. l. 12. Unserem Verfasser muss also die Leseart ohne *non*, d. i. entweder eine der besseren Handschriften selbst oder eine nach diesen an dieser Stelle selbst verbesserte Handschrift vorgelegen sein. In p. I. tr. 18. § 3 sagt der Verfasser: „Similiter res inter alios judicata alteri obest in quibusdam casibus, puta, si quis *debitorem* super re quae ei est posita in pignore, in causam intrare permittit, certe si *debitor* condemnatus fuerit, *creditor* amittet." Diess ist offenbar entnommen aus l. 63. D. de re jud. (42. 1), wo der bezügliche Passus nach der Florentina und einzelnen anderen Handschriften allerdings so lautet, wie der Verfasser darstellt: „veluti si *creditor* experiri passus sit *debitorem* de proprietate pignoris," doch in anderen Handschriften und so auch noch in der Beck'schen Ausgabe lautet derselbe: „si *debitor* experiri passus sit *creditorem*" etc.; [2]) dem Verfasser muss also die erstere Leseart vorgelegen sein. Aus diesen Beispielen geht wieder hervor, dass dem Verfasser doch eine bessere oder eine solche Handschrift der Digesten vorlag, in welcher bereits einzelne Verbesserungen aus der Florentina angebracht waren.

Hiernach eine bestimmte von den alten auf uns gekommenen Digesten-Handschriften als Vorlage des Verfassers zu bezeichnen, ist meines Erachtens auch mit Hilfe der vortrefflichen Ausgabe der Digesten von Mommsen nicht möglich. Nur das

---

1) Savigny erklärt zwar (l. c. III. S. 460. Note a.), dass „lectura" bei den Glossatoren stets eine Vorlesung bedeutet und der Text der Quellen oder eine einzelne Leseart mit „litera" bezeichnet wurde. In dieser Stelle des Roffredus aber scheint dennoch unter „lectura" die Leseart von l. 12. D. cit. gemeint, denn auf das Fehlen des „non" in einer Vorlesung würde Roffredus wohl kaum dieses Gewicht gelegt haben.

2) S. Mommsen h. l. pag. 543. Note zu Zeile 36. und die Ausgabe des corp. jur. von Beck l. cit. Note k.; nach letzterer Note ist die erstere Leseart auch die der Vulgata und des Haloandrischen Textes.

Resultat steht wohl fest, dass der Verfasser die Digesten in einer alten, von der Florentina unabhängigen Handschrift vor sich gehabt habe, in welcher einzelne der von den Glossatoren vorgenommenen Berichtigungen oder Verbesserungen bereits enthalten waren, dass dem mit den Ansichten des Martinus und Bulgarus vertrauten Verfasser auch die sogenannte Bolognesische Recension in jener Gestalt oder Entwicklungsstufe bekannt war oder vorlag, in welcher sie sich gegen Mitte des 12. Jahrhunderts befand, dass somit die dem Verfasser vorgelegene Handschrift zu jenen Pandekten-Handschriften des 12. Jahrhunderts zu zählen ist, von welchen Savigny (l. c. III. S. 470) bemerkt, dass „sie zwischen den Urhandschriften der Glossatoren und unserer Vulgata gewissermassen in der Mitte stehen.“

III. Zeit und Ort der Abfassung.

Wohl findet sich weder in den Handschriften, noch in dem Inhalte des vorliegenden Werkes Etwas, woraus sich ein bestimmtes Jahr oder ein bestimmter Ort für die Abfassung desselben mit Sicherheit ergäbe; aber in beiden liegen Anhaltspunkte genug, aus welchen sich einerseits ein ganz kurzer Zeitraum, in welchen die Abfassung desselben fällt, andererseits das Land und mit grosser Wahrscheinlichkeit auch der Ort bestimmen lässt, wo dasselbe verfasst wurde. Bezüglich der Göttweiger Handschrift sagt schon v. Schulte in der ersten Abhandlung (S. 433),[1]) dass „sie unzweifelhaft dem 12. Jahrhundert angehört,“ indem er einige Buchstabenformen und Abkürzungen her-

1) S. das diesem Berichte hinzugefügte Facsimile.

vorhebt, und in der That genügt eine Vergleichung dieser Handschrift mit der Darstellung Wattenbach's in seinen „Beiträgen zur lateinischen Palaeographie" (Heidelberg 1866) und mit Walther's Lexicon diplomaticum (Göttingen 1745) in Bezug auf die verschiedenen Buchstabenformen und Abkürzungen, um sich die volle Ueberzeugung zu verschaffen, dass die Handschrift gewiss aus der zweiten Hälfte oder dem Ende des 12. Jahrhunderts herrührt. Es soll hier nur noch die gleich in der ersten Zeile der Handschrift für de gebrauchte Form (s. Wattenbach l. c. S. 7. i. f.), das unten nach vorn gebogene f (s. Wattenbach l. c. S. 10), das h mit verlängertem Seitenstrich (Wattenbach S. 11), die gleich in der ersten Zeile zweimal vorkommenden Striche über den ii (Wattenbach S. 12), die in der Handschrift vorkommenden Formen für s (Wattenbach S. 19) und Z (Wattenbach S. 24) u. s. w. hervorgehoben sein. Wie bereits früher erwähnt, bildete das Gratian'sche Decret, dessen Erscheinen auf 1150 oder 1151 fällt,[1]) den Ausgangspunkt und die Vorträge über dasselbe die unmittelbare Veranlassung zur Abfassung des Werkes; in p. III. § 30. c. sind Martinus und Bulgarus citirt,[2]) wiederholt wird auf die magistri hingewiesen,[3]) häufig sind Controversen angeführt und behandelt,[4]) und die Bezeichnung „Legistae" tritt wiederholt als die technische Bezeichnung für die Lehrer des römischen Rechts hervor;[5]) sämmtlich Umstände, aus denen man mit Sicherheit annehmen darf, dass das Werk vor 1160 nicht abgefasst sein kann. Wie die Wiener

1) S. Maassen: Paucapalea S. 474—478.

2) v. Schulte erklärt in der ersten Abhandlung S. 457, nach der Art, wie diess geschieht, dürfe man auch annehmen, dass das Werk nach deren Tode (um 1166: s. Savigny l. c. IV. § 34. u. 48) gemacht sei.

3) P. II. tr. 12. § 1; p. III. § 1.

4) P. I. tr. 5. § 8; tr. 13. § 4; tr. 20. § 5; p. II. tr. 4. § 7; tr. 7. § 4. § 11; tr. 13. pr. § 7. § 17. § 20; p. III. § 30 i. f.

5) P. I. tr. 19. § 10. c. f.; p. II. tr. 7. § 10. S. Savigny l. c. III. § 190 und v. Schulte: Lehrbuch § 14. Nr. II.

Handschrift beweist[1]) und später (unter Nr. V.) noch näher erörtert werden soll, hat aber unser Verfasser auch die Summa[2]) des Rufinus gekannt, und nebst der Summa des Placentinus zum Codex auch dessen Werk „de varietate actionum" bei seiner Arbeit benützt; daraus ergibt sich, dass die Abfassung des vorliegenden Werkes kaum vor 1170 fallen kann; denn man dürfte kaum fehlgehen, wenn man nach den von Savigny (l. c. III. § 74. 75) über Placentinus gegebenen chronologischen Daten annimmt, dass sein Aufenthalt zu Mantua, wo er das Buch über die Klagen schrieb, etwa zwischen 1170 oder noch früher und 1173 falle.[3]) Zu dieser Zeitgrenze 1170 passen auch die von v. Schulte l. c. S. 458 hervorgehobenen Momente, welche für sich allein zu einer halbwegs sicheren Schlussfolgerung kaum geeignet sein dürften.

Für die Bestimmung der Zeitgrenze, über welche die Abfassung des Werkes nicht hinausreichen kann, ist, wie schon v. Schulte in der ersten Abhandlung hervorhebt, der „gänzliche Mangel jeder Rücksichtnahme auf nachgratianische Decretalen" und die Unbekanntschaft des Verfassers mit jeder dieselben zusammenstellenden Compilation zunächst entscheidend. Gerade auf dem vom Verfasser behandelten Gebiete (insbesondere des Prozesses) sind schon durch mehrere, nicht bloss in die Compilatio prima (1191), sondern schon in die früheren[4]) Sammlun-

1) S. p. III. § 28 Note, und v. Schulte: Nachtrag S. 293. 295. 296.

2) Dieselbe ist in den sechziger Jahren des 12. Jahrhunderts abgefasst: s. Maassen: Paucapalea S. 463. 464.

3) 1192 starb Placentinus in Montpellier; sein letzter „wahrscheinlich nicht langer" Aufenthalt daselbst auf 1 Jahr angenommen, gibt 1191; davon 4 Jahre in Piacenza abgerechnet, gibt 1187; 2 Jahre in Bologna = 1185; den „langen Aufenthalt" in Montpellier mit dem kurzen in Piacenza auf 10 Jahre angenommen, gibt 1175; den ersten Aufenthalt in Bologna auf 2 Jahre angenommen, gibt 1173; so dass sich für die Wirksamkeit des Placentinus in Mantua und die Zeit der Abfassung seines Werkes über die Klagen mit einiger Wahrscheinlichkeit der Zeitraum von 1170 oder früher und 1173 festsetzen lässt.

4) Appendix Concilii Lateranensis, collectio Lipsiensis und Casselana: siehe

gen aufgenommene Decretalen Alexanders III. (1159—1181) und noch eingreifender durch spätere Decretalen wesentlich entscheidende Bestimmungen getroffen worden, welche der Verfasser, wenn ihm diese bekannt gewesen wären, nothwendig hätte berücksichtigen müssen und doch findet sich nirgends eine Spur solcher Berücksichtigung. Einzelne Punkte hat bereits v. Schulte l. c. S. 458 und 459 hervorgehoben; hier soll eine vollständige Angabe der bezüglichen Stellen des Werkes Platz finden. So erklärt der Verfasser in p. I. tr. 1. § 2 auf die Frage der Ueberschrift: Ad quid fiat editio? „Ut sciat, qua specie actionis eum convenire velit, utrum actione ex empto, vel ex vendito, vel actione mandati vel negotiorum sponte gestorum;" während doch schon eine im Appendix, in der Casselana, Lipsiensis u. Comp. I. stehende Decretale Alexanders III.:[1]) c. 6. X. de jud. (2. 1) verordnet: „Provideatis attentius, *ne ita subtiliter*, sicut a multis fieri solet, *cujusmodi actio intentetur*, inquiratis, sed simpliciter et pure factum ipsum" etc. — In p. I. tr. 12. § 2. i. f. erklärt der Verfasser: „Sed qua forma cogi debeant (testes), nunc in legibus, nunc in decretis expressum est." Nun finden sich in dem Titel X. de testibus cogendis vel non (2. 21) vier Decretalen Alexanders III., welche meist schon im Appendix, in der Lipsiensis, Casselana u. Comp. I. aufgenommen waren,[2]) und die auf das Deutlichste (jedesfalls viel deutlicher, als im Decrete) die Art, wie Zeugen zu zwingen sind, angeben, z. B. c. 1. u. 2. X. eod.[3]) Gegenüber den weit weniger bestimmten Erklärungen des römischen Rechts und des Gratian'schen Decrets über diesen Gegenstand wäre es geradezu unbegreiflich,

---

v. Schulte: Lehre von den Quellen des K.-R. § 68 und Theiner: disquis. crit. cap. I. p. 3 et sq.

1) S. Richter's Ausgabe des corp. jur. can. l. c. pag. 233. Note 48. Die fratres Pithoei geben für diese Decretale an: „c. annum 1160 Roma in Angliam."

2) S. Richter's Bemerkungen ad c. 1—4. X. h. t. (2. 21).

3) Von den fratres Pithoei sind beide Decretalen auf c. ann. 1170 gesetzt.

wie der Verfasser, hätte er diese Decretalen gekannt, dieselben hätte übersehen oder ignoriren können. — In p. I. tr. 12. § 9 gibt der Verfasser den Inhalt des Zeugeneides ganz einfach an nach dem römischen Rechte und dem Gratian'schen Decrete. Nun gibt aber eine Decretale Eugens III. (1145—1153), welche schon im Appendix, in der Casselana, Lipsiensis u. Comp. I. aufgenommen ist und in c. 5. X. de test. (2. 20)[1]) steht, viel genauer und detaillirter den Inhalt des Zeugeneides an und darnach stellen denselben auch andere ordines jud., z. B. Tancred (ed. Bergmann pag. 236 et sq.) genauer und bestimmter dar. Es wäre nicht zu erklären, wesshalb der Verfasser den Zeugeneid nicht gleichfalls nach dieser Decretale dargestellt haben sollte, wenn er selbe gekannt hätte.

Wäre dem Verfasser die im Appendix, in der Lipsiensis, Casselana u. Comp. I. stehende Decretale Alexanders III.: c. 15. X. de test. (2. 20)[2]) bekannt gewesen, so hätte er in p. I. tr. 13. § 4. pr. auf die Frage: Quotiens producendi sint testes? fast unmöglich sagen können: „*Quidam dicunt*: primo, secundo, tertio, quarto, sed non iidem" etc., sondern er hätte den ganz präzisen Tenor dieser Decretale geben müssen, wie diess z. B. Tancred (l. c. pag. 236) thut. Gerade dieses Verhältniss des vorliegenden Werkes zu dem Inhalte der bezüglichen Decretalen ist ein offenbarer Beweis, wie viele solcher Bestimmungen der Decretalen eben aus den theoretischen Erörterungen der Schule hervorgingen;[3]) der Verfasser stellt das, was die Decretale anordnet, noch als Schulmeinung hin, Tancred gibt bereits das Gesetz. — In p. I. tr. 19. § 8 sagt der Verfasser: „Causa appellationis *secundum canones* agi debet infra annum, vel justa

1) S. Richter l. c. pag. 305. Note 44.

2) S. Richter l. c. pag. 308. Note 67. Fratres Pithoei c. ann. 1180.

3) Vgl. darüber Maassen in den citirten Beiträgen zur juristischen Literatur des Mittelalters S. 5 u. ff., sowie in der Vorrede zur „Geschichte der Quellen und der Literatur des can. Rechts im Abendlande" (Gratz 1870). S. VIII. u. ff.

causa interveniente etiam biennium" etc.; er beruft sich also hier ganz ausdrücklich auf die canones. Nun verordnet aber die schon im Appendix, in der Lipsiensis, Casselana u. Comp. I. enthaltene Decretale Alexanders III.: c. 5. X. de appell. (2. 28) [1]) diessfalls ganz präzis: . . . „quod . . . hujusmodi appellantibus annus indulgetur aut ex necessaria et evidenti causa biennium, *nisi forte judex*, a quo appellatum fuerit, secundum loc. dist. et pers. et neg. qual. *recisius tempus fuerit moderatus*," und darnach heisst es auch schon bei Ricardus Anglicus (ed. Witte pag. 49) mit Berufung auf diese Decretale: . . . . „vel etiam infra recisius tempus." Hätte der Verfasser diese Decretale gekannt, so hätte er sich unmöglich auf die canones berufen können, ohne diese letztere Bestimmung mit aufzunehmen. In p. I. tr. 19. § 10 i. f. spricht der Verfasser davon, dass „propter prohibitionem appellatio facta non tenet" und weiss dabei nur den Fall der l. 1. § 4. D. a quib. app. non lic. (49. 2) und die bezügliche unter den Legisten bestandene Controverse anzuführen. Von den so häufig in den Decretalen, und zwar schon in den im Appendix, in der Lipsiensis, Casselana u. Comp. I. enthaltenen Decretalen Alexanders III. erwähnten und besprochenen Delegationen des Papstes mit der Clausel: „appellatione remota" [2]) und den über Bedeutung und Umfang derselben unter den Canonisten gepflogenen Erörterungen erwähnt der Verfasser keine Sylbe, während schon Ricardus Anglicus (l. c. pag. 48) an dieser Stelle unter Bezugnahme auf eine in die Gregor. Sammlung nicht aufgenommene Decretale Alexanders III. in der Comp. I.: c. 19. de appell. (2. 20) erklärt: „Item non admittatur (appellatio) ibi, ubi specialiter a delegante prohibetur",

---

1) S. Richter l. c. pag. 895. Note 42. Fratr. Pithoei c. a. 1180.

2) Man vgl. z. B. nur c. 1. X. de rescript. (1. 3) und Gonzalez Tellez: „Comment. perp. in 5 libr. Decr." ad cap. cit. Nota f; und Comment. i. f. ad c. 53. pr. X. de app. (2. 28).

und ebenso Tancred mit Berufung auf die Digesten und die nemliche Decretale Alexanders III. (l. c. S. 304) sagt: „Interdictio facta (sc. appellare vetat), i. e. prohibitio domini papae, vel imperatoris." In p. I. tr. 21. § 4 sagt der Verfasser mit ausdrücklicher Berufung auf lex: „quod judex ordinarius non potest esse arbiter" etc. Er, der sonst gewöhnlich die ihm bekannten Abweichungen des canonischen Rechts von den angeführten Bestimmungen des römischen Rechts angibt, konnte unmöglich jene Decretalen (Innoc. III. besonders c. 21. X. de praeb. 3. 5 vom Jahre 1206 in comp. 3) gekannt haben, welche Tancred (l. c. pag. 104) zu der Darstellung veranlassten: „Sed secundum canones tam ordinarius quam delegatus arbiter esse potest" etc. In p. II. tr. 13. § 10 hätte der Verfasser die da ganz allgemein hingestellte Beschränkung der Erblichkeit unmöglich so ohne weiters behaupten können, wenn er die schon im Appendix, in der Casselana u. Comp. I. aufgenommene Decretale Alexanders III. c. 7. X. de reb. eccles. alien. (3. 13)[1]) gekannt hätte; denn da heisst es ohne alle Beschränkung: „Illas terras . . . . hereditario jure poteris concedere sub annuo censu tenendas". Ganz entscheidend ist die Erklärung des Verfassers über das Requisit der bona fides bei der praescriptio in p. III. § 28 und die ganze Erörterung ibidem § 30. Er stellt es hier als eine Controverse hin: „an praescriptio malae fidei locum habeat in reb. eccles.", führt die dafür geltend zu machenden Gründe an, widerlegt sodann dieselben unter ausschliesslicher Bezugnahme auf das Gratian'sche Decret, um dadurch die früher (§ 28) ausgesprochene Behauptung zu begründen: „Hic (sc. in reb. eccles.) enim exigitur bona fides a principio possessionis usque ad finem etiam". Schon v. Schulte hebt da in der ersten Abhandlung S. 459 ganz richtig hervor: „Hätte der Ver-

---

1) S. Richter l. c. pag. 496. Note 49. Fratr. Pithoei c. 1180.

fasser die in c. 5. X. de praescript. (2. 26) übergegangene Decretale Alexanders III. [1]) gekannt, so würde er sich schwerlich damit geplagt haben, wie er gethan, zu deduciren, ob der Geist des canonischen Rechts eine praescriptio malae fidei zulasse." Denn es ist ja geradezu nicht denkbar, dass der Canonist das noch als eine im Gratian'schen Decrete Raum findende Controverse behandelt, was durch ein klares späteres Gesetz entschieden ist, und zwar entschieden im Sinne der von ihm selbst vertheidigten Meinung. [2])

Allerdings gibt es auch einige Stellen im vorliegenden Werke, welche scheinbar auf die Benützung einer späteren Decretale hinweisen; doch eine nähere Untersuchung ergibt, dass

---

1) Mag diese Decretale nun echt oder unecht sein (s. Hildenbrand „de bona fide" etc. Monach. 1848. § 17 et sq.), jedesfalls steht der Inhalt derselben schon im App., in der Lips., Cass. u. Comp. I.: s. Richter l. c. pag. 369. Note 33. 34. Fratr. Pithoei c. 1180.

2) In Bezug auf die Entstehung des bekanntlich vom canonischen Rechte geforderten Requisites der fortdauernden bona fides bei der praescriptio ist diese Stelle des Werkes von hohem Interesse. Zur Zeit, als der Verfasser schrieb, war es nur eine überdiess mit Berufung auf das Grat. Decret hart angefochtene Meinung der Schule, dass bei der praescriptio 30 et 40 annorum nur „in rebus ecclesiasticis" die Fortdauer der bona fides während der ganzen Verjährungszeit gefordert werde; dass „in aliis rebus" für diese Verjährung „nec bona fides, nec justus titulus" nothwendig sei, stellt der Verfasser hier § 22 i. f. und § 28 als ganz ausgemacht und unbestritten hin. Aus dieser dem Geiste des canonischen Rechts, wie noch unser Verfasser darthut, entsprechenden Ansicht der Schule ging zunächst die noch keineswegs allgemein und unbeschränkt lautende (angebliche) Decretale Alexanders III.: c. 5. X. de praescript. (2. 26) hervor; denn diese verordnet im vollen von Richter (l. c. pag. 370) gegebenen Texte: „Vigilanti studio cavendum est, ... ne malae fidei possessores simus *in praediis alienis et rebus maxime ecclesiasticis*, quoniam nulla antiqua" etc. Erst die weit spätere Decretale Innoc. III. (auf dem 4. Lat. Conc. v. 1215) lautet, wahrscheinlich gleichfalls gestützt auf die darnach weiter ausgedehnte Ansicht der Schule, allgemein und unbeschränkt: . . . „synodali judicio diffinimus, ut nulla valeat absque bona fide praescriptio tam canonica quam civilis" etc. Dass übrigens auch hiernach noch über den Umfang dieser Neuerung des canonischen Rechts Streit unter den Civilisten besteht, darüber s. Arndts § 109 Anm. und Windscheid: Pand. I. § 111 Anm. 2; cf. Hildenbrand l. c. und Maassen: Beitr. cit. S. 70. 71.

von diesen Stellen auf eine solche Benützung keineswegs nothwendig geschlossen werden muss. So scheint die in p. I. tr. 9. § 2. i. f. ausgesprochene Gleichstellung des delegatus a summo pontifice mit dem delegatus ab imperatore bezüglich des Rechtes, weiter zu delegiren, auf eine Benützung der in c. 3. X. de off. jud. deleg. (1. 29) übergegangenen, auch im Appendix, in der Lipsiensis, Casselana u. Comp. I. enthaltenen Decretale Alexanders III. hinzuweisen, in welcher diess bezüglich des delegatus a summo pontifice zuerst gesetzlich ausgesprochen ist.[1]) Doch der Ursprung dieser Gleichstellung des delegatus a summo pontifice mit dem delegatus a principe liegt ganz entschieden in der Schule der Canonisten[2]) und es ist weit sicherer, anzunehmen, dass der Verfasser, dem sonstige entscheidende Decretalen Alexanders III. gänzlich fremd sind, hier nicht eine ihm bekannte gesetzliche Bestimmung, sondern nur das anführt, was seiner Zeit bereits in Theorie und Praxis feststand. Ebenso scheint die in p. I. tr. 20. § 1 bezüglich des excommunicatus gegebene Erklärung des Verfassers auf zwei Decretalen: c. 40. X. de sent. excomm. 5. 39 (Innoc. III. a. 1202. comp. 3) und c. 36. X. de off. jud. deleg. 1. 29 (Innoc. III. a. 1210. comp. 4), oder doch auf die in erster Stelle erwähnte epistola Alexandri III., „quam dicunt scholastici decretalem", die in comp. I.: c. 2. de off. jud. ordin. enthalten ist, hinzuweisen, weil Das, was der Verfasser hier sagt, mit Bestimmtheit erst in diesen Stellen gesetzlich ausgesprochen ist. Doch abgesehen davon, dass der Verfasser hiefür schon im vollen Texte der cit. Auth. const. 134. c. 11. = nov. 123. c. 11 und in den citirten Stellen des Gratian'schen Decretes einigen gesetzlichen Anhaltspunkt gefunden haben dürfte, spricht er an dieser Stelle im Futurum und diess deutet wohl

---

1) S. dazu noch: c. 27. 28 (Innoc. III.) und c. 48. X. h. t. (1. 29).

2) S. Phillips: Lehrbuch II. § 180. i. f., besonders Note 11, und § 182; Mejer: Kirchenrecht § 32. Note 4.

darauf hin, dass er für Das, was er sagt, kein präzises Gesetz vorliegen hat, sondern nur angibt, was nach seiner auf jene älteren Gesetzes-Stellen gestützten Meinung und nach der bestehenden Praxis in solchem Falle geschehen wird. Auch Gonzalez Tellez sagt in seinem Comment. ad cit. c. 40. X. de sent. exc. (5. 39) Nr. 3. c. f.: „Diligenter tamen antiquos canones perscrutanti hoc absolutionis genus non omnino inusitatum constabit" etc. unter Berufung auf einzelne Concilienschlüsse und auf c. 17. u. 46. C. 11. q. 3.[1]) Auch die in p. I. tr. 13. § 3 gegebene Begründung: „quia . . . judex semper magis ad solvendum, quam ad damnandum pronior esse debet" scheint auf Benützung einer im Appendix und in der Comp. I. enthaltenen Decretale Lucius III. (1181—1185): c. 3. X. de probat. (2. 19) hinzuweisen, in welcher bestimmt ausgesprochen ist: . . . . „quum promptiora sint jura ad absolvendum, quam ad condemnandum" etc. Doch abgesehen davon, dass auch dieser Satz schon in den citirten Stellen des römischen Rechts (l. 8. i. f. D. de pact. 2. 14; l. 47. D. de obl. et act. 44. 7; l. 125. D. de R. J. 50. 17; l. 8. C. qui bon. ced. poss. 7. 71) hinreichende Stütze findet, lässt schon der mehr theoretische, als legislative Charakter dieses Satzes die Folgerung nicht zu, dass derselbe nothwendig auf dem klaren Ausspruche eines Gesetzes beruhen müsse.

Wenn man nun annehmen darf, dass wenigstens die für die einzelnen Rechtslehren entscheidenden Decretalen Alexanders III. bei dem seit Gratian mit dem regsten Eifer betriebenen Studium des canonischen Rechts gewiss schon vor dem Tode dieses Papstes und noch bevor die ohnediess zunächst aus dem Bedürfnisse der Schule hervorgegangenen Compilationen nachgratianischer Decretalen (Appendix, Lipsiensis und Casselana)

---

1) S. dazu Kober: Kirchenbann. (Tübingen 1868.) S. 221—235.

vorlagen, in der Schule verbreitet, bekannt und benützt waren, so kann man mit Bestimmtheit das Jahr 1180 als die Zeitgrenze feststellen, über welche die Abfassung des vorliegenden Werkes nicht hinausreicht, so dass also die Entstehungszeit desselben zwischen 1170 und 1180 zu setzen ist. Dadurch nun tritt das vorliegende ziemlich umfangreiche Werk unmittelbar jenem kurzen ordo judiciarius zur Seite, welchen Kunstmann in der „kritischen Ueberschau" (2. Bd. München 1855 Seite 17 bis 29) veröffentlichte und als den ältesten unter den bisher bekannten ordines judiciarii bezeichnete, einem Werke, mit welchem das vorliegende ausserdem auch noch die Veranlassung der Abfassung gemein hat.

In Bezug auf den Ort der Abfassung lassen sich folgende Momente zusammenstellen, aus denen die Bestimmung desselben mit ziemlicher Sicherheit gewonnen werden kann.[1]) So oft in dem Werke von der condictio legis oder certi oder triticaria die Rede ist, wird regelmässig conditio statt condictio gesagt, so: p. I. tr. 21. § 14; p. II. tr. 1. § 3; tr. 2. § 2. 3. 4; tr. 7. § 11; tr. 10. § 3. i. f.; tr. 11. § 18; p. III. § 25. i. f.; wiederholt ist statt jurisdictio gesetzt juriditio oder juris ditio: p. I. tr. 20. § 2; p. I. tr. 9: Ueberschrift; p. I. tr. 4. § 1; in p. III. § 15. i. f. wird für coemeterium gebraucht: cimiterium,[2]) und zwar Alles dieses gleichmässig in beiden Handschriften; da man in diesen Ausdrücken einen Schreibfehler zu erblicken nicht berechtigt ist, so dürfte die darin liegende Modifizirung des richtigen lateinischen Ausdruckes wohl auf die Aehnlichkeit desselben mit dem bezüglichen französischen Worte zurückzuführen sein und die Annahme gerechtfertigt erscheinen, dass der Verfasser, welcher diese Ausdrücke gebrauchte, ein Franzose ge-

---

1) S. darüber v. Schulte in der ersten Abhandlung S. 457.

2) Hierüber s. Du Cange: Glossar. II. pag. 351. col. 1: „Cimiterium pro coemeterium. Nostris etiamnum cimetiere."

wesen sein mochte. Einige Male wird die Lombardie erwähnt (in p. II. tr. 6. § 4; tr. 11. § 3) und dafür der Ausdruck gebraucht: „Lonbardîa"; die Göttweiger Handschrift hat hier sogar das Zeichen: ∧ auf dem i, um dem Leser die richtige Betonung anzugeben. Auch der Gebrauch dieses Ausdruckes weist auf Frankreich hin; denn Du Cange (l. c. IV. pag. 25. col. 3) sagt: „Longobardi, seu *Lombardi appellati potissimum in Francia*, mercatores itali" etc. und die Setzung des Betonungszeichens über das î kann gleichfalls als Beweis gelten, dass der Ausdruck nicht in Italien, sondern in einem Lande gebraucht wird, wo die Art der Betonung keineswegs geläufig ist. In p. I. tr. 13. § 6 sagt der Verfasser; „Hylenarchae sunt illi principes, qui custodes ponuntur in terminis regnorum, qui alio nomine *marchiones* dicuntur." Diese Definition von marchio weist gleichfalls auf Frankreich hin: s. Du Cange l. c. IV. pag. 283. 284, wo aus vita Ludovici ann. 786 angeführt wird; „Relictis tantum Marchionibus, qui fines regni tuentes omnes, si forte ingruerent, hostium arcerent incursus," und aus Hipp. ap. Duellium Miscell. lib. I. p. 239; „Certis Francorum regni limitibus, quas marchas appellabant, assignati sunt praefecti seu marchiones, ex quorum numero fuere in Noricum missi Albertus et Okarius." [1]) In dem p. II. tr. 4. § 2 gegebenen Beispiele erwähnt der Verfasser die Normandie mit „Nortmannia", was gleichfalls auf Frankreich schliessen lässt nach der von Du Cange IV. pag. 642. col. 2 angeführten Stelle: „in poemate de Ludovico Pio; Nort quoque Francisco dicuntur nomine Manni — Veloces, agiles armigerique nimis". Ebenso ist der in pars II. tr. 4. § 18 gebrauchte Ausdruck: „palefredum" sicher aus Frankreich; denn Du Cange l. c. V. pag. 89 sagt: „Palafredus, equus gradarius, nostris „„Palefroi"", cheval de service." In Italien heisst es „palafrenus;

---

1) Cf. Ficker: Forsch. zur Reichs- u. Rechtsgeschichte Italiens. I. S. 248. II. S. 223 u. ff. S. 258 u. ff.

„Italis: Palafreno". Dass die vom Verfasser in den Beispielen stets gebrauchten Namen: „Waltherus, Hugo und Richardus" gleichfalls auf Frankreich und speziell auf Paris hinweisen, hat v. Schulte l. c. S. 458 hervorgehoben und begründet.

Noch entscheidender für die Bestimmung des Ortes der Abfassung sind jene Orte, welche der Verfasser in den in die Abhandlung eingeflochtenen Beispielen nennt. In p. II. tr. 1 § 7 wird gesagt: „ut si episcopus *Parisiensis* a rege in exercitum vocetur" etc.; in p. II. tr. 4. § 2 wird das Beispiel gegeben; „verbi gratia; Si ego commodarem equum meum magistro Walthero ad eundum ad sanctum Dionysium et ipse ad exercitum *in Nortmanniam* iret" etc.; in mehreren Beispielen wird *Anglia* und der *„rex Angliae"* angeführt; p. II. tr. 7. § 6. § 7. i. f. und § 9; tr. 9. § 11; tr. 11. § 11. Wenn man sich nun an Dasjenige halten darf, was Haenel in der Vorrede zu „Ulpianus de edendo"[1]) pag. 20 sagt: „Jam vero veteres jurisconsultos, si quam exempli causa urbem nominabant, notum est, non remotam aliquam, sed vicinam eamque celebratam ponere solitos esse," so darf man nach diesen Beispielen sicher Frankreich und speziell Paris als den Abfassungsort des vorliegenden Werkes bezeichnen; denn dass mit „Nortmannia" und „Anglia" zwar benachbarte, aber von dem Aufenthaltsorte des Verfassers entfernte Länder gemeint seien, ergibt sich bestimmt aus der Art der Erwähnung, sowie aus der Verbindung, in welcher sie genannt werden.[2]) Die in der ersten Stelle so ganz schlechthin

1) Incerti auctoris ordo judiciorum (Ulpianus de edendo). Lips. 1838.

2) Wenn der Verfasser in p. II. tr. 7. § 9 sagt: „ut si quis mihi promittat equum suum, qui est in Anglia et si illum non det, si promittat mihi ducentos, non possum promissum petere ante reditum sui. Postquam vero redierit, si non eum mihi dederit, possum ab eo petere ducentos, quia moram fecit et poena promissa est", so kann es gar keinem Zweifel unterliegen, dass Anglia ein vom Aufenthaltsort des Verfassers entferntes Land ist; ebenso p. II. tr. 11. § 11 und p. II. tr. 4. 2. Sehr richtig bemerkt v. Schulte l. c. S. 457: „Wie ein Italiener oder Jemand in Italien auf diese Beispiele hätte fallen sollen, ist kaum begreiflich."

erfolgende Erwähnung des rex lässt wohl auch erkennen, dass dieser rex (Franciae) derjenige ist, welchem der Verfasser selbst unterthan ist. Wohl wird in zwei Stellen die Lombardie erwähnt und man könnte geneigt sein, daraus auf Italien oder die Lombardie selbst zu schliessen. Doch in der einen: p. H. tr. 6. § 4 heisst es: . . . . „ut si dicam; Inperator ante natales erit in Lonbardia, W. respondet: Certe post natales, et ita nobis contendentibus ipse dicat; Si ante natales erit in Lonbardia, dabo vobis centum solidos“ etc., und die Hervorhebung eines solchen Ereignisses ist zu einer Zeit, wo der Kaiser in der That in der Lombardie so viel zu schaffen hatte, gewiss auch von Seite eines Franzosen sehr erklärlich. In der anderen Stelle: p. H. tr. 11. § 3 aber wird gesagt: „Postea, quod ibi breviter continetur, ipse tabellio cum magna cura et magna sollempnitate dictorum ex parte munda, i. e. cutis, *quae in Lonbardia etiam purgari non indiget*, disponit“ etc., und da wäre es gewiss kaum erklärlich, wie Jemand, der in Italien oder in der Lombardie selbst lehrt, so etwas hätte hervorheben können. Auch der Umstand, dass der Verfasser mehrmals von einem besonderen „officium notarii“ (p. I. tr. 14. § 2. i. f.), von einem „tabellio civitatis“, von „tabellarius judicis“ („quisque enim judex notarium debet habere, qui talia scripta conficiat“) und „tabellarius non judicis“ (p. II. tr. 11. § 3 und p. I. tr. 14, § 2. u. 3) spricht, scheint mehr auf das longobardische Oberitalien hinzuweisen; denn die Bedeutung und Wirksamkeit, welche der Verfasser in diesen Stellen von dem Notariate angibt, hat dasselbe „erst nach dem Untergange des west-römischen Reiches in dem longobardischen Oberitalien erhalten. Hier wurden Tabellionen oder nach ihrem jetzt gewöhnlicheren Namen Notare, nicht bloss von den verwaltenden Behörden zugezogen, ... sondern seit der fränkischen Herrschaft auch von den Gerichten“; hier und seit dem 9. Jahrhundert entwickelte sich jenes förmliche „officium notarii“,

das der Verfasser erwähnt und mit welchem die Unterscheidung der instrumenta publica in p. I. tr. 14. § 3 zusammenhängt.[1] Doch auch dieser Umstand ist nicht geeignet, die für Frankreich und Paris angeführten Argumente abzuschwächen. Denn dass dieses Notariat sehr bald mit der geistlichen Jurisdiction in Verbindung trat, beweist wohl die schon „seit dem 9. Jahrhundert im Stande der Notare entwickelte Sitte, vom Kaiser oder Papste als den obersten Machthabern eine höhere Autorität zu erbitten" und dass sich das Institut in dieser Bedeutung „zuerst im Zusammenhange mit der geistlichen Jurisdiction" weiter verbreitete, gilt für Frankreich gewiss ebenso wie für Deutschland.[2] Aus der Veranlassung und dem Zwecke der Abfassung des vorliegenden Werkes ergibt sich nun, dass das Institut hierin eben in diesem Zusammenhange mit der geistlichen Jurisdiction erscheint und die Annahme, dass dasselbe in diesem Zusammenhange, ja vereinzelt vielleicht auch ohne diesen Zusammenhang, gegen Ende des 12. Jahrhunderts auch in Frankreich schon vollkommen bekannt und verbreitet war, hat gewiss Nichts gegen sich. Ein begründeter Zweifel also, dass das Werk in Frankreich verfasst sei, lässt sich aus den angeführten Beziehungen auf die Lombardie nicht entnehmen; so viel aber darf daraus wohl geschlossen werden, dass der Verfasser mit den Verhältnissen in der Lombardie vertraut war und diess könnte immerhin der Vermuthung zum Grunde dienen, dass der Verfasser selbst vor Antritt seines Lehramtes in Frankreich an einer italienischen Universität studirt habe.

Speziell für Paris sprechen noch mehrere andere Gründe, welche mit der Person des Verfassers zusammenhängen und daher im nächsten Abschnitte eine nähere Erörterung finden sollen.

---

1) Wetzell: System des ordentl. Civ.-Proc. (2. Aufl. Leipzig 1865.) S. 207. S. auch Ficker: Forsch. zur ital. Reichs- u. Rechtsgesch. II. S. 69 u. ff.

2) Wetzell l. c.

IV. Der Verfasser.

Dass der Verfasser Canonist war und über das Gratian'sche Decret Vorträge hielt, kann nach dem oben unter I. Gesagten nicht zweifelhaft sein. Dazu kommen noch die Gründe, welche bereits v. Schulte in dem wiederholt citirten ersten Berichte S. 456 treffend hervorgehoben hat. Der Gebrauch kirchlicher Zeiten kommt nicht bloss in einzelnen Processformeln vor, sondern, wie der Verfasser überhaupt in den angeführten Beispielen vorzugsweise kirchliche Verhältnisse und Einrichtungen heranzieht (s. oben unter II.), so sind auch fast überall, wo Zeitverhältnisse Erwähnung finden, ganz markante (specifische) kirchliche Zeiten angeführt (p. I. tr. 19. § 6. i. f.; p. II. tr. 9. § 11; tr. 11. § 14. 15. 16), und aus der Art, wie er überhaupt Meinungsverschiedenheiten anführt, welche zu seiner Zeit über diesen oder jenen Punkt des römischen Rechts bestanden, ergibt sich ganz deutlich, dass er diess als ein Gebiet betrachtet, welches seinem eigentlichen Berufe mehr fern liegt. Denn nur selten gibt er bei Erwähnung einer von Einigen geltend gemachten Auffassung seine eigene Entscheidung, so p. I. tr. 5. § 8; „Quod quidam de vocando actore intellexerunt, quod non approbamus" und p. II. tr. 4. § 7; „Quidam inter haec talem assignant differentiam, quia dolus est calliditas in furto occulto, fallacia in verbis, machinatio, cum furtum manifestum est, sive rapina. Melius tamen est, ut omnia pro eodem accipiantur"; ähnlich in p. III. § 20; sonst referirt er gewöhnlich nur über den Stand der Controverse, ohne auf diese näher einzugehen, oft auch ohne seine eigene Entscheidung zu treffen, oder nur anzugeben, welche von den genannten verschiedenen Auffassungen er für die richtige halte; bei einzelnen Definitionen beruft er sich einfach auf die

„magistri" (p. II. tr. 12. § 1. p. III. § 1) — wohl des betreffenden Ressorts — und insbesondere der Legisten erwähnt er in einer Weise, aus der klar zu erkennen ist, dass er sich selbst dazu nicht rechne. So sagt er in p. I. tr. 13. § 4 über die Frage; „quotiens producendi sint testes" einfach: „Quidam dicunt: primo, secundo, tertio, quarto, sed non iidem," und gleich darauf: .... „unde quidam dicunt, quod testificata testium quamdiu praecognita non fuerint, tamdiu producere licet testes"; in p. I. tr. 19. § 10 c. f.: „Dissentiunt tamen Legistae, dicunt enim, quando inperator sic scripserit, si fuerit appellatio post datam sententiam, non tenet, sed ante tenebit"; in p. I. tr. 20. § 5. i. f.: „Quidam autem dicunt, quod causa supplicationis apud illum exercenda est, cui fit supplicatio. Alii dicunt, quod apud majorem judicem, quia est loco appellationis"; in p. II. tr. 7. § 4: „In stipulatione autem pura aliquantulum indulgendum est spatium, quod quidam dicunt decem dierum"; eod. § 10: .... „dicunt quidam Legistarum, ante litem contestatam moram purgare poterit, sed postea non. Alii aliter dicunt"; eod. § 11: „Quidam tamen dicunt, quod ubicunque nascitur actio triticaria, ibi etiam nascitur certi conditio, sed non est e converso"; in p. II. tr. 13 pr.: „Emphyteosim quidam dicunt conmunem cum emptione et venditione et locatione et conductione"; ähnlich in p. II. tr. 13. § 7; p. III. § 17. § 19. Dagegen geht er auf eine nach dem Gratian'schen Decrete sich ergebende Controverse am Schlusse des Werkes (p. III. § 30) auf das Genaueste ein, gibt die Gründe dafür und dawider an und sucht seine eigene Meinung unter Widerlegung der Gründe der gegentheiligen zu begründen. Ferner darf aus dem Umstande, dass der Verfasser es überhaupt nothwendig findet, eine ausführliche und zusammenhängende Darstellung umfangreicher Theile des römischen Rechts zur Erläuterung und Vervollständigung seiner Vorträge über das canonische Recht zu geben, wohl geschlossen werden, dass er an

einer Anstalt lehrte, an welcher eigene, abgesonderte Vorträge über das römische Recht nicht gehalten wurden. Denn hätte dort, wo der Verfasser lehrte, eine eigene Legistenschule bestanden, in welcher das römische Recht ex professo gelehrt wurde, so wäre es doch sehr auffallend, warum der Verfasser, der das römische Recht so entschieden nicht als sein eigentliches Fach bekennt und die Legisten, sowie die Ansichten Anderer in der eben hervorgehobenen Weise erwähnt, nicht auf diese besonders verwiesen und namentlich die Darstellung der im zweiten Theile behandelten materiellen Partien des römischen Rechts, welche mit den Vorträgen über das Gratian'sche Decret doch nicht in unmittelbarem Zusammenhange stehen, nicht einfach dieser überlassen und sich selbst mit einer einfachen Hinweisung darauf begnügt haben sollte. Berücksichtigt man nun das früher (unter III.) Gesagte, so weist diess gleichfalls auf Paris als den Abfassungsort des vorliegenden Werkes hin. Von der Universität Paris berichtet Savigny l. c. III. § 139: „Zwar war der ursprüngliche und stets der überwiegende Gegenstand der Schule Theologie und Philosophie gewesen, allein daneben wurde im 12. Jahrhundert auch das römische Recht mit Eifer betrieben," und führt mehrere Zeugnisse dafür an, dass daselbst um diese Zeit Vorlesungen über das römische Recht gehalten wurden. Der Ursprung und Grund dieser Vorlesungen über das römische Recht an der genannten Universität dürfte nun aller Wahrscheinlichkeit nach in den Vorträgen über das canonische Recht, das ja bekanntlich „von jeher als ein Zweig der Theologie betrachtet" und behandelt wurde,[1]) und in dem sachlichen Zusammenhange des römischen Rechtes mit diesem zu erblicken sein.[2]) Ursprünglich zur Ergänzung und Vervollständigung der Lehren des

1) Savigny l. c. III. § 190. v. Schulte: Lehrbuch des K.-R. (2. Aufl.) § 13. Maassen: Paucapalea S. 453.

2) S. Maassen: Beiträge cit. S. 71 u. ff.

canonischen Rechts und insbesondere des Gratian'schen Decretes von den Canonisten gehalten, mochten diese Vorlesungen über das römische Recht an der Pariser Universität, angeregt und gedrängt durch die Thätigkeit der Legisten an den italienischen Universitäten, [1]) einen immer grösseren Umfang angenommen und allmälig wohl auch eine selbstständige Bedeutung neben dem Studium der Theologie und des canonischen Rechts erlangt haben. Dass dadurch gerade an dieser Universität viele dem geistlichen Stande angehörige ausgezeichnete Lehrer von ihrem eigentlichen Berufe zur Behandlung der Theologie, selbst des canonischen Rechts abgezogen wurden, das letztere Studium also darunter leiden musste, fällt wohl von selbst auf und daher dürfte in diesem auf Seite der Docenten liegenden Umstande wohl ein wesentlicher Beweggrund mit erblickt werden, warum durch das bekannte dritte Stück der Decretale Honorius III. „Super specula" (c. 28. X. de privileg. 5. 33) gerade für Paris alle Vorlesungen über das römische Recht verboten wurden; [2]) weil die zur Zeit Honorius III. (1219) an der Pariser Universität vorhandene Schule des römischen Rechtes aus Lehrern bestand, welche eigentlich der theologischen Schule angehörten und dieser dadurch entzogen waren, wurde dieses Verbot besonders für Paris erlassen. [3]) Das vorliegende Werk würde hiernach einen Beweis für den Umfang liefern, in welchem zwischen 1170 und 1180 schon das römische Recht in Paris behandelt wurde und wie man allmälig das ganze römische Recht in den Umfang der da gehaltenen Vorlesungen zog.

---

1) Wenn auch das Lehramt des Placentinus in Montpellier nur „eine vereinzelte Thatsache war, woran sich eine fortdauernde Anstalt nicht anknüpfte" (Merkel's Zusatz zu Savigny: Gesch. des r. R. im M.-A. 3. Bd. § 142 im 7. Bde. S. 80), so war dasselbe doch gewiss auch von Einfluss hierauf.

2) Savigny l. c. III. § 186—188.

3) Vgl. überdiess Stein in Warnkönig's französischer Staats- u. Rechtsgeschichte III. Bd. S. 327 u. ff.

Näheres über die Person des Verfassers anzugeben, ist beim Mangel jedes sicheren Anhaltspunktes nicht möglich. In dem Werke selbst ist keine Spur eines solchen zu finden, weder die Angaben der späteren Schriftsteller, welche das vorliegende Werk gekannt und benützt haben dürften, noch die literarischen Notizen, welche Joann. Andreae in seinen Zusätzen zum prooemium des speculum jud. von Durantis gibt, liefern einen solchen und auch aus der Verfolgung der im Werke berührten Controversen in Haenel's „dissensiones dominorum" (Lips. 1834) konnte ich einen sicheren Anhaltspunkt dafür nicht gewinnen. Nur die Angabe Savigny's in der Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter (2. Aufl.) 4. Bd. § 133 könnte allenfalls zu einer doch immer nur problematischen Conjectur dienen. Hier wird über Sylvester Giraldus (Giraldus Cambrensis) berichtet: „Im Jahre 1176 begab er sich nach Paris, um daselbst auch noch das römische und canonische Recht und die Theologie zu erlernen . . . . Giraldus hörte römisches und canonisches Recht bei Mathaeus Andegavensis; als dieser nun Cardinal wurde, empfahl er seinen Schüler Giraldus zu seinem Nachfolger" u. s. w. Sowohl die Abfassungszeit des vorliegenden Werkes, als die Verbindung des römischen Rechtes mit dem canonischen würde auf diesen Mathaeus Andegavensis passen, doch da alle näheren Angaben über die Thätigkeit und insbesondere über Schriften desselben fehlen, so kann an eine bestimmte Behauptung, Mathaeus Andegavensis sei der Verfasser vorliegenden Werkes, auch nicht gedacht werden.

V. Verhältniss des Werkes zu früheren und späteren Arbeiten ähnlicher Art.

Die Verbindung des im zweiten und dritten Theile des vorliegenden Werkes behandelten Stoffes mit dem im ersten Theile dargestellten ordo judiciarius bietet der Vergleichung des Werkes mit verwandten Arbeiten ein viel weiteres Feld, als diess bei den blossen ordines judiciarii der Fall ist. Es kann nun wohl hier nicht meine Aufgabe sein, das Verhältniss genau festzustellen, in welchem das edirte Werk zu allen uns bekannten Erscheinungen der juristischen Literatur sei es auch nur des 12. Jahrhunderts steht und zu untersuchen, ob nicht Methode und System der Darstellung von dem Verfasser aus irgend einem früheren, ihm vorliegenden Werke entlehnt oder von einer späteren Arbeit nachgeahmt, ob nicht dieser oder jener Satz nach Form und Inhalt schon in irgend einem früheren juristischen Werke zu finden oder von einem späteren Schriftsteller gerade aus dem vorliegenden Werke entnommen sei; immerhin aber müssen bei der Vergleichung nicht bloss rein processualische Schriften (ord. jud.), sondern auch solche Werke in Betracht gezogen werden, welche sei es wegen ihrer allgemeinen juristischen Bedeutung oder wegen ihrer Beziehung zum Gratian'schen Decrete oder wegen besonderer Orts- oder Zeitverhältnisse dem vorliegenden Werke näher stehen. Die Vergleichung muss sich überdiess mehr auf die allgemeinen Umrisse beschränken und kann sich nur auf die Anlage der verschiedenen Arbeiten, die Behandlung des Stoffes, auf Form und Inhalt der Darstellung im Allgemeinen beziehen, nicht aber in eine detaillirte Gegenüberstellung der einzelnen Sätze, Begriffe und Unterscheidungen eingehen; denn das von einer solchen zu erwartende Resultat würde in keinem Verhältnisse zu der Mühe und dem Zeitaufwande stehen, welche dieselbe nothwendig in Anspruch nehmen müsste.

Was nun zunächst

1) die Frage anbelangt, welche älteren Schriftsteller und Arbeiten dem Verfasser bekannt und in seinem Werke wirklich benützt seien, so ist aus der Wiener Handschrift (s. den Zusatz zu p. III. § 23. i. f. Note)[1]) festgestellt, dass der Verfasser selbst sich nicht bloss auf Martinus und Bulgarus (in p. III. § 30. c.) beruft, sondern auch auf die Summa des Placentinus und des Rufinus verweist. Welche Werke damit gemeint seien, weist v. Schulte im „Nachtrage" S. 295—297 nach, erklärt jedoch bezüglich des Placentinus sowohl hier, als früher in der ersten Abhandlung S. 454, dass insbesondere dessen Schrift „de varietate actionum", welche rücksichtlich des behandelten Stoffes gerade mit dem zweiten Theile des vorliegenden Werkes sehr verwandt ist, nicht direkt benützt zu sein scheint. Meines Erachtens ist aber die Benützung des I. und II. Buches[2]) dieser Schrift des Placentinus „de varietate actionum" in dem vorliegenden Werke durchaus nicht unwahrscheinlich. Denn die ganze Art und Methode der Darstellung in dem die Klagen behandelnden Abschnitte des vorliegenden Werkes (p. II.): die Anordnung der contractus resp. obligationes nach dem Grundsatze: „quae ex rebus, verbis, literis, consensu solo nascuntur" (p. II. tr. I. § 14. cf. Placent. lib. II. tit. 1.); die in jedem einzelnen tractatus regelmässig vorausgeschickte und durchgeführte Gliederung der Darstellung: „quae actio nascatur, cui detur directa et contra quem et cui utilis et contra quem et cui contraria, quid veniat in actione ista tam ex natura contractus, quam ex natura actionis, quam ex officio judicis," der regelmässig angebrachte Schluss:

1) Für diesen Zusatz ist aus dem Inhalte des unmittelbar darauf folgenden § 29 am Ehesten zu schliessen, dass derselbe vom Verfasser selbst herrühre. Vgl. v. Schulte im „Nachtrage" S. 295.

2) Nur diese beiden Bücher kommen in Betracht: s. Savigny l. c. IV. § 78. Ich benütze die Ausgabe: „Placentini juriscons. vet. de varietate actionum libri sex etc. Cum praefatione Nicol. Rhodii etc. Mogunt. anno 1580."

„Est autem haec actio bonae fidei et perpetua“ u. dgl.,[1]) — das Alles weist so sehr auf diese Arbeit des Placentinus hin, dass selbst abgesehen vom Inhalte sich die Vermuthung wohl begründen lässt, der Verfasser habe sich für den die Klagen behandelnden Theil seines Werkes in der Darstellung des Placentinus das Muster genommen. Einzelne Stellen haben sachlich und wörtlich so grosse Aehnlichkeit, dass man darin eine Bekräftigung dieser Vermuthung erblicken darf. Man vergleiche z.B.:

Placentinus:
Lib. I. tit. 1: *de definitione actionis:*

„Actio nihil aliud est, quam jus persequendi in judicio, quod sibi debetur. Et notandum est, quia singula verba in definitione ista posita pondus habent. Siquidem actio nihil aliud est scilicet hodie, quam olim fuerat. Quippe olim erat actio solennium verborum et praescriptorum formata conceptio a collegio pontificum impetrata, i. e. magistratuum vel senatorum. Ideoque omnes actiones quondam praescriptis verbis, i. e. solenniter conceptis atque formatis impetrabantur et impetratae intendebantur, adeoque om-

Pars II. des edirten Werkes:
Tr. 1 *de actionibus.* § 2:

„Actio est jus persequendi in judicio, quod sibi debetur. Actio hic dicitur jus, quia antiquitus non erat jus, sed si quis quidquam voluit repetere, venit ad magistratum et movit querimoniam et ipse judex instituit actionem et docuit eum quamdam verborum sollempnitatem et oportebat eum scire cordetenus et si cecidit a syllaba, cecidit a causa. Sed inperator videns et considerans, quod non esset juri consentaneum, quod tam facile quis caderet a causa, constituit, quod etiam liceret alicui corrigere errorem suum

1) Man vgl. diessfalls: Placent. lib. II. tit. 2. 3. 10. 12. 12. 13. 19. 20. 21 u. a. mit vorliegendem Werke: p. II. tr. 2. § 3—5; tr. 3; tr. 4. § 4—6. § 17—23; tr. 5. § 2 et sq.; tr. 6. § 2 et sq.; tr. 8; tr. 9. § 8 et sq.; tr. 10. § 4 et sq. u. a.

nia solenniter procedebant, prout Cicero testatur in rhetoricis, si quis a syllaba caderet, causam amitteret. At enim sublatis solennibus et ab aula dimissis jurisque formulis radicitus excisis et aucupationibus syllabarum per Constantinum principem penitus amputatis, actionibus postmodum non tamen omnibus nomina certa sunt posita."

in judicio, unde actio dicitur. jus persequendi."

Lib. II. tit. 22: *de actione empti et venditi:*

„Et quod actio venditi directa competit venditori et ejus heredi in emptorem et ejus heredem. Utilis datur ei, cujus nomine res a procuratore vendita est. Actio empti directa datur emptori et suo heredi in venditorem et suum heredem, in eum quoque, qui alterius nomine vendidit, ut ff. de pign. act. l. Eleganter et. ff. eo. l. Julianus. Venit autem in actione venditi, tam directa quam utili in primis pretium rei venditae quodque specialiter convenit, puta ut in domo vendita habitare liceat, quippe si

Tr. 11 *de emptione vel venditione.* § 21:

„Ex venditione nascitur quaedam actio, quae dicitur actio venditi. Datur autem haec actio venditori et heredi suo contra emptorem et heredem suum et datur directa ei, qui rem vendiderit, utilis autem ei, sub cujus nomine vendita fuerit, ut si" etc.

§ 22:

„Venit autem in actione ista ex natura contractus pretium praetaxatum . . . . Ex jure actionis veniunt quaedam, quae nec dicta, nec excogitata fuerint . . . . Similiter ex jure actionis veniunt ea, quae quidem ita

ob hoc vendidit minori pretio, id aestimatur loco pretii, ut ff. eo. l. fundi et l. Si sterilis. §. Qui domum" etc.

lex vocat, quod convenit inter eos, ut si conditio conprehensa fuerit in venditione domus, ut in ipsa habitem per annum, certe si ipse ante finitum annum voluerit me expellere, dabitur michi actio contra ipsum, vel hoc venit ex natura contractus."

§ 23:

„Ex emptione similiter nascitur actio empti, quae datur emptori et heredi suo contra venditorem et suum heredem. Datur autem directa ei, qui emit, utilis datur ei, sub cujus nomine res emitur, ut si" etc.

Lib. II. tit. 23: *de aedilitiis actionibus:*

„Dictum est superius de actionibus empti et venditi, quae sunt principales et dominae, nunc dicamus de aedilitiis actionibus, quae sunt illarum quasi pedissequae. Videamus itaque, quot sint actiones aedilitiae, in quibus rebus sint proditae, quibus competant, in quos dentur, ex quibus causis oriantur, quales sint et quanto tempore durent.

Sunt autem tres aedilitiae

Tr. 11. § 30—35:

„Sunt autem quaedam actiones quasi annexae et appenditiae praemissis actionibus venditi et empti, quae dicuntur edilitiae, de quibus consequenter dicendum est. Primo videamus, quot sint hujusmodi actiones et quare sic dicantur; secundo, quibus dentur et contra quos; tertio, pro quibus rebus dentur; quarto, quibus de causis oriantur.

actiones: redhibitoria, quanto minoris et in factum actio. Illud ante omnia sciendum est, redhibitionem quoque contineri empti civili judicio, ut ff. etc. Est autem redhibitio venditionis resolutio, ut ff. etc. Estque redhibere facere, ut rursus habeat venditor, quod habuerat et quia reddendo id fit, idcirco redhibitio est appellata quasi redditio, ut ff. eo. l. Redhibere in pr.

Competunt autem hae actiones emptoribus permutatoribus quoque, qui loco emptorum habentur et eorum heredibus in venditores, permutatores et eorum successores, ut ff. eo. l. 1. Sunt autem proditae hae actiones in duobus generibus rerum, fundis scilicet et animalibus, tam brutis quam rationabilibus. Ulpianus tamen dicit Labeonem scribere aedilitium edictum pertinere non solum ad immobilia seseque moventia, sed ad mobilia quoque ut ff. eo. l. 1.

Oriuntur tamen istae ex causis quatuor, ex morbo, vicio, pacto et si venditores non caverent prout aediles juberent, ut ff. eo. l. Venditor. Est autem

Sunt autem tres hujusmodi actiones: actio redebitoria, actio quanto minoris, actio in factum. Et nota, quod isti termini etc.

Dantur emptoribus et mutatoribus contra venditores et permutantes. Sunt autem proditae hujusmodi actiones in fundis et animalibus tam brutis quam rationalibus.

Oriuntur autem quatuor de causis: morbo, vitio, pacto et quando venditores non cavent ea, quae secundum leges cavere praecipiuntur.

Primo de morbo dicendum est. Morbus est habitus corporis contra naturam usum ejus ad id faciens deteriorem, cujus causa ipsa natura ejus sanitatem nobis tribuit. Pro morbo datur haec actio, nisi sit levis vel vetus, ut febres quartanae, quae jam sperni possunt etc.

Et nota, quod redibere est iter retro facere, habere quod suum erat et nota, quia hic non distinguitur venditor sciens ab ignorante.

Pro vitio haec datur actio" etc.

morbus habitus corporis contra naturam, qui usum ejus ad id faciat deteriorem, cujus causa natura nobis ejus corporis sanitatem dedit, levis tamen febricula, ut vetus quartana, quae jam sperni potest, modicumque vulnusculum non inducent edictum" etc.

Wenn sich nun auch eine ähnliche Art und Methode der Behandlung und ähnliche Stellen, wie die hier abgedruckten in der Summa des Placentinus zum Codex bei den betreffenden Punkten finden, so lässt sich doch kaum annehmen, dass der Verfasser des vorliegenden Werkes sich nur an diese Summa, nicht aber an die Schrift: „de varietate actionum" gehalten haben könne, die doch dem Gegenstande nach der Arbeit des Verfassers weit näher steht und deren Benützung demselben wohl auch noch leichter sein musste, als die der Summa zum Codex. [1])

Dagegen muss ich v. Schulte (erste Abhandlung S. 454) ohneweiters beipflichten, dass die dem dritten Theile des vor-

1) Eine Bemerkung muss ich hier noch einschalten: Savigny sagt l. c. IV. § 80 über die Zeit der Abfassung der Schrift de varietate actionum, dass „sie unter die frühesten Schriften ihres Verfassers gehört und dass sie insbesondere älter ist, als alle von demselben herrührenden Summen. Dieses folgt schon daraus, dass sie in den Summen citirt wird und nicht wiederum dieselben citirt." In der oben näher bezeichneten Ausgabe aber, welche mir vorliegt, finde ich lib. II. tit. 18: „de verborum obligat." pag. 53 folgende Stelle: „Ut vero stipulatio definiatur, dividatur, contrahatur, committatur, purgetur, et quot modis responsio incongrua sit aestimanda, *in summis, quas fecimus, exposuimus*. Cum itaque de certi condictione superius dictum sit, de actione ex stipulatu agamus". Hier verweist also Placentinus ganz bestimmt nicht bloss auf eine, sondern auf mehrere seiner Summen und es kann somit dieses Argument für die Zeit der Abfassung der Schrift „de variet. act." und ihr Verhältniss zu den Summen nicht festgehalten werden.

liegenden Werkes so nahe stehende Schrift des Rogerius: „Compendium, sive summa de praescriptionibus“ [1]) von unserem Verfasser nicht benützt ist; denn mit Ausnahme der ähnlichen Begriffsbestimmung von praescriptio ist weder in der Eintheilung und Anordnung des Stoffes, noch in der Art und dem Inhalte der Darstellung eine Spur solcher Benützung zu entdecken. Ein Gleiches gilt von den „Exceptiones Petri“ [2]) und dem Brachylogus, [3]) jenen zwei älteren Bearbeitungen des römischen Rechts, welche dem vorliegenden Werke insbesondere dadurch nahe stehen, dass sie unmittelbar aus den Justinian'schen Rechtsbüchern schöpfen und in selbstständiger, systematischer Darstellung auch jene Materien behandeln, welche im vorliegenden Werke bearbeitet sind. Dieselben zeigen sich in der Anordnung und Gliederung des unter den gleichen Ueberschriften behandelten Stoffes, in der Definition der Begriffe, in Aufnahme und Ausführung der aus den gleichen Quellen geschöpften Rechtssätze von dem vorliegenden Werke so verschieden, dass sich für eine Benützung derselben in dem letzteren gar Nichts anführen lässt.

In besonders naher Beziehung zu dem edirten Werke stehen schon nach der ausdrücklichen Verweisung desselben auf die Summa des Rufinus, sowie nach der Natur dieser Arbeiten die älteren Summen zum Gratian'schen Decrete, deren historische Aufeinanderfolge und Verhältniss zu einander v. Schulte im ersten Beitrage zur Geschichte der Literatur über das Decret

---

1) In der oben S. 55 Note 2 bezeichneten Ausgabe dem Werke des Placentinus: „de var. act.“ angeschlossen. „Item Rogerii compendium de div. praescr., ejusdem dialogus de praescr., Rogerii itidem de quorundam vet. jc. antiq. sent. enarratio, ejusdem catalogus praescr.“

2) Savigny: l. c. II. § 48 ff. Ausgabe: ibidem. Anhang I. A.; Stintzing: Gesch. der popul. Literatur des röm.-can. Rechts in Deutschland. (Leipzig 1867) S. 72 u. ff.

3) Corpus legum sive brachylogus jur. civ. etc. edidit Böcking. (Berol. 1829). S. Savigny l. c. II. § 88 u. ff.

Gratian's (Wien 1870) S. 21 kurz andeutet. Die Bekanntschaft des Verfassers mit der Summa des Rufinus[1]) scheint durch die in der Wiener Handschrift enthaltene Verweisung auf dieselbe ausser Zweifel gestellt; dass er auch die noch älteren Summen des Paucapalea[2]) und des Rolandus[3]) gekannt habe, lässt sich zwar nicht ohneweiters in Abrede stellen, aber dieselben bieten auf den von dem Verfasser des vorliegenden Werkes behandelten Rechtsgebieten viel zu wenig Material, als dass eine Benützung derselben hätte stattfinden können. Von der Summa des Paucapalea hat Maassen l. c. S. 504. 505 und S. 507. 508, von der des Rolandus hat v. Schulte l. c. S. 14. 15. 16. Stellen abgedruckt, welche gerade zur Vergleichung mit dem edirten Werke die geeignetsten sind (über ordo judiciarius: C. II. q. 1; über appellatio: C. II. q. 6; über praescriptio: C. XVI. q. 3) und aus denen sich die Richtigkeit des Gesagten schon erkennen lässt. Anders schon stellt sich das Verhältniss des vorliegenden Werkes zu den Summen des Stephanus Tornacensis[4]) und des Johannes Faventinus;[5]) zwar ist in diesen beiden Summen

---

1) S. darüber Maassen: Paucapalea. S. 455 u. ff.

2) S. darüber Maassen: Paucapalea. S. 488 u. ff.; die Art der Behandlung des Decretes in dieser Summe ist hier S. 491 besonders treffend dargestellt. Damit zu vgl. v. Schulte: Iter gallicum (Wien 1868) Nr. 46 und 205. Ich benützte zur Vergleichung die Handschrift der kgl. Handbibliothek von Stuttgart: Cod. jur. Nr. 62; signirt: H. 72.

3) S. darüber v. Schulte: „Zur Geschichte der Literatur über das Decret Gratians (Separatabdruck aus dem Novemberhefte des Jahrg. 1869 der Sitzungsberichte der kais. Akad. der Wissensch. Wien 1870) S. 5—21, und Maassen: Paucapalea. S. 450—455. — Ich benützte zur Vergleichung bloss den die II. pars behandelnden hier vorzugsweise in Betracht kommenden Theil dieser Summa in der in voriger Note bezeichneten Handschrift.

4) S. darüber Maassen: Beiträge zur jurist. Literaturgeschichte des M.-A. in den Sitzungsberichten der kais. Akad. der Wissensch. Jahrg. 1857. S. 26. 31 und Paucapalea S. 454. 456; v. Schulte: Iter gallicum (Wien 1868) Nr. 205. Ich benützte zur Vergleichung die Handschrift der k. Hof- und Staatsbibliothek in München: Cod. lat. Nr. 17162 (Scheftlarn 162).

5) S. darüber Maassen: Beiträge cit. S. 25 u. ff., und in Bekker's und

die bei C. II. q. 1. gebotene Gelegenheit zu einer näheren Erörterung über den ordo judiciarius nicht benützt (beide sprechen darüber nur ganz kurz und summarisch, fast wörtlich gleich), aber zu C. II. q. 6 schickt die Summe des Joh. Faventinus und zu C. XVI. q. 3 schicken beide Summen (wieder fast wörtlich gleichlautend) der Commentirung der einzelnen Kapitel eine allgemeine Abhandlung über die appellatio und über die praescriptio voraus, welche nach Form und Inhalt der Darstellung mit den bezüglichen Abschnitten des vorliegenden Werkes (p. I. tr. 19. 20 und p. III.) viel Aehnlichkeit hat. Die Summa des Joh. Faventinus ad C. II. q. 6 sagt (Handschr. Fol. 53b 54): . . . . „ideoque, ut serenius sequentia videantur, praemittendum est, quid sit appellatio, qui appellare possint et a quibus, ad quos sit appellandum, quando et quotiens et quomodo sit appellandum et infra quod tempus debeat appellari et infra quod tempus prosecutio appellationis debeat fieri, quis sit effectus appellationis, quod sit officium ejus, a quo appellatur, quod ejus, ad quem fuerit appellatum et quando sit necessaria vel non necessaria appellatio. Est ergo appellatio protestatio sententiae iniquae vel suspectae quaerelam continens, vel appellatio est a minori judice ad majorem facta proclamatio. Appellare autem potest is, cujus interest, vel qui mandatum suscepit, vel qui negotium gerit, quod mox reus ratum habet. In criminibus autem non solum condemnatus, sed et quilibet alius audietur appellans etiam invito condemnato. Creat (Curat) enim humanitatis ratio in tali casu quemlibet provocantem debere audiri" u. s. f.; gegen Schluss: „Prohibemur etiam appellare alias propter judicis auctoritatem, alias propter ejusdem humilitatem, alias propter

---

Muther's Jahrb. des gem. R. II. S. 227 u. ff. v. Schulte: Die Rechtshandschriften der Stiftsbibl. von Göttweig etc. (Separatabdruck aus den Sitzungsberichten der kais. Akad. der Wissensch. Wien 1868) S. 578 u. ff. — Ich benützte zur Vergleichung die Handschrift der k. Hof- und Staatsbibl. in München: Cod. lat. 8873. Aug. eccl. 173.

rem, quae dilationem non capit, alias propter vilitatem rei, de qua agitur, alias propter pactum, alias propter sceleris immanitatem, alias propter contumaciam, alias propter principis prohibitionem" etc.; die angeführten einzelnen Punkte werden nun näher auseinandergesetzt, ähnlich wie im vorliegenden Werke: p. I. tr. 19. § 10. — Zu C. XVI. q. 3. bemerkt die Summa des Steph. Tornacensis (Handschrift Fol. 117. 118, fast wörtlich gleich in der Summa des Joh. Faventinus): „Quoniam in hac quaestione de praescriptionibus multa dicuntur, ab his, qui juris habent prudentiam, venia impetrata legum expertibus . . . . . Videndum est igitur in primis, quid sit praescriptio, quae species praescriptionis, quomodo inchoetur praescriptio, quae sint causae, quae inducunt, quae continuant, quae impediunt, quae perficiunt praescriptionem, quomodo interrumpatur praescriptio, quis sit effectus praescriptionis, quae praescriptiones currant in rebus privatis, quae in rebus ecclesiasticis. Praescriptio est exceptio ex tempore substantiam capiens, quae vel personali actioni vel actioni in rem immobilem opponitur. Ideo autem addimus immobilem, quia si fuerit mobilis, non est opus praescriptione, sed usucapione, nisi in casu, cum scilicet mala fide possidetur absque titulo res mobilis, tunc enim necessaria est praescriptio, quia deficit usucapio, quae usucapio non est exceptio nec proprie praescriptio, sed dominii acquisitio." Die Eintheilung der praescriptiones wird in folgender Weise gegeben: „Diversae autem species praescriptionum in legibus inveniuntur. Aliae enim sunt unius anni, aliae quadriennii, aliae quinquennii, quaedam majorum minorumve temporum; quorum originem et naturam vitamque non ignorant, qui juris civilis archana rimantur. Sed eas omittimus, quas praesenti quaestione superfluas judicavimus. Propositis ergo illis, quas nobis credimus necessarias, dicimus, quoniam praescriptionum aliae sunt longi temporis, aliae longissimi vel longevi. Longi,

ut decennii, vicennii: longissimi vel longevi, ut triginta, quadraginta (Handschrift irrig: LX.), seu etiam centum annorum. Longi temporis praescriptio in rebus ecclesiasticis locum non habet. Nemo enim" etc. Hierauf: „Inchoatur autem praescriptio hoc modo etc. — Impediunt autem hanc praescriptionem nunc domini persona, nunc ipsa res possessa etc. — Ad perficiendam praescriptionem continuatio possessionis . . . est necessaria etc. — Interrumpitur autem haec praescriptio aut naturaliter aut civiliter etc. Effectus hujus praescriptionis est, ut actionem per exceptionem tollat, non etiam, ut dominum faciat, sicut facit usucapio" etc. — Dass diese Darstellung mit der im vorliegenden Werke gegebenen sehr verwandt ist, erhellet auf den ersten Blick, doch mit Recht hebt schon v. Schulte (in der ersten Abhandlung S. 455 i. f.) hervor, „ohne dass sich aber ein irgend sicherer Schluss darauf machen liesse, dass unsere Schrift die Summa benützt habe".

Von den älteren rein processualischen Schriften steht dem edirten Werke äusserlich am nächsten der von Kunstmann im zweiten Bande der kritischen Ueberschau (S. 17—29) edirte ordo judiciarius;[1]) denn der Verfasser des letzteren schrieb aus der gleichen Veranlassung und zu dem nemlichen Zwecke. Doch eine innere Verwandtschaft zwischen beiden ist, wie schon die von der Arbeit unseres Verfassers wesentlich abweichende systematische Eintheilung des Stoffes, Anordnung und Ausführung der Darstellung zeigt, nicht nachweisbar. Auch bezüglich des Verhältnisses zu Bulgarus[2]) und Otto Papiensis[3]) kann

1) S. oben III. i. f.

2) S. Wunderlich: Anecdota, quae proc. civ. spect. (Göttingen 1841) pag. 7—26.

3) S. die von v. Schulte l. c. citirte Ausgabe; ausserdem: Walther: die Lit. des gem. ordentl. Civ.-Proc. (Nordhausen 1865) S. 8 mit den Berichtigungen von de Wal: Beitr. zur Literaturgesch. des Civ.-Proc., herausgeg. von Stintzing (Erlangen 1866) S. 11.

ich mich nur der Bemerkung v. Schulte's l. c. anschliessen, dass von einer direkten Benützung dieser Arbeiten im vorliegenden Werke ein fester Beweis nicht zu finden ist.

Was sodann

2) die Frage betrifft, in welchen späteren Werken das vorliegend edirte benützt erscheine, so sind vor Allem die seit den achtziger und neunziger Jahren des zwölften Jahrhunderts ziemlich häufigen ordines judiciarii in Betracht zu ziehen; doch sollen von denselben hier nur jene berücksichtigt werden, welche der Arbeit unseres Verfassers der Zeit nach am Nächsten liegen, zu den bekannteren gehören und zu grösserer Verbreitung gelangt sind. Ich möchte dieselben eben mit Bezug auf das Verhältniss zu dem edirten Werke in zwei Kategorien scheiden und zu der ersten den ordo judiciarius des Ricardus Anglicus[1]) (c. 1190), den ordo judiciarius des Eilbert von Bremen[2]) (1191—1204), den sogenannten Ulpianus de edendo[3]) (c. 1200) und die dem Joannes Andreae zugeschriebene summula de processu judicii[4]) (ursprüngliche Redaction zwischen 1215—1234) rechnen. Diese

1) „Mag. Ric. Anglici ordo judic. editus per Car. Witte" (Halis. 1853). Die wesentliche Verschiedenheit dieser Arbeit von dem edirten Werke charakterisirt schon die eigene Bemerkung des Ricardus l. c. pag. 21: „Nec necesse putamus, leges in hac parte praesentialiter ponere"; diess beweist, dass es dem Verfasser überall bei Darstellung des Stoffes, wo nicht der Inhalt der römischen Quelle als ganz bekannt vorausgesetzt werden darf, darum zu thun ist, die betreffende Stelle aus dem römischen Rechte selbst nicht bloss zu citiren, sondern vollinhaltlich anzuführen, was auch in der That durchgehends geschieht.

2) „Ueber den ordo judic. des Eilbert von Bremen" von Heinrich Siegel (Separatabdruck aus dem Märzhefte des Jahrgangs 1867 der Sitzungsberichte der kais. Akademie der Wissensch. Wien 1867). Dieser ordo judic. steht dem vorliegenden durch Anlass und Zweck der Abfassung (s. Siegel Seite 532) besonders nahe.

3) „Incerti auctoris ordo judiciorum (Ulpianus de edendo)" ed. Gust. Haenel (Lips. 1838). In den in dieser Ausgabe aufgenommenen Glossen finden sich einzelne Stellen, welche mit Stellen des vorliegenden Werkes Aehnlichkeit haben, z. B. Glosse Nr. 1. 7. 17. 23. 31. 35.

4) „Joannis Andreae summula de processu judicii" ed. Agath. Wunderlich

processualischen Schriften scheinen mir ihrer wissenschaftlichen Bedeutung nach ungefähr auf der gleichen Stufe zu stehen, wie das vorliegend edirte Werk; es ist in denselben jedoch weder aus der allgemeinen systematischen Anordnung und Eintheilung des Stoffes, noch aus der speciellen Vergleichung der Darstellungen, welche die gleichen Materien, wie das edirte Werk, behandeln, irgend ein fester Stützpunkt für die Annahme zu gewinnen, dass der hier edirte ordo judiciarius in diesen Schriften benützt worden sei. Zu der zweiten Kategorie zähle ich zunächst die beiden summae de ordine judiciorum von Pillius[1]) (nach 1198) und Damasus[2]) (1210—1227), dann die ordines judiciarii von Tancredus (erste Redaction zwischen 1214—1216) und Gratian.[3]) (nach 1243) und schliesslich das berühmte „speculum juris“ des Durantis[4]) (c. 1272). Diese Arbeiten stehen wissenschaftlich auf einer höheren Stufe, als das hier edirte Werk, sie unterscheiden sich aber in der hier angegebenen Gruppirung unter einander dadurch, dass die beiden ersten noch vorwiegend auf dem Boden des römischen Rechtes stehen und den bestimmenden, modificirenden Einfluss des canonischen Rechts auf dem Gebiete des Processes zwar in weit umfassenderem Masse, als diess im vorliegenden Werke der Fall ist, aber doch nicht vorherrschend hervortreten lassen, die drei letz-

---

(Basil. 1840). Dazu: „Ueber einen ordo judiciarius, bisher dem Joh. Andreae zugeschrieben“. Inaugural-Abhandlung von Ludwig Rockinger (München 1855); Stintzing: Geschichte der popul. Literatur etc. (Leipzig 1867). In dieser Schrift zeigen schon die vollständig abweichenden Begriffsbestimmungen, auf welche hier wie im edirten Werke besonderes Gewicht gelegt ist, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit derselben von dem letzteren.

1) „Pillii, Tancredi, Gratiae libri de judiciorum ordine“ ed. Bergmann (Göttingen 1842).

2) „Anecdota, quae processum civ. spect.“ ed. Agathon Wunderlich (Göttingen 1841).

3) Beide in der oben Note 1 cit. Ausgabe von Bergmann.

4) Ich benütze die Ausgabe: „Gul. Durandi episc. Mimat. speculum juris, Joann. Andreae, Baldi etc. theorematibus illustratum etc. (Basileae 1574).

ten hingegen nicht bloss in Heranziehung und Verarbeitung des legislativen Materiales, sondern auch in der Anführung von concreten Fällen und Beispielen, von bestehenden Einrichtungen oder Bedürfnissen ganz vorwiegend durch die Normen des canonischen Rechtes und die Betrachtung kirchlicher Verhältnisse geleitet sind.[1]) Dass nun in den Werken dieser zweiten Kategorie auch die vorliegende Schrift berücksichtigt und direkt oder indirekt benützt sei, scheint mir gewiss. Es spricht dafür nicht bloss der Umstand, dass in denselben überhaupt den älteren Arbeiten über den Process eine grosse Aufmerksamkeit zugewendet wird, sondern auch das System der gesammten Darstellung und die Behandlungsart in den einzelnen Abschnitten derselben lassen eine ziemlich nahe Verwandtschaft mit vorliegendem Werke hervortreten. Aus dem Wortlaut, den Titelüberschriften oder dem äusseren Umfange der verschiedenen Abschnitte ist Solches allerdings nicht zu erkennen; denn all die angeführten Werke behandeln ihren Gegenstand mit viel grösserer Ausführlichkeit, mit umfassenderer Sachkenntniss, mit freierer Benützung des Quellenmaterials, als das edirte Werk; sie gehen viel genauer in die Details ein, erweitern den Stoff bedeutend durch Aufnahme vieler in den Process gehörigen, aber vom vorliegenden Werke nicht berührten Materien (z. B. die Lehre von den Process-Cautionen, compositio libelli, reconventio, interrogationes, exceptiones, delegatio, recusatio judicis, in den späteren dann die positiones u. s. w.), sie ziehen ein weit reichhaltigeres Gesetzesmaterial und zwar vorzugsweise aus dem seit Abfassung des hier edirten Werkes auf dem Gebiete des Processes sehr rasch und umfangreich entwickelten canonischen Rechte heran

1) Auch Witte erklärt schon in seiner Ausgabe des Ric. Angl.: Einleitung p. VI.: „Dum igitur Pillius in solis fere juris civilis libris se contineret, seriorisque aevi auctores rem judiciariam ex solis juris canonici explicarent fontibus, Ricardus mediam inter utrosque fere tenuit viam.“

und geben stets durch genaue Citate die Quellenbelege an, auf welche ihre Darstellung sich stützt. Allein im Grossen und sachlich betrachtet ist zunächst das System dieser Arbeiten schon in dem vorliegenden Werke vorhanden; man vergleiche z. B., um nur die nächstliegenden, Pillius und Damasus hervorzuheben:

Editio actionis: ordo jud. (des hier edirten Werkes) pr. und tr. 1; — Pillius pars I. § 1—4; — Damasus tit. 1—10.

In jus vocatio, postulatio: ordo jud.: tr. 2—5; — Pillius p. I. § 5; — Damasus tit. 11—15.

Judicium, litis contestatio, jurisdictio, ordo judiciorum, kurz die Materien des ordo jud. im vorliegenden Werke: tr. 5. 6. 8. 9. 10 bei Pillius p. I. § 6 bis zu Ende der p. II; — bei Damasus tit. 15—45.

Sacramentum calumniae: ordo jud. tr. 7; — Pillius p. III. § 1—6; — Damasus tit. 45—53.

Probatio: ordo jud.: tr. 11; — Pillius p. III. § 6. 7; — Damasus tit. 53. 58.

Testes: ordo jud.: tr. 12. 13; — Pillius p. III. § 8—13; — Damasus tit. 60—81.

Sententia: ordo jud. tr. 17. 18; — Pillius p. III. § 16; — Damasus tit. 84.

Appellatio: ordo jud. tr. 19. 20; — Pillius p. III. § 17; Damasus tit. 85.

Wollte man nun geltend machen, dass dieses System sich wohl aus dem natürlichen Gange des Verfahrens ergebe und die bezeichneten Werke dasselbe nicht nothwendig einer früheren Arbeit nachgebildet haben müssen, so müsste man wenigstens anerkennen, dass der Verfasser der vorliegenden Schrift diess früher oder geradezu zuerst erkannt und in seiner Arbeit durchgeführt hat. Sodann bietet aber auch der Inhalt der besproche-

nen Werke in denjenigen Abschnitten, welche auch in der hier edirten Schrift enthalten sind, viele Analogien mit der letzteren; die meisten wesentlichen Punkte, welche in den ersteren sei es im Contexte eines grösseren Abschnittes oder mit besonderer Hervorhebung in eigenen Titelüberschriften (wie z. B. bei Damasus) ausführlicher erörtert werden, sind auch in der letzteren hervorgehoben oder doch kurz angedeutet; man vergleiche z. B. die Darstellungen über in jus vocatio, juramentum calumniae, testes, sententia u. dgl.

Wenngleich sich nun aus dem Gesagten nicht der Schluss ziehen lässt, dass die hier unter die zweite Kategorie gestellten Werke die vorliegende Arbeit benützt haben müssen, ein Schluss, der ohne wörtliche Uebereinstimmung verschiedener Stellen von einer grösseren wissenschaftlichen Arbeit auf eine kleinere, überdiess bei einem ganz anderen Stande der Gesetzgebung in dem bearbeiteten Gebiete verfasste wohl nur in den seltensten Fällen mit Sicherheit zu machen ist, — so dürfte das Gesagte doch genügen, um die Annahme zu begründen, dass unter denjenigen älteren Werken, auf welche die besprochenen grösseren Arbeiten sich stützen, auch die vorliegende Schrift gewesen sein mochte.

Die Vergleichung der hier besprochenen Werke mag zur Beurtheilung des Verhältnisses vorliegender Arbeit zu den späteren processualischen Schriften genügen, weil in diesen meines Erachtens die wichtigsten Richtungen vertreten sind, welche dafür in Betracht kommen; nur die Bemerkung muss noch hinzugefügt werden, dass der bestimmte Nachweis einer direkten Benützung des edirten Werkes in den angeführten späteren Arbeiten auch darin einige Schwierigkeit findet, dass der Grad und der Umfang der in dem ersteren ganz entschieden auch berücksichtigten praktischen Anwendbarkeit der da vorgetragenen Bestimmungen ein verhältnissmässig geringer genannt werden muss gegenüber den grösseren, späteren Arbeiten, in deren Dar-

stellung ein hauptsächliches Moment das Bestreben bildet, nicht bloss die erheblichen bei der praktischen Durchführung des Processes vorkommenden Fragen nach römisch-canonischem Rechte möglichst vollständig zu erörtern, sondern auch so zu behandeln, dass die praktische Anwendung des Vorgetragenen auf keine Schwierigkeit stosse.

Von Wichtigkeit erscheint hier ferner noch die Constatirung des Verhältnisses vorliegender Schrift zur glossa ordinaria, und zwar des Gratian'schen Decretes [1]) sowohl, als der Justinian'schen Rechtsbücher, [2]) und zu späteren canonistischen Werken, namentlich denjenigen, welche zur Literatur über das Gratian'sche Decret gehören. In ersterer Beziehung ist eine bestimmte Auskunft über direkte Benützung der vorliegenden Schrift schon durch die Natur der Glosse einigermassen erschwert und die in derselben aufgenommenen Eintheilungen sowohl, als jene einzelnen Stellen, welche der Darstellung des edirten Werkes in der That sehr nahe kommen, sind keineswegs so auffallend gleichlautend oder übereinstimmend, dass man daraus den sicheren Schluss ziehen könnte, dieselben können nur aus diesem entnommen sein. In letzterer Beziehung aber muss ich mich begnügen, auf das hinzuweisen, was v. Schulte im „Nachtrage“ l. c. S. 287 diessfalls bemerkt, er sei „durch seitherige Forschungen zu der Ueberzeugung gelangt, dass dieses Werk vielfach benutzt worden ist“; denn mir gebricht es an dem handschriftlichen Materiale, dessen Vergleichung jedesfalls erforderlich wäre, um bestimmte Nachweise diessfalls zu liefern.

Schliesslich soll hier noch eine Beziehung hervorgehoben

1) Ich benütze hier die Ausgabe: Corp. jur. can. glossis ordinar. et notis diversorum illustr. Ed. nov. accur. J. B. Huguetan. Lugduni. 1671.

2) Ich benütze die Ausgabe: Corpus jur. civ. Justin. cum commentariis Accursii, scholiis Contii etc. Aureliae ex typograph. St. Gamoneti, sumpt. Th. de Juges. 1625 (sec. Hugonem a Porta).

werden, in welcher das vorliegend edirte Werk nach dem Orte seiner Abfassung und wahrscheinlich auch grösseren Verbreitung und besonders vermöge der in demselben enthaltenen Verbindung materiellen Rechtes mit dem Processrechte steht, nemlich die Beziehung zu jenen älteren französischen Rechtsbüchern, welche seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Frankreich hervortraten und in denen französische Rechtsgelehrte „das im Königreich gemeinsam geltende Recht in einer mehr oder weniger wissenschaftlichen Ordnung zusammenzustellen und so zum allgemeinen Bewusstsein der Zeitgenossen zu bringen" suchten. [1]) In diesen französischen Rechtsbüchern ist neben dem Processrechte auch materielles Recht, wie im vorliegenden Werke, dargestellt und dafür zum grossen Theile römisches Recht verwendet; [2]) die Verfasser derselben waren „bestrebt, die Provinzial- oder Ortsrechte zur Gewissheit zu erheben und für Verhältnisse, die nach ihrem Wissen nicht durch anerkannte Normen regulirt waren, allgemeine Principien aufzustellen, die sie theils durch Vergleichung besonders wichtiger Localrechte, theils durch das Zurückgreifen in das römische und canonische Recht zu finden suchten". So wurde, während der Süden Frankreichs längst „das römische Recht, und zwar das justinianische für das vaterländische ansah und als jus scriptum geltend anerkannte", im Norden am Ende des 13. Jahrhunderts nur „ein noch nicht scharf abgegrenzter Inbegriff von Grundsätzen des römischen Rechts" Theil des dort geltenden gemeinen Rechts; [3]) „die Anwendung der Grundsätze des römisch-justinianischen Rechtes auf das gerichtliche Verfahren" aber „wurde durch die Canoni-

---

1) Warnkönig: Französische Staats- und Rechtsgeschichte (Basel 1848) II. Bd. S. 39. 40; siehe überhaupt das ganze zweite Kapitel dieses Bandes: S. 28—73.

2) Savigny: Gesch. des röm. Rechtes im Mittelalter. Bd. 7. S. 99. Mittheilung von Biener zu Bd. 5. § 170.

3) Warnkönig: l. c. II. S. 29. 33. 40.

sten vermittelt".[1]) Es kann zwar keinem Zweifel unterliegen, dass diese französischen Rechtsgelehrten des 13. Jahrhunderts die Justinian'schen Rechtsbücher unmittelbar benützten und dass der Abfassung der in Frage stehenden französischen Rechtsbücher ein wirkliches Studium der ersteren vorhergegangen ist;[2]) das hindert jedoch nicht, dass die Verfasser sich für ihre Arbeit ein älteres literarisches Werk, welches das von ihnen zu verwendende römische Recht bestimmt und klar darstellte, zur Vorlage und zum Muster nahmen; ja bei einzelnen, z.B. bei Beaumanoir ist es „schwer zu bestimmen, ob er seine Bekanntschaft mit dem römischen und canonischen Rechte aus den Quellen selbst oder aus Bearbeitungen hatte, da er sich auf das fremde Recht immer nur im Allgemeinen beruft".[3]) v. Daniels hält es für wahrscheinlich, dass „ihm irgend ein dogmatisches Werk über das römisch-canonische Gerichtsverfahren zum Vorbilde gedient habe", und sucht durch eine l. c. S. 39—47 gegebene Uebersicht darzuthun, dass sich die Ordnung des Buches von Beaumanoir „auf das System des ordo judiciarius Tancred's zurückführen" lasse. Hiernach konnte wohl die Frage nicht umgangen werden, ob nicht das vorliegende, unmittelbar auf die Justinian'schen Rechtsbücher gestützte, etwa ein Jahrhundert früher von der Universität Paris ausgegangene und in Frankreich sicher verbreitete Werk, das sich nach Form und Inhalt für diese Arbeiten der französischen Rechtsgelehrten des 13. Jahrhunderts so besonders zur Benützung und Verwerthung eignete, da wirklich zum Vorbilde gedient hat und benützt worden ist? Ich habe diessfalls genau verglichen den Conseil von Pierre de Fontaines,[4])

1) v. Daniels: System und Geschichte des französischen und rheinischen Civilprocessrechtes I. (Berlin 1849) S. 31.

2) Stein in Warnkönigs franz. Rechtsgesch. III. Bd. S. 327—331.

3) v. Daniels l. c. S. 38.

4) „Le Conseil de Pierre de Fontaines." Nouvelle edition publiée par M. A. J. Marnier (Paris 1846).

das Hauptwerk für das gerichtliche Verfahren des nördlichen Frankreich von Philippe de Beaumanoir,[1]) die livres de jostice et de plet[2]) und den Codex legum Normannicarum,[3]) d. i. den lateinischen Text des „Grand Coutumier" der Normandie. Der Conseil von Fontaines und die livres de jostice et de plet zeigen schon in der Art und Weise, wie sie das römische und canonische Recht in der Darstellung verwenden, ihre vollständige Verschiedenheit von dem vorliegenden Werke; während das letztere der römisch-canonischen Quelle nur den Inhalt entnimmt und diesen in freier, selbstständiger Darstellung verarbeitet, halten sich die beiden französischen Rechtsbücher ganz formell an die Quelle und bieten, die livres de jostice fast ausschliesslich, der conseil aber dort, wo er eben römisches Recht mit dem Gewohnheitsrechte in Verbindung setzt, zum grössten Theile nur mehr oder weniger vollständige Uebersetzungen der betreffenden Stelle aus den Justinian'schen Rechtsbüchern. Dass diess unmittelbar aus der Quelle geschöpft sein muss, ergibt sich von selbst; auch die ganze äussere Anordnung sowie die allgemeine Behandlung des Stoffes beweist bei den livres de jostice auf den ersten Blick, im conseil bei Untersuchung und Vergleichung welches Abschnittes immer die volle Unabhängigkeit dieser Arbeiten von dem edirten Werke. Ebenso wenig lässt sich im Codex legum Normannicarum in irgend welcher Richtung eine solche Uebereinstimmung mit der edirten Schrift auffinden, welche den Schluss auf Benützung der letzteren

---

1) „Les coutumes du Beauvoisis par Philippe de Beaumanoir." Nouvelle edition publiée par le comte Beugnot. 2 Bde. (Paris 1842).

2) „Li livres de jostice et de plet" publié pour la première fois d'après le manuscrit unique de la bibliothèque nationale par Rapetti avec une glossaire des mots hors d'usage par P. Chabaille (Paris 1850).

3) J. Petrus de Ludewig: „Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc." tom. VII. pag. 149—418. (Francof. et Lips. 1726). S. darüber, wie über die früher erwähnten Werke: Warnkönig l. c. II. Bd. S. 40—58.

in dem ersteren rechtfertigen könnte; sowohl die systematische Anlage dieses Codex, als auch die Behandlung derjenigen Materien, welche auch in vorliegender Schrift bearbeitet sind, sind von der letzteren durchaus abweichend. Dagegen finden sich in den „Coutumes du Beauvoisis“ von Beaumanoir viele Anhaltspunkte, welche wenigstens für die Bekanntschaft Beaumanoir's mit dem hier edirten Werke sprechen. Zunächst gilt die Uebereinstimmung der Anordnung Beaumanoir's mit dem Systeme des ordo judiciarius von Tancred, welche v. Daniels l. c. nachweist, auch für das vorliegende Werk; denn dieses trifft, wie oben hervorgehoben, im Grossen und Ganzen mit dem Systeme Tancred's zusammen; ja in einzelnen Punkten stimmt die systematische Anordnung bei Beaumanoir mehr mit vorliegender Schrift, als mit Tancred überein, z. B. c. 1—4 bei Beaumanoir verglichen mit den ersten fünf tract. im edirten ordo jud., und die verspätete Stellung des tractatus „de arbitris“ in c. 41 Beaumanoir, in tr. 21 des edirten ordo jud. Sodann ist aber auch die Darstellung Beaumanoir's im Einzelnen mit der des vorliegenden Werkes oft sehr verwandt; so erklärt Beaumanoir c. 1. S. 29, dass sich der Richter des Rathes „des plus sages“ bedienen und darnach entscheiden solle, was auf die Stelle des edirten Werkes pars II. tr. 1. § 9: „Cum enim (judex) sapientiores debuit consulere et sic pronunciare sententiam“ — hinweist; so hat Beaumanoir ebenso, wie die vorliegende Schrift, fast bei jedem neuen Kapitel einen Uebergang, worin häufig nur der Grund angegeben ist, warum gerade in diesem Zusammenhange von dem betreffenden Gegenstande gesprochen wird, häufig auch eine kurze Skizze gegeben ist, in welcher Ordnung davon gehandelt werden soll; z. B. c. 12. 34. 39 u. a.; der von Beaumanoir c. 34. Nr. 1 angegebene Grund, wesshalb er in seinem Werke auch von den Verträgen handelt: „Moult de ples et de contens muevent par cix, qui ne voelent tenir les con-

venences et par cex qui ne voelent porter garant des cozes, qu'il sont ténus a garantir par lor convenences .... et por ce noz parlerons" etc. — ist entschieden auch der Grund, wesshalb, und die Rücksicht, nach welcher im vorliegenden Werke gerade diese Partie des materiellen Rechtes aufgenommen ist; die in c. 3. Nr. 2—8 bei Beaumanior aufgezählten Fälle haben viel Aehnlichkeit mit den hier p. I. tr. 3. § 1 angeführten; in c. 4. § 4 bei Beaumanoir kommt in dem da gegebenen Formulare für eine Generalvollmacht die Bezeichnung: „toutes causes mutes" vor, was sehr auf die „muta causa" in p. I. tr. 5. § 2 und § 6 der vorliegenden Schrift hinweist; die in c. 6 bei Beaumanoir angegebenen Klageformeln stimmen ziemlich genau mit p. I. tr. 5. § 10 und mit dem Formulare Nr. 1 am Schlusse von p. II. in dem hier edirten Werke; in den Abhandlungen Beaumanoir's in c. 8. 35. 36. 37. 38. 39. 40, besonders c. 41 ist eine grössere oder geringere Aehnlichkeit mit den bezüglichen tractatus der vorliegenden Schrift kaum zu verkennen. Aus all' diesen Momenten darf man wohl schliessen, dass Beaumanoir bei seiner Arbeit, deren Bedeutung und Zweck Beugnot in der Einleitung zu obcitirter Ausgabe S. 16. 59. 60. 92. 100. 120 vortrefflich charakterisirt, das ältere hier edirte Werk mit vor Augen gehabt habe. Im Uebrigen aber lässt sich ein bestimmender Einfluss des letzteren auf diese für die französische Rechtsgeschichte so bedeutungsvollen Arbeiten nicht nachweisen.

VI. Bedeutung des Werkes.[1])

Obgleich weder für eine grosse Verbreitung des vorliegenden, bisher nur aus zwei verschiedenen Handschriften bekannten Werkes, noch für einen entscheidenden Einfluss

1) S. v. Schulte in der ersten Abhandlung S. 459. 460.

desselben auf die Gestaltung der späteren Literatur argumentirt werden kann, so muss doch, wenn man das ganze hier Erörterte zusammenfasst, die Bedeutung, welche demselben in der Literaturgeschichte des römischen, wie des canonischen Rechtes zuzusprechen ist, eine hervorragende genannt werden. Denn seinem Inhalte nach lässt sich dasselbe als eine Arbeit charakterisiren, welche vermöge der freien, zweckmässigen Methode, der selbstständigen, kurzen und bündigen Art der Behandlung, vermöge der Klarheit der Darstellung und der im Ganzen gelungenen Verarbeitung des zerstreuten legislativen Materiales sich an die besseren Arbeiten der Glossatorenzeit würdig anreiht. Dem Umfange nach übertrifft es vermöge der für die praktische Anwendung der vorgetragenen Processnormen gewiss sehr zweckmässigen Verbindung eines grossen und wichtigen Theiles des materiellen Rechtes mit dem ordo judiciarius die meisten sowohl der selbstständigen, als der an den Gesetzestext gebundenen Arbeiten der Glossatoren, denen an sich ein höherer wissenschaftlicher Werth zukommt. Der Mangel jeglichen Citates aus den Justinian'schen Rechtsbüchern und dem Gratian'schen Decrete mag wohl abgesehen von seiner Entstehung ausserhalb der Schule von Bologna mit Ursache gewesen sein, warum das edirte Werk eine verhältnissmässig nur geringe Verbreitung und Berücksichtigung fand, und warum es von den späteren in dieser Beziehung sehr weit gehenden Arbeiten verdrängt wurde; andererseits aber liegt darin ein die Uebersicht und den Zusammenhang der Darstellung wesentlich fördernder Vorzug, ein Vorzug, den wir wohl heutzutage anerkennen, der aber in damaliger Zeit keine Würdigung finden mochte, wo, so viel aus den meisten der verbreitetsten Werke hervorzugehen scheint, das fleissige und genaue Citiren bestimmter Gesetzes-Stellen geradezu eine Bedingung wissenschaftlicher Anerkennung und Berücksichtigung gebildet haben dürfte.

Diese dem vorliegenden Werke seinem Inhalte und Umfange nach zukommende Bedeutung wird wesentlich erhöht, wenn man erwägt, dass der in demselben enthaltene ordo judiciarius zu den ältesten gehört, die uns bisher bekannt geworden sind. Für die hier in p. II. und p. III. behandelten Theile gibt es ältere Arbeiten ähnlicher Art, welche auch ihrer wissenschaftlichen Bedeutung nach dem vorliegenden Werke ziemlich nahe kommen: aber über den in p. I. desselben enthaltenen ordo judiciarius kennen wir bis jetzt nur eine Arbeit, welche bis in jene Zeit zurückreicht, aus welcher der hier vorliegende ordo judiciarius stammt, das ist der wiederholt erwähnte ordo judiciarius, welchen Kunstmann in der kritischen Ueberschau (II. Bd. München 1855. S. 17—29) edirte und den dieser geradezu „den ältesten" (S. 10. l. c.) nennt. Da sich weder für diesen, noch für den hier edirten ordo judiciarius ein bestimmtes Jahr der Abfassung nachweisen lässt, vielmehr die Argumente, aus welchen die Zeit der Abfassung bestimmt wird, für beide fast die nemlichen sind, so ist zwar nicht mit Sicherheit festzustellen, ob der vorliegende oder der Kunstmann'sche ordo judiciarius der ältere ist,[1]) so viel aber ist gewiss, dass sie beide ihrer Entstehung nach nicht weit auseinander liegen können. Wenn man nun diese beiden Werke mit einander vergleicht, so bedarf es gar keiner langen Untersuchung, um die Ueberzeugung zu begründen, dass die im Kunstmann'schen ordo judiciarius vorliegende Arbeit an die wissenschaftliche Bedeutung des hier edirten ordo judiciarius auch nicht entfernt heranreicht; es verhält sich die erstere trotz der sehr zu ihren Gunsten sprechenden Scheidung der Darstellung „de civilibus" und „de crimi-

1) Fast ist zu glauben, dass der hier edirte ordo judiciarius der ältere sei, weil nach dem ältesten Datum der Anklageformel im Kunstmann'schen ordo judiciarius dieser auf oder nach 1171 fällt, während nach dem oben unter III. Erörterten der hier edirte wohl auch schon vor 1171 abgefasst sein kann.

nalibus" doch zu dem letzteren, wie eine kurze und unvollständige Skizze zu einem systematisch geordneten und wissenschaftlich durchgeführten Werke. Es liegt demnach in der edirten Schrift die älteste selbstständige Bearbeitung des Processes vor, welche in dem echt wissenschaftlichen Sinne der ersten Glossatorenzeit gehalten ist, überdiess stammend aus einem Lande, welches der eigentlichen Stätte der neu aufgeblühten Rechtswissenschaft ferne lag.

Wohl ist nicht zu verkennen: die vorliegende Schrift wurde bei der regen wissenschaftlichen Thätigkeit jener Zeit bald überholt durch bessere, ausführlichere und vollständigere Arbeiten, welche ausgehend von dem Mittelpunkte juristischer Studien zu grossem Ansehen gelangten, und der praktische Gebrauch des edirten Werkes konnte nicht lange vorhalten, da kurz nach der Abfassung desselben gerade auf dem Gebiete des Processes das canonische Recht durch die rasch entwickelte Gesetzgebung in den Decretalen das Uebergewicht erlangte, in dem Werke aber vorzugsweise, ja fast ausschliesslich das römische Recht seine Darstellung fand und eben die entscheidenden Decretalen gar nicht berücksichtigt werden konnten; — dennoch bleibt seine Bedeutung für die Literaturgeschichte dadurch ungeschwächt, denn es charakterisirt auf das Bestimmteste die Stufe, auf welcher sich die Rechtswissenschaft zwischen 1160 und 1180 an der Universität in Paris befand und den Werth, welchen man in Frankreich auf ein selbstständiges und genaues Studium des römischen Rechtes legte. Es ist der umfangreichste, selbstständige civilistische Excurs, welcher behufs Erläuterung des Gratian'schen Decretes unternommen wurde;[1]) es liefert in seiner Darstellung an vielen Stellen einen sehr wichtigen Beleg für den

---

1) S. Maassen in den citirten Beiträgen zur juristischen Literaturgeschichte des Mittelalters. S. 72. 73.

schon von Maassen[1]) aufgestellten Satz, dass „der Inhalt“ der (späteren) päpstlichen Gesetzgebung, dieser „zu jener Zeit äusserst fruchtbaren Rechtsquelle, das geistige Erzeugniss der Glossatorenschule“ ist und die Dogmengeschichte des römischen Rechts dürfte besonders im II. Theile des Werkes manch interessante Ausbeute finden.

Diess dürfte im Zusammenhalte mit dem schon von v. Schulte l. c. Gesagten genügen, um das Unternehmen einer Ausgabe des vorliegenden Werkes zu rechtfertigen.

VII. Das bei der Herausgabe beobachtete Verfahren.

Von den beiden Handschriften, in welchen das Werk bis jetzt vorgefunden wurde, stammt die Göttweiger (G.), wie bereits oben erörtert, aus dem Ende des 12. Jahrhunderts; die Wiener Handschrift (W.) dagegen rührt aus einer viel späteren Zeit, aus dem Ende des 13. Jahrhunderts her, wie gleichfalls eine Vergleichung der Buchstabenformen und Abkürzungen dieser Handschrift mit den obcitirten Werken von Wattenbach und Walther deutlich ergibt. Es soll hier nur z. B. der Mangel jeder Form für *ae*, das in der Göttweiger Handschrift noch ziemlich oft vorkommt (s. Wattenbach S. 9), die regelmässigen Formen für *r* und *s* (Wattenbach S. 18. 19), die ausschliesslich gebrauchte Abkürzung für *et* (Wattenbach S. 21), die regelmässigen Striche über *ii* (Wattenbach S. 12), sowie überhaupt die Häufigkeit der oft gewaltsam erscheinenden Abkürzungen (Watten-

---

1) L. c. S. 5 et sq. und Vorrede zu seiner „Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande (Graz 1870) S. VIII.

bach S. 21), die regelmässigen Striche über *ïï* (Wattenbach S. 12), sowie überhaupt die Häufigkeit der oft gewaltsam erscheinenden Abkürzungen (Wattenbach S. 26) hervorgehoben werden. — Beide Handschriften sind schön und mit grosser Sorgfalt geschrieben, doch ist die Sorgfalt des Schreibers weit mehr auf die äussere Zierlichkeit und das Aussehen der Schrift, als auf die genaue Uebereinstimmung des Inhaltes mit der Vorlage gerichtet, welche der Schreiber vor sich hatte. Es scheint diess im Zusammenhange zu stehen mit der für die Arbeit des Schreibers geleisteten Entlohnung, für welche nicht so sehr die Korrektheit der Abschrift, als vielmehr das äussere Ansehen der Schrift den Massstab gebildet haben mochte. Einen entschiedenen Vorzug verdient in dieser Richtung keine der beiden Handschriften vor der andern; immerhin aber lässt sich in diesem Verhältnisse noch die Göttweiger als die korrektere bezeichnen; denn so häufig auch die Wiener Handschrift zur Berichtigung der in der Göttweiger vorkommenden Verstösse,[1] sowie zur Ergänzung von Lücken derselben[2] benützt werden konnte, so kommen doch auch in der Wiener Handschrift Lücken vor,[3] welche wieder in der Göttweiger ihre Ergänzung finden und ist jedesfalls, wie die Noten im Texte zeigen, die Anzahl der den Abschreibern zur Last zu legenden Versehen in der Wiener Handschrift noch grösser, als in der Göttweiger. Die Zusätze aber, welche die Wiener Handschrift fast ausschliesslich im dritten Theile des Werkes enthält, sind nicht entscheidend, weil nur bei sehr wenigen derselben (z. B. p. III. § 28. Note d.^{5}; § 30. e. Note f.^{6})

---

1) S. p. I. tr. 1. Note e; tr. 2. Note b; tr. 5. Note p.^{2} z.^{2}; tr. 6. Note c. f. k.; tr. 9. Note o; tr. 12. Note a. b.; tr. 16. Note e. g. k. m. q. q.^{2}; tr. 17. Note n. x. y.; tr. 19. Note c. e. e.^{2} h.^{2} — p. II. tr. 1. Note f. m.^{2} p.^{2} n.^{3} o.^{3} z.^{3} a.^{4}; tr. 3. Note g. k.; tr. 4. Note s. v.; tr. 5. Note t.; tr. 11. Note h.^{3} m.^{3} n.^{3} x.^{3} u. a.

2) Z. B.: p. I. tr. 21. § 14. i. f.; p. II. tr. 1. § 4. 11; tr. 11. § 22 i. f. tr. 12. § 4.

3) Z. B. p. II. tr. 1. § 5; tr. 11. § 18. Note f.^{4}

schon aus dem Zusammenhange des Ganzen entnommen werden kann, dass sie vom Verfasser selbst herrühren dürften, bei den meisten aber, wenigstens dem Inhalte und Zusammenhange nach, diess zweifelhaft ist. [1])

Nicht bloss aus diesem Grunde, sondern vorzugsweise desshalb, weil die Göttweiger Handschrift ein volles Jahrhundert älter, also um soviel der Abfassung des Werkes und dem Manuscripte des Verfassers selbst näher gelegen ist, habe ich der Ausgabe die Göttweiger Handschrift zu Grunde gelegt, dabei aber alle nur einigermassen bedeutenden Abweichungen, welche die Wiener Handschrift von dem Texte der Göttweiger aufweist, in den Noten genau angegeben. In den Text habe ich die Leseart der Wiener Handschrift nur dort aufgenommen, wo mir die Leseart der Göttweiger entweder offenbar fehlerhaft oder undeutlich oder doch dem Inhalte und Zusammenhange nach gegenüber der in der Wiener Handschrift gegebenen unpassend erschien, selbstverständlich habe ich diess sodann wie jede andere Berichtigung durch Anwendung anderer Lettern bei den bezüglichen Worten im Texte hervorgehoben.

Was nun die Behandlung dieses von der Göttweiger Handschrift gelieferten Textes betrifft, so bin ich zunächst in der äusseren Abtheilung und Gliederung desselben mit einiger Freiheit zu Werke gegangen. An die Handschriften selbst konnte

---

1) Ueber das sonstige Verhältniss der beiden Handschriften zu einander, insbesondere darüber, ob die Wiener Handschrift als eine Abschrift der Göttweiger anzusehen sei, s. v. Schulte in seinem Nachtrage S. 288. 289. Zum speciellen Nachweise jener entscheidenden Abweichungen, welche eine solche Annahme gewiss nicht zulassen, mag abgesehen von den an Zahl und Inhalt regelmässig sehr verschiedenen Ueberschriften und den in W. häufig vorkommenden Umstellungen von Wörtern und Sätzen noch dienen die Beziehung auf z. B.: p. I. tr. 1. Note a. o.; tr. 2. Note a. f. m. n. s.; tr. 3. Note a. e. i. l.; tr. 5. Note a. f.^{3} l.^{3}; tr. 12. Note i. m. v. a.^{2} f.^{2} g.^{2} o.^{2}; tr. 13. Note b. c.; tr. 14. Note f. c.^{2}; tr. 16. Note v.^{2}; tr. 17. Note e.^{2} m.^{2}; tr. 18. Note i. k.; — p. II. tr. 2. Note c.^{2}; tr. 3. Note y^{2}; tr. 7. Note k.^{2} t.^{3}; tr. 9. Note e. f. i.; tr. 11. Note h.^{4} u. a.

ich mich in dieser Beziehung unmöglich binden; denn da gibt es mit Ausnahme der durch die (in G. mangelhaften, in W. übermässigen) Ueberschriften, ferner durch die ganz inconsequente Anwendung der rothen Initialen und durch einige sehr seltene, überdiess höchst willkürlich verwendete Abtheilungszeichen[1]) angezeigten gar keine weitere systematische Eintheilung oder Gliederung. Ich habe daher vor Allem die drei Theile des Werkes gesondert und sie als I., II. und III. pars bezeichnet; innerhalb jedes Theiles habe ich sodann die einzelnen tractatus numerirt und die Ueberschriften derselben genau nach der Göttweiger Handschrift gegeben, die davon ganz abweichenden Ueberschriften der Wiener Handschrift aber in den Noten angeführt. Nur an vier Stellen; p. I. tr. 5 vor § 2 (s. Note f.) und vor § 6 (s. Note o.); p. II. tr. 4 vor § 7 (s. Note n^2) und tr. 11 vor § 7 (s. Note d^2) habe ich die von der Göttweiger Handschrift da gegebenen Ueberschriften cassirt, weil die Darstellung der in diesen Ueberschriften bezeichneten Gegenstände bloss in einen anderen, durch die vorausgehende Ueberschrift bezeichneten tractatus (de judiciis, de conmodato, de emptione vel venditione) eingeschoben, also die Behandlung des in der früheren Ueberschrift bezeichneten Gegenstandes an der Stelle, wo die neue (von mir cassirte) Ueberschrift angebracht wurde, noch keineswegs beendigt ist und somit der Zusammenhang des bezüglichen tractatus zerrissen, die vom Verfasser selbst im Eingange desselben aufgestellte Gliederung gestört wäre, wenn diese Ueberschriften hätten beibehalten werden sollen. An einigen anderen Stellen habe ich die in der Göttweiger Handschrift

1) So hat G. äusserst selten das Zeichen: ꝟ (s. Wattenbach l. c. S. 37) z. B. p. I. tr. 8. § 2 vor „Repentinae sunt“ etc.; tr. 9 vor § 1. In W. kommen viel häufiger rothe und schwarze Abtheilungszeichen vor, doch scheinen die meisten von späterer Hand. Von der in G. ganz ausnahmsweise in p. I. tr. 19. und 21 vorkommenden Abtheilung in Capitula ist an den bezüglichen Stellen in den Noten die Rede.

offenbar nur vergessenen Ueberschriften [1]) theils aus der Wiener Handschrift (so: p. I. tr. 12; p. II. tr. 3 und tr. 13), theils nach den eigenen Worten des Verfassers im Texte (so: p. II. tr. 8; tr. 12 und p. III.) ergänzt, diess jedoch immer durch Anwendung besonderer Lettern im Drucke angezeigt. Die einzelnen Tractate endlich habe ich dem Inhalte entsprechend in ein prooemium (wo diess durch die gebrauchten Eingangs- oder Uebergangssätze angezeigt erschien) und mehrere Paragraphe eingetheilt. Alles dieses glaubte ich nicht bloss thun zu dürfen, sondern thun zu sollen, weil es sich hier ja nicht um Edition eines Quellenwerkes, sondern einer literarischen Arbeit handelt, bei welcher es wohl, um den Inhalt besser hervortreten zu lassen und die Uebersichtlichkeit der Darstellung zu befördern, gestattet ist, einige derartige Eintheilungen und Modificationen in der äusseren Form anzubringen, ohne desshalb der Handschrift Gewalt anzuthun.

Im Wortlaute des Textes der Göttweiger Handschrift finden sich bei der Nachlässigkeit, deren der Schreiber derselben beschuldigt werden muss, eine Menge von Stellen, bei denen mir eine Korrektur unerlässlich schien. Für viele derselben lieferte die Leseart der Wiener Handschrift die erforderliche Berichtigung; bei vielen anderen dagegen konnte die mir nothwendig erscheinende Korrektur nur durch ein näheres Eingehen auf den Inhalt und Zusammenhang der vom Verfasser gegebenen Darstellung und durch Vergleichung des Wortlautes der Quelle, welche dem Verfasser vorgelegen sein mochte, gewonnen werden. Ich kann und will nun keineswegs behaupten, dass ein sach-

1) An einzelnen Stellen (z. B. p. II. tr. 12. 13) ist in der Handschrift ein leerer Raum in der Zeile gelassen, der offenbar für die dahin zu setzende Ueberschrift bestimmt erscheint. Diess lässt schliessen, dass der Schreiber die rothen Ueberschriften erst nachträglich, nachdem die andere schwarze Schrift ganz oder theilweise fertig war, hinsetzte und dieser Vorgang macht es erklärlich, dass an manchen Stellen die Ueberschriften ausgelassen oder vergessen wurden.

kundigerer, mit den Eigenthümlichkeiten des alten lateinischen Styls überhaupt und der literarischen Werke des 12. Jahrhunderts insbesondere besser vertrauter Herausgeber an allen den Stellen, wo mir es nothwendig erschien, eine Korrektur als nothwendig oder zweckmässig erkannt und dass er dieselbe immer in der gleichen Weise gegeben haben würde, wie ich solche vornahm. Soviel aber darf ich wohl sagen, dass ich hiebei mit aller auch bei Edition eines bloss literarischen Werkes erforderlichen Vorsicht zu Werke gegangen zu sein glaube und die Korrektur stets mit möglichster Beibehaltung der in der Handschrift stehenden Worte dem Inhalte und der Quelle entsprechend zu geben versuchte. Uebrigens ist überall, wo eine Berichtigung oder Korrektur angebracht wurde, diess durch Hervorhebung des modifizirten Wortes oder Satzes im Drucke angezeigt und die eigentliche Leseart beider Handschriften in den Noten genau angegeben, so dass der verehrte Leser immer im Stande ist, sich über die Nothwendigkeit und Art der angebrachten Korrektur sein eigenes Urtheil zu bilden.

In der Orthographie hielt ich mich regelmässig an die Göttweiger Handschrift, und zwar selbst dort, wo die Handschrift diessfalls inconsequent vorgeht, daher ist zu finden: officium und offitium, judicium und juditium, sentencia und sententia u. dgl.; bei den mit *con* und *in* zusammengesetzten Wörtern ist das *n* fast ausnahmslos aufrecht erhalten, bei den mit *ad*, *sub* u. a. zusammengesetzten Wörtern dagegen ist der Endconsonant bald assimilirt, bald nicht. Nur um die auffallendsten Inconsequenzen zu beseitigen, habe ich z. B. *ae* überall dort gesetzt, wo es zur Bezeichnung eines Casus oder Genus dient, weil auch die Handschrift in diesen Fällen in der That sehr häufig *ae* noch gebraucht, sowie bei der Präposition *prae*, die in der Regel abgekürzt ist: *p̷*, sonst ist überall nur das einfache *e* gesetzt; ebenso schrieb ich stets: etiam, während die Handschrift eciam,

etiam und selbst etciam setzt, u. m. a. Im Ganzen aber ist die Orthographie der Handschrift beibehalten; denn das Werk soll eben auch in der Ausgabe als dasjenige erscheinen, was es ist, eine Arbeit des 12. Jahrhundertes.

Für die Interpunktion dagegen konnte weder die Göttweiger, noch die Wiener Handschrift massgebend sein; denn es kommen zwar in beiden Handschriften vielfache Interpunktionszeichen vor: Striche oberhalb am Ende des Wortes, Punkte mit dem Haarstriche des letzten Buchstabens im Worte verbunden, Fragezeichen (~ oberhalb am Ende des Wortes), selbst Betonungszeichen hat die Göttweiger Handschrift; allein dieselben sind so mangelhaft, unvollständig und inconsequent angewendet, dass mir für die vorliegende Ausgabe nur die freie Anwendung einer dem Inhalte und unserer heutigen Anschauung entsprechenden Interpunktion statthaft erschien.

Was endlich die Angabe der Quellen betrifft, aus denen der Verfasser schöpfte, so habe ich dieselben, um die Anzahl der Noten nicht ungebührlich zu vergrössern, nicht nach jedem einzelnen Satze in Noten, sondern immer für einen ganzen tractatus gemeinschaftlich am Ende desselben nach der von Savigny in seiner Ausgabe der exceptiones Petri im II. Bande der Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter (I. Anhang. A.) angewendeten Methode angeführt. Ich war zwar bestrebt, dieselben mit möglichster Vollständigkeit anzugeben, dennoch muss ich um Nachsicht bitten, wenn mir bei dem grossen Umfange der vorliegenden Arbeit Manches entgangen sein dürfte. Diejenigen Stellen, auf welche der Verfasser durch die oben (Nr. II.) erwähnten allgemeinen Hinweisungen auf leges oder lex ausdrücklich Bezug nimmt, sowie diejenigen, welchen der Wortlaut der Darstellung des Verfassers besonders nahe kommt, habe ich im Drucke besonders hervorgehoben.

Pars prima.

Incipit ordo judiciarius.[a)]

Tractaturi de judiciis primo de praeparatoriis juditiorum dicemus, quae tria sunt: edere, in jus vocare, postulare. Primo considerandum est, quid sit edere et ad quid fiat editio actionis et quod offitium facientis editionem.

§ 1. Edere est potestatem describendi dare, vel libellum conscriptum tradere, vel dictare. Cum enim aliquis[b)] vult causam contra aliquem instituere, debet in libello scribere, pro quo ipsum convenire velit[c)] et illi potestatem dare transcribendi illud, ut videat, utrum cedere vel contendere velit[d)], vel etiam proprium libellum suum tradere vel dictare, i. e. sepius dicere, ut memoriter scire possit[e)], unde ipsum convenire velit.

L. 1. pr. u. § 1. D. de edendo. (2. 13.).

---

a) *W:* „Incipiunt regulae tam secularis quam ecclesiastici juris“.

b) *W:* „quis“.

c) *W:* „pro quo velit ipsum convenire“.

d) *W:* „utrum cedere velit vel contendere“.

e) *W:* „dum memoriter possit scire“.

I. Ad quid fit editio? a)

§ 2. Ut sciat, qua *specie*, b) actionis eum convenire velit, utrum actione ex empto, vel ex vendito, vel actione mandati, vel negotiorum sponte gestorum.

§ 3. In qua actione emendari, vel mutari licet, vel in minus, vel in majus, ut si primo actionem aliquis contra aliquem pro debito decem instituisset, et aliorum decem oblitus fuisset, posset emendare actionem, et pro debito viginti instituere actionem, quantum perpetui edicti auctoritas permittit, et c) quantum lex, scilicet quod sine dolo et sine ullo gravamine adversae partis.

§ 4. Facientis editionem offitium est, inducere probationes, unde lex: d) Accusantem habere probationes oportet. Actore enim non probante, ille, qui convenitur, i. e. reus, etiam si nichil prestiterit, obtinebit. Reo numquam, nisi ipse excipiat, incumbit probatio, ut *quando* e) ipse forsan debitum persolvisse contendit.

§ 5. Nota, quod accusare, sive agere quandoque conmunius, quandoque strictius accipitur; conmuniter quandoque f) et civiliter et criminaliter convenire conplectitur; strictius quandoque g) tantum civiliter.

Civiliter h) aliquis alterum coram judice convenit, quando

---

a) Dem Inhalte und der eigenen Anordnung des Verfassers würde es zwar mehr entsprechen, die ersten 4 Ueberschriften (I—IV.) zu cassiren und anstatt derselben bloss die 3 Ueberschriften: de edendo, de in jus vocando und de postulando zu setzen; allein es scheint mir mehr Gewicht auf getreue Wiedergabe der in der Göttw. Handschrift vorliegenden Gestalt der Darstellung zu legen nothwendig und desshalb eine solche Abänderung nicht angezeigt. In der Wiener Handschrift fehlt diese Ueberschrift und der erste folgende Satz; hier lautet die Stelle: „unde ipsum convenire velit, utrum actione ex empto“ u. s. w.

b) *G.*: „spe“.

c) W.: „id est“.

d) *W.*: „unde lex. habentem. Accusantem habere“ etc.

e) So in *W.*; in *G.* nur: „ut ipse forsan debitum“ etc.

f) *W.*: „quando“.

g) *W.*: „quando“.

h) *W.*: „Strictius quando tantum civiliter aliquis coram judice alterum convenit“ etc.

talem contra ipsum instituit[i] actionem, in qua si convictus fuerit peccuniariam penam patietur, quia vel in centum dampnabitur, vel in plures.[k]

Criminaliter accusatur quis, quandoque[l] si convictus fuerit, *corporalem*[m] penam pacietur, i. e. vel manu, vel pede, vel capite truncetur[n] vel deportationem pacietur, i. e. exilium amissa civitate, familia, libertate. Et hoc de secularibus judiciis intelligi debet.[o]

§ 6. Coram ecclesiastico judice civiliter quis convenire dicitur, quando in causa victus peccunia multabitur, ut prius. Criminaliter vero, quando talis instituitur actio, qua si victus fuerit, corporalem, vel spiritualem penam pacietur. Spiritualis pena est suspensio a divino offitio et similia. Corporalem hic penam aliter intellige, quam prius, scilicet in *monasterium*[p] detrusionem. Clerici enim aliam corporis penam subire non debent.

§ 7. Unde cum dicitur, actore non probante etc., sic intelligendum est, i. e. actore testes ad probandum non habente, nec praesumptionem praetendente, nec rem ad juramentum perducente.[q]

Quandoque enim defitiunt actori testes et praetendit praesumptionem, i. e. conjecturam aliquam verisimilem, ut si non habeam nisi unum testem. Per hunc enim testificari non potest.

Verisimile est, quod ipse juste instet. Et dicit lex, quod praesumptio tamdiu tenet, donec in contrarium probatio ducatur.

Si vero nec testes, nec praesumptiones habuerit, debet de-

---

i) *W.:* „constituit“.

k) *W.:* „quia vel dampnabitur in centum vel plures“.

l) *W.:* „quando“.

m) *G.:* „corpolalem“.

n) *W.:* „truncatur“.

o) *W.:* „Et hoc de secularibus juditiis vel negociis intelligi debet“.

p) *G.* und *W.:* „monasterii“.

q) *W.:* „nec rem ad juramentum non perducente“; in *G.* war gleichfalls das *non* gesetzt, wurde aber ausradirt.

ferre[r] juramentum reo, i. e. ab eo querere juramentum ad purgationem. Quodsi reus nec jurare nec juramentum actori referre voluerit, actor obtinebit. Manifestae enim turpitudinis inditium est,[s] cum nec jurare nec in alium juramentum *referre*[t] voluerit.

§. 34. J. de act. (4. 6.); *l. 38. D. de jurejur. (12. 2.);* l. 12; l. 19. pr. D. de probat. (22. 3.); l. 57. D. de jure dot. (23. 3.); l. 28. §. 3. D. de lib. leg. (34. 3.); l. 114. D. de R. J. (50. 17.); *l. 3. 4. C. de edendo. (2. 1.);* l. 9. C. de reb. cred. (4. 1.); — cf. l. 23. pr. D. quod metus causa. (4. 2.); l. 25. 29. D. de prob. (22. 3.); l. 23. C. de probat. (4. 19.); c. 1. 2. C. 6. q. 5. mit den dicta Grat. ibid.

II. Quid sit in jus vocare.[a]

De primo juditiorum praeparatorio breviter expedito ad secundum transeamus. Ubi considerandum est, quid sit in jus vocare, quae personae in jus vocari possint.

§ 1. In jus vocare[b] a lege sic describitur: In jus vocare est causa juris experiendi vocare, i. e. ut possint experiri, quid sibi conferat jus[c] vel reo.

§ 2. Quaedam vero personae nec in jus vocare, nec in jus vocari possunt.[d] Quas sic breviter colligas: Personae, quae rerum suarum[e] amministrationem non habent, nec in jus vocare, nec in jus vocari possunt, ut sunt inpubes, adolescentes, furiosi, dementes, prodigus.

---

r) *W.:* „differre“.

s) *W.:* „Manifestae enim turpitudinis est inditium“ etc.

t) *G.* und *W.:* „deferre“; Korrektur dem Inhalte und der benützten l. 38. D. de jurejur. (12. 2.) entsprechend.

a) *W.:* „De praeparatorio juditiorum“.

b) *G.* hat hier *est* eingeschaltet, wohl bloss durch Versehen des Abschreibers aus dem nachfolgenden Satze anticipirt; in *W.* steht es auch nicht.

c) *W.:* „juris“.

d) *W.:* „Quaedam vero personae in jus vocare. nec in jus vocari“.

e) In *W.* fehlt *suarum*.

Nota, quod masculus usque ad annum quartum decimum inpubes dicitur, post pubes; femina usque ad duodecimum, et ad tale opus tutores habere debent.[f] Post quartum decimum annum usque ad vigesimum quintum adulti sive adolescentes dicuntur, quo tempore habere debent curatores.

Nullus ergo istorum nec vocare, nec vocari in causam potest, sed per tutorem et curatorem[g] causam agere potest. Similiter prodigi et dementes curatores habeant, qui pro se causas agant.

§ 3. Sunt etiam quaedam personae, quae in jure civili in jus vocari prohibentur.[h]

Sciendum est, quod haec appellatio „jus civile" quandoque stricte,[i] ut jus civile XII tabularum tantum conprehendat, accipitur, quandoque largius, ut totum jus romanorum conprehendat.[k]

Jure civili prohibentur quidam vocari in jus gratia dignitatis et offitii, alii gratia *privilegii*,[l] alii causa religionis, alii propter justam et necessariam causam.

Gratia dignitatis et offitii, ut majores magistratus, ut est inperator, praetor urbis, praesules, praesides etc.,[m] qui retento offitio jure civili prohibente in jus vocari possunt minime, deposito offitio possunt. Minores vero magistratus[n] etiam recepto offitio in jus vocari possunt.

Gratia privilegii in jus vocari non possunt episcopi, quando sunt in executione divinorum offitiorum et quando in oratione deo supplicant. In his enim nulla disturbatio admittitur. Simi-

---

f) *W.:* „solent".

g) *W.:* „et per curatorem".

h) *W.:* . . . „vocari non prohibentur".

i) *W.:* . . . „quandoque docet stricte" etc.

k) Cf. unten p. II. tr.. 1. § 5.

l) *G.:* „privigelii".

m) *W.:* . . . „praetor urb., praeses, consules" etc.

n) *W.:* „Magistratus vero minores" etc.

liter executor, quando per civitatem publico equo fertur, in jus vocari non potest. Publicus equus dicitur, qui rei publicae o) pertinet, in quo consules et praetor civitatis et executores eorum p) negocia publica vel sua per civitatem agunt. Et quando in tali equo vehuntur, privilegium habent, quod q) in jus vocari non possunt.

Causa religionis, ut monachi, quorum r) procurator pro ipsis in causam vocetur et vocet. s)

Pr. J. de tutelis. (1. 13.); § 3. J. de auct. tut. (1. 21.); pr. J. quib. mod. tut. fin. (1. 22.); pr. § 2—5. J. de curat. (1. 23.); *l. 1. 2. D. de in jus voc. (2. 4.);* l. 26. § 2. D. ex quib. caus. (4. 6.); l. 15. 21. D. de auct. tut. (26. 8.); l. 1. 2. C. qui legit. pers. (3. 6.); l. 1. C. qui dare tut. (5. 34.); l. 28. C. de adm. tut. (5. 37.); — cf. l. 1. D. de adm. tut. (26. 7.); l. 1. 2. D. de curat. fur. et al. (27. 10.); l. 8. D. de accus. (48. 2.); l. 189. D. de R. J. (50. 17.); l. 10. C. de episc. et cler. (1. 3.) mit auth. „sed novo jure“ ad leg. cit.; l. 22. C. eod. (1. 3.) mit auth. „nullus episc.“ ad hanc leg.; c. 8. C. 11. q. 1; l. 33. C. eod. (1. 3.) mit auth.: „causa“ ad hanc leg.; c. 3. C. 5. q. 3.

III. Qui vocari non possint. a)

§ 1. Propter justam et necessariam causam qui b) vocari non possunt, *ut* c) si quis ducat uxorem, vel familiare funus habeat, vel judex dictus est in juditio, vel aliquis stans in judi-

o) *W.:* „publice rei“.

p) *W.:* . . . „in quo consules et praetor civitatis eorum negocia publica“ etc.

q) *W.:* „qui“.

r) *W.:* „monachi ut quorum“.

s) *W.:* . . . „in causam vocari debet vel vocet“.

a) *W.:* „Qui vocari possint in jus“.

b) Als Plural von quis = aliquis anzusehen. Darnach qui hier = dem sonst gewöhnlich gebrauchten quidam.

c) *G.* und *W.* haben: „vel“, wohl aus Versehen des Abschreibers, da die folgende Aufzählung nach der gewöhnlichen Ausdrucksweise des Verfassers ut erfordert; wahrscheinlich hat der Abschreiber die vom Verfasser im Manuscript gebrauchte Abkürzung missverstanden.

cio, vel aliquis in procinctu expeditionis. Nullus horum in jus tali tempore [d] vocari poterit.

§ 2. Quidam etiam praetorio jure prohibente in causam vocari non possunt, ut parens a filio, dum est in sacris patris, et patronus a liberto, quem ipse manumisit. Neuter istorum, nec filius, nec libertus sine venia a judice petita vel *patronum* vel *parentem* in jus *vocare* [e] potest, quia haec [f] prohibet praetor; quodsi [g] sine venia petita vocaverit, quinquaquinta aureorum penam pacietur. Quodsi [h] non habent, unde debitum solvant, juxta arbitrium judicis debent fustigari.

§ 3. Preterea notandum est, quia tres sunt casus, in quibus, quamvis venia edicti petita non fuerit, non tamen punietur pena quinquaginta aureorum. [i] Quorum primus est, quando vel filius patrem, vel libertus patronum in jus vocaverit et ambo coram judice steterint, si ante litem contestatam [k] actor actionem remiserit, non punietur. Item, si filius in jus patrem vocaverit, et hoc pater praesentiens etiam nondum vocatus a judice venerit, [l] non hic punietur filius. Item, si filius patrem in jus vocaverit, [m] et ipse a judice vocatus venire noluerit, non hic punietur filius.

§ 4. Hic videndum est, [n] quod nec filium nec libertum hujus juris ignorantia excusabit. [o] Si enim dixerit, quod hoc

d) *W.:* . . . „tali tempore in jus vocari poterit“.

e) So *W.* dem Sinne und Zusammenhange entsprechend; *G.* jedoch hat: „Neuter istorum nec filius nec libertus sine venia a judice petita vel patronus vel parens in jus vocari potest“ etc.

f) *W.:* „hoc“.

g) *W.:* „qui“.

h) *W.:* „qui si non hab.“

i) *W.:* . . . „nec tamen penam pacietur quinquaginta aureorum“.

k) *W.:* „contextam“.

l) *W.:* „venit“.

m) *W.:* „Item si filius vocaverit patrem“.

n) *W.:* „Hic etiam videndum est“.

o) *W.:* . . . „hujusmodi juris ignorantia excusabit“.

jus ignoraverit, quod sine licentia patrem vel patronum in jus vocare non debet, non proderit. Naturale hoc jus est, quod filius patri, libertus patrono honorem faciat. Ignorantia vero naturalis juris neminem excusat; illud enim omnes scire debent.

§ 3. J. de poena tem. litig. (4.16.); *l. 2. 4*; l. 8. § 1; l. 10. *11.* 12. 13. 23. 24. 25. *D. de in jus voc. (2. 4.)*; l. 26. § 2. D. ex quib. caus. maj. (4. 6.); l. 1. *2. C. de in jus voc. (2. 2.)*; dict. Grat. § 2. ad c. 12. C. 1. q. 4; dict. Grat. ad c. 58. C. 12. q. 2.

IV. Qui postulare possint vel non. [a]

Sed quia tam vocantes, quam vocati in jus postulare debent, ideo nunc de tercio juditiorum praeparatorio dicendum est, scilicet, quid sit postulare et quae personae possint postulare et quae non.

§ 1. Postulare a lege sic describitur: Postulare est suum desiderium vel amici in jure [b] coram eo, qui jurisditionem tenet, exponere, vel adversario contradicere, sive quando ipse in propria *causa* postulat, *sive in causa* amici, [c] ut quando advocatus in *causa* [d] postulat.

§ 2. Prohibentur quaedam personae postulare jure praetorio, quaedam vero jure constitucionum, quaedam sentencia.

Jure praetorio omnes, qui sunt infra *decimum septimum* [e] annum, postulare prohibentur. Cujus edicti occasionem *Nerva*

---

a) *W.:* „Qui possint postulare".

b) In *W.* fehlt in jure.

c) *G.* und *W.* haben hier gleichmässig: „sive quando ipse in propria persona postulat amici, ut quando advocatus" etc.; diess gibt keinen Sinn und wurde daher dem Zusammenhange entsprechend korrigirt, resp. ergänzt.

d) *G.* und W.: „causam".

e) *G.* bezeichnet diese Zahl in folgender Weise: $\overset{v'}{\text{XIIII}}$; der Abschreiber hatte hier offenbar zuerst irrig XIIII geschrieben, setzte dann, um zu korrigiren, über die ersten zwei Striche nach X den V, unterliess es aber, diese zwei Striche zu unterpunktiren, d. h. auszustreichen. *W.* hat einfach: . . . . „omnes, qui sunt XIIII annorum postulare prohib.".

filius f) invenit. Item omnis surdus postulare prohibetur, ne judex in iram moveatur, g) et hi ex toto. Item qui paciuntur muliebria, ut sodomitae. Item qui paciuntur ludibria corporis sui, ut funerambuli. h) Item mulieres postulare non debent, cujus edicti occasionem i) dedit Calphurnia indisciplinatissima, quae cum coram judice convicia contumeliose judici fecisset, praeceptum est, ne amplius in *causa* k) postularet, sed non ex toto. Potest enim quandoque pro se et pro suis postulare. Item cecus postulare prohibetur l) jure praetorio, cujus edicti occasionem m) fecit Publius, qui, cum cecus postularet, coram judice aversa sella postulavit, n) ideo interdictum est, ne amplius ceci postularent.

§ 3. Item jure constitutionum *in* o) praeparatoriis postulare

---

f) *G.* und *W.*: „nervatilius".

g) *W.:* „promoveatur".

h) *W.* hat: „Item qui paciuntur ludibria corporis sui, ut funerambuli et qu patiuntur muliebria, ut sodomitae". — Ueber die Bedeutung des Ausdruckes: funerambuli erklärt v. Schulte (Ueber die summa legum des Codex Gottwic.: Sitzungsberichte der kais. Akad. 57. Bd. S. 435), dass der Verfasser darunter nur „die Schauspieler und die in l. 1. § 6 D. h. t. (3. 1.) genannten „„qui operas suas, ut cum bestiis depugnaret, locaverit"" meinen könne und dass er, da funus in der Bedeutung von pugna und ambulus in der Bedeutung von cursor vorkomme, vielleicht gewerbsmässige Kämpen damit bezeichnen wolle. — Diess scheint mir unbegründet. Im Glossar von Du Cange III. pag. 482 heisst es: „De Funambulis, qui *σχοινο βαται*, res nota". Das Wort ist zusammengesetzt aus funis, is das Seil und ambulare herumspaziren, und bezeichnet sonach, obwohl die Composition funerambuli keine musterhafte genannt werden kann, die Seiltänzer. Von Schauspielern spricht der Verfasser gar nicht, er will offenbar anstatt der in l. 1. § 6. D. cit. angeführten: „qui operas suas, ut cum bestiis dep., loc.", weil solche zu seiner Zeit nicht mehr vorkamen, Menschen setzen, die noch zu seiner Zeit „paciuntur ludibria corporis sui" und das sind in der That die Seiltänzer.

i) *W.:* „cujus occasionem edicti" etc.

k) *G.* und *W.:* „causam".

l) *W.:* „Item cecus prohibetur postulare" etc.

m) *W.:* „causam".

n) *W.:* „postulavit aversa sella".

o) *G.* und *W.* haben hier die für i. e., nicht die für in gewöhnlich gebrauchte Abkürzung, nemlich i. (s. Wattenbach S. 29).

prohibentur [p] redemptores licium, i. e. illi, qui causa lucri *jus* [q] alicujus contra aliquem, ut graviores ei existant, ab eo emunt; verbi gratia: Si aliquis erga [r] alium actionem instituisset pro centum et ille, a quo exigere deberet, potens esset etiam, [s] quod ad plenum jus suum in illo exequi non valeret, accederet alter eque pollens vel potens [t] illi et emeret jus istius erga illum, quia melius instare posset, ille diceretur litis redemptor et eo ipso infamis esset et nullo modo postulare posset. [u] Similiter qui est extra fidem, [v] pro alio postulare non potest jure constitutionum et sentencia, ut judeus.

§ 4. [w] Sentencia postulare prohibentur illi, qui auctoritate judicis aliquibus in causam in patrocinium deputati advocati esse recusant, et nullam excusationis causam praetendunt, *vel eam, si* [x] praetenderint, probare nolunt; illis judex perpetuum indicit silentium. Si enim ambitione vel metu rei alteri parti patrocicinium prestare noluerint, justa dampnatione digni sunt.

§ 5. Hic etiam annectendum est, quid lex assumat, quod summo opere [y] advocatis in causa cavendum est, ne ultra modum in convicia prorumpant. Quod causa postulat, hoc agant. Si enim ultra quam ratio postulat, in convicia prorumpat, [z] infamatus efficitur, et diminutionem opinionis incurrit.

Acto [a²] de juditiorum praeparatoriis, nunc de ipsis tra-

---

p) *W.* hat bloss: „praeparatoriis prohibentur“ etc.

q) So in *W.*, in *G.* fehlt das Objekt ganz.

r) *W.*: „contra“.

s) In *W.* fehlt etiam.

t) *W.*: . . . „accederet alter eque potens illi et emeret“ etc.

u) In *W.* fehlt posset.

v) *W.*: . . . „qui extra fidem est“ etc.

w) *W.* hat hier mit rothen Buchstaben die Aufschrift: „Unde supra“.

x) *G.* hat hier die Worte versetzt: „eam si vel praetenderint“ etc. *W.* hat bloss: . . . „praetendunt, eam si praetenderint“ etc.

y) *W.*: „summopere“.

z) *W.*: „prorumpant“.

a²) So *W.*; *G.* hat „actio“.

ctandum videamus.[b2] Primo videndum est, quid sit judicium; secundo', qualiter constituendum sit juditium; tercio, qualiter constitutum expediri debeat; quarto, quae sit vis et potestas judicii circa finem et principium.[c2]

L. 1. D. de postulando. (3. 1.); l. 6. § 1; l. 7. 8. *C. de postulando (2. 6.);* l. 1. 2. C. ne liceat potent. (2. 14.); c. 2. C. 3. q. 7; — cf. J. de his, per quos ag. poss. (4. 10.); l. 41. D. de procur. (3. 3.); l. 1. D. de alien. jud. mut. causa facta. (4. 7.); l. 1. § 1. C. de summa trin. (1. 1.); l. 21. C. de haeret. (1. 5.); l. 19. § 1. C. de judaeis (1. 9.); l. 15. C. de procur. (2. 13.); l. 22. C. mandati vel contra. (4. 35.).

V. De judiciis.[a]

§ 1. Judicium a peritis juris[b] sic describitur: Juditium est animi arbitrium publica auctoritate introductum propter singulorum utilitates inventum.[c] Oportet enim, quod judex *publiće*[d] constituatur cum sollempnitate maxima. Et ad quid? Ad singulorum utilitates. Ad hoc enim institutus est, ut *singuli*[e] ablata repetere, sua recipere possint.[f]

§ 2. Hoc modo constituendum est juditium, ut ibi habeatur electus trium personarum et electus rei et electus mutae[g] causae. Singula prosequamur.

---

b2) *W.:* „nunc de ipsis videamus".

c2) *W.:* „quarto, quid sit jus et potestas juditii circa principium et finem".

a) *W.:* „Descriptio juris".

b) *W.:* „a peritis legis".

c) *W.:* . . . . „publica auctoritate inventum propter singulorum auctoritates (von späterer Hand roth darübergeschrieben: utilitates) introductum".

d) *G.:* „publicae".

e) So in *W.*; *G.* hat singula.

f) *G.* hat hier mit rothen Buchstaben, wie sonst, die Ueberschrift: „Quae personae possint esse judices". Dadurch würde der Zusammenhang des ganzen Abschnittes: de judiciis zerrissen, die vom Verfasser vorausgeschickte Gliederung der Darstellung gestört, desshalb wurde die Ueberschrift cassirt. — *W.* dagegen hat die Ueberschrift: „Modus juditii".

g) *W.* hat hier wohl nur irrig: „mitte"; Schreiber wollte wahrscheinlich da

§ 3. Electus personarum habendus est, ut videlicet talis eligatur in juditio, qui judex esse possit. Tribus enim modis aliquis esse judex non potest: h) natura, jure, moribus.

Natura prohibentur i) esse judices omnes, a quibus est aliena propriarum rerum amministracio, ut sunt omnes infra decimum quartum annum, et furiosi perpetuo et surdi et muti etc.

Jure prohibentur esse judices omnes infames, possunt tamen arbitri esse, sicut post dicetur. k)

Moribus prohibentur a juditio mulieres, servi. Virile enim offitium est et ideo moribus *cautum* l) est, ne vel servi vel mulieres judices fiant.

§ 4. Similiter persona *actoris* m) et rei eligenda est, ut talis eligatur actor vel reus, qui accusare vel agere et inpeti possit. Nullus enim, a quo aliena est propriarum rerum amministracio, potest esse actor in propria persona.

§ 5. Similiter delectus n) est rei habendus, id est talis eligatur res, de qua constitui possit causa civilis vel criminalis, nisi enim talis sit, in juditium venire non potest. o)

---

auch mute schreiben, obwohl im Folgenden tuta causa gesetzt ist. Ueber die Bedeutung von muta causa scheint mir die durch Prof. Siegel mir mitgetheilte Bemerkung, dass muta causa als identisch zu betrachten sei mit mota causa, die beste Erklärung zu enthalten.

h) In *W.* ist das non mit rother Schrift von späterer Hand zwischen esse und potest eingeschaltet.

i) *W.:* „Natura enim prohibentur" etc.

k) Cf. unten tr. 21. § 4.

l) *G.* und *W.:* „cavendum", was offenbar gegen den Sinn der Stelle verstösst; desshalb korrigirt.

m) *G.* und *W.*: „actionis". *W.* hat sogar: „Similiter persona actionis et rei digna est" etc.

n) *W.:* „electus".

o) Hier hat *G.* die Ueberschrift: „de mutae causae electione"; selbe wurde aus dem oben (Note f.) angegebenen Grunde cassirt. — *W.* hat die Ueberschrift: „De tuta causa".

§ 6. Mutae p) etiam causae electio habenda est, ut q) talis eligatur judex, coram quo causa r) terminari possit et talis eligatur causa, quae congrue coram tali judice possit tractari.

Non enim, si liberalis est causa, i. e. talis, in qua aliquis diu s) in servitute detentus proclamet etiam libertatem, vel in qua aliquis diu in libertate manens trahatur in servitutem; si, inquam, talis est causa, non potest terminari coram judice padopeo.

§ 7. Judicium constitutum hoc modo expediri debet, ut judex exerceat offitium suum, actor suum, reus etiam exerceat suum. t) De quibus offitiis u) secundum ordinem dicendum est.

§ 8. Judicis offitium est, partes ante se vocare tribus edictis vel uno *peremtorio* v) pro omnibus. Qualiter edicta constitui debeant, in sequentibus prosequamur.

Nota autem, quod inter edictum et edictum triginta debent esse dies. Antiquitus non nisi decem fuerunt, licet in autentico sic *correctum* w) sit. Quod tamen quidam x) de vocando auctore y) intellexerunt, quod non approbamus.

Jam partibus praesentibus et jam lite *contestata*, cum *jam* z) utraque pars allegare ceperit, judex debet interponere

---

p) *W.*: „Tutae".

q) *W.*: . . . „habenda est, i. e. ut talis eligatur" etc.

r) *W.*: „talis causa".

s) *W.*: „in qua aliquis in servitute detentus diu proclamet" etc.

t) *W.*: „reus etiam suum".

u) *W.*: „De his ergo offitiis" etc.

v) So *W.*; *G.* hat: „pemtorio".

w) *G.*: „correctus".

x) *W.*: „Quod quidam tamen" etc.

y) Soll vielleicht heissen: actore, doch haben beide Handschriften auctore; in *W.* war ursprünglich actore geschrieben, doch wurde das u offenbar von derselben Hand nachträglich eingeschaltet.

z) *G.*: . . . „et jam lite contesta cum tam utraque" etc.; *W.*: . . . „et jam lite contexta cum tamen utraque" etc. In der letzten Handschrift ist contexta von späterer Hand ausgestrichen und contestata an den Rand gesetzt.

partes suas et ab utraque parte perquirere, si plus allegare velint, et hoc sepius, ne possint conqueri, ipsum *eis*[a2] esse inpedimento.

§ 9. Si vero lite contestata[b2] alterutra pars se subtraxerit, referet, utrum causa judici cognita sit, vel non. Si cognita est, nichil debet obstare, quin sententia mandetur executioni, unde dicit lex: *Eremodicium*,[c2] i. e. desertum juditium ab altera parte ventilatur: examinationi nullùm obstaculum ponatur. Positis enim in medio terribilibus scripturis, i. e.[d2] aewangeliis, quae semper in juditio esse debent, litigatoris absentia dei conpletur praesentia, i. e. perinde[e2] ac si ille praesens esset, debet sentencia mandari executioni.

Si autem causa judici[f2] incognita fuerit, si actor se absentaverit, debet vocari tribus edictis, post quae si non venerit, debet ei indulgeri annus,[g2] post quem si venire contempserit, reus a judice absolvitur.[h2] Si vero reus absens fuerit, similiter debet sciscitari[i2] tribus edictis, post quae si venire contempserit, ei non indùlgetur amplius.[k2] Refert, utrum actor in rem vel personam *agat.*[l2]

Agere in rem dicitur, quando actionem instituit pro re aliqua,

---

a²) So in *W.*; *G.* hat: „ejus".

b²) Auch hier hat *W.* contexta, das von späterer Hand ausgestrichen ist mit Bemerkung am Rande: contestata.

c²) *G.* und *W.* haben beide ganz deutlich: „Coermodutum"; korrigirt nach der offenbar benützten l. 13. § 3. C. de judic. (3. 1.). In *W.* ist unter das Wort: „Coermodutum von späterer Hand gesetzt: „Cum eremodicium".

d²) In *W.* fehlt i. e.

e²) *W.*: „per ipsum".

f²) *W.*: „juditii".

g²) *W.*: „unus annus".

h²) *W.*: „absolvatur".

i²) *W.*: „scitari"

k²) *W.*: „amplius spacium".

l²) So in *W.*, obwohl hier zwischen „rem" und „vel" ein p gesetzt ist, das gar kein sonstiges Zeichen hat; in *G.* fehlt agat.

ut pro domo, vel libro, vel equo, quem suum esse dixerit; in personam agit, quando pro debito aliquo agit in personam, ut si dixerit, reum sibi teneri pro centum solidis vel hujusmodi.

Si enim reus vocatus venire[m2] contempserit et actor in rem egerit, possessio illius rei a judice sibi restituitur. Si autem in personam egerit, dabitur ei introitus in possessionem rei,[n2] non in totum, sed in tantam,[o2] qua sibi restituitur debitum sibi declaratum.

Et haec de offitio judicis sufficiant.

§ 10. Actoris in juditio offitium est, actionem proponere, eandem propositam fundare; verbi gracia: Cum ambae praesentes fuerint, judex ab actore querit, quid agere velit contra *reum*;[p2] ipse respondet, quia teneatur in centum et hoc ex vendito vel ex conmisso, et ita jam proponit actionem ex vendito et illam postea fundabit allegationibus suis.

§ 11. Deinde offitium rei est, vel negare,[q2] vel fateri. Quodsi negaverit, actori incumbit probatio, quodsi fatetur, vel[r2] solvet vel ostendet se tutum exceptione, i. e. aliquam causam praetendat, quare non debeat solvere, ut si dicat, quia *sibi*[s2] tali conventione teneatur, quod ab eo non postulet, vel[t2] forsitan dicet, se quidem debuisse, sed jam diu persolvisse, et tunc sibi incumbit probatio illius exceptionis.

§ 12.[u2] Nunc considerandum est, quae sit vis juditiorum[v2]

---

m2) *W.:* . . . „reus vocatur et venire“ etc.

n2) *W.*: „ipsius rei“.

o2) *W.:* „tantum“.

p2) So *W.; G.* hat: „eum“.

q2) *W.:* „Deinde offitium est rei negare“ etc.

r2) *W.:* „aut“.

s2) *G.* und *W.:* „si“; Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt der Inhalt.

t2) *W.*: „ut“.

u2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quid sit jus juditiorum“.

v2) *W.:* „quid sit jus judit.“ etc.

circa principium et finem. Principium judicii dicitur litis contestacio,[w2] finis vero pronuntiatio sentenciae vel aliud.[x2]

§ 13. Est vis juditiorum circa principium, quod lite contestata actiones temporales perpetuantur; verbi gratia: Actio ex vendito per triginta *annos*[y2] potest durare, quodsi actor differat usque ad vigesimum octavum annum, postea potest instituere actionem, quae durabit lite contestata quadraginta annis. Omnes tales perpetuantur, nisi ex dolo *actio*[z2] sit, quae non praetenditur, nisi per duos annos, ut si quis aliquem duceret[a3] in domum suam et inebriaret[b3] eum et post emeret[c3] ab eo equum vel aliam rem, ut faciliori precio ab eo extorquere posset,[d3] *hoc indicio rei sequeretur, ut ille contra illum instituere posset*[e3] actionem doli, quae non duraret, nisi per duos[f3] annos, posset tamen demum instituere actionem de facto.

Similiter talis est vis[g3] juditiorum in principio, quod actiones non usurarias facit usurarias, ut si quis accommodasset peccuniam suam sine usura alicui, posset instituere actionem *con-*

---

w2) *W.:* „contextatio".

x2) Für diese Interpunktion bieten zwar beide Handschriften wenig Anhaltspunkt, doch ist selbe durch den Inhalt geboten.

y2) *G.* und *W.* haben ganz deutlich: triginta dies; die Nothwendigkeit der Korrektur ergibt sich aus dem Inhalte, dem unmittelbar Folgenden und der Darstellung des Verfassers im zweiten Theile über die actio venditi von selbst.

z2) So *W.*; *G.* hat: actionis.

a3) *W.:* „duxerit aliquem", und zwar ist aliquem erst von späterer Hand eingeschaltet.

b3) *W.:* „inebriaverit".

c3) *W.:* . . . „et postea emet" etc.

d3) *W.:* „possit".

e3) *G.* und *W.* haben: „extorquere posset ille contra illum hoc indicio (*W.:* judicio) rei sequeretur instituisset actionem" etc. Diess gibt offenbar keinen Sinn und wurde daher mit möglichster Beibehaltung der nemlichen Worte dem Sinne entsprechend korrigirt.

f3) *W.:* „quinque".

g3) *W.:* „tale est jus" etc.

tra[h3]) ipsum, ut redderet ei debita, oporteret[i3]) debitor solvere peccuniam, vel jam usura currere inciperet a tempore litis contestatae.

Similiter litis contestacio facit actiones non transitorias transitorias. Nota, quod actiones quaedam sunt transitoriae, quaedam non transitoriae sunt, ut penales, ut actio furti, quae pena quadrupla[k3]) est punienda, ut si manifestum est furtum, si vero ocultum, dupla pena punietur. Si vero aliquis alicui furtum fecerit, et si discesserit ille prius litem non contestatus, heres suus non tenebitur. Si vero litis contestacio secuta fuerit, heres tenebitur.[l3])

§ 14. Vis juditiorum in fine i. e. in prolatione sentenciae talis est, ut si sentencia pro ipso actore *detur*, *ei detur*[m3]) actio in factum. Si autem judicetur pro reo, dabitur *ei*[n3]) exceptio ex re judicata.

Hoc semper verum[o3]) est, nisi sentencia fuerit suspensa per appellationem, quod fieri potest infra decem dies. Post datam enim sentenciam usque ad decem dies non dicitur res judicata, quia interim potest fieri appellatio. Sed transactis decem diebus[p3]) jam probatio sentenciae praevalebit veritati rei, et haec est vis juditiorum in fine.

§ 2—5. J. de cur. (1. 23.); § 4. i. f. J. de leg. (2. 20); § 5. 19. J. de obl., quae ex del. (4. 1.); *§ 4. J. de action. (4. 6.)*; § 5. J. de except. (4. 13.); l. 28. D. de dolo malo. (4. 3.); l. 1. D. de minor. (4. 4.); *l. 32. § 7. D. de recept. (4. 8.); l. 12. § 2; l. 69.*

---

h3) *G.* und *W.*: „tunc"; doch in *W.* von späterer Hand am Rande korrigirt in contra.

i3) *W.*: „ut redderet pecuniam debitam, oportet" etc.

k3) *W.*: „quadruplo".

l3) Dieser Satz fehlt in *W.* ganz.

m3) *G.* und *W.* haben diese Worte versetzt, nemlich: . . . „pro ipso actore ei detur detur actio" etc.

n3) *G.* und *W.*: „tibi".

o3) *W.*: „utm (u übergeschrieben) = utrum".

p3) *W.*: „diebus decem".

D. de judic. (5. 1.); l. 9. § 3. D. de jurejur. (12. 2.); *l. 35. D. de usuris. (22. 1.)*; *l. 9. 12. 19. pr. § 3*; *l. 21.* 25. pr. § 2. *D. de probat. (22. 3.)*; l. 8. i. f. D. de fidejuss. (27. 7.); l. 4; l. 6. § 3; *l. 53. § 1. D. de re jud. (42. 1.)*; l. 3. 16. D. de except. rei jud. (44. 2.); l. 26. 58. D. de oblig. et act. (44. 7.); *l. 47. § 2*; *l. 51. pr. D. de furtis. (47. 2.)*; l. 20. D. de accus. (48. 2.); *l. 20. D. de poenis (48. 19.)*; l. 1. pr. § 1. D. nihil innov. appell. interp. (49. 7.); l. 139. pr.; l. 207. D. de R. J. (50. 17.); l. 8. C. de dolo malo. (2. 21.); l. 4. C. si adv. rem jud. (2. 27.); l. 3. C. ubi et apud quem. (2. 47.); l. 2. pr. C. de jurejur. propt. calum. (2. 59.); *l. 9*; *l. 13. § 2. 3. 4*; *l. 14. C. de judic. (3. 1.)*; l. 2. 5. C. de pedan. judic. (3. 3.); l. 2. C. qui legit. pers. (3. 6.); l. 2. C. ubi in rem act. (3. 19.); l. 8. C. de rebus cred. (4. 1.); l. 1. C. de probat. (4. 19.); *l. 11. i. f.*; *l. 13. i. f.*; *l. 15. i. f. C. de liberali causa (7. 16)*; *l. 9. C. de praescr. 30 vel 40 ann. (7. 39.)*; *l. 1. § 1. i. f. C. de annali except. (7. 40.)*; l. 8. 9. C. quomodo et quando. (7. 43.); l. 1. C. de re judic. (7. 52.); l. un. C. de confess. (7. 59.); l. 10. C. de appellat. (7. 62.); l. 9. C. de bonis auct. jud. (7. 72.); l. 9. C. de except. (8. 36.); authent. „qui semel“ ad l. 8. C. quom. et quando. (7. 43.); authent. „hodie autem“ ad l. 6. § 5. C. de appell. (7. 62.); authent.: „ei qui“ ad l. 9. C. de bon. auct. jud. (7. 72.); Summ. et dict. Grat. ad c. 1. C. 3. q. 7; c. 28. C. 2. q. 6; dict. Grat. § 4. ad c. 15. C. 16. q. 3; — cf. § 13. i. f. J. de action. (4. 6.); § 1. J. de perp. et temp. act. (4. 12.); l. 1. pr. D. de postul. (3. 1.); l. 78. 81. D. de judic. (5. 1.); l. 17. § 1. D. de inoff. test. (5. 2.); l. 40. pr. D. de hered. pet. (5. 3.); l. 31. pr. D. de reb. cred. (12. 1.); l. 22. D. de op. nov. nunt. (39. 1.); l. 1. D. de except. (44. 1.); l. 29. i. f. D. de novat. (46. 2.); l. 11. § 9. D. de injur. (47. 10.); l. 6. § 4. C. de his, qui ad eccles. (1. 12.); l. 6. pr. C. de postul. (2. 6.); l. un. C. ex delict. defunct. (4. 17.); l. 2. C. quib. res jud. non noc. (7. 56.); l. 6. C. ad leg. Jul. repet. (9. 27.); c. 2. C. 3. q. 7; c. 6. C. 24. q. 3.

VI. De ordine judiciorum. [a]

Nunc considerandum est, quo ordine judicia exerceri debeant et quomodo in judicio lis sit contestanda, et quae induciae pre-

a) *W.*: „Quo ordine juditia fiant“.

standandae sint lite contestata et quomodo sentencia effectui sit mancipanda.

§ 1. Hoc modo et ordine[b] judicia exerceri debent, ut qui prior appellat, prior agat, et hoc semper verum est, nisi causa praejudicialis intercidat.

Nota ergo, quia quandoque *causa*[c] criminalis praejudicat criminali, ut si quis me accuset de adulterio et ego ei[d] obiciam homicidium, quod majus est, quamvis ipse appellaverit prior,[e] ego tamen prior audior, quia causa praejudicialis intercidit.

Quandoque *etiam*[f] civilis praejudicat civili, ut si quis velit vendicare domum, vineam vel aliam rem et ego obiciam ei,[g] quod sit servus meus vel filius meus nondum emancipatus.

Quandoque criminalis praejudicat civili, ut si quis dicat domum meam esse suam[h] et proferat instrumenta sua, quibus velit hoc probare et ego obiciam ei,[i] instrumenta esse falsa et promittam me hoc probaturum, ego in tali casu prior audiar.

Quandoque etiam civilis praejudicat criminali, ut si quis *me* obiciat *conmisisse*[k] plagii crimen, i. e. crimen, quod committit quis vendendo liberum hominem, et ego quidem fatear me vendidisse hominem, sed non liberum, immo servum meum et hoc dicam me velle probare, certe ego hic prior audiar.

Et nisi aliquis istorum casuum incidat, quicumque prior appellat.[l]

---

b) *W.* hat bloss: „Hoc ordine".
c) So *W.*; *G.* hat: „cura".
d) *W.*: . . . „et ei obiciam" etc.
e) *W.*: . . . „prior appellaverit".
f) So *W.*; *G.* hat: „enim".
g) *W.*: . . . „et ei obiciam" etc.
h) *W.*: „ut si quis domum meam dicat esse suam" etc.
i) *W.*: „et ei obiciam" etc.
k) So *W.*; *G.* hat: „ut si quis obiciat me plagii crimen, i. e." etc.
l) In *W.* ist von späterer Hand hier noch „auditur" hinzugesetzt.

§ 2. Litis contestatio est responsio rei facta *actori*[m] vel accusatori in juditio ad ejus interrogationem.

§ 3. Est autem hoc modo facienda, cum sollempnitate scilicet, ut accusator veniat coram judice et conficiat libellum conventionalem, in quo scribat, super qua re velit convenire eum. Quo libello confecto judex per executionem suam mittet eundem libellum reo. Reus autem statim viso libello scribit in illo, quo die oblatus sibi fuerit, *quia exinde lex dat ipsi*[n] inducias viginti dierum. His transactis repraesentat se judici et eundem sibi repraesentat[o] et jam accusatori respondet, utrum velit cedere vel contendere.

Tali facta responsione dicitur lis contestata;[p] sic semper cum tali sollempnitate facienda est litis contestacio, nisi partibus praesentibus et consentientibus aliter fiat quandoque. Si enim actore praesente et intendente[q] reus statim incipiat negare respondendo, jam lis est contestata sine sollempnitate et reus nullas habebit inducias, nisi secundum arbitrium judicis vel trium vel quatuor dierum.

L. 1. D. de edendo. (2. 13.); l. 29. D. de judic. (5. 1.); l. 2. pr. C. de jurejur. propt. calum. (2. 59.); l. 14. § 1. C. de judic. (3. 1.); l. 4. C. de ord. jud. (3. 8.); l. un. C. de litis contest. (3. 9.); l. 1. 2. 3. 4. 5. 6. C. de ord. cognit. (7. 19.); l. 3. C. de annali except. (7. 40.); authent. „offeratur“ ad l. un. C. 3. 9; dict. Grat. § 5. ad c. 4. C. 3. q. 3; C. 3. q. 11; — cf. l. 54. D. de judic. (5. 1.); l. 1. C. de his, qui accus. non poss. (9. 1.); l. 11. C. de accus. (9. 2.); l. un. C. quando civ. act. (9. 31.).

---

m) G.: „auctori“; in *W.* war ursprünglich auch auctori geschrieben, doch wurde das u unterpunktirt.

n) *G.* und *W.* haben: . . . „fuerit, deinde quia ipsa lex dat tibi inducias“ etc., was wohl nur durch den Abschreiber verfehlt ist. Korrektur nach der zu l. un. C. quando civ. act. (9. 31.) hinzugefügten Authent.: „offeratur ei“.

o) *W.*: . . . „et eundem libellum sibi repraesentat“ etc.

p) *W.*: „dicitur lis esse contestata“.

q) *W.*: . . . „et non intendente“.

VII. De sacramento calumniae.[a)]

Lite contestata prestandum est juramentum calumniae; unde hic quatuor consideranda sunt: quare fiat sacramentum calumniae; secundo, quae sit forma juramenti calumniae; tercio, quae personae debeant prestare juramentum calumniae; quarto, quae sit pena illorum, qui nolunt prestare juramentum calumniae.[b)]

§ 1. Sacramentum calumniae, ut lex[c)] dicit, ideo fit, ut timore sacramenti contenciosa litigantium instancia conpescatur, vel homines non facile calumniandi *animo*[d)] lites ingrediantur.

§ 2. Forma talis est:[e)] Actor sic jurabit: Juro, quod animo calumniandi litem *non*[f)] moveo, sed existimans, justam me habere causam ad agendum venio et juro me in hac lite nullas probationes exacturum, nisi quas exigere necessarium credidero, et quod nec dedi, nec promisi, nec dabo aliquid, quod in hac causa pro me pronuncietur sive judicetur. Reus in hunc modum jurabit: Juro, quod putans me instanciam justam habere[g)] venio reluctandum et juro me in hac lite nullas probationes exacturum etc., ut supra.

§ 3.[h)] Debent autem principales personae sacramentum calumniae, i. e. actor et reus; sed illi, aput quos non est suarum rerum amministracio,[i)] non tenentur prestare, sed illi, qui causam et juditium pro eis intrant, ut tutor et curator.

---

a) *G.* hat: „calupniae"; im Nachfolgenden ist jedoch immer nur calumnia geschrieben, einmal das gesetzte p sogar ausradirt. In *W.* lautet die Ueberschrift: „De jure jurando".

b) Der letzte Satz: „quarto" etc. fehlt in *W.*

c) In *W.* ist lex erst von späterer Hand am Rande hinzugefügt.

d) Dieses Wort fehlt in *G.* und *W.*; die nothwendige Ergänzung desselben erfolgte nach dem Texte der benützten l. 2. pr. C. h. t.

e) Diese Worte sind in *G.*, wie die Ueberschriften, roth geschrieben. In *W.* fehlen dieselben.

f) Dieses „non" ist in *G.* und *W.* erst von späterer Hand eingefügt.

g) *W.*: „me habere instantiam justam" etc.

h) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Qui possint prestare jus jurandum".

i) Hier haben *G.* und *W.* „et" eingeschaltet.

Numquam vero procurator alicujus juramentum calumniae prestare tenetur, nisi in casu, ut si causam agat pro damno infecto; verbi gratia: Si quis alium procuratorem suum [k] constituisset et ipse ultramarina loca peciisset, si videret procurator, domum vicinam minari [l] ruinam et ita destructionem [m] domus domini sui, posset illum trahere in causam et in hoc debet prestare sacramentum [n] calumniae.

Nota, quia damnum infectum proprie dicitur, quod nondum est, [o] sed veremur futurum.

§ 4. [p] Hac pena puniendus est, qui non vult prestare juramentum calumniae, scilicet, quod [q] pro reo habendus est; verbi gratia: Si actor non vult prestare juramentum calumniae, cadet a causa, *si reus,* [r] sententia dabitur in ipsum.

Sed quia post litis contestacionem et post prestitum juramentum calumniae dilationes sive induciae prestari debent, ideo de induciis *consequenter* [s] dicendum est.

Pr. und § 1. J. de poena tem. litig. (4. 16.); *l. 2; l. 13. § 13. D. de damno infecto (39. 2.); l. 1. pr.; l. 2. C. de jurejur. propt. calum. (2. 59.);* authent.: „In isto“ und „Principales“ ad l. 2. § 1. C. cit. (2. 59.); — cf. l. 21. § 5. D. de noxal. act. (9. 4.); l. 44. § 4. D. famil. ercisc. (10. 2.); l. 1. 7. pr.; l. 39. § 3. D. de damno inf. (39. 2.).

VIII. De induciis.

§ 1. Induciarum aliae dantur a judice, aliae ipso jure.

---

k) In *W.* fehlt „suum“.
l) *W.*: „minaret“.
m) W.: „et ita per destructionem“ etc.
n) *W.*: „juramentum“.
o) In W. fehlt „est“.
p) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De pena juris jurandi“.
q) *W.*: . . . „juramentum calumniae, qui pro reo“ etc.
r) So *W.*; *G.* hat die beiden Worte versetzt: „reus si“.
s) *G.* und *W.*: „consequendis“.

A judice, ut induciae viginti dierum. Ante litem contestatam et post contestatam induciae necessitatis causa [a] dantur. Sed *sicut* lex dat istas, dat utique, quia dictat et statuit eas, *sic* judex dicitur eas dare, [b] quia ab eo petendae sunt, vel quia prolongare vel curtare potest.

§ 2. Induciae, quae dantur ipso jure, aliae sunt sollempnes, aliae repentinae. Item sollempnium aliae naturales, aliae civiles.

Sollempnes dicuntur, quae ab omnibus equaliter observantur, ut natale domini et resurrectio et festa apostolorum, in quibus omnibus causas agere non licet, nisi forte pro bono pacis conponendae. Eaedem dicuntur naturales, quia naturaliter ab omnibus observantur causa ejusdem reverentiae. Sollempnes et civiles dicuntur, quae [c] ab omnibus observantur per consuetudinem cujuslibet civitatis, ut tempus messis et vindemiarum. Quo tempore nullus in causam trahi potest ipso jure dante inducias. Licet tamen proclamare in libertatem, i. e. causam liberalem agere, quia libertas res est favorabilis.

Repentinae sunt, [d] quae fiunt propter aliquem inopinatum eventum, ut si regina pariat filium, tum [e] propter conmunem leticiam reis [f] dantur induciae, vel propter insigne factum alicujus victoriae regis.

§ 3. Hae autem induciae etiam feriae dicuntur, [g] quia feriari, i. e. cessare ab agendis causis [h] debemus.

---

a) *W.*: „causa necessitatis“.

b) So *W.*, doch scheint es, dass hier das sicut und sic erst von späterer Hand aus si ut und sed corrigirt worden ist. *G.* hat unverständlich: „Sed sive lex dat istas dat utique quia dictat et instituit eas sed judex dicitur eas dare“ etc.

c) *W.*: „quia“.

d) *W.*: „Repentinae dicuntur“; ausserdem ist von späterer Hand am Rande „induciae“ hiezu eingeschaltet.

e) *W.*: „tunc“.

f) *W.*: „regis“.

g) *W.*: . . . „indutiae dicuntur feriae“ etc.

h) *W.*: . . . „ab agendis rerum causis“ etc.

L. 1. pr.; l. 3. § 1; l. 4. D. de feriis (2. 12.); l. 26. § 7. D. ex quibus caus. maj. (4. 6.); *l. 1. 3. 4. 5. 6. C. de dilat. (3. 11.)*; l. 1. 4. 6. 7. C. de feriis. (3. 12.); dict. Grat. ad c. 4. C. 3. q. 3; — cf. C. 15. q. 4; c. 1. D. 3. de consecrat.

IX. De jurisditione.

Hic videndum est, quid sit jurisdictio, secundo, quis possit delegare jurisdictionem; tercio, quae contineantur in jurisdictione; quarto, qualiter exercenda sit jurisdictio.

§ 1. Jurisdictio est potestas jus dicendi vel potestas dandi judicem.[a] Omnis enim judex *ordinarius*[b] vel potest dare jus, i. e. sentenciam, vel potest dare judicem, i. e. delegare alii causam[c] cognoscendam, unde satis patet,[d] *quis*[e] possit delegare jurisdictionem.[f]

§ 2. Solus enim judex ordinarius potest delegare causam, nisi in duobus casibus, ubi etiam judex,[g] ad quem delegata est causa, ipsam potest delegare aliis: si non potest ei interesse, *et*[h] si delegatus ab inperatore vel proconsule vel a simili sit delegatus, *vel*[i] a summo pontifice; ille enim potest eam delegare alii *cognoscendam.*[k]

§ 3. Haec autem in jurisdictione continentur, sine quibus

---

a) *G.* und *W.*: „vel potestas dandi judicem dicere".

b) *G.* hat: „judex judiciarius"; W.: „juditiarius judex"; der Zusammenhang ergibt deutlich, dass der Verfasser „jud. ordinarius" geschrieben hatte.

c) *W.*: . . . „vel potest dare judicem alii causam cognosc." etc.

d) *W.*: „pateat".

e) So *W.*; in *G.* ist quis zweimal gesetzt.

f) *W.*: „quis possit delegare, i. e. delegare jurisdictionem".

g) *W.*: „ut judex" etc.

h) *G.* und *W.* haben gleichmässig: „ut"; der Inhalt zeigt jedoch, dass der Verfasser keineswegs das Vorausgehende exemplifiziren (was gewöhnlich durch ut si geschieht), sondern vielmehr eben die beiden Ausnahmsfälle anführen will, dass somit dieses Wort ein Verbindungswort sein muss, daher korrigirt in et.

i) In beiden Handschriften fehlt vel, dessen Ergänzung dem Inhalte nach nothwendig erscheint.

k) *G.* und *W.*: „ad cognoscendam"; korrigirt nach der im § 1 gebrauchten Ausdrucksweise.

jurisdictio haberi non potest: ut possit citare partes, ut audiat allegationes, ut examinet testes, ut det sentenciam, ubi[l] fuerit suspensa per appellationem.

§ 4. Jurisdictio[m] exerceri debet in proprio foro; et nota, quod semper actor debet sequi forum rei. Quodsi actor traxerit reum in causam[n] ad forum non suum, cadet a causa; si reus actorem, contra ipsum et in ipsum dabitur sentencia, *nisi*[o] hoc habeat privilegium ab inperatore, ut vocet reum ad judicem[p] extraordinarium, quo ipse velit, ibi sequatur reus actorem; similiter, si judeus reus, actor sit christianus, judeus sequatur forum christiani.

L. 12. D. de offic. procons. (1. 16.); l. 5. D. de off. ejus, cui mand. (1. 21.); l. 1. *2. 3.* 5. 6. 16. 17. *D. de jurisdict. (2. 1.);* l. 12. § 1. D. de judic. (5. 1.); l. 8. 15. C. de jud. et coelic. (1. 9.); *l. 5. C. de jud. (3. 1.); l. 2.* 5. 6. 7. *C. de jurisdict. (3. 13.); l. 3. C. ubi in rem act. (3. 19.);* c. 15. 16. C. 11. q. 1; — cf. l. un. C. qui pro sua jurisd. (3. 4.); l. un. C. quando imper. (3. 14.); l. un. C. si quacunque praed. pot. (5. 7.).

X. De foro.[a]

§ 1. Forum hoc loco dicitur,[b] quo quis conveniendus est.[c] Forum autem tribus modis consideratur: tum ratione domicilii, tum ratione contractus, tum ratione delicti.

---

l) In *W.* ist ubi von späterer Hand in nisi korrigirt.

m) In beiden Handschriften ist hier „ante" eingeschaltet, womit vielleicht autem gemeint ist, wie oben § 3; da diess jedoch zweifelhaft und eine Uebergangspartikel nicht nothwendig erscheint, so wurde das Wort weggelassen. *W.*: „debet exerceri" etc.

n) In *W.* fehlt in causam.

o) So *W.*; in *G.* steht „non", d. h. die gewöhnlich für non gebrauchte Abkürzung: n', während für nisi stets $\overset{i}{n}$ gesetzt ist.

p) *W.*: „juditium".

a) In *W.* fehlt diese Ueberschrift.

b) *W.*: „dicitur hoc loco".

c) *W.*: „sit".

§ 2. Domicilium duo constituunt: origo et temporis meta. Origo, quia ibi quis conveniendus est, unde oriundus est. Temporis meta, quia ubi quis mansit decem annos, domicilium ejus judicatur. Forum ergo sic ratione domicilii consideratur.

§ 3. Ratione contractus, quia ubi aliquis fecit vel venditionem, d) vel aliam rem, vel crimen conmisit, in eadem provincia pro hoc conveniendus est. Dicit enim lex: In provincia, qua quis delinquit vel reus tenetur, in eadem juri subiciatur.

§ 4. Si vero aliquis aliquid in alia provincia conmisit et in civitate alterius provinciae domicilium habeat, ibi etiam domicilii ratione pro eodem conveniri potest.

§ 5. Ista vero observanda sunt, cum personaliter aliquis convenitur. e)

Personaliter conveniri dicitur, f) quando pro debito vel pro crimine g) vel quacumque re h) persona interpellatur. Realiter, quando res, quae est in possessione rei, ab actore vendicatur, i) ut si reus equum, quem actor furatus est, aliquo modo possederit.

Quando vero quis realiter convenitur, ubicumque deprehensus reus est, k) ibi juri stare oportet, nisi in casu, ut l) si quis fungatur legatione et forte equitaverit equum alterius, non re-

---

d) *W.*: . . . „fecit venditionem“ etc.

e) *G.* hat hier Folgendes: „Ista vero observanda sunt. Cum personaliter aliquis convenitur aliquis convenitur realiter.“ *W.* hat: „Ista vero observanda sunt cum personaliter aliquis convenitur vel realiter“; doch ist hier von späterer Hand mit rother Schrift eine unleserliche Korrektur am Rande angebracht.

f) *W.*: „Personaliter aliquis conveniri dicitur“ etc.

g) *W.*: . . . „vel aliquo crimine“ etc.

h) *W.*: . . . „vel pro quacumque“ etc.

i) In *W.* ist dieser Satz lückenhaft, er lautet da: „Realiter, quando reus (von späterer Hand roth in res korrigirt) quae est in . . . . . ab auctore vendicatur“ etc.

k) *W.*: „ubicumque deprehensus reus praesens est“ etc.

l) *W.*: „vel“.

spondet[m] ei. Ex legatione enim[n] jus habet revocandi domicilium, i. e. ex legationis jure in negocio suo procedere debet, tamen actorem vocabit domum, ut peracta legatione sibi respondeat.

L. 2. 19. 24. 25. 38. D. de judic. (5. 1.); l. 2. C. de jurisdict. (3. 13.); *l. 1. C. ubi de crim. (3. 15.);* l. 3. C. ubi in rem act. (3. 19.); l. 2. C. de incolis. (10. 39.); *authent. „qua in provincia" ad l. 2. C. ubi de crim. (3. 15.);* c. 1—4. C. 3. q. 6.

XI. De probationibus.[a]

Quoniam post litis contestacionem[b] statim ab altera parte introduci debent probationes, ideo hoc loco haec consideranda sunt: quid sit probatio, quae res probanda sit, a quo probatio facienda sit, cui fides facienda sit, quibus rationibus probatio fieri debeat.

§ 1. Probatio est ratio facta fidei ipsi judici de eo,[c] quod in dubium vertitur.

§ 2. Omnis autem res probanda est, quae in judicium venit, vel venire potest causa civili vel[d] criminali. Hoc autem, quod dicitur: „vel venire potest," hoc ideo additur, quia quaedam res in *judicium non*[e] veniunt, sed venire possunt, ut res judicata[f] et res transactione decisa et res, quae a judice interposito[g] sacramento sopita est.

---

m) *W.* hat hier: „equitavit" und „respondebit".

n) In *W.* fehlt enim.

a) *W.*: „Quid sit probatio".

b) *W.*: „Quoniam post contestationem" etc.

c) In *W.* sind diese Worte unleserlich, eine spätere Hand hat am Rande korrigirt: „de eo".

d) *W.*: „et".

e) So *W.*; *G.* hat: „in judiciunt veniunt".

f) *W.*: „sed venire possunt indicata" etc.

g) *W.*: „interposita".

Res judicata est verbi gratia: *si judicatum sit*, [h] quod iste teneatur michi in centum, hoc in judicium non venit, sed iterum venire potest, si ille *neget* [i] et iterum in dubium vertatur.

Similiter, si res sit transactione decisa, ut *si* [k] aliquis alium in causam traxerit [l] et demum inter ipsos conpositio per aliquos facta sit, res illa amplius in judicium venire non debet. [m]

Similiter quae terminata [n] est sacramento vel ab actore vel a reo prestito, in judicium non venit, sed potest venire postea, si de ea controversia constituatur.

§ 3. Item circa probationem ista considerantur: [o] Quod factum constet, de quo probatio exhiberi debet, et nomen facti, scilicet, an furtum vel [p] sacrilegium appellari debeat. Similiter de jure facti; puta si furtum est manifestum, *quadrupla* [q] pena est puniendum, si occultum, dupla. Quartum etiam, i. e. equitas consideranda est. Multum enim secundum jus strictum fieri debet, quod non est justum fieri secundum equitatem; verbi gratia: Si aliquis surripuisset michi equum et eundem aput alium collocasset, stricto jure depositori reddendus est equus ab illo, aput quem deposuit, secundum equitatem *michi vero* [r] esset reddendus.

§ 4. His generaliter circa probationem consideratis ab actore

---

h) *G.* und *W.* haben: „si autem judicatus sit“.

i) *G.* hat: „nocet“; *W.*: „vocet“; Korrektur nach dem Inhalte.

k) In beiden Handschriften fehlt si, dessen Ergänzung der Inhalt fordert.

l) *W.*: „trahit“.

m) *W.*: „potest“.

n) *W.*: „Similiter res, quae terminata“ etc.

o) *W.*: „consideranda sunt“.

p) *W.*: „an“.

q) So *W.*; *G.* hat: „quadrupa“.

r) So *W.*; *G.* hat ganz unverständlich: „secundum equitatem modi ubi esset redd.“

facienda est probatio. Actore enim non probante reus, etiamsi nichil prestiterit, absolvitur.

§ 5. Cui facienda est probatio? Jure judici fides facienda est.[s)]

§ 6. Quibus rationibus fieri debet? Testibus, instrumentis, indiciis, consentiente praesumptionibus fama.

§ 4. i. f. J. de leg. (2. 20.); l. 9. 18. 19. § 3; l. 21. D. de prob. (22. 3.); l. 3. § 2. D. de testibus. (22. 5.); l. 15. i. f. D. de op. nov. nunt. (39. 1.); l. 2. § 5. i. f. D. de aqua et aq. pluv. arc. (39. 3.); l. 1. pr. D. quar. rer. act. non dat. (44. 5.); l. 90. D. de R. J. (50. 17.); *l. 4. C. de edendo (2. 1.)*; l. 10. 12. 16. 20. C. de transact. (2. 4.); l. 8. C. de judic. (3. 1.); l. 1. 2. 5. 8. 20. 21. 25. C. de probat. (4. 19.); l. 2. 5. C. de testibus. (4. 20.); c. 3. § 28. 30. 32. 33. 35. C. 4. q. 2. und 3; c. 1. 2. C. 6. q. 5; c. 11. C. 30. q. 5; — cf. l. 1. § 1. D. de just. et jure. (1. 1.); l. 52. § 3. D. de pact. (2. 14.); l. 2. C. quib. ex caus. (2. 54.).

XII. De testibus.[a)]

His generaliter circa probationem consideratis, adhuc quaedam videnda sunt *specialiter*[b)] circa probationem, et primo de testibus, qui videlicet sint testes, qui admittendi sint pro testibus et qui non, quomodo admittendi sint et quomodo non.

§ 1. Vide ergo, quia testium alius est testis juris, alius testis facti.

Testis est juris ille,[c)] qui ostendit, quid juris sit in facto,[d)] quod proprie ad advocatos spectat. Sed in eadem causa numquam idem potest esse testis juris et facti.[e)] Nunc autem videndum est, qui sint testes facti.

---

s) In *W.* fehlt est.

a) So *W.*; *G.* hat hier gar keine Ueberschrift.

b) So *W.*; *G.* hat ganz deutlich: „spiritaliter".

c) *W.*: „Testis juris est ille" etc.

d) *W.*: . . . „in tali facto".

e) *W.*: . . . „testis et juris et facti".

Testes facti sunt illi, qui in juditio ea, quae noverunt, [f] dixerint. Non enim de auditu testimonium recipitur, nisi in causa matrimonii.

§ 2. *Preterea* [g] notandum est, quod dicta testium quandoque vocantur sollempnitates, [h] ut in testamentis, in quibus semper septem debent esse testes, qui in testamento subscribere debent. Aliquando vocantur probationes, quando prestito juramento testimonium dicunt et ita probatur factum. Numquam vero sine juramento aliquis testium excipiendus est. [i] Alioquin vocantur offitia, tunc scilicet, quando testes se subtrahunt, tunc quidem officio judicis cogendi sunt, ut dent testimonium.

Sed qua forma cogi debeant, nunc in legibus, nunc in decretis expressum est. Sed non omnes cogendi sunt ad testimonium. Illi enim cogendi non sunt, quos nec invitos lex recipit, ut filium contra patrem et tutorem contra pupillum [k] et his similia.

§ 3. *Preterea* [l] notandum est, quod dicta testium in testimoniis dicuntur testimonia sive responsa vocantur. [m] Similiter notandum est, quod dicta testium, si in scripta fuerint redacta, adtestationes vocantur, sine scripto adtestationes [n] testimonia dicuntur.

---

f) *W.*: „noverint“.

g) Beide Handschriften haben: „propterea“; da jedoch gar kein Causalnexus zwischen dem hier Gesagten und dem Vorhergehenden besteht, so hat der Verfasser hier gewiss ebenso wenig als in den folgenden §§ 3 und 4 propterea gesetzt und dürfte solches nur durch ein Versehen des Abschreibers statt der ganz wohl passenden Uebergangspartikel praeterea gesetzt worden sein; daher korrigirt.

h) *W.*: „quod (erst am Rande von späterer Hand hinzugefügt) quandoque vocantur sollempnitates dicta testium“ etc.

i) *W.*: „adhibendus est“.

k) *W.*: . . . „et tutatorem contra pupillos“ etc.

l) Auch hier haben beide Handschriften: „propterea“; Korrektur aus dem Note g. angegebenen Grunde.

m) *W.*: . . . „quod dicta liberorum in testimoniis dicuntur testimonia, dicta servorum responsa vocantur“.

n) In *W.* fehlt adtestationes.

§ 4. *Preterea* o) sciendum est, quod in testimoniis quandoque p) plus creditur vivae voci, quam mortuae, i. e. plus creditur testibus, quam scriptis dicta testium continentibus, ut in hoc casu, quando testes, quorum *dicta* q) continentur in instrumentis, adhuc supersunt et praesentes sunt et aliud dixerint, quam in scriptis contineatur, magis creditur tunc testibus, r) quam instrumentis.

Aliquando plus creditur scriptis, quam testibus, ut, quando tales adducuntur testes, quorum dicta non continentur in scriptis, s) illi si aliter dixerint, magis creditur scriptis, i. e. instrumentis, quam testibus.

§ 5. t) Post hoc videndum est, qui testium recipiantur et qui non. Vide ergo, quia testium alii excusantur, alii repelluntur.

Excusantur, ut senes et valetudinarii, i. e. longa infirmitate detenti et illi, u) qui laborant pro re publica, ut milites, quorum nullus potest cogi ad testimonium. Si voluntarie fecerit, admittendus est. v) Item consanguinei, ut filius contra patrem et affines, ut privignus contra victricum w) et noverca contra privignum; nullus istorum in criminali causa testis admittitur, in civili aliter. x)

Eorum, qui repelluntur, alii omnino repelluntur, alii in parte reprobantur; omnino, ut capitalis inimicus et quidam amicorum, quibus accusator inperare potest, y) et servi in quibusdam

---

o) Beide Handschriften haben auch hier „propterea"; s. oben Nose g. und l.
p) *W.*: „quod quandoque in testimoniis" etc.
q) Beide Handschriften haben wohl irrig: „scripta".
r) *W.*: . . . „magis tunc creditur testibus" etc.
s) *W.*: „quorum non continentur in scriptis dicta" etc.
t) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Qui in testimonium recipiantur".
u) *W.*: „alii".
v) *W.*: „admittatur".
w) *W.*: „vitricum".
x) *W.*: „in civili aliter est".
y) *W.*: „quibus imperare potest accusator" etc.

casibus et omnis inpubes; pubes autem in causa civili testimonium dare potest, in criminali autem infra *viginti* [z]) annos non potest, similiter omnes infames. [a²])

§ 6. Ex parte repelluntur, ut si quis dicat se liberum esse et alter eum dicat esse servum, [b²]) ejus dicta scribuntur et postea, cum de dictis testium disceptacio et disquisitio facta [c²]) fuerit, pariter sciatur, si ipse liber sit vel non. [d²])

Similiter si producatur aliquis pro teste, *qui* [e²]) sit inimicus, dubium est, utrum sit capitalis inimicus, dicta ejus scribantur, [f²]) postea disquiretur, utrum sit capitalis inimicus, quod si est, non perhibebit testimonium.

Similiter si dicat aliquis esse alterum servum [g²]) et ipse dicat se manumissum, scribentur ejus dicta; post si instrumenta habet, quod manumissus sit, ejus testimonium recipietur.

Similiter domesticum testimonium repellitur in criminali causa; sed intellige caute domesticum testimonium, non omnes, qui in eadem domo *sunt*, [h²]) sed eos, quibus paterfamilias inperare potest, ut servis propriis etc. Si vero mercenarium habet, ille testimonium potest perhibere pro ipso. [i²])

Similiter mulierum testimonium in *testamentis* [k²]) non ad-

---

z) *G.* hat: XX.V. Da hier vor und nach dem V ein Punkt gesetzt ist, so ist wohl der V als getilgt zu betrachten und viginti zu lesen im Einklange mit l. 20. D. h. t. und c. 3. § 14. C. 4. q. 2. und 3. — *W.* hat: XXII.

a²) *W.*: „similiter autem omnis infamis".

b²) *W.*: „et alter dicat esse eum esse servum".

c²) In *W.* fehlt facta.

d²) *W.*: „an non".

e²) Beide Handschriften haben wohl nur aus Versehen des Abschreibers: „quis".

f²) *W.*: „scribuntur ejus dicta" etc.

g²) *W.*: „esse servum suum alterum" etc.

h²) So *W.*; in *G.* fehlt sunt.

i²) *W.*: . . . „ille potest testimonium pro ipso perhibere".

k²) *G.* hat: „testamentum". *W.* hat: „Similiter testimonium mulierum in testimonium non adm." etc.

mittitur, in aliis contractibus bene recipientur,[l²] nisi contra clericos.

§ 7. Si vero instrumentum producatur et omnes supersint,[m²] quorum dicta in scriptis continentur, ipse bene potest requirere praesentiam testium, contra quem fertur testimonium. Si vero quidam supersunt, quidam non, superstitem partem inquirere potest. Si autem omnes discesserint, tunc ipsum instrumentum robur suum obtinebit.

§ 8. Preterea notandum est, quod in duobus casibus necesse est, quod testes rogati veniant, ut in faciendis testamentis et quando post absolutionem debitorum creditor fatetur[n²] absolutum esse debitorem. In aliis etiam non rogati possunt adesse.

§ 9. Nunc videndum est,[o²] quomodo admittendi sunt testes. Cum juramento etiam corporaliter expresso admittendi[p²] sunt, sed non debent praecise jurare, debent autem jurare, quod in praesenti[q²] negocio dicant ea, quae noverunt. Ob auditum vero nemo ad testimonium admittitur, nisi in casu, tunc scilicet, quando creditor coram aliquibus fatetur sibi solutum esse *debitum*,[r²] illi post *super*[s²] hoc de solo auditu testimonium ferent. Similiter in causa matrimonii.

§ 10. Generaliter autem sciendum est, quod omnes illi, qui fidem et veritatem potenciae et amiciciae et muneribus *postponunt*,[t²] testes esse non possunt.

---

l²) *W.*: „recipitur".

m²) *W.*: „et testes omnes supersint" etc.

n²) *W.*: „fateatur".

o²) *W.*: „Notandum est autem" etc.

p²) *W.*: „admittende".

q²) In *W.* ist hier eine Lücke: „non debent praecise jurare . . . . . qui in praesenti" etc.

r²) Beide Handschriften: „debitorem".

s²) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „similiter"; cf. l. 18. C. h. t. (4. 20.)

t²) Beide Handschriften haben: „praeponunt", dessen Korrektur durch den Inhalt nothwendig geboten erscheint.

§ 3. J. de testam. (2. 10.); l. 18. D. de probat. (22. 3.); l. 1. pr. § 1; l. 2; *l. 3.* pr. § 3. 5; *l. 4.* 5. 6. 7. *8.* 9. *11;* l. 19. § 1; l. 20. 21. 24. 25. *D. de testibus. (22. 5.);* l. 20. § 6—8; l. 21. § 2. D. qui testam. fac. poss. (28. 1.); l. 1. § 24. D. de quaest. (48. 18.); *l. 3. 5.* 6. 8. *9.* 16. 18. 19. 20. *C. de testib. (4. 20);* l. 12; l. 21. pr. C. de testam. (6. 23.); l. 1. 2. C. de quaest. (9. 41.); auth.: „at qui semel" ad l. 19. C. de prob. (4. 19.); auth.: „si testis" ad l. 11. C. de testib. (4. 20.); auth.: „rogati" ad l. 18. C. eod.; c. 1. 2. 3. 4. 10. 12. C. 3. q. 5; c. 15. 18. 20. C. 3. q. 9; c. 1. 3. C. 4. q. 2. und 3; c. 1. 2. C. 4. q. 4; c. 59. 60. C. 12. q. 2; dict. Grat. vor c. 1; c. 2. C. 15. q. 3; c. 17. C. 33. q. 5; c. 5—8. C. 35. q. 6; — cf. l. 20. D. quemadm. servit. amitt. (8. 6.); l. 11. § 1. D. de poenis. (48. 19.); l. 6. 7. C. de postul. (2. 6.); c. 3. § 1. C. 2. q. 4; c. 2. C. 14. q. 2.

XIII. De numero testium.

§ 1. Queritur, quotus debeat testium esse [a] numerus? Ubi numerus non est determinatus, ibi duo sufficiunt. Dicit enim lex: ubi numerus non est diffinitus, ibi pluralitas sermonis contenta est binario, i. e. duo sufficiunt.

§ 2. In aliquibus vero determinatur numerus, [b] ut in testamentis. Si enim ibi dubitatur de suprema voluntate testantis, oportet, quod [c] ibi septem producantur testes. Si vero dubitetur, utrum sollempniter factum sit testamentum, ad hoc ostendendum duo sufficiunt testes.

Similiter ad presbiteri purgationem septem, ad episcopi duodecim exquiruntur. In levi causa, ubi numerus testium non est determinatus, duo sufficiunt.

§ 3. Si vero alter litigantium multos habeat testes, alter paucos, non pluralitati credendum est, immo conversatio et vita

---

a) *W.*: „debeat esse testium" etc.

b) *W.*: „In aliquibus determinatur numerus testium" etc.

c) *W.*; „ut".

et fides illorum et istorum consideranda est et secundum hoc judicandum est.

Si vero uterque equaliter testes habeat [d] et eque probabiles et qui equaliter bene dixerint utrique parti, hic judex in arto positus est; tamen, quia reus favorabilior est et judex semper magis ad solvendum, [e] quam ad dampnandum pronior esse debet, ideo et hic ad suam partem inclinari debet et pro eo judicare.

Si vero unus tantum testis habeatur, sive ille sit [f] inperator, sive apostolicus, non perhibebit testimonium, sed habeatur pro praesumptione.

§ 4. [g] Queritur hic, quotiens producendi sint testes. Quidam dicunt: primo, secundo, tercio, quarto, sed non idem. Hoc tantum [h] sciendum est, si primorum testificata audita fuerint et adtestaciones eorum publicatae [i] et judici et ceteris, amplius testes producere non potest; unde quidam dicunt, quod testificata testium quamdiu [k] praecognita non fuerint, tamdiu producere [l] licet testes.

§ 5. Preterea sciendum est, quod nullus in sua causa sui ipsius testis esse [m] potest, nisi in testamento; ibi enim legatarius [n] in secundaria, non principali causa testimonium dare poterit.

§ 6. Hoc autem [o] sciendum est, quod nullus particeps ejusdem criminis cum aliquo potest ipsum accusare vel testificari

---

d) *W.*: „habeat testes".
e) *W.*: „ad absolvendum".
f) *W.*: „Si unus tantum testis habetur sive sit imperator" etc.
g) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quociens producantur testes".
h) *W.*: . . . „quarto sed non. Ad hoc tantum" etc.
i) *W.*: „publice".
k) *W.*: „quod quamdiu testificata testium praecognita" etc.
l) *W.*: „procedere".
m) *W.*: „fieri".
n) *W.*: „legatorius".
o) *W.*: „etiam".

contra ipsum, nisi in quinque casibus, quorum unus [p] est de maleficis, [q] verbi gratia: Si unus incantatorum captus fuerit, ille tormentis cohercendus est, [r] ut ceteros indicet conplices ejusdem criminis.

Secundus casus est, [s] ut quando aliquis falsam monetam percusserit et capitur, hic tormentis cohercendus [t] est, ut ceteros ostendat, contra quos etiam testimonium perhibere potest et eos accusare.

Tercius casus est, quando aliquis interfectus est et nescitur a quo, primo examinanda est familia ejus; si aliquis confessus fuerit, ille [u] non statim puniendus est, sed tormentis cohercendus est, ut conplices criminis ostendat.

Quartus est de hylenarchis. Hylenarchae sunt illi principes, qui custodes ponuntur [v] in terminis regnorum, qui alio nomine marchiones dicuntur. Isti si aliquem latronum ceperint, non statim punire debent, [w] immo subponere tormentis, donec socios ostendat, [x] contra quos et testificabitur et accusabit, quamvis ejusdem criminis reus fuerit.

Quintus est de transfugis. Lex enim dicit, quod ad hostes nullus debet transfugere, et si transfugerit, qualiter sit puniendus ostendit. Quid tamen, si aliquis fugerit et postea redierit? non statim puniendus est, immo sibi [y] parcendum est, ille postea alios transfugos ostendere potest et contra eos testificari.

---

p) *W.*: „primus“.
q) *W.*: „de maleficiis“.
r) *W.*: „ille tormentis a judice concedendus est“ etc.
s) *W.*: „Secundus est casus“ etc.
t) *W.*: „concedendus“.
u) In *W.* fehlt ille.
v) *W.*: „ponunt“.
w) *W.*: „non statim debent eos punire“ etc.
x) *W.*: „donec alios socios ostendant“ etc.
y) In *W.* fehlt sibi.

§ 3. 11. 14. J. de testam. (2. 10.); l. 2; l. 3. pr. — § 3; l. 10; *l. 12; l. 21. § 3. D. de testibus. (22. 5.)*; l. 20. pr. D. qui test. fac. poss. (28. 1.); l. 47. D. de obl. et act. (44. 7.); *l. 6. D. de cust. et exhib. reorum. (48. 3.)*; l. 1. pr. § 21; l. 8. D. de quaest. (48. 18); l. 3. § 10; *l. 5. § 8*; l. 7. *D. de re milit. (49. 16.)*; l. 18. § 7. D. de mun. et honor. (50. 4.); l. 125. D. de R. J. (50. 17.); *l. 9.* 10. 11. *C. de testibus. (4. 20.)*; l. 21. 22. 26. 28. 31. C. de testam. (6. 23.); l. 9. C. de malef. (9. 18.); *l. 1. C. de falsa monet. (9. 24.)*; l. un. C. de irenarchis. (10. 75.); auth.: „at qui semel" ad l. 19. C. de prob. (4. 19.); c. 12. 13. 15. 16. 18. 19. C. 2. q. 5; c. 3. pr. § 1. 2. 24. 26. 38. 39. 40. C. 4. q. 2. und 3; — cf. § 10. i. f. J. de testam. (2. 10.); l. 1. pr. § 24—26. 30. 33; l. 6. pr.; l. 17. D. de sencons. Silan. (29. 5.); l. 12. C. de his, quib. (6. 35.); l. 8. C. qui bon. ced. (7. 71.); l. 17. i. f. C. de accus. (9. 2.); Authent. const. (= nov.) 90. c. 1. 3; c. 1. C. 15. q. 5; c. 10. C. 26. q. 5.

XIV. De instrumentis.

Nunc de instrumentis dicendum est.

§ 1. Instrumenta quandoque dicuntur per quaecumque judici fides *fit*, a) ut b) sive testes, sive *indicia*, c) sive praesumptio etc. Quandoque instrumenta strictius accipiuntur, scilicet in scriptis, quibus dicta testium continentur, secundum quod in lege agitur d) de instrumentis.

§ 2. Horum fit talis distinctio: Instrumentum aliud est publicum, aliud privatum.

Publicum est, quod a persona publica conficitur, ut ab estimatione ipsius judicis. Quisque enim judex notarium debet habere, qui talia scripta conficiat.

Privatum est, quod fit a privata persona, ut ab aliquo, qui non habet offitium notarii.

---

a) So *W.*; *G.* hat: „sit".
b) In *W.* fehlt ut.
c) Beide Handschriften: „judicia".
d) *W.*: „agente".

§ 3. Item publicorum aliud est publicum et forense, aliud tantum publicum. Publicum et forense est illud, quod fit coram judice a tabellario [e] suo, in quo continentur dicta testium forensi jure [f] expressa. Publicum et non forense est illud, quod fit a *tabellario non* [g] judicis et continet aliquem contractum alicujus rei et dicta testium tali contractui subscribentium.

§ 4. Item privatorum est aliud cyrografum, aliud apoca, aliud antopoca.

Cyrografum est scriptum, quod facit debitor contra se ipsi creditori hoc modo: „Ego n. profiteor me a scanabecco centum solidos [h] accepisse ad usuram", et reponendum est aput ipsum creditorem, ut si debitor negaverit se accepisse, ipse possit probare per instrumentum, et semper debet habere subscriptiones testium, quia hoc in omnibus instrumentis observandum est, quod semper ad minus tres testes subscribant, aliquando autem plures, ut in testamentis.

Apoca interpretatur securitas et est scriptum de recepto, quod facit creditor debitori suo soluto debito et fit in hunc modum: „Ego n. [i] profiteor me recepisse centum solidos a magistro, quos a me mutuo receperat", [k] et fit hac cautela, ut, si creditor se recepisse neget, tali instrumento possit convinci et debet similiter testium habere subscriptiones.

Antopoca [l] est scriptum, quod fit creditori a debitore sic: [m] „Ego n. [n] profiteor me scanabecco persolvisse centum soli-

---

e) *W.*: „tabulario".

f) *W.*: „juditio".

g) Beide Handschriften haben: „tabellatione", was durch Versehen des Abschreibers statt tabellario non, wie es der Inhalt erfordert, gesetzt worden sein dürfte.

h) *W.*: „solidum".

i) *W.* hat: „S."

k) *W.*: „acceperat".

l) Beide Handschriften haben: „antocopa".

m) *W.*: „quod creditori fit a debitore sit".

n) *W.* hat: „S."

dos, quos ab eo ad usuram acceperam," et fit hac de causa, ut si debitor diceret se tantum [o] persolvisse, sed non tantum debuisse, ipse creditor tali scripto monstraret.

§ 5. *Hoc* [p] autem circa privata scripta generaliter sciendum est, quod omne privatum scriptum contra ipsum fit, qui ipsum conficit.

§ 6. Instrumentorum quaedam per se faciunt fidem judici, quaedam non per se, ut instrumenta publica et forensia, et publica et non *forensia*, si *subscriptos habuerint* [q] testes, nisi res manifeste aliter se habeant; similiter privata, si dicta testium subscripta *habuerint*. [r] Per se autem non faciunt fidem judici, ut sunt attestaciones domesticae vel annotationes.

§ 7. [s] Adtestationes propriae dicuntur scripta, quae continent testium dicta. [t] Adtestationes autem domesticae sunt scripta, quae facit creditor pro [u] se debitore absente aliquibus tamen testibus adductis, et hoc fit, quando a debitore non est datum cyrografum.

§ 8. Annotaciones propriae dicuntur [v] illa scripta, quae facit inperator super aliquo contractu a nullo rogatus, sed proprii [w] animi motu ductus. Annotationes autem domesticae

---

o) In *W.* fehlt tantum.

p) So *W.*; *G.* hat offenbar irrig: „haec"

q) *G.* hat wesentlich abweichend: . . . „ut instrumenta publica et forensia et publica et non, si sub scripto habuerit testes" etc. Die Nothwendigkeit der Korrektur liegt auf der Hand, dieselbe erfolgte dem Sinne und dem vom Verfasser gewöhnlich angewendeten Sprachgebrauche entsprechend. Nicht weniger fehlerhaft hat *W.*: „ut instrumenta publica et non forensia et publica et non forensia, si subscriptio habuerit testes" etc.

r) Beide Handschriften haben: „habuerit".

s) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De attestationibus".

t) *W.*: „dicta testium".

u) *W.*: „per".

v) W.: „sunt".

w) *W.*: „proprio".

sunt [x] illa scripta, quae facit creditor de *accommodata* [y] peccunia nullo adhibito teste. [z]

§ 9. Et haec est differentia inter domesticas adtestaciones et annotationes. Ista autem scripta per se judici fidem non faciunt, nisi aliquibus amminiculis adjuventur.

§ 10. Similiter si aliqua instrumenta prima fronte dicantur [a²] esse viciosa, puta, si cancellata vel [b²] inleta vel adpunctata. Cancellata dicuntur scripta, quae interducta sunt *lineis duabus* [c²] in modum X superductis. Inleta, quae habent *deletionem* [d²] aliquam. Si vero probari potest, quod hoc factum sit in continenti, non per intervalla, bene faciet tale instrumentum.

§ 11. Si autem instrumentum non in primo viciosum dicitur, sed postea falsitatis arguitur, illi incumbit probatio, qui arguit falsum, nisi alter velit ostendere *esse* [e²] verum; tunc ipse primo *audietur*, [f²] et generaliter quicumque scriptum *obtulerit*, [g²] ei primo locus probandi conceditur, deinde *secundum* [h²] utriusque partis dicta judex judicabit.

§ 12. Et sciendum est, quia reus quando non vult [i²] credere instrumento, producendi sunt testes, quorum dicta continentur in scriptis illis et omnes vel aliqui eorum jurare debent, et

---

x) *W.*: . . . „sunt domesticae“ etc.

y) So *W.*; *G.* hat: „accommoda“.

z) *W.*: „quae facit creditor nullo adhibito teste de accom. pec.“

a²) *W.*: „Similiter si aliqua prima instrumenta fronte dicantur“ etc.

b²) *W.*: i“ / „c.

c²) So *W.*; *G.* hat: „duobus lincis“.

d²) Beide Handschriften haben offenbar irrig; „delectacionem“. Die Korrektur ergibt sich aus dem Inhalte von selbst.

e²) So *W.*; *G.* hat: „nisi alter velit eum ostendere verum“.

f²) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „augetur“.

g²) Beide Handschriften haben: . . . „et generaliter quicumque scriptum ei primo locus (*G.*: ei) probandi“ etc., was nothwendig der Korrektur bedarf; selbe wurde dem Inhalte entsprechend vorgenommen.

h²) So *W.*; *G.* hat: „secundus“.

i²) *W.*: „Et sciendum quando reus non vult“ etc.

sic fides fit judici. Quodsi nullus testium supersit, judex debet per similem *scripturam*[k*] temptare probationem, puta, debet ab eo querere, utrum aliquando[l*] mutuatam peccuniam ab aliquo acceperit, quod si fatebitur, ibi, si potest, debet habere cyrografum, quod aput illum reponit et aptare hoc; quod si simile fuerit, praesumitur contra ipsum. Si vero illud habere non poterit, debet inspicere acta, ubi contineantur,[m*] quae fiunt coram judice, etiam si ibi summa istius scripti inventa fuerit, contra ipsum praesumetur; quodsi omnia desunt, non jus, sed probatio deficit.

§ 13.[n*] Quidam contractus numquam sine scriptis debet fieri, ut contractus emphiteseos; emphiteosis, i. e. melioratio, et idem sonat empinomatis,[o*] talis contractus est, quando aliquis habet plures agros, quam colere possit, plures et domos,[p*] alter accedit et petit, ut sibi vendat causa meliorationis, et primo aliquod magnum precium dat ei et singulis annis *aliquid*[q*] nomine pensionis, et ibi contractus datur usque ad quartam generationem hereditatis, et est similis contractui emptionis in hoc, quod primo aliquid datur, in hoc dissimilis, quod singulis annis aliquid additur, sed in hoc similis locationi.[r*] Emphiteota dicitur ille, qui suscipit in meliorationem.

Similiter contractus *donationis*,[s*] qui excedit quingentos solidos, nisi fiat inperatori vel inperatrici.

---

k*) *G.*: „judex debet per similem temptare probationem“; *W.*: „judex debet per similem temperare probationem“. Die folgende Ausführung ergibt die dem Sinne des Verfassers entsprechende Korrektur.

l*) In *W.* fehlt aliquando.

m*) *W.*: „ubi omnia continentur“.

n*) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De contractibus“.

o*) *W.*: „cerponiomatis“.

p*) *W.*: „et plures domos“.

q*) Beide Handschriften: „aliquo“.

r*) Nähere Ausführung unten pars II. tr. 18.

s*) Beide Handschriften haben: „emptionis“; allein der Inhalt des hier Ge-

§ 2. J. de donat. (2. 7.); ***§ 3. J. de loc. et cond. (3. 24.)***; l. 10. 24; l. 25. § 4. D. de prob. (22. 3.); l. 1. 4. D. de fide instrum. (22. 4.); l. 99. § 1. D. de V. S. (50. 16.); l. 2. C. de edendo (2. 1.); l. 4. § 1. C. de recept. (2. 56.); l. 17. C. si cert. pet. (4. 2.); ***l. 5. 6. 7.*** 21. ***C. de prob. (4. 19.)***; l. 18. C. de testib. (4. 20.); l. 1. 3. 5. 7. 11. 14. ***15.*** 17. 19. ***20. C. de fide instrum. (4. 21.)***; l. 23. C. ad sencons. Vellej. (4. 29.); l. 1. 2. 3. C. de jure emphyt. (4. 66.); ***l. 12.*** 28. ***C. de testam. (6. 23.)***; l. 6. C. de re jud. (7. 52.); l. 11. C. qui potiores (8. 18.); l. 14. 15. C. de solut. (8. 43.); l. 34. pr.; l. 36. § 3. C. de donat. (8. 54.); l. 5. 11. 22. 23. ***24. C. ad leg. Corn. de fals. (9. 22.)***; auth.: „ad haec“ ad l. 20. C. de fide instrum. (4. 21.); auth.: „si quis“ ad l. 11. C. qui potiores. (8. 18.); auth.: „item“ ad l. 34. pr. C. de donat. (8. 54.); — cf. § 12. J. de inut. stip. (3. 19.); l. 26. § 1. D. de pignor. (20. 1.); l. 41. § 2. D. de usur. (22. 1.); l. 2. D. de his, quae in test. del. (28. 4.); l. 15. § 1. D. de test. mil. (29. 1.); l. 31. § 4. D. de lib. leg. (34. 3.); l. 5. 14. C. de non. num. pec. (4. 30.); l. 3. C. de apoch. (10. 22.); auth. const. 45. (= nov. 44.) pr. c. 1; auth. const. 76. (= nov. 73.) c. 1—8; c. 9. C. 2. q. 1.

XV. De praesumptionibus. [a)]

Post instrumenta dicendum est de praesumptionibus.

§ 1. Praesumptiones dicuntur quaecumque verisimiles *conjecturae*, [b)] sive indicia, [c)] sive etiam consentiens fama, similiter vox unius testis etc. Puta, si quis habet consuetudinem accedendi ad liberam, praesumitur, quod ejus sit legittima, ubi [d)] corpus suum pro turpi lucro exponat. Dicit enim lex: Consue-

---

sagten beweist, dass der Verfasser nur die donatio im Auge gehabt haben kann, da von einer ähnlichen Bestimmung beim Kaufe im römischen Rechte gar keine Spur ist; desshalb korrigirt.

a) Diese Ueberschrift fehlt in *W.*

b) Beide Handschriften: „connecture“. während oben tr. 1. § 7, wo gleichfalls praesumptio erklärt wird, ganz deutlich: „conjectura“ steht.

c) Beide Handschriften: „judicia“.

d) *W.*: „nisi“.

tudo cum libera pocius pro matrimonio, quam concubinatu [e] judicanda est.

Similiter si aliquis scientibus vicinis suis ex ea liberos suscipiat, consentiens fama contra ipsum est, quod cum ea habeat conjugium, quamvis enim ibi nuptiales tabulae, scilicet in quibus nuptialia scripta, non sunt, [f] tamen fama *hac* [g] fit, quod cum ea habeat conjugium verum. [h]

§ 2. *Praesumptioni* [i] autem semper est standum, ubi [k] probatio fiat in contrarium, i. e. nisi reus in contrarium probare contendat. [l]

§ 3. Et nota, quod praesumptio efficit, quod quandoque deferatur sacramentum ei parti, quae inpetit, quando [m] transferatur ei parti, quae inpetitur.

Ad partem inpetentem facit transferre sacramentum juramenti, quando ipse actor rei conscius est: puta, si ipse alicui propria manu concesserit centum, [n] pro quibus eum postea inpeteret, et cum actor non habeat aliam probationem, nisi praesumptionem, sibi a judice ferretur sacramentum jurisjurandi, quod esset loco probationis.

Ad partem rei transferat juramentum, quando actor non est conscius rei, pro qua agit, ut si aliquis concesserit alteri centum [o] et postea heres ejus inpetit eum pro illis, non esset tutum actori jurare, sed transfertur juramentum reo.

---

e) *W.*: „quam pro concubinatu".
f) *W.*: „scilicet in quibus nuptialia scripta sunt, non sint etc.
g) So *W.*; *G.* hat deutlich haec.
h) *W.*: „quod cum ea conjugium verum habuit".
i) Beide Handschriften: „praesumptione".
k) *W.*: „nisi".
l) *W.*: „contendit".
m) *W.*: . . . „ei parti, quae impetit illum, quandoque transferatur" etc.
n) *W.*: „centum solidos".
o) *W.*: „centum solidos".

L. 31. D. de jurejur. 12. 2.); l. 24. D. de probat. (22. 3.); *l. 24. D. de ritu nupt. (23. 2.)*; *l. 3. pr. D. de concub. (25. 7.)*; l. 24. § 8. D. de fid. lib· (40. 5.); l. 19. C. de rei vind. (3. 32.); l. 3. 12. C. de reb. cred. (4. 1.); l. 10. C. de natural. lib. (5. 27.); — cf. l. 25. pr. D. de prob. (22. 3.); l. 47. D. de donat. int. vir. et ux. (24. 1.); l. 11. § 2. D. de act. rer. amot. (25. 2.); l. 12. § 43. D. de instr. leg. (33. 7.); l. 25. C. de probat. (4. 19.); l. 13. C. de nupt. (5. 4.); l. 34. C. ad leg. Jul. de adult. (9. 9.).

XVI. De juramento.[a)]

Hic notandum est,[b)] quod juramentum loco probationis habetur, quia lex dicit:[c)] In ambiguis inopia probationum emergente jurejurando causa cognita decidi solet.[d)]

[d1)] Hic videndum est primo, quid sit jurare; secundo, quando ad juramentum veniendum sit; tercio, quae personae possint deferre juramentum; quarto, quibus personis possit deferri juramentum; quinto, quid juris sit, quando quis recusat *facere*[e)] juramentum, vel quando quis recipit; sexto, quam vim habeat juramentum.

§ 1. Jurare est enim[f)] aliquid affirmare vel negare deo adhibito inspectore. Hic habes, quia *per deum*[g)] semper jurandum est, et hoc ex canonibus et legibus. Semper enim ex legibus habes, quod per deum jurandum est, nisi aliter convenerint. Si enim convenerint, quod alter per caput juret, illud juramentum pro[h)] probatione habetur, nisi juret supersticiose, per venerem et jovem. Nullum enim juramentum tale tenet.

---

a) *W.* hat hier gar keine Ueberschrift.
b) In *W.* fehlt est.
c) *W.*: „quia dicit lex".
d) *W.*: . . . „causa cognita res decidi solet".
d1) Erst hier hat *W.* die Ueberschrift: „Quid sit jurare".
e) So *W.*; *G.* hat: „fateri".
f) *W.*: „Jurare enim est" etc.
g) So *W.*; in *G.* fehlt per deum.
h) In *W.* fehlt pro.

§ 2. *Tunc*[i] autem ad juramentum veniendum est, quando omnis alia probatio deficit, ut jam dictum est.

§ 3. Ab illis vero *personis*[k] juramentum deferri potest, qui suarum rerum liberam[l] habent administracionem. Quid autem, si pupillus inpetatur ab aliquo et ipse pupillus deferat juramentum illi? Hoc juramentum non tenet. Si vero adolescens fuerit, si transfert juramentum, tunc tenet, nisi possit monstrare se esse deceptum.

§ 4. Ad eos autem potest *deferri*[m] juramentum, qui scilicet suam conditionem meliorem sive deteriorem facere possunt. Quid vero,[n] si aliquis deferat pupillo et ipse pupillus juraverit, certe ipse pupillus absolutus erit et alter dampnum pacietur, quia licuit sibi jus ignorare. Justicia enim[o] exigit, ubicumque[p] delatum fuerit jusjurandum, si ipse prestiterit, obtinebit juramentum in causa. Si enim reus fecerit, absolutus est. Si actor fecerit, reus pacietur sentenciam contra se. Hoc tamen verum est, quando quis jurabit, cui alter defert juramentum, si quis sponte jurabit, non ideo obtinebit.

§ 5. Si quis autem recusabit delatum sibi juramentum,[q] sentencia contra ipsum dabitur, nisi ipse *referat*[r] alteri.

§ 6. Hoc autem in his adtendendum est, quod semper ab illo, a quo defertur alteri juramentum, exigi debet juramentum calumniae.

---

i) Beide Handschriften haben offenbar unpassend: „Cum“.

k) So *W.*; *G.* hat: „Ab illis vero primis juramentum“ etc.

l) Beide Handschriften haben: „liberam *non* habent“ etc. Dieses non widerspricht aber geradezu dem Inhalte, es ist kaum denkbar, dass der Verfasser es gesetzt habe, desshalb weggelassen.

m) So *W.*; *G.* hat: „referri“.

n) In *W.* fehlt vero.

o) *W.*: „autem“.

p) *W.*: „ut cuicumque“.

q) So *W.*; *G.* hat: „Si quis autem recusabit sibi delatum fuerit juramentum“ etc.

r) Beide Handschriften haben: „deferat“, dessen Korrektur der Sinn nothwendig fordert.

§ 7. Sciendum est, quod semper juramentum tale *referendum* [s] est, quale infertur, nisi qualitas personae vel rei inpediat.

Qualitas personae inpedit, ut si quis dicat, quod pupillus promisit sibi centum et pupillus neget et ille deferat ei juramentum, si pupillus vóluerit jurare, jurabit, se non promisisse; *hic* [t] jurabit, se promisisse tutore suo consentiente. Similiter si libertus agat contra patronum suum de illata injuria, si deferat ei juramentum, patronus jurabit simpliciter, se non intulisse injuriam. Si vero referatur juramentum, libertus non sic jurabit, immo jurabit, eum sibi et injuriam intulisse [u] et atrocem esse; non potest agere contra ipsum, nisi de injuria et atrocitate.

Qualitas rei inpedit, ut si quis petit a me centum ex debito, ego vero obponam ei exceptionem, vel dicam inter me et ipsum amicabiliter transactum per conpositionem aliquam, vel obponam hoc, [v] quia pro me judicatum fuit per singularem pactionem de non repetendo. Si hoc deferatur ad me juramentum, ego praecise jurabo, unum istorum factum esse. Sed si ego *referam* [w] juramentum ad ipsum, ipse jurabit nec transactionem factam esse, nec pro me *judicatum* [x] esse, nec pactum aliquod intercessisse. Similiter si quis dicat, quod liber meus suus sit et ego dicam me jam *triennium in* [y] possessione habuisse, si ego deferam ei juramentum, ipse *simpliciter* [z] me

---

s) Auch hier haben beide Handschriften wieder in offenbarem Widerspruche mit dem Inhalte: „deferendum".

t) Beide Handschriften haben „hoc"; *W.* hat ausserdem: „sese non promisisse".

u) *W.*: „eum injuriam sibi intulisse" etc.

v) W.: „opponam ei hoc" etc.

w) Beide Handschriften: „deferam", dessen Korrektur durch Zusammenhang und Inhalt geboten erscheint.

x) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „judicandum".

y) So *W.*, wo nur me fehlt; *G.* hat: „me jam triennii possessione habuisse".

z) So *W.*; *G.* hat: „similiter".

non possedisse jurabit. Sed si ipse ad me referat, ego non simpliciter jurabo me possedisse, sed tamdiu possedisse et usucepisse. Usucapio fit cum bona fide et justo titulo etc.

§ 8.[a*] Juramentorum talis est distinctio: Jusjurandum est quoddam conventionale, quoddam voluntarium, quoddam necessarium, quoddam judiciale.

Conventionale est, quod una pars alteri defert extra juditium, ut si quis dicat: Tu teneris michi in centum, et[b*] alter neget. Si tunc alter alteri deferat juramentum, illud conventionale est, nec licet alteri referre, cum sponte susceperit.

§ 9. Voluntarium dicitur illud, quod una[c*] pars defert alteri in juditio et dicitur voluntarium respectu illius, cui infertur. Semper enim ille, cui infertur jusjurandum, referre potest, nisi in tribus casibus: in actione furti, ut si quis conveniat de furto et deferat ei juramentum, ille non potest referre. Nullus enim tenetur jurare pro facto alterius.

Item in actione rerum amotarum, quae est inter maritum et uxorem; quando enim quis separandus est ab uxore, uterque sibi res privatim subtrahit communes, unde maritus contra uxorem, vel ipsa contra ipsum[d*] *secuto divortio*[e*] actionem rerum amotarum instituit. Sed quare non dicitur actio furti, cum sic subtrahere sit furtum? Quia non decet ita inhonestam actionem exerceri inter maritum et uxorem. Hic si maritus uxori jusjurandum defert, ipsa non referre potest.[f*]

Item in actione legati contra heredem. Si quis enim sibi

---

a*) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De distinctione juramentorum".

b*) In *W.* fehlt et.

c*) *W.*: „altera".

d*) *W.*: „illum".

e*) Beide Handschriften haben deutlich: „secundum"; Korrektur nach l. 25. D. h. t. (25. 2.). Der Fehler dürfte dadurch entstanden sein, dass der Verfasser in seinem Manuscripte eine Abkürzung gebrauchte, etwa: sec. do., welche der Abschreiber nicht verstand und als secundum deutete.

f*) *W.*: . . . „ipsa referre non potest".

constituit heredem et alteri legat domum vel aliam rem, eo mortuo si heres negaverit, ille, cui legatum est, instituit contra eum actiones legati in [g2]) heredem et si ipse deferat ei juramentum, ille referre non potest.

§ 10. Necessarium dicitur, quod *non* [h2]) refertur et dicitur necessarium respectu illius, cui infertur, quod ille referre non potest.

§ 11. Juditiale est [i2]) illud, quod defertur a judice [k2]) alteri parti. Cum enim neutra pars *sufficientes* [l2]) habeat probationes, si tamen judex viderit circa alteram partem quasdam praesumptiones, illi defert juramentum: nulli tamen a judice defertur jusjurandum, nisi conscio facti sui.

§ 12. [m2]) Haec *est* [n2]) autem differentia inter jusjurandum judiciale et illud, quod defertur vel refertur *ab* [o2]) altera parte, quia judiciale retractari potest cognita causa. Si judex detulerit alteri parti jusjurandum et postea altera pars probaverit contrarium, retractabitur. Illud vero, quod delatum est vel relatum alteri parti ab altera parte, numquam retractari solet, nisi in duobus casibus: Quando aliquis ab herede *legatum* [p2]) vel fideicommissum habuerit et heres negat et defert juramentum ei et praestito juramento solvit, quod ille postulavit, si heres postea aperuerit testamentum et non invenerit in eo, quod ille postulavit, retractabitur sentencia. Similiter si aliquis petit ab herede

---

g2) *W.*: „contra“.

h2) In beiden Handschriften fehlt non, das dem gegebenen Begriffe gemäss nothwendig ergänzt werden muss.

i2) *W.*: „Juditiale autem est“ etc.

k2) In *W.* fehlt: a judice.

l2) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „sufficiat“.

m2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Differentia juris juditial.“

n2) So *W.*; in *G.* fehlt est.

o2) In beiden Handschriften fehlt ab, dessen Ergänzung durch den Inhalt geboten erscheint.

p2) Beide Handschriften: „legatur“.

domum sibi legatam et heres dicat, quod non det domum istam, quia, si daret, *non haberet*[q2] suam legittimam et terciam partem, si ille juraverit, quod habeat suam terciam praeter domum et prestito juramento heres[r2] cognoverit, quod non habeat legittimam suam, retractabitur sentencia.

§ 13. Differt etiam in hoc juditiale a ceteris duobus, quia delatum sive relatum ab altera parte habet vim sentenciae, quod prestito juramento ipse se ipsum absolvit, si reus est, vel si actor est, reum condempnavit, et judex jam pronunciabit sentenciam. Juditiale vero obtinet vim probationis, quia sic prestito juramento quasi facta probatione judex dabit sentenciam.

§ 14.[s2] Hic videndum est,[t2] quam auctoritatem jusjurandum habet. Magnam quidem[u2] habet; nam per juramentum maximum prestatur remedium ad litis determinationem; et hanc quidem habet, quod praestito juramento actori quidem conceditur actio, reo autem datur exceptio.

Refert autem, utrum quis juret aliquam rem suam esse vel non esse alterius. Si quis juraverit aliquam rem suam esse, tutus erit exceptione contra omnes.[v2] Si vero juraverit non esse alterius, tutus erit exceptione contra illum *solum*,[w2] cui juraverit, alter vero ab eo petere potest. Si vero interim moriendo cadat[x2] ab illa possessione et *res*[y2] venerit in alterius posses-

---

q2) So *W.*; *G.* hat: „quia, si daret suam legittimam et tertiam partem, si ille“ etc.

r2) In *W.* fehlt heres.

s2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quae auctoritas juris jurandi“.

t2) In *W.* fehlt est.

u2) *W.*: „quam“.

v2) *W.* hat hier ganz abweichend: „Refert autem, utrum quis juret aliquam rem suam esse, tutus erit exceptione contra omnes“.

w2) So *W.*; *G.* hat: „solvit“.

x2) *W.*: „cadet“.

y2) Beide Handschriften haben: „heres“, das der Abschreiber nur in Folge Verwechslung mit dem folgenden heres gesetzt haben dürfte.

sionem, heres suus constituet contra eum peticionem hereditatis. Et hic casus est, ubi majus est jus hereditatis etiam quam testatoris.

Item refert, utrum quis juret *adjecta* [z2] causa vel uniformiter. *Adjecta* [a3] causa, ut si quis juret rem aliquam suam, quia emit eam; uniformiter, *cum* [b3] jurat rem suam esse. Si quis jurat *adjecta* [c3] causa, dabitur ei utilis, [d3] quae daretur ei directa, si alias habeat probationes. Si uniformiter juraverit, dabitur ei actio in factum.

§ 15. Item notanda est differentia inter rem judicatam et jusjurandum. Si quis dicat aliquem libertum suum esse, *idque pronunciatum sit,* [e3] cedet ei quoad reverentiam et successionem, quia exhibebit sibi debitam reverentiam et si morietur intestatus, habebit hereditatem. Si vero *delatum* [f3] fuerit ei sacramentum et *juraverit* [g3] eum libertum esse suum, [h3] erit servus quoad reverentiam, non ad successionem.

Hic finis.

Pr. J. de success. libert. (3. 7.); l. 8. § 1. D. de in jus voc. (2. 4.); l. 7. § 7. D. de Publ. in rem act. (6. 2.); *l. 1.* 2. 3. 4. 5; l. 9. § 1. 4. 7; l. 10. 11. 12; l. 13. § 2. 3; l. 17. 23—25; l. 26. pr. § 2; l. 28. § 9; l. 31. 33. ***34.*** 35; l. 42. pr. ***D.*** *de jurejur.* ***(12. 2.);*** l. 25. § 3. D. de probat. (22. 3.); l. 1. 2; l. 6. § 2; l. 7; l. 11. § 1. 2; l. 12. 13. 25. D. de act. rer. amot. (25. 2.); *l.* ***14. D.*** *de jure*

---

z2) Beide Handschriften haben hier und im Folgenden „abjecta“ statt adjecta; die Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt sich aus dem Inhalt von selbst.

a3) *G.* und *W.*: „abjecta“.

b3) So *W.*; *G.* hat „tunc“, doch hat *W.* bloss: „cum jurat rem suam“.

c3) *G.* und *W.*: „abjecta“.

d3) *W.*: „utilitas“.

e3) Diess fehlt in beiden Handschriften; die Nothwendigkeit der Ergänzung ergibt sich aus dem Inhalte und insbesondere aus dem folgenden Gegensatze; selbe erfolgte nach l. 14. D. h. t. cit.

f3) Beide Handschriften: „delegatum“.

g3) Beide Handschriften haben offenbar unpassend: „jurabit“.

h3) *W.*: „eum suum esse libertus“ etc.

patron. (37. 14.); l. 56. D. de re judic. (42. 1.); l. 1. pr. D. quar. rer. act. (44. 5.); l. 5. § 8; *l. 7. § 2;* l. 11. § 7. *D. de injur. et fam. lib. (47. 10.); l. 1. 3. 8.* 9. 10. *11. 12. 13. C. de reb. cred. (4. 1.);* l. 1. C. de inut. stip. (8. 39.); — cf. § 12. J. de fideicomm. her. (2. 23.); § 3. J. de success. lib. (3. 7.); § 4. J. de except. (4. 13.); l. 21. D. de dolo malo. (4. 3.); l. 41. D. de cond. indeb. (12. 6.); l. 127. D. de verb. obl. (45. 1.); l. 6. 32. C. de inoff. test. (3. 28.); l. 32. C. de fideicomm. (6. 42.); auth.: „novissima lege" ad l. 6. C. de inoff. test. (3. 28.); c. 1—17. C. 22. q. 1.

XVII. De sententia.

Nunc de sentencia dicendum est, primo, quid sit sentencia; secundo, quomodo ad *eam* [a] veniendum sit; tercio, quomodo pronuncianda sit; quarto, quomodo executioni mandanda sit; quinto, quando mandanda sit executioni; sexto, quem effectum habeat.

§ 1. Primo notandum est, [b] quod sentencia quandoque conmunius, quando [c] minus accipitur conmuniter. Dicitur enim sentencia quandoque conmonitoria [d] sive interlocutoria, quandoque diffinitiva.

Sentencia conmonitoria est, qua [e] vocantur partes ad juditium, ut actor instituat actionem, reus vero, ut veniat ad causae suae defensionem.

Interlocutoria est, quando jam lite contestata judex interlocutorie dicit, quod tali hora, tali loco non vacet ad illius causae cognitionem, et [f] constituat alium locum et aliud tempus.

Diffinitiva est sentencia, [g] quae finem inponit causae, unde

---

a) So *W.*; in *G.* fehlt eam.
b) In *W.* fehlt est.
c) *W.*: „quandoque".
d) *W.*: „conmunitoria".
e) *W.*: „quando".
f) So *W.*; *G.* hat: „sed et constituat" etc.
g) *W.*: „Diff. sent. est," etc.

etiam nomen accepit. Haec ita describitur: Diffinitiva sentencia est legittima judicis pronunciatio controversiae *finem* h) inponens. Haec autem infra decem dies sententia appellatur, post decem res judicata dicitur.

§ 2. Et nota, quod semper firma est, nisi falsis instrumentis, vel falsis testibus, vel falsis allegationibus facta sit probatio; tunc enim retractabitur.

Item si judex scienter pronunciabit i) contra constitutiones legum, similiter retractabitur. Puta si quis a judice constituatur tutor alicujus et ipse dicat se esse personam privilegiatam, utpute k) militem, vel civem romanum l) habentem tres filios, scit autem m) judex, quia sibi favent leges et tamen pronunciat ipsum debere esse tutorem. Si autem contra constitutiones pronunciat nesciens, n) sentencia illius post decem dies tenebit, o) ante non.

Si autem pronunciabit contra jus *litigatoris*, p) litigator suspendet eam per appellationem et appellans obtinebit, ut si ille diceret se esse q) minorem et judex diceret: proba, et ille suffitientes induceret r) probationes, tamen judex diceret, quod non probasset et eum pronunciaret non probasse.

§ 3. s) Nunc quo ordine ad pronuntiationem sentenciae veniendum sit, videamus. Partes scitandae, actor ad causam

---

h) So *W.*; *G.* hat: „nomen“.

i) *W.*: „pronuntiabitur“.

k) *W.*: „utpote“.

l) *W.*: „vel romanum civem“.

m) *W.*: „jam“.

n) So W.; *G.* hat: „pronunciat dicens nesciens“ etc.

o) In *W.* fehlt tenebit.

p) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „legationis“. Korrektur erfolgte nach dem vom Verfasser weiter unten (tr. 19. § 9) bei nochmaliger Berührung dieses Punktes gebrauchten Ausdrucke; cf. auch dict. Gratiani cit. ad c. 41. C. 2. q. 6.

q) *W.*: „ut si ille se diceret esse“ etc.

r) *W.*: „introduceret“.

s) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De ordine sententiae“.

suam agendam, reus ad causae suae defensionem. Scitandae [t] sunt *quidem* [u] tribus legittimis edictis, quae in scriptis debent fieri hoc modo: „Voco *eum* [v] ad agendam causam suam, voco eum [w] ad defensionem causae suae, et sive veniat sive non, cognoscam de causa et ei legittimum finem *inponam.*" [x] *Hae* [y] autem legittimae sollemnes vocationes a majore judice faciendae sunt, a pedaneo minime et minoribus. Si autem utraque pars praesens fuerit, audiantur allegationes et *producantur* [z] testes et examinentur.

§ 4. His omnibus transactis judex pronunciabit sentenciam; si altera pars sit praesens, altera absens, si cognita causa judici fuerit, dabit sentenciam. Si autem pro absente judicatur et contra praesentem, tunc casus est, in quo victor victo dampnabitur in expensam propter contumaciam absentiae. Si enim praesens esset, contra fieret.

Item, si altera parte absente causa judici incognita fuerit, refert, utrum actor agat in rem vel in personam. Si *agit* [a2] in rem, judex dabit ei accessum in possessionem illius [b2] rei. Si agit in personam, puta, si quis [c2] dicat eum reum in centum, dabit ei accessum in possessionem illius rei ad estimationem debiti; tandem reus veniens erit petitor, qui prius erat possessor.

---

t) *W.*: „Citandae".

u) *G.* hat: „quedam", was dem Inhalte und der Konstruktion nach unpassend erscheint; offenbar will der Verfasser hier das Vorangehende näher erklären und mit diesem Worte so viel sagen, wie „nemlich"; daher korrigirt. In *W.* fehlt dieses Wort.

v) *G.* hat: „enim"; der folgende Satz ergibt die Nothwendigkeit und Art der Korrektur; *W.* hat: „voco s. ad agendam" etc.

w) *W.*: „voco reum" etc.

x) So *W.*; *G.* hat: „inpositum".

y) So *W.*; *G.* hat offenbar irrig: „Haec".

z) Beide Handschriften: „probentur"; die Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt sich aus dem Inhalte von selbst.

a2) So *W.*; *G.* hat: „autem".

b2) *W.*: „ipsius".

c2) In *W.* fehlt quis.

Si vero actor absens fuerit, vocandus est tribus[d2] edictis ita, ut semper inter edictum et edictum triginta dies sint; finitis autem tribus mensibus, si non venerit, indulgetur ei annus. Qùo finito, si non venerit, reus absolvetur. Si autem infra annum venerit et agere voluerit, oportet, ut antequam agat, reo omnes expensas, quas exspectatione fecit,[e2] restituat. Si autem, cum agere inceperit,[f2] iterum post litem contestatam se absentaverit, reus absolvitur et actor cadet[g2] a causa.[h2]

§ 5. Videndum est, quomodo pronuncianda sit sentencia. In scripto sic: „In nomine domini nostri Jesu Christi. Ego n.[i2] ordinarius judex et delegatus a summo pontifice cognitor causae, quae inter hunc et illum in controversiam vertitur, condempno hunc illi in centum," vel si actio fuerit in rem, sic dicetur: „in restitutionem domus illius," vel si pro *reo*[k2] pronuntietur, sic dicetur: „Ego pronuntio in absolutionem istius peticionis".[l2]

Omnis enim pronuntiatio debet vel in se habere obligationem et omnis pronuntiatio debet fieri in scriptis,[m2] nisi sint breves lites *vel viles*, *quae*[n2] infra quinquaginta aureos sunt, vel aput judices pedaneos, vel episcopo cum suo clero,[o2] nisi in criminali causa.

---

d2) In *W.* fehlt tribus.

e2) *W.*: „quas expendit".

f2) Beide Handschriften haben: . . . „inceperit et iterum post" etc.; doch könnte et nur dann stehen, wenn voraus statt cum — tunc gesetzt wäre; desshalb et hier weggelassen.

g2) *W.*: „cadit".

h2) Damit zu vergleichen oben tr. 5. § 9.

i2) *W.*: „s."

k2) So *W.*; *G.* hat: „eo".

l2) Vgl. damit das Formular am Schlusse des 2. Theiles unter Nr. 7.

m2) *W.* hat bloss: „Omnis enim pronuntiatio debet fieri in scriptis nisi" etc.

n2) Beide Handschriften haben: . . . „nisi sint breves lites qui infra" etc. Korrektur nach der cit. Auth. „nisi breves" ad l. 3. C. 7. 44, welche offenbar hier benützt ist.

o2) *W.*: „vel episcopus cum suo capitulo".

Item omnis sentencia debet pronunciari semper recta [p²] et sine conditione.

Item sine interpositione alterius personae in propria debet persona pronunciari, nisi sit praetor praetorii [q²] vel illustris judex, qui per internuncium potest pronuntiare.

§ 6. Et quid, si judex erraverit in pronuntiando sententiam? Non tenebit. Sive enim bene, sive male, semper [r²] functus est offitio. Et quid, si aliquem condempnaverit in centum, *qui non* potest persolvere *nisi* [s²] viginti? Preses provintiae potest relaxare, quod ei soli licet.

§ 7. Quando sententia mandanda sit executioni dicendum est. Debitori debet *indulgeri* [t²] secundum leges tempus quatuor mensium. [u²] Judex autem, qui sedet in tribunali, potest tempus illud adbreviare juxta qualitatem causae, ut si modica sit summa debiti, vel si contumax fuerit debitor, vel etiam si sit persona privilegiata, puta si pupillus convenit tutorem suum de alimentis sibi debitis, ibi tutori nullum spatium indulgendum est. Et similiter si minor aliquid dimidia justi precii minus vendiderit et conquestus fuerit se esse lesum in illa emptione, non dabitur tempus ad restituendum, immo in instanti restituere tenetur. Idem etiam judex potest prolongare spacium illud, si *debitor* [v²] reddere non possit, vel si maxima *sit* [w²] summa debiti.

---

p²) *W.*: „Item omnis sententia debet pronuntiari super re certa et sine conditione“.

q²) So deutlich beide Handschriften; es ist wohl der praefectus praetorio gemeint; wahrscheinlich hat der Abschreiber eine hier vom Verfasser in seinem Manuscripte gebrauchte Abkürzung nicht verstanden.

r²) In *W.* fehlt semper.

s²) So *W.*; *G.* hat: „quando potest persolvere viginti?“

t²) *G.*: „indulgere“.

u²) *W.* hat ganz confus: . . . „quod ei soli licet, non sententia mandanda est executioni dicendum est debitori debet indulgere“ etc.

v²) Beide Handschriften haben: „debitori“.

w²) So *W.*; in *G.* fehlt sit.

§ 8.[x2]) Quomodo executioni mandanda sit sentencia videamus. Judex dicet executori suo, ut veniat ad debitorem et jam, si thesaurum habeat, puta nummos, aurum, argentum, *capiat, ut cum hoc*[y2]) debitum creditori persolvat. Si his caret rebus mobilibus, sive per alia, ut vestibus et similibus, sive se moventibus, ut *equis*[z2]) etc., cum his debita persolvat. Sin autem, rebus inmobilibus creditori satisfaciat. Si vero nec inmobilia, nec mobilia[a3]) habeat, veniendum est ad nomina, i. e. debitores, si aliquos *habuerit* et *illis a judice* injungi debet, ut debita huic non *persolvant,* sed *creditoribus*[b3]) suis.

§ 32. J. de act. (4. 6.); l. 6. § 1. 9. D. de off. praes. (1. 18.); l. 68—72; l. 73. 75. D. de judic. (5. 1.); l. 3. § 11. D. de pecul. (15. 1.); *l. 1.* 2; l. 4. § 7; l. 15. § 2. 8. 10. 11. 12; l. 27. 31. 32. 33. *55.* 59. 62. *D. de re judic. (42. 1.);* l. 11. D. de except. (44. 1.); l. 29. D. de obl. et act. (44. 7.); l. 8. § 3. D. de novat. (46. 2.); l. 7. D. de solut. (46. 3.); l. 19. D. de appellat. (49. 1.); l. 1. § 5. D. quando app. sit. (49. 4.); l. 1. pr. — § 2. D. quae sent. sine app. (49. 8.); l. 6. § 4. C. de his, qui ad eccles. (1. 12.); l. 13. C. de judic. (3. 1.); l. 12. pr. C. de reb. cred. (4. 1.); l. 2. C. quando fisc. (4. 15.); l. 1. 2. C. de alim. pup. praest. (5. 50.); l. 1. 8. 9. C. quomodo et quando. (7. 43.); *l. 2. 3. C. de sent. ex peric. recit. (7. 44.);* l. 3. 4. 6. 7. 9. 16. C. de sent. et interloc. (7. 45.); l. 1. 2. 3. 5. 8. 9. C. de exec. rei jud. (7. 53.); l. 2. 3. C. de usur. rei jud. (7. 54.); l. 2. 3. C. si ex fals. (7. 58.); l. 2. C. quando provoc. non est nec.

---

x2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quomodo exequenda sit sententia“.

y2) Beide Handschriften haben ganz unverständlich: . . . . „argentum, ut (*W.*: cum) illud debitum (*W.*: debita) creditori persolvat“. Korrektur dem Zusammenhange und Inhalte entsprechend nach l. 15. D. 42. 1. cit.

z2) So *W.*; *G.* hat: „equus“.

a3) *W.*: . . . „nec mobilia, nec inmobilia“ etc.

b3) Beide Handschriften haben folgenden ganz confusen Satz: . . . „ad nomina i. e. debitores, si aliquos habuerint (*W.*: habuerit) et illud judici injungi debet, ut debita huic non persolvat sed debitoribus suis“. Die offenbar nothwendige Korrektur erfolgte mit möglichster Beibehaltung der in der Handschrift stehenden Worte dem Inhalte und den benützten Stellen der Pandecten und des Codex entsprechend.

(7. 64.); l. 2. C. qui potiores. (8. 18.); l. 1. 2. C. si in caus. jud. (8. 23.); auth.: „qui semel“ ad l. 8. C. quom. et quando (7. 43.); auth.: „nisi breves“ ad l. 3. C. de sent. ex peric. rec. (7. 44.); auth.: „novo jure causa“ ad l. 1. C. de relat. (7. 61.); auth.: „ei qui“ ad l. 9. C. de bon. auct. jud. (7. 72.); c. 7. § 14; c. 8. 9. C. 2. q. 1; dict. Grat. § 2—6. 8. 10. ad c. 41. C. 2. q. 6; — cf. l. 7. pr. D. de in integr. rest. (4. 1.); l. 35. D. de noxal. act. (9. 4.); l. 2. 3. 6. D. ubi pup. educ. (27. 2.); l. 27. § 2. D. de lib. caus. (40. 12.); l. 33. pr. § 2. C. de episc. et cler. (1. 3.); l. 17. C. ex quib. caus. infam. (2. 12.); l. 2. C. ubi in rem act. (3. 19.); l. 2. 4—8. C. de rescind. vend. (4. 44.); l. 1. C. si tutor v. cur. fals. alleg. (5. 63.); l. 1—4. C. de sent., quae sine cert. (7. 46.); l. 21. C. de appell. (7. 62.).

XVIII. De effectu sententiae.

Nunc dicendum [a] est de effectu sententiae.

§ 1. Hic effectus est, ut post rem judicatam detur actori actio contra reum et suos heredes, vel reo detur exceptio contra actorem et suos heredes. [b]

Hoc ideo dicitur, quia res inter aliquos judicata aliis nec obest, nec prodest, nisi in quibusdam casibus.

§ 2. Si enim quis [c] accusetur de adulterio cum aliqua, si ipse absolvetur in juditio, prodest mulieri, non tamen, si condempnabitur, oberit.

Item si fundus aliquis alicui domui, quae conmunis sit duobus, vel si conmuniter duabus domibus iter *debeat*, [d] quod a possessione illius fundi obclusum erit, si alter illorum agat et in causa obtineat, alteri prodest.

Item si hereditas una derivetur ad duos et, antequam adeant, aliquis res aliquas ab hereditate duorum [e] surripiat; si

a) *W.*: videndum“.
b) *W.*: „heredes suos“.
c) *W.*: „aliquis“.
d) So *W.*; *G.* hat: „prebeat“.
e) *W.*: „illorum“.

alter *heredum*[f] illum convenerit de exspoliatione et in causa obtineat, alteri prodest.

§ 3. Similiter res inter alios judicata alteri obest in quibusdam casibus, puta si quis debitorem super re, quae ei est posita[g] in pignore, in causam intrare permittit, certe, si debitor condempnatus fuerit, creditor amittet.[h]

Similiter si maritus uxorem vel socerum suum super re aliqua, quae sibi in dotem data est, agere permittat, si uxor vel socer condempnetur, ipse perdet.

Quia sentencia data per appellationem suspendi solet,[i] ideo post sentenciam de appellatione dicendum est. Videamus primo, quid sit appellatio; secundo, quae personae possint appellare; tercio, ad quas personas sit agenda appellatio;[k] quarto, quando sit appellatio; quinto, quis sit effectus appellationis; sexto, quando sit necessaria; septimo, quando agi debeat causa appellationis; octavo, quod sit offitium illius, a quo appellatur; nono, quod illius,[l] ad quem appellandum est; decimo, quo differat appellatio a supplicatione.

§ 5. J. de except. (4. 13.); *l. 4. § 3;* l. 6. § 4. *D. si serv. vind. (8. 5.);* l. 4. § 3; l. 6. § 3; l. 29. 44. *63. D. de re jud. (42. 1.);* l. 10. D. de except. (44. 1.); l. 1. 6; l. 9. § 2; l. 11. § 3; l. 15. 28. D. de except. rei jud. (44. 2.); *l. 4. D. expil. hered. (47. 19.); l. 17. § 6. D. ad leg. Jul. de adult. (48. 5.);* l. 2. 3. 4. C. quib. res jud. non. noc. (7. 56.); l. 1. C. inter alios act. (7. 60.)

---

f) Beide Handschriften: „heredem".
g) *W.*: „quae est ei posita" etc.
h) Beide Handschriften: „ad mittet".
i) *W.*: „suspenditur".
k) *W.*: „sit appellandum".
l) *W.* hat hier appellandum eingeschaltet.

XIX. De appellatione. a)

§ 1. Appellatio est a minore judice ad majorem facta pronuntiatio vel vocatio. Semper enim ad majorem debet fieri appellatio; si scienter ad parem vel minorem appellatio fuerit, non tenebit, si ignoranter ad parem, tenet quidem, sed mutare debet personam, ad quem appellatio est, ad minorem non tenet. Si autem ad duos pares appellatio sit facta, tenet, quia duo loco majoris tenentur.

§ 2. Quae personae appellare possint? Omnes, quarum interest, ut illae, quae *condempnantur,* b) sive quae mandatum gerunt vel negocium amici etiam sine mandato gerentes. Similiter si aliquis domum alteri vel aliam *rem* c) inpignoret et insuper fidejussorem dederit, si domus illa evicta fuerit a debitore, fidejussor bene appellabit pro debitore.

Similiter debitor pro creditore, similiter tutor et procurator. In criminali autem et forensi causa, si quis capite plecti debeat, mater pro ipso appellare potest, vel quilibet alius. d) Dicit enim lex: Ratio humanitatis curat in tali casu quemlibet appellantem audiri.

§ 3. Si causa sit alteri delegata, semper a delegato ad *delegantem* e) appellandum est, licet hodie aliter fiat. Quid tamen, si ad principem *appellatum* f) fuerit? Ipse remittet eum ad delegantem.

Ita enim ordo in ecclesiasticis causis expetit, ut ab archy-

---

a) *W.*: „Quid sit appellatio".

b) Beide Handschriften haben: „condempnant"; *W.* hat ausserdem „ille, quem" und „sive in quem" etc.

c) So *W.*; in *G.* fehlt rem.

d) *W.*: „alter".

e) So *W.*; *G.* hat: „delegatum".

f) Beide Handschriften haben: „appellandum"; Korrektur erscheint durch den Inhalt geboten.

diacono ad episcopum fiat appellatio, ab episcopo ad metropolitanum a metropolitano ad primatem, a primate ad apostolicum, licet hodie aliter fiat.

Quid autem, si delegatus unus alteri delegaverit? Hic appellari potest ad primum delegantem vel ad medium.

§ 4. g) Secundum leges tantum post sentenciam est appellandum, nisi in casu, quando ipse judex vult incipere juditium a tormentis, tunc appellatio est ante sentenciam. Secundum canones ante sentenciam et post sententiam appellandum est infra *decem* h) dies utiles, qui incipiunt currere a sententia *condempnationis, quae* non semper accipitur *res* judicata. i)

Quid autem, si ipse erit in alia provincia, a qua post sententiam redire non poterit? *Conveniat* k) judicem illius rei et certas personas, coram quibus appellet l) et tenebit appellatio.

§ 5. Quid autem, si per procuratorem facta est causa et ille dampnatus est et non appellavit? Dicit enim lex, quia difficile est, ut ille de cetero audiatur, m) prius cognoscetur causa, quare scilicet procurator non appellaverit. Quia forte prima die

---

g) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quando appellandum sit".

h) Beide Handschriften haben deutlich XX., also viginti, doch kann dies nur ein Schreibfehler sein, da die citirten Stellen des Gratian'schen Decretes nur von decem dies sprechen und die mit Aufhebung der früheren Bestimmungen des älteren römischen Rechtes (in l. 5. § 4; l. 20. D. 49. 1; l. 1. § 5. 6. 7. 11—15; l. 2. D. 49. 4; l. 6. § 5. C. 7. 62.) verbundene Neuerung der Authent.: „hodie autem" ad l. 6. C. 7. 62 wörtlich in can. 28. C. 2. q. 6 aufgenommen ist. Ueberdiess erklärt der Verfasser selbst weiter unten: tr. 20. § 5 ausdrücklich: „*Omnis* appellatio, ut praedictum est, fieri debet in decem dies", und spricht auch oben: tr. 17. § 1. i. f. nur von „decem dies".

i) Beide Handschriften haben hier ganz unverständlich Folgendes: „qui incipiunt currere a sententia condempnantis non semper accipitur judicata". Die Korrektur erfolgte nach der oben tr. 17. § 1. i. f. angeführten Unterscheidung, auf welche hier offenbar hingedeutet wird.

k) Beide Handschriften: „conveniant".

l) *W.*: „appellent".

m) *G.* hat hier „qui", *W.*: „quia" eingeschaltet, was offenbar in den Zusammenhang nicht passt.

distulit volens in secunda appellare, et tunc infirmitate inpeditus est, et ita appellatio demum audienda est. n)

§ 6. Nota, quod o) si fiat appellatio in primo p) die ilico, dicit lex, viva voce appellare potest sine illa sollemnitate, quae in appellationibus adhiberi potest. Si vero appellatio fuerit inscripta, fieri debet appellatio praefixo termino, ut quasimodogeniti vel alio termino.

§ 7. Quae autem sit persona vel forma appellandi, q) in secunda causa suffitienter habebimus.

§ 8. Causa appellationis secundum canones agi debet infra annum, vel justa causa interveniente etiam biennium, nisi appellatum fuerit ad inperatorem, quia in tali casu in suo arbitrio erit, quando mandetur executioni.

Si autem appellantem penitet appellasse et reposcit libellum appellationis, dicit lex, quia reddi debet libellus, ne justae penitudinis *humanitas amputetur*. r)

§ 9. s) Dicendum est, quando appellatio sit necessaria, quando non. Si judex pronunciaverit contra jus litigatoris, tunc necessaria est appellatio et appellans obtinebit. Si autem pronunciaverit contra jus scriptum sciens, quod causa legibus adjuvatur, non tenebit sentencia. t)

---

n) *W.*: „et ita demum audienda est appellatio".

o) In *W.* fehlt quod.

p) *W.*: „prima".

q) *W.* hat bloss: „Quae autem sit forma appellandi" etc.

r) Beide Handschriften geben diesen letzten Satz ganz unverständlich folgendermassen: „ne juste penitudinis humanus penitus non putetur". Es ist ganz offenbar damit der Schlusssatz der bezogenen lex: l. 28. C. de appellat. (7. 62.), aufgenommen im dict. Grat. pr. ad c. 41. C. 2. q. 6 gemeint, daher hiernach die Korrektur.

s) Hier hat *G.* mitten in der Zeile mit rothen Buchstaben eine besondere Abschnittsbezeichnung, und zwar: „VI. Capitulum". Mit Ausnahme des folgenden tract. 21 kommt sonst nirgends eine derartige Eintheilung vor, desshalb wurde selbe auch hier weggelassen. — *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quando sit necessaria appellatio".

t) Cf. oben tr. 17. § 2.

§ 10. Octo sunt casus, u) ubi appellatio necessaria non est, ut de tutore pupilli exemplum; non est opus appellatione.

Similiter, si coram inperatore tractetur causa, ab eo appellari non potest, quia eo major non est.

Similiter ab arbitro v) appellandum non est, nisi in casu, quando arbiter a judice datus est, et quando non sponte promissum est in ipsum.

Similiter, quando arbiter fidejussores examinare solet. w)

Similiter res, quae non dilationem capit, x) facit, ut appellatio non teneat, ut si quis heres constitutus post mortem testatoris veniat coram judice et faciat aperiri testamentum et judex velit aperire et legittimus heres prorumpat in appellationem, y) appellatio non tenet. z)

Similiter rei utilitas, z1) ut si pro ansere vel pro ove momentanea causa agitur, ibi appellatio non est necessaria.

Similiter litigatorum pactum a2) inpedit appellationem fieri, ut si judex sit ordinarius et intervenerit b2) tale pactum, ut ejus stent sententiae sine omni interfugio appellationis, ibi appellatio, si fiat, non tenebit.

Aliquando appellatio non tenet propter inmensitatem sceleris, ut si fur nocturnus vel latro juxta vias publice extiterit, vel manifestus homicida, vel contra principem factionis factae

---

u) *G.* hat hier am Rande mit rother Schrift eine Zählung dieser einzelnen casus angebracht: „Ius, IIus, ... VIIIus.“. Aehnliches ist sonst nirgends in der Handschrift zu finden; daher wurden auch hier die einzelnen casus nur durch besondere Absätze hervorgehoben.

v) *W.*: „arbitris“.

w) Cf. unten tr. 21. § 16.

x) *W.*: „quae non capit dilationem“ etc.

y) So *W.*; *G.* hat: „prorumpat etiam in appellationem“ etc.

z) *W.*: „non tenet appellatio“.

z1) So deutlich in beiden Handschriften; doch vielleicht vilitas gemeint, wie in der Summa des Joh. Faventinus ad Causam II. quaest. 6.

a2) *W.*: „Similiter pactum litigatorum“ etc.

b2) *W.*: „intervenit“.

participeps fuerit, vel in juditio de crimine nocturno victus;[c²] nullus horum appellare potest ita,[d²] ut teneat appellatio.

Similiter propter prohibitionem appellatio facta non tenet, ut si inperator deleget alicui causam cognoscendam et scripserit ei sub tali forma, ut sine omni appellatione de causa *cognoscat*,[e²] ibi etiam facta apellatio non tenet. Dissentiunt tamen legistae,[f²] dicunt enim, quando inperator *sic*[g²] scripserit, si fuerit appellatio post datam sentenciam, non tenet, sed ante tenebit.

Similiter ab executore appellandum *non*[h²] est, nisi injuste interpretari voluerit, ut si quis dampnatus sit a judice in centum, executor ab eo poscat centum libras, calumniae dampnatus sit in centum solidos, tunc ab eo appellandum est.

L. 9. D. qui satisd. cog. (2. 8.); l. 1. § 3; l. 2. 4. *5. 6.* 7. 16; l. 20. pr.; l. 21. pr. § 1; l. 23. 24. 27. *D. de appell. (49. 1.)*; l. 1. 2. D. a quib. app. non lic. (49. 2.); l. 1. 2. 3. D. quis a quo app. (49. 3.); l. 1. § 1. 5. 6. 7. *12. 15;* l. 2. § 1. *D. quando app. (49. 4.)*; l. 1. 2; l. 5. § 4; *l. 7. pr. D. de appell. recip. (49. 5.)*; l. 2. D. an per al. caus. app. (49. 9.); l. 1. § 1. D. si pend. app. (49. 13.); l. 1. C. de recept. (2. 56.); l. un. C. qui pro sua jurisd. (3. 4.); l. 6. § 5; l. 9. *14.* 20. 22. 25. 26. *28.* 29. 30; l. 32. § 3. *C. de appell. (7. 62.)*; l. 2. 5. 7. C. quor. app. non rec. (7. 65.); l. 2. C. de his, qui per met. jud. (7. 67.); l. un C. si de mom. poss. (7. 69.); auth.: „hodie autem“ ad l. 6. C. de app. (7. 62.); auth.: „ei qui“ und „sed et lis“ ad l. 2. C. de temp. app. (7. 63.); c. 3-17; c. 18; c. 28. pr. § 2; c. 29. § 3. 8; c. 30. pr. § 1; c. 31. 33—36. 37. 39. 41. C. 2. q. 6; dicta Grat. ad c. 14. 17. 31. 41. C. 2. q. 6;

---

c²) In *W.* fehlt victus.

d²) In *W.* fehlt ita.

e²) So *W.*; *G.* hat: „cognoscant“.

f²) *W.*: „Dissentiunt tamen hic legistae“ etc.

g²) Beide Handschriften haben hier i“ „s = sibi; doch ist offenbar auf das vorausgehende „sub tali forma“ hingewiesen; daher Korrektur in sic nothwendig.

h²) So *W.*; in *G.* fehlt non.

— cf. l. 7. § 3; l. 17. D. de minor. (4. 4.); l. 1. 2. D. eum qui app. (49. 11.); l. 2. C. de episc. aud. (1. 4.); l. 16. C. de jud. (3. 1.); l. 9. C. quando prov. non est nec. (7. 64.).

XX. De effectu appellationis.

§ 1. Effectus appellationis est, ut omnia in eodem [a] statu sint, in quo fuerint ante appellationem, *possessio* [b] scilicet, res principales; fructus autem sive pensiones rerum principalium aput sequestrum ponantur, donec de causa appellationis cognoscatur.

Quid tamen, si aliquis exconmunicatus fuerit et a sententia exconmunicationis appellaverit? Tunc certe non manebunt res in eo statu, in quo fuerant ante appellationem, nec exercebitur causa appellationis, antequam ipse absolvetur, et si juste exconmunicatus fuerit, suscipiet penam, si injuste, ille, qui eum exconmunicavit, punietur.

§ 2. Offitium illius, a quo appellatur, [c] est, ut det apostolos, i. e. litteras dimissorias appellanti, quibus significare debet, quod *appelletur a sententia*, *quam* ipse dixerit *et transmittat causam jurisdictioni* [d] ejus, ad quem fuerit appellatum; debet etiam allegationes utriusque partis redigere in actis, [e] quae appellans debet offere illi, ad quem appellavit, ut secundum hoc causa cognita judicet. Si vero judex apostolos dare noluerit, punietur a majore judice secundum voluntatem suam.

---

a) *W.*: „eo“.

b) So *W.*; *G.* hat: „possessionem“.

c) *W.*: „appellatus“.

d) Die im Texte hervorgehobenen Worte stehen in beiden Handschriften nicht, in diesen lautet der Satz ganz unverständlich: . . . „quibus significare debet, quod ipse (*W.*: illum) dixerit juriditioni ejus“ etc. Dass hier Vieles ausgelassen wurde, ist aus dem Inhalte sofort klar; die Ergänzung erfolgte nach den offenbar benütz-Stellen: l. un. D. de lit. dimiss. (49. 6.), c. 31. C. 2. q. 6 und dem dict. Grat. ad hoc cap.

e) *W.*: . . . „redigere in scriptis vel in actis“ etc.

§ 3. Offitium illius, ad quem appellatur, est, diligenter considerare allegationes utriusque partis et novas etiam, si introductae fuerint, et sepius interrogare, si plura allegare velint, [f] et testes etiam novos, si introducant, audire et secundum quod *audierit* [g] vel datam sententiam confirmare vel in contrarium proferre. Hoc etiam ad eum spectat, ut puniat eum, qui injuste appellavit, quinquaginta *libris* [h] auri.

§ 4. Notandum est quoque, quod in eadem causa non nisi bis appellari [i] licet, tercio autem loco appellationis fiet supplicatio.

§ 5. Dignior est autem appellatio, quam supplicatio, quia facta appellatione omnia manent in eodem statu, in quo fuerunt ante appellationem, in *quo* [k] nec sentencia mandabitur executioni, quod non *fit* [l] facta *supplicatione*. [m]

Omnis appellatio, ut praedictum est, fieri debet in decem dies. Supplicatio vero infra duos annos fieri potest.

Quidam autem dicunt, quod causa supplicationis aput illum exercenda est, cui fit supplicatio. Alii dicunt, quod aput majorem judicem, quia est loco appellationis.

L. 21. § 3. D. de appell. (49. 1.); l. 6. D. de app. recip. (49. 5.); l. un. D. de lib. dimiss. (49. 6.); l. 1. D. nihil innov. app. interp. (49. 7.); l. 106. D. de V. S. (50. 16.); l. un. C. de sent. praef. praet. (7. 42.); l. 6. 12. 15. 19. 21. 24. 31. 37. i. f. 39. § 1. C. de app. (7. 62.); l. 4. C. de temp. et rep. (7. 63.); l. 5. C. quor. app. non rec. (7. 65.); l. un. C. ne lic. in una eademque caus. (7. 30.); c. 11. C. 2. q. 1; c. 24. 26. 27. 31. 39. C. 2. q. 6; dict. Grat. ad c. 31. cit; c. 6.

---

f) *W.*: „voluerint“.
g) So *W.*; *G.* hat: „audierint“.
h) Beide Handschriften: „libras“.
i) *W.*: „appellare“.
k) *G.*: „in qua“; *W.* hat: „ita, quod secundo sententia“ etc.
l) So *W.*; *G.* hat: „sit“.
m) So *W.*; *G.* hat: „appellatione“.

C. 24. q. 3; — cf. l. 1. 5. 6. 8. C. de prec. imp. off. (1. 19.); Auth. const. 134 (= nov. 123.) c. 11; Auth.: „quae suppl.“ ad l. 5. C. l. c. (1. 19.); c. 2. 4. 5. 17. 46. 73. C. 11. q. 3.

XXI. De arbitris.

Dictum est, quae in juditiis observanda sunt; sed quia arbitrium quodammodo imitatur juditium, ideo de arbitris consequenter dicendum est.

Primo videndum est, qui sint arbitri, sive recepti, sive conpromissarii, quod idem est, et quare sic dicantur; secundo, quomodo sit *conpromittendum* a) in aliquem; tercio, quae personae possint conpromittere; quarto, in quam personam conpromittendum sit; b) quinto, super qua re sit conpromittendum.

§ 1. c) Arbiter dicitur ille, in quem aliqui conpromittunt, et dicitur arbiter, quia proprio arbitrio in se eorum suscipit arbitrium; verbi gratia: Si inter aliquos moveatur controversia et nolint venire ante judicem ordinarium, si in aliquem conpromittant, ut *stent* d) in tali causa suo arbitrio, ille dicitur eorum arbiter. Idem dicitur receptus, quia a partibus sponte receptus est, dicitur autem conpromissarius, quia in ipsum e) conpromissum est.

§ 2. Hoc modo f) conpromittendum est, ut statuatur pena, qua puniatur quicumque *noluerit* g) stare arbitrio ipsius arbitri.

---

a) So *W.*; *G.* hat ein „ad“ vor conpromittendum.

b) *W.*: . . . „sit conpromittendum“.

c) *G.* hat hier in der Zeile mit rother Schrift von derselben Hand die Abtheilung: I. Caput; bei den folgenden §§ 2. 3. 4 und 5 sodann nur am Rande: II. cap., III. IV. und V. cap. und im Texte rothe Initialien, dann aber keine weitere Abtheilung mehr in der ganzen Abhandlung. Da derartige Abtheilungen sonst fast nirgends zu finden sind, so wurde diess auch hier weggelassen; cf. oben tr. 19. § 9 und 10. Note s. und u.

d) So *W.*; *G.* hat: „stet“.

e) *W.*: „eum“.

f) *W.*: „Hoc autem modo“ etc.

g) So *W.*; *G.* hat: „noluerint“.

Si vero alter statuat penam, alter non, *non* h) tenet arbitrium. Si vero pena ab utraque parte statuta alter stare noluerit, i) quidquid pro pena statutum est, alteri dabitur. k)

§ 3. Omnes illae personae conpromittere possunt, quas nec jus, nec natura prohibet. Natura, ut surdos et mulieres, jus, ut pupillos et ceteros, qui non habent liberam suarum rerum amministrationem. In easdem etiam conpromitti l) potest.

§ 4. Haec tamen est differentia inter arbitros et judices, quod infames possunt esse arbitri, numquam vero judices. m) Dicit autem lex, quod n) judex ordinarius non potest esse arbiter et numquam bene possunt conpromittere in ipsum; sed ita intelligendum est: non potest esse arbiter, i. e. potest *ita* esse arbiter, quod *possit* partes cogere, o) quod conpromittant in ipsum. Si enim p) conpromissum fuerit in ipsum, ab eo *appellari* q) potest, quod in aliis non licet.

§ 5. r) Super nulla re, quae in se habet causam criminis vel causam liberalem conpromittendum est.

Liberalis causa dicitur, ubi agitur de servitute vel libertate alicujus, quae causa, quia de summis est, *a judice ordinario* s) terminanda est. Haec autem causa nulli delegari potest. t)

Similiter super re, u) quae in se habet famosam actionem,

h) So *W.*; *G.* hat: . . . „alter non tenet arbitrium“.

i) *W.*: „Si vero pena ab utraque parte statuta fuerit et alter stare noluerit“ etc.

k) *W.*: „dabitur ei“.

l) W.: „promitti“.

m) Cf. oben tr. 5. § 3.

n) *W.*: „quia“.

o) So *W.*; *G.* hat: „i. e. potest esse arbiter, quod possint partes cogere“ etc.

p) *W.*: „tamen“.

q) So *W.*; *G.* hat: „appellare“.

r) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De conpromissione“.

s) So *W.*; *G.* hat: . . . „quia de summis est, ordinatorio terminanda est“.

t) Cf. oben tr. 5. § 6.

u) *W.*: „rem“.

conpromittendum non est. Hic tantum [v] distingue, quia actio famosa est aliquando ex delicto, ut actio furti et adulterii et hujusmodi, vel est famosa ex contractu, ut actio mandati. Si ergo actio famosa est ex delicto, *super* [w] illa re conpromittendum non est. Si vero sit famosa ex contractu, *super* [x] ea [y] re bene potest conpromitti.

Super re ergo sola, quae in se habet civilem causam vel peccuniariam, quod idem est, conpromittendum *est.* [z]

§ 6. Et nota, quod arbitrium primo voluntarium est, sed postquam susceptum fuerit, tenetur arbiter arbitrari, nisi justa causa interveniente, ut si postea fuerit capitalis inimicus factus alterius partis, vel si post fuerit factus sacerdos, vel alter litigantium factus sit sacerdos, tunc non tenetur arbitrari. Similiter si tenetur aliqua gravi infirmitate, vel propria eum necessitas teneat, non [a2] tenetur arbitrari. Sed si arbitrari noluerit, cogi debet a judice ordinario, et tamdiu tenetur arbitrari, quamdiu arbitrium solutum non est.

§ 7. Solvitur autem arbitrium judicio, ut si altera pars *arbitrio* [b2] stare noluerit, sed transire ad judicem ordinarium, tunc solutum est arbitrium et non tenetur arbitrari, sed pena posita et statuta conmissa est. Similiter pacto, ut si *partes* [c2] inter se [d2] aliquam pactionem faciant et non velint stare arbi-

---

v) *W.*: „tamen“.

w) So *W.*; *G.* hat „semper“.

x) Wie oben Note w.

y) *W.*: „illa“.

z) So *W.*; in *G.* fehlt est.

a2) *W.*: „nec“.

b2) Beide Handschriften haben: „juditio“, wohl nur wegen des unmittelbar vorausgehenden judicio vom Abschreiber versehen; dass es arbitrio heissen muss, ergibt der Inhalt; *W.* hat überdiess: „ut si altera pars stare juditio noluerit“ etc.

c2) Beide Handschriften: „pares“.

d2) In *W.* fehlt se.

trio.[e2] Solvitur etiam ratione accepti, ut si altera pars condonet alteri nullo quod[f2] sibi tenetur, jam facta est *solutio*[g2] imaginaria et solutum est arbitrium. Similiter morte solvitur arbitrium.

§ 8. Nota etiam, quod eodem tempore arbitrari cogendus est, quo jüdex de causa cognoscere potest. Festis enim diebus arbitrari[h2] non potest.

§ 9. Post praelatam autem sententiam ab arbitro, dicit lex, quod ei standum est, sive sit equa sive iniqua. Quod sic expone: sive sit equa, i. e. non praelata contra equitatem, i e. contra jus scriptum;[i2] sive iniqua, i. e. prolata contra equitatem, i. e. jus litigatoris. Si vero arbiter corruptus sorde vel precibus injuste alium dampnaverit vel solverit, non est standum ejus arbitrio.

§ 10. Quo loco arbitrari debet? In loco, quem statuere conpromittentes, sed si ipsi nullum statuerunt, ipse statuat locum honestum. Si enim[k2] tabernam vel coquinam vel hujusmodi locum *statuerit,*[l2] non *stabitur*[m2] ejus arbitrio.

§ 11. Quo die arbitrandum est?[n2] In statuto a partibus, vel arbiter statuat diem, si ipsi non statuerint. Si vero statuto

---

e[2]) *W.*: . . . „stare juditio vel arbitrio".

f[2]) *W.*: „quidem" statt quod.

g[2]) Beide Handschriften haben: „secunda"; dass solutio nur gemeint sein kann, ergibt der Inhalt, wie § 1. J. quib. mod. toll. obl. (3. 29.). Ueberhaupt ist der ganze die acceptilatio behandelnde Satz in dieser Fassung ziemlich unverständlich; doch scheint mir eine vollkommen befriedigende Korrektur mit Beibehaltung der in der Handschrift ganz deutlich stehenden Worte nicht leicht möglich.

h[2]) *W.*: „cognoscere".

i[2]) *W.*: „contra scriptum jus".

k[2]) In W. fehlt enim.

l[2]) So *W.*; *G.*: „statuerint".

m[2]) So *W.*; *G.*: „stabit".

n[2]) In *W.* fehlt est.

die arbitrari non valeat, si arbitrium *exspirare*[o2] debeat, conpromittant[p2] in alteram diem et non ipse tenebitur arbitrari.

§ 12. Quodsi in plures conpromissum fuerit, altero absente alter arbitretur, non stabit ejus arbitrium,[q2] nisi sic partes *conveniant.*[r2] Quodsi plures arbitri inter se dissentiant, tercius assumatur[s2] et cujus arbitrio ille consentiet, illud tenebit.

Quodsi unus alteram partem dampnabit in decem, secundus[t2] in duodecim, tercius in quinque, nec omnes in decem, nec omnes in duodecim consenserint,[u2] illud fiet, quod dicit lex. Si omnes in quinque consenserint, ideo in quinque condempnatus erit.

§ 13.[v2] Effectus arbitrii sicut et *juditii*[x2] circa duos[y2] consistit: circa litis contestationem et *diffinitionem*[z2] sententiae.

Circa litis contestationem talis est ejus effectus, quia lites temporales perpetuantur, de quo in tractatu juditii dictum est. Interrumpitur etiam tempus praescriptionis, ut si quis ante decem annos cepit praescribere domum, si super lis contestetur, non currit amplius praescriptio.

Circa finem talis est vis arbitrii: Quodsi pro actore pronuncietur, dabitur actio, si pro reo, dabitur ei exceptio.

§ 14. In hoc autem differt arbitrium a juditio, quia pronunciata sententia *judiciaria*[a3] non datur actio, nisi in factum.

---

o2) So *W.*; *G.* hat: „exspirari“.

p2) *W.*: „conpromittatur“.

q2) *W.*: „non stabitur ejus arbitrio“.

r2) So *W.*; *G.*: „conveniat“.

s2) *W.*: „assumetur“.

t2) *W.*: „alter“.

u2) *W.*: . . . „alter in duodecim, non omnes in decem, nec omnes in duodecim, tercius in quinque consenserit“ etc.

v2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De effectu arbitrii“.

x2) So *W.*; *G.*: „juditium“.

y2) *W.*: „in duobus“.

z2) So *W.*; *G.*: „diffinitione“.

a3) *G.* hat: „judici a reo“, *W.*: „judici reo“, was keinen Sinn gibt; die

Hic vero datur actio in factum vel actio ex conditione[b3]) legis, vel rei vendicatio. Actio in factum datur, si conpromissum fuerit super re[c3]) certa, ut si dicam, tu teneris michi in servum et diffiniam *quem*,[d3]) et super hoc in aliquem conpromittitur. Actio, quae *est*[e3]) ex conditione legis, quando super re incerta conpromittitur, quod tamen numquam fiet in actoris possessione,[f3]) ut si dicam: Tu teneris michi etc. *Rei vendicatio utilis datur, quando conpromittitur super re certa, quae aliquando fuit in actoris possessione, ut si dicam*,[g3]) equus iste meus est, tu dicas: Meus est etc., et super hoc conpromittimus in aliquem.

§ 15. Preterea sciendum est, quod antiquitus non tenebat arbitrium, nisi conpromissum esset jurejurando interposito vel facta subscriptione vel facta taciturnitate decem dierum. Sed modo tenet sine his. Subscriptio talis erat: uterque scribebat amologos[h3]) i. e. non nego, quod consentio arbitrio.

§ 16. Notandum etiam est, quod ab arbitrio non est appellandum, nisi qui recipitur judice delegato recusato. Si enim quis recuset judicem delegatum, cogitur infra triduum eligere arbitrium. Similiter ab eo, qui datur ad *fidejussores*[i3]) examinandos.

---

angebrachte Korrektur stimmt mit den Buchstaben der Handschriften überein und entspricht dem Sinne.

b3) Beide Handschriften haben regelmässig: „conditio“ statt condictio.

c3) In *W.* fehlt re.

d3) *G.* hat: „que“; *W.*: „quia“; Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt der Zusammenhang.

e3) So *W.*; *G.* hat: Actio, quae ex cond. leg.“ etc.

f3) *W.*: „possessionem“.

g3) So *W.*; in *G.* fehlen sämmtliche hervorgehobenen Worte.

h3) So deutlich beide Handschriften. Offenbar ist hier das in l. 4. § 6. C. de recept. arbit. (2. 56.) erwähnte „vocabulum graecum: ὁμολογῶ“ gemeint.

i3) Beide Handschriften haben: „testes“, doch offenbar ist hier dasselbe gemeint, was oben tr. 19. § 10. nach l. 2. D. a quib. app. non lic. (49. 2.) angeführt wurde, daher korrigirt.

§ 1. J. quib. mod. obl. toll. (3. 29.); l. 1. 2; l. 3. § 1—3; l. 4. 5. 7. 8; *l. 9.* § 1. *2.* 3. 5; l. 10. 11. 12. *13.* 14. 15. 16; l. 17. § 2. 5. 6. 7; l. 19. § 1. 2; l. 20; l. 21. § 5. 6. 8. 10. 11; *l. 27.* § 1. *2. 3;* l. 30. 31. *32.* 33. 35. 36. 41. 44. 45. 46. 47. 48; l. 49. pr. § 2; l. 50. *D. de recept. (4. 8.);* l. 1. 3. 4; l. 5. pr. § 1; l. 6. C. de recept. (2. 56.); l. 14. pr.; l. 16. *18. C. de judic. (3. 1.);* auth.; „decernit jus nov." ad l. 4. § 5. C. de recept. (2. 56.); c. 2. § 17. 19. C. 3. q. 7; — cf. l. 1; l. 2. pr. § 1; l. 81. D. de jud. (5. 1.); l. 5; l. 19. § 1. D. de accept. (46. 4.).

Pars secunda.

I. De actionibus.

De actionibus dicturi, quomodo actiones ex obligationibus nascuntur, ideo de obligatione primo [a] dicendum est.

§ 1. Obligatio est juris vinculum, quo astringimur ex necessitate ad aliquid dandum vel faciendum secundum jussa nostrae civitatis; quod sic exponimus: Obligatio dicitur „juris vinculum", i. e. jus vinciens; „quo astringimur", i. e. quo nos astringimus; „ex necessitate", i. e. necessario, non voluntarie; „ad aliquid dandum", ut si quis teneatur aliquid dare; „vel faciendum", i. e. qui promisit facere domum vel aliud tale; „Secundum jura nostrae civitatis", i. e. potestatem juditii, quae nascitur ex jure civili, *quod* [b] est nostrae civitatis, i. e. romae.

§ 2. Actio est jus persequendi in juditio, quod sibi debetur. Actio hic dicitur „jus", quia antiquitus non erat jus, sed si quis quidquam voluit repetere, venit ad magistratum et movit querimoniam et ipse judex instituit actionem et docuit eum quandam verborum sollempnitatem et oportebat eum scire cordetenus et si cecidit a syllaba, cecidit a causa. Sed inperator videns et considerans, [c] quod non esset [d] juri consentaneum,

---

a) In *W.* fehlt primo.
b) So *W.*; *G.* hat: „que".
c) W. hat bloss: „Sed imperator considerans" etc.
d) *W.*: „erat".

quod tam facile quis caderet a causa constituit, quod etiam liceret alicui corrigere errorem suum in juditio, unde *actio* e) dicitur „jus" persequendi.

Hic tamen additur ad differentiam dominii, quod dicitur jus *retinendi, non* f) persequendi, vel additur ad differentiam exceptionis. Si quis praescriberet rem aliquam, ille haberet jus excipiendi non persequendi.

„In juditio," hoc additur ad differentiam juris, quod unusquisque propria auctoritate habet, ut persequi latrones et nocturnos fures, quod jus inperator *civibus* g) permisit.

„*Quod* h) sibi debetur," hoc additur ad differentiam accusationis, quae est jus persequendi in juditio non quod sibi debetur, sed conmuni utilitati.

Et nota, quod haec descriptio convertibilis est.

§ 3. Actio sic dividitur: Alia est i) in rem, alia in personam, alia mixta.

In rem dicitur illa, qua rem persequimur, non personam, et quae adheret rei, *ut rei vendicatio.* k) Si enim alius ad hoc habet rem istam, aput illum eodem modo persequeretur eam. Eadem etiam dicitur ambulativa, quia ambulat et circuit rem.

Actio in personam est, qua personam persequimur, ut actio ex vendito et actio, quae dicitur conditio l) certi, qua quis persequitur credita alii, quae proprie feneratorum est. m)

Nota, quod actio personalis in uno casu transgreditur per-

---

e) Beide Handschriften haben: „unde actio (*G.*: actor) non dicitur". Die Nothwendigkeit und Art der Korrektur kann dem Zusammenhange nach keinem Zweifel unterliegen.

f) So *W.*; *G.* hat bloss: „quod dicitur jus persequendi" etc.

g) Beide Handschriften: „civilibus"

h) So *W.*; *G.*: „quid".

i) In *W.* fehlt est.

k) So *W.*; *G.* hat: „quae adheret rei vendicatio".

l) S. oben p. I. tr. 21. Note b[3].

m) Cf. oben p. I. tr. 5. § 9. i. f.

sonam; verbi gratia: Si quis per metum cogeret me[n] sibi relinquere cappam meam, postea persequerer eum[o] pro cappa mea actione, quae dicitur metus causa et oporteret eum michi secundum leges quadruplum restituere. Si vero juxta *alium*[p] reperirem, illum persequerer eadem quidem actione, sed ipse non restitueret,[q] nisi ejusdem rei *estimationem.*[r]

Actio mixta est,[s] qua quis persequitur tam rem, quam personam, ut actio, qua quis repetit hereditatem. Hic tamen petit res, quas jure debet possidere, et illum persequitur de hoc, quia injuste possedit.

§ 4.[t] Nota, quia quatuor modis conceditur alicui actio in rem: vel quia sua est, vel tanquam sua,[u] vel sibi obligata, vel equitate.

Alicui conceditur actio in rem, quia res sua est, ut si res mea transiret aliquo modo in possessionem alterius, michi datur actio contra eum, quae dicitur directa rei vendicatio. Quae autem rei sit directa vendicatio,[v] quae utilis, prius docetur.

Actio in rem datur alicui non quia res sua, sed tamquam sua, quia jam cepit usucapere. Sed quia nondum usucaptio conpleta est, ideo habet regressum contra *possessorem*,[w] quod *patefiat*[x] hujusmodi[y] exemplo: Liber michi venditus est ab

---

n) *W.*: „Si quis cogeret me per metum“ etc.

o) *W.*: „ipsum“.

p) Beide Handschriften haben: „illum“; dass „alium“ gemeint sei, ergibt der Inhalt.

q) *W.*: „sed ipse michi non restitueret“ etc.

r) Beide Handschriften; „estimatione“.

s) *W.*: „Actio est mixta“ etc.

t) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De actione in rem“.

u) W.: „vel tanquam sua est“ etc.

v) *W.*: „Quae autem sit directa rei vendicatio“ etc.

w) Beide Handschriften haben: „possessionem“.

x) Beide Handschriften haben: „patefecerat“; Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt sich aus dem Zusammenhange.

y) *W.* bloss: „hujus“.

alio, cujus non erat et bona fide, quia credidi, quod suus esset et ipse putavit suum esse, ideo venit pura [z] in possessionem alterius; contra illum ergo datur michi actio publiciana, [a2] quae dicitur vendicatio indirecta; dicitur [b2] publiciana ab *inventore*, [c2] quae datur contra [d2] quemlibet, nisi contra dominum ipsius rei, datur tamen contra illum in certis casibus.

Actio in rem datur alicui, quia res sibi obligata est, ut si quis in pignore poneret michi rem aliquam, forte domum suam pro centum, postea idem inciperet possidere eam, michi daretur contra eum actio *hypothecaria*, [e2] quae datur creditori ad *vendicationem pignoris. Certi vero conditio dicitur actio, quae datur creditori ad* repetendum censum. [f2]

Actio in rem datur alicui propter equitatem, ut si amisissem tabulam aliquam et alter in ea faceret preciosam picturam, dicit lex, quia tabula cedet picturae, i. e. illius erit, cujus pictura est; hic autem jure scripto nulla michi datur actio, [g2] equitas autem michi concedet [h2] actionem non in tabulam, sed in ejus estimationem. Similiter si inundatio aquarum auferret michi arborem meam et poneret in fundo alterius, si quidem ego superveniens, antequam arbor mea ibi radicaret, reciperem jure causa; si vero radices posuisset, daretur michi quidem [i2] actio non in arborem, sed arboris estimationem. [k2]

§ 5. [l2] Actio alia est civilis, alia praetoria. Jus civile

z) *W.*: „postea“

a²) *W.*: . . . „datur michi actio, quae dicitur publiciana“ etc.

b²) *W.*: . . . „et dicitur publ.“ etc.

c²) *G.* hat: „interventore“; *W.*: „interventione“.

d²) In *W.* fehlt contra.

e²) Beide Handschriften: „apotecaria“.

f²) So *W.*; in *G.* fehlen sämmtliche hervorgehobenen Worte.

g²) *W.*: . . . „nulla datur michi actio“ etc.

h²) *W.*: „concedet michi“ etc.

i²) In *W.* fehlt quidem.

k²) *W.*: „sed in estimationem arboris“.

l²) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De actione“.

quandoque strictius, quandoque conmunius, quandoque conmunissime [m²] accipitur; quandoque conprehendit [n²] jus XII tabularum et jus ab inperatoribus promulgatum, quandoque omne jus romanorum. [o²] Hic stricte accipitur et tantum *conprehendit* [p²] leges XII tabularum et jus ab inperatoribus promulgatum. Leges XII tabularum erant [r²] leges illae, quas attulerunt illi decem viri, quos romani miserunt athenas, ut illic scientiam legum discerent. Dicit enim lex: Postquam civitas erat munita muris, volebant eam munire legibus. Illi vero redeuntes ab athenis decem tabulas inscriptas reduxerunt, [s²] postea duas addiderunt, [t²] et illae leges, quae in illis scriptae fuerunt, dicuntur leges XII tabularum.

Actio praetoria dicitur illa, quae a praetore promulgata est.

§ 6. Actionum praetoriarum alia est publiciana, alia recissoria, alia pauliana, [u²] alia calvisia, alia fabiana. [v²]

Publiciana est illa, quae datur alicui, qui incepit [w²] usucapere rem alicujus, sed nondum usucapio conpleta est. [x²]

Recissoria [y²] est, quae datur contra illum, qui usucepit rem suam, dum ipse absens fuerit causa rei publicae.

Pauliana est, quae datur creditori contra eum, cui *debitor* alienavit res a *praeside* [z²] in pignore positas et hoc dico ad fugam.

---

m²) So *W.*; *G.* hat: „conmunitissime“.

n²) *W.*: „conprehendet“.

o²) Cf. oben p. I. tr. 2. § 3. *W.* hat: . . . „jus XII tabularum, quandoque omne jus romanorum“.

p²) So *W.*; in *G.* fehlt conprehendit. Ausserdem hat *W.*: „conprehendit jus XII tabularum et jus“ etc.

r²) In *W.* fehlt erant.

s²) *W.*: . . . „tabulas inscriptas legibus reduxerunt“ etc.

t²) *W.*: „postea romani duas addiderunt“.

u²) *W.*: „pauliniana“.

v²) *W.*: „faviana“.

w²) *W.*: „cepit“.

x²) Cf. den früheren § 4.

y²) *W.*: „recessoria“, während oben: „recisoria“ gesetzt ist.

z²) *G.* hat hier ganz confus folgenden Satz: „cui creditor alienavit res a

Calvisia est illa, quae datur patrono contra libertum, qui sine herede est et vult alienare res suas a patrono. Faviana est conmunis utrique.

Serviana[a3] est, quae datur locatori contra conductorem, *qui*[b3] vult res suas alienare vel removere de[c3] domo *non soluto*[d3] precio conductionis; quasi *Serviana,*[e3] eadem hypothecaria, quae datur creditori contra debitorem ad debiti solutionem.

Item praetoriarum actionum quaedam etiam sunt personales, sicut actio de constituta peccunia, ut si n. teneatur michi in centum, waltherus pro eo respondeat[f3] michi, et si postea nolit persolvere, datur *etiam species,* non *solum*[g3] quantitas pro quantitate, vel pro specie.

Quantitas dicitur dari secundum leges, quando juxta nume-

---

patrono in pignore positas« etc. Die Korrektur erfolgte dem Inhalte entsprechend nach § 6. J. de act. (4. 6.); l. 38. § 4. D. de usuris. (22. 1.); l. 6. § 7; l. 10. § 16. D. quae in fraud. cred. (42. 8.). — *W.* hat: »cui creditor alienavit res sibi in pignore positas« etc.

a3) Beide Handschriften haben: »Sermiliana«; Korrektur nach der Quelle: § 7. J. de act. (4. 6.).

b3) Beide Handschriften: »cui«.

c3) *W.*: »a«.

d3) Beide Handschriften haben offenbar irrig: »consoluto«.

e3) Auch hier haben die Handschriften wie oben: »Sermiliana«.

f3) *W.*: »respondet«.

g3) Beide Handschriften haben ganz unverständlich: »et si postea nolit persolvere, datur pro specie non quantitas pro quantitate vel pro specie.« Der Verfasser hat hier nach dem ihm bei dieser Stelle offenbar vorgelegenen § 8. J. de act. (4. 6.) allem Anscheine nach nur darauf hinweisen wollen, dass die ursprünglich im Edikte begründete Beschränkung der actio de const. pec. auf den Fall, wenn der Schuldgegenstand in vertretbaren Sachen bestand (cf. l. 1. § 5. D. de pec. const. 13. 5.), im späteren Rechte (durch Justinian in l. 2. C. de constit. pec. 4. 18.) aufgehoben wurde. Dieser Intention des Verfassers muss daher die hier nothwendig anzubringende Korrektur entsprechen und die im Texte angebrachte scheint mir die einzige zu sein, welche mit möglichster Beibehaltung der in den Handschriften stehenden Worte diesen Zweck erfüllt.

rum vel pondus vel mensuram aliquid datur, ut centum solidi pro quindecim modiis *vini.*[h3])

Si species pro specie datur, ut domus pro domo,[i3]) vel equus pro equo, contractus ille dicitur conmutatio.

Si vero quantitas pro specie, ut centum solidi pro equo, dicitur venditio vel emptio.

Si vero quantitas non ut quantitas, sed ut species detur, conmutacio est, ut si teneam nummos in manu mea et dicam ad alium: Da michi cappam tuam, dabo tibi nummos istos, ita quod non praefigam numerum nummorum, sed interminate, conmutatio dicitur.

§ 7.[k3]) Ex *quasicontractu*[l3]) nascuntur sicut actio negociorum gestorum, ut si episcopus parisiensis[m3]) a rege in *exercitum*[n3]) vocetur et nulli negocia sua domi tractanda conmitteret, si aliquis sponte susceperit et *male*[o3]) gereret, daretur episcopo contra eum actio negociorum male gestorum. Si vero bene gereret et etiam ex propriis aliqua expenderet, quae tamen episcopus sibi restituere nollet, daretur contra episcopum sibi actio negotiorum bene gestorum. Sed quia inter eum et episcopum nullus fuit contractus, ideo actiones istae nasci dicuntur quasi[p3]) ex contractibus. Similiter actio tutelae, quae datur pupillo contra tutorem finitis annis minoribus, si tutor male gessit tutelam. Similiter datur actio[q3]) tutori contra pupillum, si ipse aliqua superedificavit et pupillus non vult restituere.

---

h3) *G.* hat: „uni datur“; *W.* „vini dantur“.
i3) *W.*: . . . „pro domo datur“ etc.
k3) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde nascatur actio“.
l3) Beide Handschriften: „quali contractu“.
m3) *W.*: „pariensis“.
n3) So *W.*; *G.* hat: „exercitu“.
o3) So *W.*; *G.* hat: „mala“.
p3) In *W.* fehlt quasi.
q3) In *W.* fehlt actio.

§ 8. Ex maleficio nascitur actio furti, actio de dolo, actio quod metus causa et alia, de quibus in sequentibus dicemus.

§ 9. Ex quasimaleficio nascitur actio, quae datur contra judicem, qui ignoranter condempnavit aliquem injuste. Cum enim sapientiores debuit consulere et sic pronunciare [r3] sententiam, quia hoc non fecit, cum eorum habuerit copiam, tenetur illi, quem injuste condempnavit, tantumdem restituere.

§ 10. [s3] His praelibatis de naturis illarum actionum, quae ex contractibus nascuntur, dicendum est, praemissa tamen hac [t3] divisione:

Actionum aliae sunt directae, aliae utiles, ut breviter dicamus. Omnes actiones, quae dantur lege XII tabularum, directae sunt, sed non praetoriae, i. e. datae a praetore et a principum constitutione utiles sunt. [u3]

§ 11. Item actionum aliae sunt bonae fidei, aliae stricti juris, sicut etiam juditiorum quaedam [v3] bonae fidei sunt, quaedam stricti juris. Sed nonne in omni juditio judex debet habere bonam fidem? Quare ergo *dicuntur* [w3] alia bonae fidei, *alia stricti juris? Nota, quod ista juditia dicuntur bonae fidei,* [x3] in quibus judex plurimum [y3] potest et interponere suas partes et *facere* [z3] aliquam amicabilem conpositionem, sicut ubi agitur de vendito vel de empto vel locato vel conducto. Illa autem *dicuntur* [a4] stricti juris, in quibus ei nil licet agere, nisi

---

r3) *W.*: „pronuntiasse".

s3) W. hat hier die Ueberschrift: „De naturis actionum."

t3) In *W.* fehlt hac.

u3) Cf. oben § 5.

v3) *W.*: „quaedam juditiorum".

w3) Beide Handschriften: „dicitur".

x3) So *W.*; in *G.* sind die hervorgehobenen Worte ausgelassen, da lautet der Satz: „Quare ergo dicitur alia bonae fidei in quibus iudex plurimum potest" etc.

y3) *W.*: „plerumque".

z3) So *W.*; in *G.* fehlt facere.

a4) So *W.*; *G.* hat auch hier: „dicitur".

secundum quod leges dictaverint, *ut*[b4] ubi agitur de mutuo accepto vel de stipulatione. Similiter actiones illae, quae nascuntur ex praedictis casibus vel contractibus,[c4] sunt bonae fidei, sicut quae nascuntur ex venditione et[d4] similibus. Aliae dicuntur stricti juris, sicut illa, quae nascitur ex stipulatione et similibus, et ut summatim omnia[e4] colligamus, decem et septem sunt actiones bonae fidei.

§ 12. Item sciendum est, quod contractus alius est nominatus, alius non nominatus. Nominatus est ille, cui aliquod certum nomen inponitur, ut venditio et similes. Non nominati sunt quatuor, qui exprimuntur his verbis: do ut des, facio ut facias, do ut facias, facio ut des; do nummos, ut facias michi domum. Si ergo cesses ab edificando, datur michi actio, quae nascitur ex verbis expressis, scilicet: do ut facias, et dicuntur isti contractus[f4] non nominati, quia non habent aliquod nomen sicut[g4] venditio vel locatio vel aliquod[h4] tale, cum[i4] tamen hoc ipsum, scilicet; do ut facias, facio ut des, sit[k4] naturaliter contractus.

§ 13. His praelibatis de actionibus, quae nascuntur ex contractibus est dicendum.[l4]

Sed notandum est, quod sicut actiones ex obligationibus, sic[m4] obligationes ex contractibus nascuntur. Nascitur autem

---

b4) So *W.*; *G.* hat bloss: . . . „dictaverint, ubi agitur“ etc.

c4) *W.*: . . . „ex praedictis contractibus“ etc.

d4) *W.*: „vel“.

e4) In *W.* fehlt omnia.

f4) *W.*: „et isti contractus dicuntur“ etc.

g4) *W.*: „quia non habent aliquod nomen, unde possint nominari, ut venditio“ etc.

h4) *W.*: „aliquid“.

i4) *W.*: „cui“.

k4) *W.*: „sint“.

l4) *W.*: „dicendum est“.

m4) *W.*: „quod sicut actiones, quae nascuntur ex obligationibus, sic“ etc.

obligatio quandoque ex rebus tantum, quandoque ex verbis tantum, quandoque ex litteris, quandoque ex consensu solo. Nascitur autem ex rebus quinque modis: ex mutuo, vel ex *indebiti* n[4]) numeratione, et o[4]) ex conmodato, ex rei aput *alium* p[4]) depositione, ex rei pignori suppositione.

§ 21. 31. ***34. J. de rer. divis. (2. 1.)***; *pr.* § 2. i. f. *J. de obl.* ***(3. 13.)***; J. quib. mod. re contrah. (3. 14.); § 2. J. de emt. et vend. (3. 23.); pr. § 1. 2. 6. J. de obl. quasi ex contr. (3. 27.); pr. J. de obl., quae ex delicto nasc. (4. 1.); pr. J. de obl., quae quasi ex del. nasc. (4. 5.); *pr.* § 1. 2. i. f. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 15. 20. 25. 26. 28. 30. 31. 33 i. f. 35. *J. de act.* ***(4. 6.); l. 2. § 4. 6.*** 12. ***D. de orig. jur. (1. 2.)***; l. 2. 7; l. 45. pr.; l. 47. § 1. D. de neg. gest. (3. 5.); l. 9. § 7. 8. D. quod metus caus. (4. 2.); l. 15. § 1. D. de jud. (5. 1.); l. 1. 3; l. 7. § 6. 8. 11. 16. 17; l. 16. 17. D. de Public. in rem act. (6. 2.); l. 2. § 1. D. de reb. cred. (12. 1.); l. 13. § 1. D. ad sencons. Vellejan. (16. 1.); l. 1. pr. § 1. D. de contr. emt. (18. 1.); l. 1. pr. D. de rer. permut. (19. 4.); l. 1. pr.; l. 2. 3. 4; l. 5. pr. § 2; l. 21. D. de praescr. verb. (19. 5.); l. 3; l. 16. § 3; l. 18; l. 21. § 3. D. de pignor. (20. 1.); l. 38. § 4. D. de usur. (22. 1.); l. 1. pr.; l. 4. pr.; l. 9. § 4. D. de tut. et rat. (27. 3.); l. 1. pr. § 4—8; l. 3. D. de contrar. tut. (27. 4.); l. 16. pr. D. de jure patron. (37. 14.); l. 1. pr. § 27; l. 3. § 2—4; l. 4. 5. 7. 11. D. si quid in fraud. patr. (38. 5.); l. 7. § 2. 13; l. 9. § 1. 2; l. 26. § 2. D. de acquir. rer. dom. (41. 1.); l. 6. § 7; l. 10. § 16. D. quae in fraud. cred. (42. 8.); l. 1. pr. § 1; l. 2. pr. § 1; l. 3. 4; l. 5. pr. § 1. 3. 4; l. 25. 28. 37. 38. ***51.*** 52. ***D. de obl. et act. (44. 7.)***; l. 6. D. de extraord. cogn. (50. 13.); l. 36; l. 178. § 2. 3. D. de V. S. (50. 16.); l. 10. 15. 18. C. de neg. gest. (2. 19.); l. 3. C. de his, quae met. caus. (2. 20.); l. 2. 3. C. de plus pet. (3. 10.); l. 11. C. de rei vind. (3. 32.); l. 1. 5. 7. C. de rer. perm. (4. 64.); l. 2. 7. C. arbitr. tut. (5. 51.); l. 3. C. de contrar. jud. tut. (5. 58.); l. 1. 5. C. de revoc. his. (7. 75.); — cf. § 10. J. de jure nat. (1. 2.); § 16. J. de leg.

---

n[4]) Beide Handschriften: „debiti“; Korrektur nach der im folgenden tract. III. gegebenen Ausführung dieses Punktes.

o[4]) In *W.* fehlt et.

p[4]) Beide Handschriften: „illum“.

Aquil. (4. 3.); l. 6. 7. D. de just. et jure. (1. 1.); l. 1. § 1; l. 21. pr.— l. 26. D. ex quis. caus. maj. (4. 6.); l. 9. 10. D. de hered. pet. (5. 3.); l. 5. § 3; l. 9; l. 23. pr. § 3. D. de rei vind. (6. 1.); l. 4. § 2; l. 5. pr. D. de in lit. jur. (12. 3.); l. 7. pr. D. de eo, quod certo loc. (13. 4.); l. 1. pr. § 1; l. 16. § 2; l. 18. § 1. D. de pecun. const. (13. 5.); l. 3. § 2. D. commod. (13. 6.); l. 24. D. depos. (16. 3.); l. 12. § 1. D. quib. mod. pign. (20. 6.); l. 42. D. de jure dot. (23. 3.); l. 28; l. 30. pr. § 6; l. 34. § 4. 6. D. de leg. I. (30.); l. 1. § 7. D. ad legem Falc. (35. 2.); l. 1. § 2; l. 3. D. de priv. del. (47. 1.); tit. Cod. si certum petat. (4. 2.); l. un. § 2. C. de rei uxor. act. (5. 13.); l. 18. C. de pignor. (8. 14.).

II. De mutuo.[a]

De mutuo dicendum est primo, quid sit mutuum et in quibus consistat; secundo, quid inpediat mutuum; tercio, *quae*[b] sit actio vel quid petatur actione tali; *quarto*,[c] quod sit judicis offitium in tali actione; quinto, ad quod tempus datur[d] actio illa.

§ 1. Mutuum est, quod ab alio[e] in alium transit mutuando, unde dicitur[f] quasi ex meo *fit*[g] tuum. Consistit autem secundum leges tantum in his rebus, quae consistunt in pondere, numero et mensura. Pondere, ut oleum; numero, ut peccunia: mensura, ut vinum et granum.

Mutuum aliud est[h] naturale, aliud civile; naturale, quod fit intervenientibus rebus praedictis; civile est, quod fit solo scripto vel vocis obligatione interveniente, ut si petam ab aliquo mutuam peccuniam et ille dicat se occupatum aliis negotiis

a) *W.*: „Quid sit mutuum".
b) So *W.*; in *G.* fehlt „quae".
c) So *W*; *G.* hat: „quinto".
d) *W.*: „detur".
e) *W.*: „ab uno" etc.
f) *W.*: „unde dicitur mutuum" etc.
g) Beide Handschriften: „sit".
h) In *W.* fehlt est.

et dicat: Scribe obligationis litteras [i] et venias post horam et tradam tibi peccuniam, et ego scribam: „Ego profiteor a scanabecco me accepissse viginti solidos mutuo," et depono litteras illas apud eum, certe si causa [k] interveniente non accipiam peccuniam, nec infra biennium repetam litteras, post biennium teneor ei dare viginti solidos. Similiter si sola voce hoc *professus sum,* [l] et hoc mutuum est civile.

§ 2. Inpeditur autem mutuum quandoque persona tantum sive dantis sive accipientis, quandoque rebus tantum, quandoque utrisque.

Persona dantis inpedit, ut si quis accipiat a pupillo mutuam peccuniam, certe sua [m] non efficitur, sed donec inconsumpta est, dabitur pupillo rei vendicatio [n] ejusdem peccuniae. Quid autem, si consumpta fuerit? Refert, utrum mutuo *sumpserit* [o] bona fide vel non. Si bona fide sumpserit ita, quod crediderit eum majorem, et consumpta sit, lex dicit, quando *quidem* [p] non fecit numeratio suam, consumptio suam fecit et dabitur pupillo actio creditoris, scilicet certi conditio, non rei vendicatio. Si vero mala fide suscepit eam, tunc dabitur ei rei vendicatio et oportet ei eandem restituere.

Persona etiam accipientis inpedit mutuum, ut *si* [q] pupillus recipit tutore [r] suo absente.

Inpeditur etiam rebus datis, ut si species datur, *veluti* [s] si

---

i) *W.*: „litteras obligationis".

k) *W.*: „et depono litteras illas aput illum, si autem causa" etc.

l) So *W.*; *G.* hat: „sola voce hoc professum" etc.

m) *W.*: „suam".

n) *W.*: „dabitur pupillo vendicatio ejusdem" etc.

o) *G.* hat: „senserint"; *W.*: „senserit". Die Korrektur ergibt sich aus den beiden folgenden Sätzen.

p) So *W.*; *G.*: „quandoque non fecit" etc.

q) *G.* hat bloss „ut"; *W.*: „ubi".

r) So *W.*; *G.* hat: „a tutore" etc.

s) So *W.*; *G.* hat bloss: „vel".

cifụs [t] argenteus detur mutuum, si peccunia non sit, species tantum mutuo dari non potest, nisi pacto alio interveniente, puta, si dicat: Accipe cifum et distrahas eum pro [u] peccunia et habeas *illam* [v] mutuo.

Permixta etiam causa inpeditur, i. e. *tam* [w] persona, quam re, ut si species pupillo detur. Hic inpedimentum est ex persona in rem.

§ 3. Actio, quae ex hoc contractu nascitur, dicitur certi conditio. [x] Haec actio datur illi directa, sub cujus nomine datur peccunia mutuo, ut si ego darem peccuniam mutuo alicui et ipse cessaret in solutione, daretur michi actio directa contra ipsum. Si vero alter sub nomine meo daret peccuniam meam mutuo, si ego ratum nollem habere, daretur illi, [y] qui sub nomine meo dedit, actio utilis [z] contra debitorem.

§ 4. Actione ista petitur quidquid certum est debiti, unde et certi conditio dicitur. Sive ergo sit peccunia, quod debetur, sive fundus, sive alia res, quam certum est deberi, actione ista petitur; unde dicit lex, quia haec actio in omni casu, in omni causa, *qua* [a2] certum petitur, cumpetit.

Est autem actio [b2] minus generalis, quae dicitur conditio tritecaria, qua petitur quidquid certum debetur, nisi sit peccunia. Haec ergo sub illa continetur.

§ 5. Offitium judicis est non late patens in hac actione,

---

t) *W.*: „sciphus“.

u) In *W.* fehlt pro.

v) Beide Handschriften: „illum“.

w) So *W.*; in *G.* fehlt tam.

x) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde supra“.

y) *W.* hat ausführlicher: „si ego ratum vellem habere, daretur michi contra debitorem actio directa, si cessaret in solutione; si nollem habere ratum, daretur illi“ etc.

z) So *W.*; *G.* hat hier est eingeschaltet.

a2) Beide Handschriften: „quae“.

b2) *W.*: „actio illa“ etc.

regitur autem a lege. Haec enim est actio stricti juris et non bonae fidei, ideo judex in hac actione regitur, quam ipse regit;[c²] habet tamen hoc juris, quod ejus *offitio*[d²] post litem contestatam petuntur usurae. Si *quis*[e²] enim mutuavit alicui peccuniam suam denominata usura, debitor non debet usuras, quia nullas promisit. Post litem vero contestatam oportet me persolvere[f²] usuram secundum qualitatem personae. Usura autem est[g²] naturalis, quae datur de fundo, ut fructus, civiles autem sunt, quae dantur in peccunia, et utrasque restituere est offitium judicis. Est autem actio ista triginta annorum.

§ 6. Nascitur *etiam*[h²] actio ex obligatione, quae dicitur indebiti numeratio, de qua nunc dicendum est; et primo, quid sit indebitum; secundo, quae actio nascatur ex indebito et cui detur directa et cui utilis; tercio, quae et *quot*[i²] sint[k²] ista, quae inpediunt indebiti repeticionem; quarto, quid veniat in causa; quinto, quod[l²] sit offitium judicis in ea; sexto, ad quod tempus porrigatur actio.

§ 2. J. quib. alien. lic. (2. 8.); pr. J. quib. mod. re contr. (3. 14.); tit. J. de literar. oblig. (3. 21.); l. 2. pr. — § 3; ***l. 9;*** l. 11. pr. § 2; l. 12. 13; ***l. 19. § 1;*** l. 31. pr. ***D. de reb. cred. (12. 1.);*** l. 1. D. de condict. tritic. (13. 3.); l. 1. § 2; l. 59. D. de obl. et act. (44. 7.); l. 121. D. de V. S. (50. 16.); l. 4. C. si cert.

---

c²) *W.* hat diese Sätze wesentlich anders: „Officium judicis non est late patens in hac actione; est enim actio stricti juris et non bonae fidei, ideo judex in hac actione regitur a lege magis, quam ipse regat".

d²) Beide Handschriften haben offenbar unpassend: „offitium".

e²) In beiden Handschriften fehlt quis, das dem Sinne gemäss wohl ergänzt werden muss.

f²) *W.*: „solvere".

g²) *W.*: „Usura autem illa est" etc.

h²) So *W.*; *G.* hat: „Nascitur autem haec actio" etc.

i²) So *W.*; *G.*: „quod".

k²) In *W.* fehlt sint.

l²) *W.*: „quid".

pet. (4. 2.); l. 8. 14. C. de non num. pec. (4. 30.); l. 3. C. de praescr. 30 v. 40 annor. (7. 39.); — cf. l. 62. D. de rei vind. (6. 1.); l. 34. pr. D. mandati (17. 1.); l. 26. 28. 36. 49. D. de usur. (22. 1.).

III. De indebito.[a]

§ 1. Indebitum est, quod nullo jure debetur, i. e. nec civili, nec naturali. Est enim quoddam debitum naturali jure, quod non est debitum civili jure, ut si promisero me daturum centum solidos nullo merito praecedente, teneor ei quidem naturali jure, sed non civili. Similiter est quoddam debitum[b] civili jure et[c] non naturali, ut si scribam me ab aliquo suscepisse viginti solidos mutuo et aput illum dimittam libellum post duos annos, nisi prius repetam libellum,[d] teneor ei civili jure, non naturali;[e] sed nec si sit indebitum jure naturali sive civili,[f] non nascitur inde actio, nisi sit indebitum utroque jure.

§ 2. Nascitur autem ex tali contractu actio, quae dicitur *conditio*[g] incerta; haec autem actio non datur contra pupillum. Si enim quis numerat indebitam peccuniam pupillo tutore suo non praesente, non habet regressum contra ipsum, nisi ipse inde ditatus sit,[h] tunc quidem tantum, quantum ditatus est,[i] potest repetere ab eo.

§ 3. Septem sunt, quae inpediunt indebiti repeticionem: Scientia, transactio, res judicata, sacramentum, pietatis causa, favor religionis, lis, quae crescit per infitiationem.

Scientia inpedit, ut si quis sciat, se non teneri alicui et

a) So *W.*; in *G.* fehlt die Ueberschrift.
b) In *W.* fehlt debitum.
c) *W.*: „sed".
d) *W.*: „nisi repetam libellum prius" etc.
e) Cf. oben tr. 2. § 1.
f) *W.*: . . . „indebitum jure civili sive naturali" etc.
g) So W.; *G.* hat bloss: „quae dicitur incerta".
h) W.: . . . „sit ditatus".
i) *W.*: „quantum inde ditatus est" etc.

ei k) tamen persolvat, non habet ille l) regressum contra ipsum, quia scienter solvit.

Transactio inpedit, ut si quis a me petat m) domum, quae est in mea possessione et velit me trahere ante judicem et dem centum solidos, ut desistat a causa, n) postea si cognovero, quod domus ista sua non est et velim repetere, quod dederam, non possum, inpedit enim me transactio.

Res judicata inpedit, ut si quis domum a me petat et conveniat me coram judice et in judicio obtineat eam, post o) ego cognoscam, quod *mea sit* p) et adducam testes et instrumenta, quibus probare velim, domum meam esse, non possum, quia obtinet *exceptionem* q) de re judicata.

Sacramentum etiam inpedit, ut si quis dicat, hanc cappam esse suam, et dicat se velle jurare et ei deferam r) juramentum, facto juramento non habeo regressum contra ipsum postea. s)

Causa pietatis inpedit, ut si qua nubit t) alicui et se *putet* u) ei debere persolvere in dotem centum solidos et persolvat, postea si cognoscat se non v) debere et velit repetere, non potest.

Favor religionis inpedit, ut si quis credat w) patrem suum, cum ipse heres est, alicui monasterio delegasse centum libras et

---

k) So *W.*; *G.* hat: „ea“.

l) In *W.* fehlt ille.

m) *W.*: „petat a me domum“ etc.

n) *W.*: „ut a causa desistat“.

o) *W.*: „postea“.

p) *G.* hat ganz deutlich: „mansit“; in *W.* ist die gebrauchte Abkürzung auch nicht leicht als mea zu deuten.

q) So *W.*; *G.* hat: „quia optinet .optionem de re jud.“

r) *W.*: „et ego deferam ei“ etc.

s) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde supra“.

t) *W.*: „nubat“.

u) Beide Handschriften: „pudet“.

v) In *W.* fehlt non.

w) *W.*: „dicat“.

persolvat, postea si cognoscat non delegatum et velit repetere, non potest, quia favor religionis inpedit.

Lis, quae crescit per infitationem, inpedit, ut si quis interficiat [x)] servum meum et ego convenerim eum, si non confitetur, restituet in duplum, si vero infitiaretur, in quadruplum. Si *ergo* [y)] aliquem convincerem, quod interfecisset servum meum [z)] et restitueret eum michi in quadruplum, *quia* [a²)] negavit, si postea cognosceret, quod non interfecisset et hoc probaret, non posset tamen [b²)] repetere propter litis infitiationem, et talem debet eum michi [c²)] restituere, qualis erat ante viginti annos retronumeratos.

§ 4. Notandum etiam, quod naturale debitum tantum, si solutum fuerit, repeti non potest. Si alicui vero promittam [d²)] aliquid, ipse quidem contra me agere non potest, [e²)] quia ex nudo pacto non nascitur actio; sed si ego solvam ei, quamvis [f²)] naturaliter essem obligatus, tamen non possum [g²)] repetere.

Tamen in casu repeti potest, puta, si persona illa, quae solvit, potuit esse tuta exceptione introducta favore ejus, ut est senatusconsultum velejanum, quo statutum fuit, ne mulieres fidejuberent et hoc fuit factum favore mulierum, quia facile possunt decipi. Si ergo ita fidejuberet pro aliquo et si creditor ageret contra ipsam, opponeret ei *senatusconsultum veleja-*

---

x) *W.*: „inficiet".

y) So *W.*; *G.* hat: „vero".

z) *W.*: . . . „convincerem, qui servum meum interfecisset" etc.

a²) Beide Handschriften: „que".

b²) In *W.* fehlt tamen.

c²) *W.*: „michi eum" etc.

d²) *W.*: „Si autem alicui promittam" etc.

e²) *W.*: „ipse quidem agere non potest contra me" etc.

f²) *W.*: „quamvis tamen naturaliter" etc.

g²) *W.*: „possem".

num[h2]) in *exceptionem*, [i2]) sed si *ipsa*[k2]) persolveret, posset repetere, quamvis *tantum*[l2]) naturaliter debitum fuisset.

Si autem ita persona persolveret tantum naturale debitum, quae tuta posset esse exceptione odio introducta, non posset repetere, sicut est senatusconsultum macedoniacum, quo praecipitur, ne aliquis filio, dum est in potestate parentum, mutuo det peccuniam. Si ergo aliquis crederet peccuniam filio familias et illo cessante solutionem vellet agere contra ipsum, opponeret ei *exceptionem*[m2]) illam senatusconsulti macedoniorum. Quid tamen, si persolveret? Non posset repetere, quia exceptio illa fuit introducta odio scilicet creditoris, quia cum ipsi creditores filiis suis credebant peccuniam, cum ipsi non haberent,[n2]) unde redderent, semper insidiabantur vitae parentum; unde statutum est, ne aliquis talibus *crederet*[o2]) peccuniam.

Similiter in alio casu repeti potest tantum naturaliter debitum, ut si quis constituatur heres alicujus et ipse persolvat legatariis legata ita, quod ipse non possit habere suam terciam, potest quidem revocare soluta, dum ipse suam terciam habeat, *et hoc*, si prius ignoret hereditatem. Nota, quod legata sunt *de* debitis naturaliter.[p2])

§ 5. Petitur autem actione ista quandoque solutum, quandoque tantumdem. Solutum[q2]) petitur, quandoque species solvitur, ut si equus solvatur, equus idem repetitur. Si vero species illa

---

h2) Beide Handschriften haben: „senatusconsultu velejani".

i2) *G.*: „exspectationem"; *W.*: „expectionem".

k2) Beide Handschriften: „ipso".

l2) So *W.*; *G.* hat: „tamen".

m2) Auch hier hat *G.*: „exspectationem"; *W.*: „expectionem".

n2) *W.*: „habebant".

o2) So *W.*; *G.* hat: „crederent".

p2) So *W.*; *G.* hat ganz unverständlich: . . . „dum ipse suam terciam habeat, et si prius hoc ignoret hereditatem nota quod legata sunt debitis naturaliter".

q2) *W.*: „Solvitur".

intereat, debitor solutus est; unde dicit lex, interitus speciei debitorem absolvit, si tamen intereat absque ejus dolo, nisi sit fur vel latro, ille enim, sive aput illum intereat, seu[r2] non, restituere tenetur. Tantumdem petitur, quandoque[s2] solutum consumptum est, ut si oleum vel granum sit solutum et consumptum, [t2] tantumdem solvitur.

§ 6.[u2] Idem est offitium judicis in hac actione, quod in priori.

§ 7. Actio illa perpetua est et est stricti juris et durat etiam annos triginta,[v2] quia hic nec praescriptio, nec altera[w2] exceptio potest opponi, quae in aliis contractibus opponuntur, ut si quis videretur[x2] equum persolvisse et ille cepisset eum usucapere per decem annos, tamen[y2] oporteret eum restituere, quod in contractu venditionis fieri non potest.

§ 1. J. quib. mod. re contr. (3. 14.); § 3. J. de emt. et vend. (3. 23.); § 7. J. de obl. quasi ex contr. (3. 27.); § 19. 23. 26. J. de act. (4. 6.); ***§ 7. J. quod cum eo, qui in alien. pot. (4. 7.)***; l. 7. § 4. D. de pact. (2. 14.); l. 74. § 2. D. de jud. (5. 1.); l. 2. pr. § 1; l. 3; l. 23. § 10; l. 27. § 5. D. ad leg. Aquil. (9. 2.); l. 1. 2. ***7***. 9. 13. 14. 15; l. 19. pr. § 2; l. 26. § 3—6. 9. 12; ***l. 32. § 2***; l. 35; ***l. 40. pr.***; l. 41. 43. 50. 54. 64; l. 65. § 1. 5. 8. 9. ***D. de cond. indeb. (12. 6.)***; l. 1. pr. D. de cond. sine causa. (12. 7.); l. 1. pr.; l. 9. § 4. 5; l. 10. 11. D. de sencons. Maced. (14. 6.); l. 1; l. 2. § 1. 4; l. 8. § 3. 10. D. ad sencons. Vellej. (16. 1.); l. 29. § 5. D. mandati. (17. 1.); l. 15. D. de praescr. verb. (19. 5.); l. 26. § 1; l. 47. § 4. 6. D. de leg. I. (30.); l. 1. § 9. 11; l. 3. § 10. D. si cui plus quam per leg. Falc. (35. 3.); l. 48. D. de usurp. et usucap. (41.

---

r2) *W.*: „sive“.
s2) *W.*: „quando“.
t2) In *W.* fehlt et consumptum.
u2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De officio judicis“.
v2) *W.*: „triginta annos“.
w2) *W.*: „alia“.
x2) *W.*: „videbitur“.
y2) *W.*: „non“.

3.); l. 2. pr. D. pro emtore. (41. 4.); l. 33. 37. 51. 91. D. de verb. obl. (45. 1.); l. 16. § 4. D. de fidejuss. (46. 1.); l. 107. D. de solut. (46. 3.); l. 10. C. de jur. et facti ignor. (1. 18.); l. 4. 5. C. de leg. Aquil. (3. 35.); l. 1. 3. 4. 6. 7. 9. 10. 11. C. de condict. indeb. (4. 5.); l. 9. C. ad sencons. Vellej. (4. 29.); l. 8. 14. C. de non num. pec. (4. 30.); l. 2. C. de compens. (4. 31.); l. 9. C. ad leg. Falc. (6. 50.); l. 3. C. de praescr. 30 v. 40 annor. (7. 39.); — cf. l. 1. § 15. D. depos. (16. 3.); l. 9. § 5. D. de jur. et facti ignor. (22. 6.); l. 5. pr. § 1. D. de auct. tut. (26. 8.).

IV. De conmodato.[a)]

Nascitur autem[b)] obligatio ex contractu, *qui*[c)] venit ex conmodato. Unde nunc videndum est, *quid*[d)] sit conmodatum; secundo, quae sit differentia inter conmodatum et mutuum; tercio, quae res possint conmodari; quarto, quae actio surgat, et cui detur directa *et contra quem, et cui*[e)] detur utilis et contra quem, et cui contraria[f)] et contra quem; quinto, quid veniat in actione ista tam ex natura contractus, quam ex natura actionis, quam ex offitio judicis; sexto, quanto tempore duret actio ista.

§ 1. Conmodatum est, quod ad conmodum alicujus datur.

§ 2. Haec est differentia inter conmodatum et mutuum, quia quod mutuo datur, statim fit accipientis; conmodatum autem est, quod ad usum alterius ad tempus conmodatur.

Item alia est differentia, quodsi quis aliquid mutuo acceperit et casu illud perdiderit, non liberabitur, nec solvetur a debito. Si vero quid conmodatum sit alicui et casu illud per-

---

a) In *W.* steht diese Ueberschrift erst später vor § 1.

b) *W.*: „etiam“.

c) So *W.*; *G.* hat: „quia“.

d) So *W.*; *G.* hat: „quod“.

e) So *W.*; *G.* hat ganz verwirrt: „quae actio surgat et cui detur directa et cui detur et contra quem detur utilis et contra quem et cui contraria et contra quem“.

f) *W.*: „et cui detur contraria“ etc.

diderit, casus *eum* [g] liberabit, nisi ex culpa sua fuerit; nisi expressus sit casus et promissus in conmodatione; verbi gratia: Si ego conmodarem equum meum magistro walthero ad eundum ad sanctum dyonisium, et ipse ad exercitum in nortmanniam iret et per hostes perderet, certe hic casus [h] non liberaret eum, quia ex sua hoc evenit culpa. [i] Item, si casus expressus esset, puta si ipse rogaret me, quod conmodarem ei equum meum ad veniendum in [k] exercitum et ego exprimerem ei agressus latronum et hostium incursus [l] in via et ipse diceret, si quid in via contingeret, ipse michi restitueret, hic casus non liberaret eum, si perderet in via equum conmodatum.

Debet *etiam* [m] omne conmodatum esse gratuitum, i. e. gratis factum, si enim aliquo precio conceditur, tunc locatum dicitur.

§ 3. [n] Possunt autem res mobiles et quaedam inmobiles conmodari. Mobiles, se moventes, ut libri etc., quamvis dicat lex, quod precaria proprie sit in rebus mobilibus, conmodatum vero in [o] inmobilibus. Inmobiles etiam possunt conmodari, quaedam *incorporales,* [p] ut servitutes, sicut habitacio domus, usufructus alicujus fundi, similiter corporales, ut fundus. Nulla autem res, quae usu consumitur, conmodari [q] potest, ut peccunia, nisi ad tempus pro pompa, ut si quis vellet ducere uxorem et amicus suus conmodaret [r] sibi peccuniam, ut dives appareret.

---

g) So *W.*; *G.* hat: „ejus“.
h) *W.*: „hic certe casus“ etc.
i) *W.*: „quia ex culpa sua hoc evenit“.
k) *W.*: „ad“.
l) *W.*: „occursus“.
m) So *W.*; *G.* hat: „enim“.
n) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De rebus mobilibus“.
o) In *W.* fehlt in.
p) So *W.*; *G.* hat offenbar irrig: „corporales“.
q) W.: „acconmodari“.
r) *W.*: „acconmodaret“.

§ 4. Nascitur autem ex hoc contractu actio, quae dicitur conmodati actio. Datur autem actio illi, qui rem conmodavit contra illum, *cui* s) res est conmodata, directa, si talis est persona, quae rem accipit, quae civiliter obligari potest per interpositionem. Si enim servo alicujus concesseris equum, servus ille non potest obligari civiliter, tum suus dominus t) respondebit tibi, et ablata sua portione restituet tibi, quantum pecculium servi valebit, si autem totum restituere non potest, *exspectabis*, u) dum pecculium habebit. Similiter si pupillo conmodaveris non praesente suo tutore, ipse civiliter non est obligatus tibi, sed tamen equitas postulat, ut, si per conmodatum ditatus fuerit, tantum *restituat*. v)

Datur autem actio contraria *conmodatorio*, w) i. e. illi, cui res conmodatur, contra conmodatorem, si rem conmodatam intempestive revocat, si in re conmodata aliquam facit expensam, ut si ex equo conmodato vel emit sellam vel capistrum, vel si etiam equus cepit x) infirmari sine culpa sua et in ejus curatione expendit aliquid, si conmodator illud restituere non vult, datur ei actio contraria. Similiter, si res conmodata dampnum intulit, ut si servus *magistri waltheri* y) michi conmodatus michi furatus est aliqua, z) certe si ipse scivit eum esse furem, restituet michi omnia ablata, sed si ignoravit eum esse furem, vel servum michi vel ablata restituet. Similiter si quis dolium vile conmodavit alicui scienter, tenetur ei restituere vinum, si deterius efficitur.

---

s) So *W.*; *G.* hat: „cujus“.

t) *W.*: „dum dominus suus“ etc.

u) Beide Handschriften haben: „exspectabit“.

v) So *W.*; *G.* hat: „restituit“.

w) So *W.*; *G.* hat: „conmodatori“.

x) *W.*: „incipit“.

y) So *W.*; *G.* hat ganz confus: „ut si servus meus magister Waltherus mihi comodatus“ etc.

z) *W.*: . . . „michi conmodatus aliqua furatus est“ etc.

Datur autem actio utilis illi, sub cujus nomine res conmodata fuerit, ut si quis sub nomine meo conmodasset equum meum alii, michi datur actio utilis contra conmodatorium. Similiter contra illum, qui pro herede statuitur, ut si equum meum conmodassem magistro w. et eo mortuo aliquis crederet se heredem ejus esse et intraret in [a2] possessionem, contra illum daretur conmodatori actio utilis. Similiter contra illum, cui hereditas restituitur, ut si ego habuissem equum michi conmodatum et facerem hunc heredem meum, deinde rogarem eum, ut restitueret hereditatem w., contra illum daretur actio conmodatori utilis. [b2]

§ 5. Venit hac [c2] actione restitutio rei conmodatae ex natura contractus, *i. e.* [d2] hac actione petitur, ut res conmodata restituatur inspectione dampni *dati.* [e2] Si enim alicui conmodavi equum meum et ipse sua culpa deterior factus est, non solum tenetur equum restituere, sed etiam dampnum resarcire. Dicit enim lex: Res non restituitur, quae deterior redditur.

Item ex natura contractus in hac actione veniunt accessiones naturales, ut fructus; puta, si *conmodavi* [f2] tibi equam meam gravidam, si ex culpa tua pullus equae interiit, teneris michi restituere; sed civiles *accessiones*, [g2] i. e. usurae non veniunt in [h2] hac actione.

Eadem [i2] veniunt ex natura actionis, quae ex natura contractus. Tenetur enim conmodatorius ex natura actionis ad interesse, i. e. dampnum resarcire tenetur ad ea, quae in contractu nec dicta, nec excogitata fuerint; puta si conmodavero

---

a2) In *W.* fehlt in.

b2) *W.*: . . . „daretur conmodatori actio utilis“.

c2) *W.*: „Venit autem hac“ etc.

d2) *G.* hat: „et est“; *W.* bloss: „et“.

e2) So *W.*; *G.* hat: „data“.

f2) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „conmodavit“.

g2) Beide Handschriften: „actiones“.

h2) Beide Handschriften haben: . . . „non veniunt nisi in hac actione“.

i2) So *W.*; G. hat: „Eaedem“.

alicui ancillam meam praegnantem, si fetus ex culpa ejus interiit, tenetur michi restituere eum[k²] quamvis nulla ejus mentio in contractu habita fuerit.

Similiter in actione ista venit dolus, lata culpa, levis culpa, levissima culpa etc.

§ 6. Unde ad istorum omnium *evidentiam*[l²] videndum est,[m²] quid sit dolus, quid culpa, quid lata culpa, quid levis culpa, quid levissima culpa et quid sit prestare dolum, quid sit prestare culpam et quando culpa pro dolo accipiatur et quid sit fortuitus casus.

§ 7.[n²] Dolus ita describitur a labione, quae descriptio a juris perito conmendata est: Dolus est calliditas, fallax[o²] machinatio ad circumveniendum, fallendum, decipiendum aliquem adhibita. Quidam inter haec talem assignant differentiam, quia dolus est calliditas in furto occulto, fallacia[p²] in verbis, machinatio, cum furtum manifestum est, sive rapina.[q²] Melius tamen est, ut omnia pro eodem accipiantur.

§ 8. Dolus alius bonus, alius malus; bonus dolus sollercia,

---

k²) *W.*: „tenetur eum michi restituere" etc.

l²) So *W.*; *G.* hat: „evidentium".

m²) *W.*: „videndum est primo, quid sit" etc.

n²) In *G.* ist hier mit rothen Buchstaben, wie sonst, die Ueberschrift angebracht: „De dolo et culpa". Obwohl nun diese an sich wichtige Abhandlung nicht bloss zu dem hier in Rede stehenden tractatus: „de commodato", sondern auch zu den folgenden tract. in wesentlicher Beziehung steht und eine selbstständige Behandlung in der Darstellung gewiss verdienen würde, so ist sie von dem Verfasser hier doch nur in den tract. de commodato eingeschoben und es hiesse den inneren Zusammenhang dieses tract. zerreissen, die vorausgeschickte äussere Gliederung desselben stören, wenn man die Ueberschrift hier beibehalten wollte; daher wurde selbe kassirt, wie oben in p. I. tr. 5. Note f. — Auch in der an Ueberschriften sonst sehr reichen Wiener Handschrift ist hier wenigstens eine solche nicht.

o²) *W.*: „falsata".

p²) *W.*: „falsata".

q²) *W.*: „machinatio furtum manifestum, sive rapina".

qua fit machinatio contra fures vel hostes; dolus malus r[2]) est, qui fit ad decipiendum.

§ 9. Aliquis dicitur conmittere dolum, quando dat operam et machinatur, ut dampnum det alii et alium *decipiat*; s[2]) puta si aliquis aliquem vocet t[2]) ad convivium et ipse hic inebrietur, ut vendat sibi u[2]) equum, quem plus vendere voluit et ita decipiat.

§ 10. Consistit autem dolus in faciendo, culpa in omittendo, v[2]) quod ex diffinitione patet.

§ 11. w[2]) Lata culpa est nimia *negligentia*, x[2]) i. e. ignorare, quod omnes sciunt et assimilatur dolo; puta si quis concedit michi y[2]) librum suum et reponam eum in camera mea nec claudam hospicium z[2]) et nocte furentur eum fures, teneor ei lata culpa, i. e. nimia *fui* a[3]) negligentia.

§ 12. Levis culpae *autem est*, b[3]) quod diligenter provideri potuit, et non est provisum, sicut habetur in lege, quia vim vi repellere unicuique concessum est. Si ergo aliquis volens hostem c[3]) ferire lapide, alium percusserit, tenebitur ei *levi* d[3]) culpa.

---

r[2]) *W.*: „malus dolus“.

s[2]) So *W.*; *G.* hat: „decipien“; nur versetzt *W.* die zwei letzten Worte: „et decipiat alium“.

t[2]) *W.*: „puta si aliquis vocet te ad convivium“ etc.

u[2]) *W.*: „tibi“.

v[2]) *W.*: „conmittendo“.

w[2]) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De lata culpa“.

x[2]) So *W.*; *G* hat: „neglientia“.

y[2]) *W.*: „si quis michi concedat“ etc.

z[2]) So *W.*; *G.* hat: „nec claudam nec hospitium“.

a[3]) So *W.*; *G.* hat: „sui“.

b[3]) Beide Handschriften sind hier offenbar fehlerhaft; *G.* hat: . . . „teneor ei lata culpa, i. e. nimia sui negligentia levis culpae. Quod autem diligenter provideri“ etc. *W.*: . . . „teneor lata culpa, i. e. nimia fui negligentia locus culpae, quod autem diligenter“ etc. Die Korrektur erfolgte dem Sinne gemäss mit möglichster Beibehaltung der in den Handschriften stehenden Worte.

c[3]) *W.*: „aliquem“.

d[3]) So *W.*; *G.* hat: „lata“. Uebrigens lautet der Satz in *W.*: „tenebitur levi culpa erga eum“.

§ 13. Levissima culpa non habet descriptionem in lege, sed assimilatur fortuito casui; puta si quis concederet michi librum suum, quem in archa firmissima reponerem, fenestram clauderem, omnia providerem, in tali casu, si fures eum tollerent, tenerer ei levissima culpa.

§ 14. Fortuitus casus est, quando[e3] humano consilio provideri non potest vel nullo hominum consilio, ut *si*[f3] rem michi conmodatam incendium superveniens pariter cum meis devastaret.

§ 15.[g3] Nunc videndum est, quid sit prestare dolum, quid latam culpam, quid levem, quid levissimam et quando lata culpa sit similis dolo, quando conparetur dolo sive[h3] habeatur pro dolo.

Dicit quidem lex: Aliquis tenetur prestare dolum vel dampnum pro dolo, i. e. tenetur michi resarcire dampnum, quod intulit michi per dolum, similiter de ceteris.

§ 16. Est autem lata culpa similis dolo in his, quibus homo civiliter convenire potest, ut si reponerem librum michi conmodatum in locum incustoditum ex negligentia mea, nichil mali tamen machinans, certe, si perderetur liber, tenerer ei lata culpa, quae similis esset dolo, et eodem modo tenerer sibi restituere, acsi dolum ibi conmisissem et ibi lata culpa habetur pro dolo. In his autem, in quibus homo criminaliter convenitur, numquam lata culpa equipollet dolum, ut si quis ascendens arborem securi truncaret ramos ejus et ramus truncatus interficeret aliquem praetereuntem, ipse quidem, si dolo fecisset, criminaliter conveniretur; nunc autem lata *culpa*[i3] tantum tenetur et convenitur tantum civiliter, quia lex dicit, quod voluntas vel propositum declarat maleficium factum, non faciendum, i. e. in in-

---

e3) *W.*: „Fortuitus casus quandoque“ etc.
f3) So *W.*; in *G.* fehlt si.
g3) *W.* hat hier die Ueberschrift: „quid prestare dolum“.
h3) *W.*: „quando“.
i3) So *W.*; in *G.* fehlt culpa.

scripta voluntate et proposito scitur, qualiter de facto judicari debet.

§ 17. Venit ergo actione ista dolus, lata culpa, levis culpa, levissima culpa, sed fortuitus casus non venit actione ista, nisi fuerit promissus, vel nisi fiat culpa agentis. Quandoque autem actione ista venit solus dolus et lata culpa, quandoque dolus et lata culpa et levis et levissima.

Unde notandum est, quod tribus modis contrahitur: quandoque gratia dantis tantum, quandoque gratia accipientis tantum, quandoque gratia utriusque.

§ 18. Gratia dantis, ut si quis de rure accipiat uxorem, quae non habeat vestes gloriosas, quae in civitatem intrare non valeat,[k3] vel palefredum, si conmodaverit[l3] equum ei vel[m3] pallium, ut honeste intret civitatem, in tali casu, quia ibi contrahitur gratia dantis, si ipsa fedaverit pallium aut fregerit crus equo, non tenebitur conmodatori, nisi de dolo. Item si sponte librum meum offeram alicui et cogam eum, ut recipiat ad correctionem libri sui,[n3] si perdiderit,[o3] non tenebitur michi, nisi de dolo. Similiter si conmodator convenerit conmodatorio suo super re conmodata, si perdat eam, non tenebitur ei, nisi de dolo. Dolus autem numquam excludit latam culpam.

§ 19. Quandoque *contrahitur conmodatum gratia*[p3] accipientis tantum, ut si quis rogaverit[q3] me, quod[r3] conmodarem ei equum meum, hic nulla mea est utilitas, certe hic tene-

---

k3) *W.*: „in quibus civitatem intrare valeat“ etc.

l3) *W.*: „conmodaverint“.

m3) *W.*: „et“.

n3) *W.*: . . . „ut recipiat eum ad correctionem sui libri“ etc.

o3) *W.*: . . . „perdiderit eum“ etc.

p3) Beide Handschriften haben: „Quandoque contrahit commodator (*W.*: conmodatori) gratiam accipientis tantum“ etc. Die Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt sich aus dem Zusammenhange von selbst.

q3) *W.*: „rogaret“.

r3) *W.*: „ut“.

bitur conmodatorius et de dolo et lata culpa et levi et leviori et levissima culpa, i. e. exactissima diligentia. [s3]

§ 20. Quandoque gratia utriusque, ut si amicus meus invitaverit alium amicum suum et meum ad convivium et roget me, ut argenteum cifum meum conmodem ei in cena, certe, quia ille est invitatus quasi amicus, [t3] ideo gratia utriusque hic fit contractus et non tenebitur, nisi *de* [u3] dolo et lata culpa et levi et non levissima.

§ 21. Nota etiam, quod si conmodator revocet per servum suum rem conmodatam, conmodatorius nullo tenebitur ei, si quid in via infortunii acciderit. Si vero conmodatorius per servum suum proprium remisit librum conmodatori, si servus fuerit sine mala suspicione et providus, non tenebitur ei, etiamsi in via res conmodata fuerit perdita. Si vero servus talis hactenus existat, de quo mala suspicio haberi poterat, tenebitur conmodatori [v3] resarcire dampnum suum.

§ 22. In actione ista ex offitio judicis veniunt usurae tantum.

§ 23. Actio ista perpetua est et usque ad triginta annos extenditur et est actio ista bonae fidei, quarum tantum sunt decem et septem. [w3]

§ 19. J. de rer. div. (2. 1.); ***§ 2. J. quib. mod. re contr. (3. 14.);*** § 2. 5. 7. 8. J. de lege Aquil. (4. 3.); § 30. 36. J. de act. (4. 6.); § 4. 5. J. quod cum eo, qui in al. pot. (4. 7.); pr. § 1—3. J. de noxal. act. (4. 8.); l. 7. § 9. D. de pact. (2. 14.); l. 7. D. de negot. gest. (3. 5.); ***l. 1. §. 2. 3;*** l. 37. ***D. de dolo malo. (4. 3.);*** l. 5. pr.; l. 30. § 3; l. 44. pr.; ***l. 45. § 4;*** l. 52. § 4. ***D. ad leg. Aquil. (9. 2.);*** l. 1. u. a. D. de noxal. act. (9. 4.); l. 1. § 1.

---

s3) *W.*: „negligentia".
t3) *W.*: „quasi conmunis amicus".
u3) So *W.*; in *G.* fehlt de.
v3) *W.*: . . . „tenebitur ei conmodatori" etc.
w3) Cf. oben tr. 1. § 11. i. f.

D. si mensor. (11. 6.); l. 1; *l. 3.* pr. *§ 1.* 2. 4. 6; l. 4. *5.* 8—12; l. 13. § 2; l. 14; *l. 17.* pr. § 1. *3*; l. 18. 19. 20; l. 21. pr.; l. 22. 23. *D. commodati vel contra. (13. 6.)*; l. 31. D. de pign. act. (13. 7.); l. 4. pr. — § 2; l. 9. § 2—8; l. 11. pr. — § 6; l. 30. pr. § 4; l. 47. § 2; l. 52. pr. D. de peculio. (15. 1.); l. 1. § 15. 24; l. 24. 32. D. depos. (16. 3.); l. 29. pr. D. mandati v. c. (17. 1.); l. 21. D. de praescr. verb. (19. 5.); l. 31. § 12. D. de aedil. ed. (21. 1.); l. 28; l. 32. § 2; l. 35; *l. 38. § 10.* 15. *D. de usur. (22. 1.)*; l. 5. pr. § 1. D. de auct. tut. (26. 8.); l. 8. pr.; l. 20. D. de acq. v. omitt. her. (29. 2.); l. 1. § 3; l. 4. pr.; l. 8. § 3. D. de precario. (43. 26.); l. 1. § 3. 4. D. de obl. et act. (44. 7.); l. 14. § 15; l. 51. § 2. D. de furtis. (47. 2.); l. 7. D. ad leg. Corn. de sicar. (48. 8.); l. 53. i. f.; l. 73; *l. 213. § 2; l. 223. pr.*; l. 225; l. 226. *D. de V. S. (50. 16.)*; l. 5. 23. D. de R. J. (50. 17.); l. 1. 3. C. de commod. (4. 23.); l. 2. C. depos. (4. 34.); l. 1. C. ad leg. Corn. de sicar. (9. 16.); c. 47. D. 50; — cf. § 2. 8. J. de bon. poss. (3. 9.); l. 27. i. f.; l. 28. D. de procurat. (3. 3.); l. 78. § 3. D. de contr. emt. (18. 1.); l. 13. § 25. D. de act. emt. (19. 1.); l. 18. § 2; l. 22. § 3; l. 27. § 15; l. 73. § 1. D. ad senc. Trebell. (36. 1.); l. 2. 4. D. vi bon. rapt. (47. 8.).

V. De deposito. a)

De b) deposito primo videndum est, quid sit depositio; c) secundo, quae actio nascatur ex hoc contractu, et cui detur directa et contra quem, et cui utilis et contra quem et cui contraria; tercio, quid veniat in actione ista tam ex natura contractus, tam d) ex natura actionis, quam ex offitio judicis.

§ 1. Depositum est quidquid conmendatur alicui in *custodiam* e) et cum in talibus contractibus *desideretur* f) custodia, hic ex ipso pacto etiam exigitur.

---

a) *W.*: „Quid sit depositum".
b) In *W.* fehlt de.
c) *W.*: „depositum".
d) *W.*: „quam".
e) So *W.*; *G.* hat: „custodia".
f) So *W.*; *G.* hat: „desideret".

§ 2. Nascitur autem ex hoc contractu actio, quae dicitur actio depositi; datur autem directa illi, qui nomine suo rem suam aput alium deposuit, contra illum, juxta quem deposuit et contra ejus heredem; utilis autem datur illi, sub cujus nomine deponitur res, ut si ego librum magistri w. aput illum deponerem sub nomine suo, sibi daretur actio utilis contra depositarium.

§ 3. Et nota, quod in hoc contractu non est curandum, utrum res propria vel aliena deponatur; cujuscumque enim res [g] aput alium deponatur, ipse tenetur eam restituere ex hoc contractu. Unde si quis librum magistro w. furatus fuerit [h] et eum apud me deposuerit, quamvis ego certe cognoscam librum magistri w. esse, [i] tamen [k] ex jure scripto furi restituere teneor; sed ex equitate magistro w. [l] et datur [m] utilis rei *vendicatio*, [n] furi autem actio depositi. Sed videtur contrarium legi, quae dicit: Nullius inprobitas sibi generat actionem, sed hic furtum videtur generare actionem, quod non verum est, [o] quia contractus generat ei actionem.

§ 4. Nota, quod hic *stricto* [p] jure nulla datur actio illi, qui rem non deposuit, sed sub cujus nomine deponitur; equitate autem datur ei actio utilis ratione personae. Similiter si servus meus deponit rem meam aput aliquem, [q] michi datur actio utilis ratione personae. Similiter si ego deponam rem meam juxta servum alterius vel filium nondum emancipatum, michi datur haec actio utilis contra dominum servi vel patrem filii, si

g) *W.*: „cujus enim cumque res“ etc.
h) *W.*: „si quis librum magistri walth. sibi furatus fuerit“ etc.
i) In *W.* fehlt esse.
k) *W.*: „eum tamen“ etc.
l) Cf. oben p. I. tr. 11. § 3. i. f.
m) *W.*: „et datur ei utilis“ etc.
n) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „venditio“.
o) *W.*: „quod non est verum“.
p) So *W.*; *G.* hat: „strictio“.
q) *W.*: „juxta aliquem“.

non servus postea est manumissus, nec filius emancipatus. Si vero servus est manumissus vel filius emancipatus et rem meam aput se habuerit, michi datur haec actio directa contra ipsum et hoc ratione personae. [r)]

Ratione *rei* [s)] datur haec actio utilis, ut si equum cum sella deponerem aput aliquem et restitueret michi equum *sine* [t)] sella, re quidem principali recepta pro re accessoria dabitur haec actio utilis. Similiter si ancillam vel equam gravidam [u)] aput aliquem deposuissem. Item si cistam meam deponerem aput aliquem cum libris suis, nec ei demonstrarem libros, sed cistam clausam, si aliquis librorum perderetur, daretur michi haec actio utilis; sed si libros ostendissem, daretur michi actio directa contra depositarium.

§ 5. Datur haec actio contraria contra depositorem, [v)] si depositarius aliquam fecit [w)] expensam, ut si pabulum dedit equo deposito. Similiter *si* [x)] dampnum accepit a re deposita, ut si ovem morbidam deponam, quae corrumpat gregem depositarii, vel si servum deposuerim, qui furetur multa depositario, si sciens feci, ad integrum restituere teneor; si vero ignorans, vel servum dare vel rem restituere teneor.

§ 6. [y)] Venit autem in actione ista quiddam ex natura actionis, quiddam ex natura contractus, quiddam ex offitio judicis.

---

r) In *W.* ist der letzte Satz ganz verstümmelt und an den früheren angeschlossen; hier lautet es: „si non servus postea est manumissus, vel filius emancipatus et rem meam aput se habuerit, michi datur haec actio directa contra ipsum et hoc ratione personae".

s) Beide Handschriften haben: „ei"; es kann nur rei gemeint sein, wie der Gegensatz zeigt.

t) So *W.*; *G.* hat: „cum".

u) *W.*: „vel equam meam gravidam" etc.

v) *W.* hat hier unverständlich: „contra haec actio contra depositorem, si depositarius" etc.

w) *W.*: „facit".

x) So *W.*; in *G.* fehlt si.

y) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quid eveniat de actione".

Ex natura actionis venit in actione ista restitucio rei depositae inscripta etiam ratione dampni, si quid dimittitur in re deposita. Non enim, sicut dictum est supra in actione conmodati res restitui videtur, quae deterior redditur. [z] Ex natura actionis etiam venit restitucio rei depositae et etiam ea, quae nec dicta, nec excogitata fuerint, ut si, *dum servum deposui*, [a2] de vestibus ejus nulla mencio facta est, *tum* [b2] si perditae fuerint, restitui debent. Similiter de filio ancillae et pullo equae. Similiter ex natura actionis venit solus dolus; istud „solus" [c2] non excludit latam culpam; venit, dico, dolus, etiam si contra convenerint, i. e. etiamsi tale pactum fecerint, quod depositarius non teneatur de dolo, tamen tenebitur, quia lex dicit, quod tale pactum daret occasionem malignandi.

§ 7. Nota etiam, quod sunt quatuor casus, in quibus etiam levis culpa venit in actione ista. Si enim convenerint depositor et depositarius, quod de levi culpa teneatur, tenebitur de levi culpa; si depositarius sponte obtulerit se ad custodiam rei, tunc ipse tenebitur de levi culpa.

Similiter si quid accipit [d2] in remunerationem, ut rem illam custodiat, tenebitur de levi culpa; si enim aliquid in mercede acceperit [e2] pocius diceretur [f2] locatio, quam depositio. Similiter si tantum causa depositarii fiat rei depositio, tunc *levis* culpa veniet, [g2] ut si ego velim accipere nummos mutuo *a* [h2] ma-

z) Cf. oben tr. 4. § 5.

a²) So *W.*; *G.* hat: „ut si servum depositum" etc.

b²) *G.* hat: „dum"; in *W.* fehlt das Wort.

c²) *W.*: „istud solus dolus non excludit" etc.

d²) *W.*: „accepit".

e²) *W.*: „si enim in mercede aliquid acceperint" etc.

f²) *W.*: „dicetur".

g²) In *W.* ist diess ganz verstümmelt; da heisst es: . . . „pocius dicetur locatio, quam depositio, tunc erit levis culpa, ut si ego" etc. Uebrigens ist auch in *G.* statt levis culpa offenbar irrig „lata" culpa gesetzt.

h²) So *W.*; in *G.* fehlt a.

gistro w., ut emam michi cappam et ipse negociosus ad alia festinat [i2)] et det michi peccuniam, et ego dicam ei, si emero cappam, volo, quod mutuo data sit, sed si non emero, volo, quod deposita sit, certe hic, etiamsi non emero, teneor ei de levi culpa, quia tantum gratia mei aput me deposita est.

§ 8. Preterea etiam notandum est, quod in hac actione semper simplum venit, nisi in quatuor casibus: propter infitiationem depositarii, ut si quis incendio superveniente deponat res suas aput *alium* [k2)] et ille postea inficietur, se recepisse eas, [l2)] si convictus fuerit, duplum restituet. Similiter si quis superveniente tumultu res suas aput alium *deposuerit,* [m2)] similiter ruina domus irruente, similiter si aliqua navis periculum naufragii timeat et alias *juxta* [n2)] se habeat naves, si res *aliquas* [o2)] in *illas* [p2)] deposuerit, si illi postea infitiati fuerint, duplo deposita *restituent.* [q2)] Si vero depositarius mortuus fuerit, heres non restituet, nisi simplum. [r2)]

§ 9. Similiter pro dolo tenebitur heres, qui venit ex contractu vel quasicontractu, qui autem venit ex maleficio vel quasimalefitio, non tenebitur heres pro *eo,* [s2)] nisi aliquod conmodum ex eo sortitus sit.

§ 10. Est autem actio haec bonae fidei et perpetua.

---

i2) *W.*: „et ipse negociosus festinet ad alia" etc.

k2) Beide Handschriften haben: „me", was weder in den Zusammenhang, noch in die Konstruktion passt; daher Korrektur nach dem im folgenden Satze gebrauchten Ausdrucke.

l2) *W.*: „se eas recepisse".

m2) So *W.*; *G.* hat: „deposueris".

n2) So *W.*; *G.* hat: „juxte".

o2) Beide Handschriften wohl irrig: „alias".

p2) So *W.*; *G.* hat: „in illis alias" etc.

q2) So *W.*; *G.* hat: „restituet".

r2) *W.*: „duplum".

s2) So *W.*; *G.* hat: „reo".

§ 11. Habet autem *haec* t[2]) actio aliam actionem sub se, sequestriam.

Sequester dicitur ille, aput quem deponitur res, quae posita est in litigio, donec terminetur, cujus debeat esse, quam si postea non vult restituere sequester, datur contra ipsum actio sequestraria; u[2]) et omnis sequester est depositarius, sed non convertitur. Et nota, quod non possunt aliquae res sequestrari, nisi species; peccunia autem numquam potest sequestrari.

§ 3. J. quib. mod. re contr. (3. 14.); § 19. J. de obl., quae ex del. nasc. (4. 1.); § 14. 17. 23. 26. J. de act. (4. 6.); § 1. J. de perpet. et temp. act. (4. 12.); l. 27. § 3. D. de pact. (2. 14.); l. 5. § 2; l. 17. pr. D. commod. (13. 6.); l. 6. § 1; l. 7. 31. D. de pign. act. (13. 7.); ***l. 1.*** pr. § 1. 2. 3. 4. 5. 6. ***7.*** 8. 9. 10. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 27. 30. 35. 39. 41. 42. 47; l. 2—4; l. 5. pr. § 1; l. 6; l. 7. pr. § 1; l. 9. 10. 11; l. 12. § 1. 2; l. 17. 18. 20. ***21***. 23. 24; l. 31. § 5; l. 32. ***D. depos. vel contra. (16. 3.)***; l. 17. § 2. D. de praescr. verb. (19. 5.); l. 1. § 5; l. 35. pr. D. de obl. et act. (44. 7.); l. 1. pr. D. de priv. del. (47. 1.); ***l. 12. § 1. D. de furtis. (47. 2.); l. 110. D. de V. S. (50. 16.)***; l. 23. 38. 44. 127. D. de R. J. (50. 17.); l. un. C. de prohib. sequestr. pec. (4. 4.); l. 1. 3. 11. C. depos. (4. 34.); — cf. l. 27. i. f.; l. 28. D. de procur. (3. 3.); l. 13. § 25. D. de act. emti. (19. 1.); l. 108. § 12. D. de leg. I. (30.).

VI. De pignore. a)

Nunc dicendum est de contractu pignoris; unde primo videndum est, quid proprie dicatur pignus, quid *hypoteca* b) quae actio nascatur ex hoc contractu et cui detur directa et contra quem, et cui utilis et contra quem; secundo, c) quid veniat

t[2]) So *W.*; in *G.* fehlt haec.

u[2]) *W.*: „datur contra ipsum actione sequestoria" etc.

a) *W.*: „De contractu pignoris".

b) So *W.*; *G.* hat: „hypothetica".

c) *W.*: „tercio".

actione ista tam ex natura contractus, quam ex natura actionis, tum ex offitio judicis; tercio, d) utrum actio ista perpetua sit.

§ 1. Pignus dicitur proprie e) a pigno, scilicet res, quae manu capta pignori subponitur, ut liber vel equus etc.; *hypoteca* f) vero proprie res aliqua, g) quae, cum pignori subponitur, manu non capitùr, ut domus vel ager; utrum tamen pro altero ponitur.

§ 2. Nascitur autem ex hoc contractu pignoraticia actio et actio, quae dicitur hypothecaria et sunt omnino diversae actiones. Datur autem *haec* h) actio contra creditorem debitori ad repeticionem pignoris post debiti solutionem, si creditor pignus reddere noluerit. Datur autem directa illi, qui rem suam vel alterius eo sciente vel consentiente pignori subposuit. Utilis autem datur actio i) domino, cujus servus vel filius nondum emancipatus rem aliquam pignori supposuit et k) si quis rem alicujus eo non consentiente pignori subposuit. Datur autem haec actio l) contraria creditori.

Conpetit autem haec actio quandocumque creditori debitum solutum est.

§ 3. Est autem *solutio* m) alia naturalis, alia civilis. Solutio naturalis est, quando peccunia numeratione solvitur, *ut* n) peccunia mutuo *danda.* o) Civilis vel imaginaria est, p) quando

---

d) *W.*: „quatuor“.

e) *W.*: „proprie dicitur“ etc.

f) Auch hier hat *G.*: „hypotetica“.

g) *W.*: . . . „proprie dicitur res aliqua“ etc.

h) So *W.*; in *G.* fehlt haec.

i) In *W.* fehlt actio.

k) *W.*: „vel“.

l) In *W.* fehlt actio.

m) So *W.*; *G.* hat deutlich: „secundo“.

n) In beiden Handschriften fehlt ut, das jedoch ergänzt werden muss, weil „pec. mut. dat.“ offenbar als Beispiel angeführt ist.

o) So *W.*; *G.* hat „data“ und darüber das Zeichen für ur (˜); doch ist nicht einzusehen, was damit gemeint sein soll, da doch datura kaum möglich ist.

p) In *W.* fehlt est.

acceptilatio sic dicitur in lege, ut si alicui subponam pignori librum meum pro viginti solidis, deinde multum serviam ei, ut sine debiti remuneratione reddat michi librum, ego dicam: Habes acceptum, quod tibi debeo? q) ille respondet: Habeo acceptumque fero, jam celebrata acceptilatione ego solvi quidquid creditori debebam.

Quocumque ergo modo satisfactum sit creditori, conpetit actio pigneraticia debitori.

§ 4. Similiter quando pignus positum est aliqua conditione, illa deficiente dabitur haec actio ad repetendum, ut si dicam: Inperator ante natales erit in lonbardia, r) w. respondet: Certe post natales, et ita nobis contendentibus ipse dicat: Si ante natales erit in lonbardia, r) dabo vobis centum solidos et supponit librum suum pignori; transacto tempore si inperator non fuerit in condicto s) loco, conpetit haec actio ad repetendum. t)

§ 5. Similiter conpetit haec actio ad repetendum pignus, quo subposito numquam fuit numerata peccunia, ut si ego velim mutuare u) nummos et subponam ei pignus et ipse occupatus aliquibus non possit michi numerare peccuniam et me recedente aliqua causa interveniat, quod postea nummis non indigeam, certe, si ipse noluerit michi reddere pignus, dabitur michi actio ad pignoris repeticionem.

§ 6. In actione ista ex natura contractus venit rei restitutio.

Ex natura actionis etiam venit v) levis culpa, sed fortuitus casus et levissima culpa non venit in actione ista, nisi pactum

---

q) *W.*: „Habes acceptum debeo“ etc.

r) Hier hat *G.* das Zeichen ^ über dem i, um die richtige Betonung anzudeuten.

s) *W.*: „dicto“.

t) *W.*: „ad repetendum pignus“.

u) *W.*: „numerare“.

v) *W.*: „venit etiam“ etc.

interveniat. Et quare ista non veniunt? Quia contractus pignoris *fit* w) et causa creditoris et pariter gratia debitoris. Similiter interitus rei venit, si culpa creditoris conmittatur.

§ 7. Venit etiam actione ista, si *vendito* x) pignore creditor plus debito recepit, y) illud repetit debitor actione ista; verbi gratia: Si librum meum exposuerim pignori et veniente tempore solutionis *non* z) habeam, unde debitum persolvam, concedam creditori, ut librum meum distrahat, ipse autem, si quid plus debito recepit, a²) tenebitur restituere, possum *repetere* b²) hac actione.

§ 8. Ex offitio judicis veniunt usurae, verbi gratia; Si pignore, ut jam dictum est, distracto peccuniam super debitum remanentem ad usuram distribuat, c²) vel etiam mercando multiplicavit, illa usura restituetur michi offitio judicis. Similiter offitio judicis hac actione conpensatio admittitur.

§ 9. Conpensatio est debiti *et* d²) crediti inter se contributio; verbi gratia: Si ego teneor isti e²) in viginti et ipse michi debeat viginti ex vendito, ipse querit suos a me, ego peto, quod uterque soluti simus; f²) si ipse recusaverit, offitio judicis admittitur conpensatio; ita dico, si liquidum est debitum, i. e. si ipse inficiatur, non admittitur conpensatio. g²)

---

w) So *W.*; *G.* hat: „sit“.

x) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „venditor“.

y) *W.*: „recipit“.

z) So *W.*; *G.* hat: „ut“.

a²) *W.*: „recipit“.

b²) So *W.*; in *G.* fehlt repetere; dagegen hat *W.* bloss: „si quid plus debito recipit, possum repetere hac actione“.

c²) *W.*: „distribuit“.

d²) Beide Handschriften haben: „vel“.

e²) *W.*: „illi“.

f²) *W.*: „soluti sumus“.

g²) *W.* hat wesentlich abweichend: . . . „ita dico, si liquidum est debitum, i. e. si ipse negaverit; si vero inpedimentum sit debitum, i. e. si ipse inficiatur, non admittitur conpensatio“.

§ 10. Contraria datur haec actio creditori contra debitorem, si es pro auro pignori subposuit, si etiam pignus debitum et denominatum non vult tradere in potestatem creditoris, si etiam in re subposita fecit expensam, ut in annona equi. Similiter si res illa, ut servus, fecit ei dampnum, restituet ei cum distinctione supra posita.

§ 11. Est autem actio perpetua et bonae fidei et personalis.

Hactenus dictum est de contractibus, qui rebus contrahuntur. [h2]) Nunc dicendum est de illis, qui vocibus tantum contrahuntur, i. e. de stipulatione.

Stipulatio enim *contrahitur* [i2]) ex responsione et interrogatione, cum [k2]) nobis dari fierive stipulamur, i. e. interrogamus. Cum ergo verbis contrahatur, hinc est, quod mutus *nec* [l2]) surdus, nec absens, nec infans stipulatione contrahere potest. Surdus enim non intelligens non recte respondet ad interrogata.

§ 4. J. quib. mod. re contr. (3. 14.); pr. J. de verb. obl. (3. 15.); § 7. 10. 12. J. de inut. stip. (3. 19.); ***§ 1. J. quib. mod. obl. toll. (3. 29.);*** § 7. 28. 30. 39. J. de act. (4. 6.); pr. J. de perp. et temp. act. (4. 12.); ***l. 1.*** 4. 6. 7; l. 8. pr. § 4. 5; l. 9. pr. § 2. 3. 4; ***l. 11. § 2.*** 5. 7; l. 12; ***l. 13. § 1;*** l. 14. 16; l. 18. § 4; l. 19; l. 20. pr. § 2; l. 22. § 3; l. 24. 25; l. 28. § 1; l. 30. 31. 32. 35. 36; l. 40. § 2; l. 41. 42. ***D. de pign. act. (13. 7.); l. 1. D. de compensat. (16. 2.);*** l. 4; ***l. 5. § 1;*** l. 13. § 4. 5; l. 16. § 1. 3. 4. 5; l. 21. § 3. ***D. de pign. et hypoth. (20. 1.); l. 1.*** § 6. ***7.*** 13. 14. 15. ***D. de obl. et act. (44. 7.);*** l. 1. pr.; l. 70. i. f.; l. 141. § 2. D. de verb. obl. (45. 1.); l. 1. 7; l. 16. pr. D. de accept. (46. 4.); ***l. 238. § 2. D. de V. S. (50. 16.);*** l. 23. D. de R. J. (50. 17.); l. 1. 7. C. de non num. pec. (4. 30.); l. 14. pr. § 1. C. de compens. (4. 31.); l. 4. 6. ***19.*** 20. ***C. de pign. et hyp. (8. 14.);*** l. 3. C. de inut. stip. (8. 39.).

[h2]) *W.* hat schon hier die Ueberschrift: „De stipulatione“.

[i2]) So *W.*; *G.* hat: „subtrahitur“.

[k2]) *W.*: „cum aliquid nobis“ etc.

[l2]) So *W.*; *G.* hat: „et“.

VII. De stipulatione.

Primo videndum est, quid sit stipulatio; secundo, unde dicatur stipulatio;[a] tercio, quibus verbis contrahatur stipulatio;[b] quarto, quo modo dividatur stipulatio; quinto, quid veniat in actionibus.

§ 1. Stipulatio est[c] conceptio verborum, quibus interrogatus aliquid *daturum* facturumve *se*, id quod interrogatus est, *respondet*;[d] ut si dicam alicui: „Promittis michi centum?" et ipse respondet: „Promitto". Similiter si dicam: „Facies michi domum?" et ipse[e] respondet: „Faciam". Talis verborum conceptio dicitur stipulatio.

§ 2.[f] Dicitur autem stipulatio a stipula, quae firmum interpretatur et debet a stipite dici,[g] quia hujusmodi contractus firmus debet esse.

§ 3. Olim in stipulatione quaedam sollempnitates solebant[h] observari, sicut *centrum i. e.*,[i] ut super interrogatione respondetur eisdem verbis, ut si dicatur: „Spondes, spondeo; promittis, promitto; facis, faciam," nec esset congruum, si responderetur:

---

a) *W.* bloss: „unde dicatur; tercio" etc.

b) Auch hier fehlt in *W.* stipulatio.

c) In *W.* fehlt est.

d) Beide Handschriften haben: . . . „quibus interrogatus aliquid dandum facturumve id (*W.*: is, qui . . .) . . . respondeat". Korrektur nach der offenbar benützten l. 5. § 1. D. de V. O. (45. 1.).

e) *W.*: „ille".

f) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde dicatur stipulatio".

g) *W.*: „et videtur dici a stipite" etc.

h) *W.*: „quaedam sollempnitas solebat" etc.

i) *G.* hat hier undeutlich: „sic' centu'," was man auf den ersten Blick für sicut centum liest; doch ist der letzte Strich etwas losgelöst von den andern Buchstaben und hat die Gestalt von dem sonst für i. e. gebrauchten Zeichen; nimmt man diesen hinweg, so kann nur das in der Korrektur angebrachte centrum als dem Sinn und den Buchstaben der Handschrift entsprechend gesetzt werden. — *W.* dagegen hat: . . . „observari, sic scilicet, ut semper interrogationi responderetur eisdem verbis" etc.

„ita", vel ad „promitto" responderetur „spondeo" et econtra. Nunc vero secundum leges omnis responsio constituit stipulationem, quae tamen rectum ad hoc constituit intellectum, ut si dicam: „promittis", et tu respondeas: „ita" vel „quidem"; certe his verbis contrahitur k) stipulatio.

§ 4. Stipulationum l) alia concipitur *pure*, m) alia in diem, alia cum conditione.

Stipulatio pura est, ut si dicam: „Promittis michi centum?" et alter dicat: „promitto," tunc stipulatio pura est facta. Et nota, quod n) in stipulatione pura et cedit dies et venit dies; i. e. *cum* debetur promissum, *statim* et *debitum* o) peti potest, quia ut dicit lex, „*cedere* p) diem" hoc omnino significat venisse diem, q) in quo debetur promissum; „venire diem" idem est, quod venisse tempus, in quo debitum peti potest, et dicit lex: In omnibus obligationibus, in quibus non praefigitur tempus, debitum in praesenti debetur. In stipulatione autem pura aliquantulum *indulgendum* r) est spatium, quod quidam dicunt decem dierum; non enim cum sacco vera fit promissio, i. e. s) non sic promisit, quod in praesenti daret tamquam in sacco haberet. Quamvis autem hoc generale sit, quod in stipulatione pura et

k) *W.*: „certis his etiam verbis contrahitur" etc.

l) *W.*: „stipulatio".

m) Beide Handschriften haben: „tempore". Korrektur dem folgenden Satze entsprechend und nach § 1. i. f. J. de verb. obl. (3. 15.).

n) In *W.* fehlt quod.

o) Beide Handschriften haben: „i. e. condebetur (W.: „debetur) promissum autem et promittere (*W.*: et) peti potest". Korrektur nach dem Inhalte des Folgenden und nach § 2. J. h. t. (3. 15.).

p) So *W.*; *G.* hat ganz auffallend: „ecclesiae"; wahrscheinlich hat Abschreiber das vom Verfasser in seinem Manuscripte gesetzte: cedē missverstanden und als die für ecclesiae gebräuchliche Abkürzung: eccl'ie angesehen.

q) *W.*: „hoc omnino idem significat, quod venisse diem" etc.

r) *G.* hat: „indulgentibus"; — *W.*: „indulgentius".

s) In *W.* fehlt i. e.

venit dies et cedit dies, t) tamen in quodam casu stipulatio pura capit *dilationem* u) ex natura ipsius rei, ut si alicui promittam partum arethusae ancillae meae vel fructum futurum in arboribus meis.

§ 5. v) Stipulatio in diem est alia in diem *certum,* w) alia in diem non certum. In diem certum est, ut si dicam: „Promittis michi centum in proximo natali?“ et alter respondeat: „Promitto,“ haec stipulatio facta est in diem certum, et in hac stipulatione cedit dies, sed non venit dies, quia nondum venit tempus, x) in quo possit peti debitum. Sed veniente die natali etiam in prima parte diei, nec in tercia petere potest, antequam tota dies transacta sit, i. e. usque ad mediam partem noctis; secundum romanos hoc generale est, quodsi stipulatione facta in diem certum cedit dies, sed non venit dies, nisi in solo casu, ut si quis promittat, se hodie daturum michi y) centum, statim cedit dies *et* z) venit dies.

Stipulatio facta in diem *non* a²) certum similis est ei, quae fit conditione, quia in utraque istarum nec venit dies nec cedit, et est talis stipulatio facta in diem *incertum,* b²) ut si quis promittat michi *centum,* cum filia sua contrahat *matrimonium,* c²)

---

t) *W.*: „et cedit dies et venit dies“ etc.

u) So *W.*; *G.* hat: „dilectionem“.

v) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde supra“.

w) So *W.*, doch anscheinend auch erst durch Korrektur; *G.* hat: „tercium“.

x) *W.*: „dies“.

y) In *W.* fehlt michi.

z) Beide Handschriften haben: „sed non“, was dem Sinne geradezu widerspricht; Korrektur nach l. 118. § 1. D. de V. O. (45. 1.).

a²) In beiden Handschriften fehlt non, das, wie Inhalt und Zusammenhang zeigt, nur durch Versehen des Abschreibers ausgeblieben sein kann.

b²) So *W.*; *G.* hat auch hier certum.

c²) *G.* hat: „ut si quis promittat michi cum filia sua C contrahat numerum“ etc. Das C = centum ist hier allem Anscheine nach nur versetzt und dass der Abschreiber numerum schrieb statt matrimonium, ist aus der Aehnlichkeit der Buchstaben in beiden Worten erklärlich. *W.* hat zwar centum an der richtigen Stelle, doch gleichfalls „numerum“ statt matrimonium.

vel cum ipse fiat episcopus. Hic nec cedit dies, nec venit dies, antequam illud tempus venerit.[d²]

§ 6. Stipulatio conditionalis est, quae concipitur cum signo conditionis, nec in hac cedit dies, nec venit, ut si dicam: „Promittis michi centum, si rex angliae intrabit villam istam?“ et *respondes:*[e²] „Promitto“. Concipitur autem stipulatio conditionalis quandoque praecedente pactione, ut si dicam: „Dabis michi centum?“[f²] et respondebis: „Dabo,“ et ego: „Si[g²] hos non dederis, dabis michi ducentos?“[h²] et *respondebis:*[i²] „Dabo.“ Hic quidem pactio pura praecessit et subsecuta est conditionalis stipulatio. Quandoque concipitur sola conditione, ut in praemissis.

Sed quando conditio est inpossibilis, tunc est stipulatio nulla,[k²] ut si dicam: „Dabis[l²] michi centum, si celum tangam digito meo?“ hic non tenet stipulatio. Similiter, quando[m²] est inhonesta, ut si dicam: „Dabis michi centum, si interfitiam episcopum?“ nec hic tenet stipulatio.

§ 7. Honestarum autem *et possibilium*[n²] quaedam concipitur in praesens, quaedam in praeteritum, quaedam in futurum; ut: „Si eris episcopus, dabis michi centum?“ In praeteritum hoc modo: „Si inperator adeptus est victoriam, dabis michi centum?“ In his,[o²] quae in praeteritum et in praesens concipiuntur, si stat conditio, nec suspenditur obligatio, nec in his

d²) Der letzte Satz: antequam etc. fehlt in *W.*

e²) *G.*: „respondis“.

f²) *W.*: „ducentos“.

g²) *W.*: „Et si hos“ etc.

h²) W.: „trecentos“.

i²) *G.* hat: „respondebo“. *W.* setzt da überall nur die Abkürzung: r.

k²) *W.*: „tunc nulla erit stipulatio“ etc.

l²) In *W.* fehlt dabis.

m²) *W.*: „quandoque“.

n²) Beide Handschriften haben: „Honestarum autem inpossibilium quaedam“ etc. Die angebrachte Korrektur ist durch den Inhalt des Gesagten geboten.

o²) *W.*: „In his autem, quae“ etc.

est *spes* [p2]) debiti, sed statim cedit dies et venit dies. Dicit enim lex, quod in his, quae certa [q2]) sunt, quamvis nobis incerta videantur, non *morabitur* [r2]) debitum.

Illarum, autem conditionum, quae circa futurum proponuntur, alia est casualis, alia potestativa, alia mixta.

Casualis est illa, quae concipitur circa illa, quae ex insidiis fortunae habent provenire, ut si dicas: „Si cras pluerit, dabis michi centum?" hic nec cedit dies nec venit dies. In his autem suspenditur obligatio, donec stet conditio.

Potestativa est illa, quae proponitur circa alia, quae ut fiant, in potestate est ipsius promittentis, ut hoc; [s2]) „Si non dabis michi pamphilum, dabis michi centum?" hic cedit dies, sed non venit dies. Hic autem debitum ante peti non [t2]) potest, *quam* [u2]) res promissa non posse [v2]) dari incipit, hoc est. in ejus morte, tunc enim pena conmissa est, tunc tenetur centum persolvere.

Mixta est, quae proponitur *in his*, [w2]) quae partim provenire habent ex insidiis fortunae, partim ex parte promittentis, ut: „Si non veneris in angliam, dabis michi centum?" hic cedit dies, [x2]) sed non venit, nec hic potest peti debitum, antequam constiterit hoc ab eo fieri non posse, i. e. post mortem ejus, et tunc heres tenebitur persolvere promissum. [y2])

---

p2) Beide Handschriften haben: „species". Korrektur nach § 4. J. h. t. (S. 15.); *W.* hat überdiess nur: „nec est species debiti".

q2) *G.* hat: „quae nec certa sunt"; dass nec nicht hereingehört, beweist der Text der eben bezogenen lex: § 6. J. h. t. (S. 15.). — W. hat: „Dicit enim lex, quod quae certa sunt, quamvis videantur nobis incerta" etc.

r2) So *W.*; *G.* hat: „morabitum".

s2) *W.*: „hic".

t2) In *W.* fehlt non.

u2) Beide Handschriften haben: „que".

v2) In *W.* fehlt posse.

w2) *G.* hat: „hic"; Korrektur wegen des folgenden Relativums. *W.* dagegen: „Mixta est, quae proponitur partim circa illa, quae provenire habent ex insidiis fortunae, partim ex parte" etc.

x2) In *W.* fehlt dies.

y2) *W.*: „debitum".

§ 8.[z2] Nunc dicendum est de illis, quae incipiunt a praecedente pactione; unde notandum est, quod pactionum alia est honesta, alia inhonesta. Inhonesta est illa, quae contraria est legibus vel contra bonos mores. Contraria legibus, ut hic: „Promittis te occidere episcopum?“ et respondes: „Promitto“. Contra bonos mores est, ut si dicam: „Promittis, te me facturum heredem tuum post mortem tuam?“ et alter: „Fieri promitto.“[a3] Hoc autem ideo contra bonos mores est, quia si aliquis promittat sic, alter semper deinceps insidiabitur vitae[b3] ejus.

Si ergo stipulatio incipiat a tali pactione, quae sit inhonesta, non tenet, immo melius est[c3] non solvere. Cum autem incipit a pactione honesta, refert, utrum sit obligatoria, vel non obligatoria. Obligatoria est, si[d3] fiat hoc modo: „Promittis te daturum michi pamphilum?“ et alter respondet: „Promitto“. „Et si non dabis pamphilum,[e3] dabis michi centum?“ et respondet: „Dabo.“ Hic praecedit pactio obligatoria. Non obligatoria est, quando est nuda, ut si quis dicat: „Sponte ego dabo centum,“ et ego dicam: „Et si non dabis michi centum, dabis[f3] ducentos?“ Nec hic debitum *peti*[g3] potest, quia ex nudo pacto non datur actio, nisi in casibus. *Quid*[h3] tamen, si solverit stipulatori? Certe tunc repetere non potest, quia obtinet ei stipulatio exceptionem.

§ 9. Illa autem stipulatio conditionalis,[i3] quae incipit a

---

z[2]) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Quid sit pactio“.

a[3]) *W.* bloss: „Promitto“.

b[3]) *W.*: „jure“.

c[3]) In *W.* fehlt est.

d[3]) *W.*: „ut si fiat“ etc.

e[3]) *W.*: „Et si non dabis michi pamphilum“ etc.

f[3]) *W.*: „dabis michi ducentos?“

g[3]) Beide Handschriften haben: „solvi“; Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt sich aus dem Folgenden.

h[3]) Beide Handschriften: „Quod“.

i[3]) So *W.*; *G.* hat . . . „conditionalis est, quae“ etc.

pactione obligatoria, statim constituit debitum et promissor stipulatori persolvere tenetur statim, cum ei *solvendi promissum* k[3]) copiam habet, ut si quis michi promittat equum suum, qui est in anglia et si illum non det, si promittat michi ducentos, non possum l[3]) promissum petere ante reditum sui. Postquam redierit, si non eum michi dederit, possum ab eo petere ducentos, quia moram fecit et pena promissa est. Quid autem, si moram purgare voluerit, i. e. m[3]) debitum persolvere? Non potest.

Hoc generale est, quod nullus moram purgare potest, nisi n[3]) in casu, ut si quis promittat sisti juditio, i. e. se stare juditio et judex dicat fidejussorem dare, et det, et judex dicat fidejussori: „Promittis te istum tali die repraesentare juditio?" et respondet: „Promitto," sed veniente tempore moram faciat et non repraesentet, certe causa penae conmissa est, sed judex petere non o[3]) potest; sed ille purgabit moram et alia die repraesentabit eum.

§ 10. Praecedente pactione non obligatoria similiter promissor tenetur persolvere rem promissam et si moram fecerit, dicunt quidam legistarum: Ante litem contestatam moram purgare *poterit*, p[3]) sed postea non. Alii aliter dicunt.

Si fuerit promissum q[3]) in certum diem, non tenetur persolvere, nisi veniente tempore.

§ 11. Nascuntur autem stipulatione tres actiones: Conditio *certi*, r[3]) actio triticaria, actio ex stipulato. Quando enim con-

k[3]) Beide Handschriften haben: „cum ei promisisse copiam habet" etc. Korrektur dem Sinne entsprechend.

l[3]) *W.*: . . . „et si illum non det, promittat michi quo non possum" etc.

m[3]) In *W.* fehlt i. e.

n[3]) In W. fehlt nisi.

o[3]) *W.*: „sed judex petere potest" etc.

p[3]) So *W.*; *G.* hat: „poterunt".

q[3]) In *W.* fehlt promissum.

r[3]) Beide Handschriften: „rei"; Korrektur nach dem Folgenden.

cipitur stipulatio, aut res est certa, quae deducitur in stipulationem, aut incerta.[s3] Si res sit certa et peccuniaria, nascitur actio, quae dicitur certi conditio. Si autem sit res certa, i. e. species aliqua et non peccunia nascitur actio triticaria. Si vero res sit incerta, ut si res in genere, non in specie promittatur, ut si promittam hominem et non determinem, quid, nascitur actio ex stipulato. Quidam tamen dicunt, quod ubicumque nascitur actio triticaria, ibi etiam nascitur certi conditio, sed non est e converso.[t3]

§ 12. Est autem actio ista *perpetua*[u3] et est stricti juris.

Pr. § 1. 2. 4. *6.* 7. *J. de verb. obl. (3. 15.)*; § 11. 24. 26. *27. J. de inut. stip. (3. 19.)*; l. 7. § 4. D. de pact. (2. 14.); l. 9. pr. § 6; l. 24. 37. 38. 39. D. de reb. cred. (12. 1.); *l. 21. § 1. D. de pec. const. (13. 5.)*; l. 13. § 5. D. de pign. et hyp. (20. 1.); l. 16. D. de injust. test. (28. 3.); l. 21. pr.; l. 22. pr. D. quando dies leg. (36. 2.); *l. 1. § 11*; l. 23. 31; l. 44. § 1. *D. de obl. et act. (44.7.)*; l. 1. § 2. 6; *l. 5. § 1*; l. 7. 14. 26. 27; l. 35. pr. § 1; l. 38. § 16; l. 41. § 1; l. 42; l. 46. § 2. 3; l. 60. *61*; l. 71; *l. 73. pr.* § 2; l. 74. 75. 81; l. 82. § 1; l. 84; l. 91. § 3; l. 94. 95; l. 97. pr.; l. 100. 106. 107; l. 108. § 1; *l. 113. pr.; l. 115; l. 118. § 1*; l. 120. i. f.; l. 123. 124; l. 126. § 3; l. 136; l. 137. pr. § 2—6; l. 138. pr. *D. de verb. obl. (45. 1.)*; l. 16. § 4. 5; l. 29. D. de fidejuss. (46. 1.); *l. 105. D. de solut. (46. 3.)*; l. 6. D. de stip. praet. (46. 5.); l. 10. *213. D. de V. S. (50. 16.)*; *l. 14. D. de R. J. (50. 17.)*; *l. 6. C. de necess. her. inst. (6. 27.)*; l. un. § 7. C. de caduc. toll. (6. 51.); l. 9. *10. 12. C. de contr. et comm. stip. (8. 38.)*; *l. 4. C. de inut. stip. (8. 39.)*; l. 26. C. de fidejuss. (8. 41.); — cf. l. 2. § 1. — l. 4. D. si quis caut. (2. 11.); l. 21. § 9; l. 23. pr. D. de recept. (4. 8.); l. 16. 17. 56. 64. D. de cond. indeb. (12. 6.); l. 4. D. de hered. instit. (28. 5.);

[s3] In *W.* lautet dieser Satz ganz confus: „Quando enim concipitur ex stipulato res certa est, quae deducitur in stipulationem incerta autem si res sit certa“ etc.

[t3] *W.*: „sed non est de contrario“.

[u3] Beide Handschriften haben: „perfecta“.

l. 15. D. de condit. inst. (28. 7.); l. 1. pr. § 2; l. 7. pr.; l. 18; l. 72. § 2; l. 73. 75. 79. 106. D. de cond. et demonstr. (35. 1.); l. 4. C. de inst. et subst. (6. 25.).

VIII. De obligationibus, quae ex solo scripto nascuntur. a)

Nunc de obligationibus dicendum est, quae ex solo scripto nascuntur.

§ 1. Ex scripto nascitur obligatio, ut si quis scribat se nummos recepisse, scribat dico cyrografum, spe numerandae peccuniae, sed non postea numeretur peccunia b) aliquo casu interveniente, et illud cyrografum aput creditorem remaneat, iste quidem secundum legem obligatus est, naturaliter autem obligatus non est, nec illa scriptura contra ipsum facit, si infra duos annos repoposcerit. Si vero scriptura apud creditorem resideat plus quam per duos annos, nulla potest exceptione *uti* c) et tenetur ei persolvere, nisi ipse a creditore infra duos annos repoposcerit et ipse sibi reddere noluerit; tunc enim, si hoc judici intimaverit coram testibus, perpetuavit exceptionem et non tenetur persolvere. d)

§ 2. Similiter si aliquis persolvit scripto solo, e) ut si creditor veniat ad debitorem et reposcat nummos creditos et ille respondeat, quod paratus sit persolvere, sed occupatus sit de negocio, et ad praesens persolvere f) non possit, et ille scribat

---

a) In *G.* fehlt hier jede Ueberschrift; ausser der folgenden Uebergangsphrase ist keine weitere Abtheilung. Die Ergänzung der Ueberschrift nach den eigenen Worten des Verfassers ist jedoch der Uebersicht wegen nothwendig. — *W.* hat die Ueberschrift: „De obligationibus“.

b) *W.*: „sed postea non numeretur ei pecunia“ etc.

c) In beiden Handschriften fehlt das Zeitwort, als welches nach dem Sprachgebrauche der Quellen ebenso gut: muniri oder se tueri ergänzt werden könnte; uti wurde als das kürzeste vorgezogen.

d) Cf. oben tr. 2. § 1.

e) *W.*: „solo scripto“.

f) *W.*: „solvere“.

apocam, qua fateatur se recepisse, quod illi numeraverat, tandem scriptum remaneat g) apud debitorem, ille civiliter absolutus est, sed non naturaliter, quia nondum numeravit peccuniam, et *intra* triginta *dies* h) non facit scriptum contra ipsum, post vero non tenetur ei persolvere.

§ 3. Si vero aliquis obliget se alicui scripto non *adjecta* i) causa mutacionis, sed alia, ut *si* k) scribat se accepisse ab aliquo centum causa emptionis vel alia, illud scriptum statim facit contra ipsum et in tali casu l) incumbit ei probatio, quod non acceperit; *et sub* m) causa mutationis intelligas causam mutui.

Si vero aliquis obliget se scripto nulla causa adjecta, sed si scribat, se simpliciter n) accepisse, numquam haec scriptura facit contra ipsum et alteri incumbit probatio.

§ 4. Nota, tres esse casus, in quibus, si aliquis absolvat aliquem scripto, quod scriptum est, statim facit contra ipsum, ut si quis rem aliquam deponat o) apud aliquem et cum revocare vellet, rogavit ille, ut scriberet se recepisse, quia p) statim sibi resignaret, certe tale scriptum statim contra ipsum faceret et ei incumbit q) probatio, quod non recepisset.

Similiter in collectione publicarum functionum, i. e. pensionum in civitate, si scribat praepositus se recepisse ab aliquo et

---

g) *W.*: „maneat“.

h) *G.* hat bloss: „et ita XXX“; *W.* gar nur: „et ita scriptum non facit contra illum“ etc. Korrektur dem Sinne gemäss nach cit. l. 14. § 2. C. de non num. pec. (4. 30.).

i) Beide Handschriften: „abjecta“.

k) So *W.*; in *G.* fehlt si.

l) *W.*: „causa“.

m) Beide Handschriften haben: . . . „acceperit causa (*W.*: accepit causam) mutationis et intelligas causam mutui“. Korrektur dem Sinne entsprechend nach cit. l. 13. C. de non. num. pec. (4. 30.).

n) *W.*: „simpliciter se acc.“

o) *W.*: „ut si quis deponat rem aliquam“ etc.

p) *W.*: „et“.

q) *W.*: „incumberet“

tamen non recepit, contra ipsum facit scriptum et ei incumbit r) probatio.

Similiter si mulier marito scribat s) sibi dotem suam ab heredibus restitutam, scriptura statim facit contra ipsam t) et ei incumbit probatio, quod non sit restituta.

u) Nunc dicendum est de obligationibus, quae contrahuntur consensu. Contrahuntur autem consensu v) sic, quae contrahuntur mandato interveniente, vel pacto societatis, vel locatione, vel venditione. Sed queritur, quare istae dicantur w) pocius contrahi solo consensu, quam aliae, quia nullus contractus tenet, ut fiat a consensu? x) Solutio: y) Istae dicuntur fieri solo consensu, quia in his non *desideratur*, z) nisi consensus. In illis, quae contrahuntur rebus, desideratur etiam rei praesentia; similiter in stipulatione, et in his, quae scripto a²) contrahuntur. Quidam ita distinxit, quod *illae* dicuntur contrahi solo consensu, *quae* b²) contrahuntur per consensum, non propter consensum, sicut *illae* c²) per scriptum, non propter scriptum. d²)

J. de literar. obl. (3. 21.); pr. § 1. 2. J. de cons. obl. (3. 22.); l. 1. § 3. D. de pact. (2. 14.); l. 25. § 4. D. de probat. (22. 3.); l. 2. pr. § 1. D. de obl. et act. (44. 7.); l. 35. § 2. D. de verb. obl. (45.

---

r) *W.*: „et incumbit ei" etc.

s) *W.*: „si mulier scribat marito" etc.

t) *W.*: „statim contra ipsam facit" etc.

u) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde supra".

v) In *W.* fehlt consensu.

w) *W.*: „quare dicantur istae pocius" etc.

x) *W.*: „nisi fiat consensu".

y) In *W.* fehlt solutio.

z) So *W.*; *G.* hat: „desiderantur".

a²) *W.*: „et in his, quae rebus vel scripto" etc.

b²) Beide Handschriften haben: „illi . . ., qui"; doch da sich diess offenbar nur auf obligationes beziehen kann, korrigirt.

c²) Auch hier haben beide Handschriften: „illi".

d²) *W.* fügt hier noch hinzu: „De primo mandato".

1.); l. 8. 13. *14. C. de non. num. pec. (4. 30.)*; — cf. l. 1. pr. D. mand. (17. 1.); l. 1. § 2. D. de rer. perm. (19. 4.); l. 19. D. de V. S. (50. 16.); l. 4. C. de apoch. publ. (10. 22.).

IX. De mandato. [a]

Primo ergo dicendum est de mandato, quid sit mandatum; secundo, quibus verbis contrahatur; tercio, *quot* [b] modis; quarto, in quibus rebus possit fieri mandatum; quinto, quando et in quibus modis finiatur; sexto, quae actio nascatur ex mandato; septimo, quid *veniat* actione ista [c] tum ex natura contractus, tum offitio judicis.

§ 1. Mandatum est, quod alicui conmendatur per alium [d] explicandum.

§ 2. Contrahitur tamen his verbis: rogo, volo, mando etc. [e]

§ 3. Mandatum quinque modis contrahitur: gratia ipsius mandantis et mandatarii, ut si mandem alicui, ut concedat michi nummos sub usuris. Gratia mandantis tantum, ut si mandem alicui, ut concedat michi nummos et non exprimam usuram, ibi esset solummodo utilitas mea. Gratia mandantis et alterius, ut si ego et magister waltherus habeamus domum et ego alicui mandem, ut locet eam conductoribus, ut si curam ejus agat richardus; hoc fieret ad utilitatem meam et alterius. [f] Gratia mandatarii et alterius, ut si ego mandem scanabecco, ut ipse acommodet peccuniam magistro w. sub usuris. Gratia alte-

---

a) *W.*: „Quid sit mandatum".

b) So *W.*; *G.* hat: „quod".

c) So *W.*; in *G.* fehlt veniat. Es lautet da bloss: „septimo, quid ista actione tum" etc.

d) *W.*: „per alium tamen explicandum".

e) Dieser Satz lautet in *W.*: „Rogo, volo, mando, his verbis contrahitur" etc.

f) *W.* hat wesentlich abweichend: „ut si ego et magister w. habeamus domum et ego velim, ut locet ipse eam conductoribus, ut sic causam ejus agant; hoc enim fieret ad utilitatem meam et alterius".

rius tantum, ut *si*[g] mandem scanabecco, ut ipse prestet nummos magistro w. et non exprimam usuras.

Sed gratia mandatarii tantum non potest contrahi, quia si ego dicerem alicui, ut ipse feneraret peccuniam suam, pocius esset consilium, quam mandatum, et si ipse fenerando dampnum incurreret, non tenerer ei. Consilio enim nemo tenetur, nisi ille, cui datur consilium, *aliter*[h] non esset facturus,[i] vel nisi consilium dolo detur.

§ 4.[k] In illa re consistit mandatum, quae ab alio jure explicari potest, quae et honesta est ad explicandum. Sunt enim quaedam res, quas[l] per aliquem, nisi per propriam personam explicare ipso jure prohibemur,[m] sicut aliquem *accusare*,[n] vel actionem suscipere non possumus, *nisi*[o] in propria persona, nisi spiritualis judex illustris; hic[p] in crimine injuriarum et alium accusare[q] per aliquem et suscipere actionem potest. In actione ergo mandatum non consistit, nisi in tali casu. Similiter si sit res, quae honesta non sit ad explicandum, ut furtum, adulterium, in quibus etiam mandatum consistere non valet. Quid tamen, si aliquis suscipiat pro mandato? Certe, si male accidat ei, mandator non tenebitur ei.[r]

§ 5. Finitur autem mandatum multis modis. Re enim integra ipse mandator potest revocare mandatum et tunc exspirat

g) So *W.*; *G.* hat: „ut ipse".

h) *G.* hat: „alter".

i) *W.* hat wesentlich abweichend: „nemo tenetur, nisi ille, qui dat consilium, quod ipse non esset facturus" etc.

k) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Ubi consistat mandatum".

l) In *W.* fehlt quas.

m) *W.*: „prohibemur ipso jure".

n) Beide Handschriften haben: „excusare"; Korrektur dem Sinne entsprechend nach den citirten Quellenbelegen.

o) So *W.*; *G.* hat: „ut".

p) *W.*: „sed".

q) *W.*: „excusare".

r) *W.* hat bloss: „Certe si male accidat ei, mandator ei".

mandatum. Similiter peracto negocio mandati finitur mandatum; similiter si aliquis usque ad aliquod tempus suscipiat mandatum, veniente tempore finietur. s) Similiter mortuo mandatore re integra finitur mandatum, si autem ceperit ante mortem agere mandatum, heres tenetur t) conplere mandatum.

Quid autem, si, dum res est integra, moriatur mandator et hoc ignorans mandatorius u) inceperit agere mandatum et facere expensas? Dicit lex, quod, quamvis ipso jure finitum sit mandatum, ipsi tamen heredes tenentur ei restituere ea, quae ipse distribuit.

Est autem casus, ubi mortuo mandatore etiam sciente mandatorio, v) tamen non solvitur w) mandatum, ut quando mandatum concipitur post mortem, ut si aliquis jacens in extremis roget et mandet alii, ut juxta aliquam ecclesiam honestam *provideat* x) sibi sepulturam, certe mortuo mandatore nondum exspiravit mandatum.

§ 6. Preter hoc sciendum est, y) quod omne mandatum liberum est, i. e. nullus potest cogi ad suscipiendum mandatum. Postquam autem susceptum est, necessitatem habet, i. e. tunc mandatorius tenetur conplere mandatum, z) nisi statim revocet re integra. Quid autem, si revocare non potest? Hic a²) probet et non detur actio mandatori contra eum. Quid autem, si *revocet*, b²) sed intempestive? Certe tenetur ad omnia, quorum interim man-

s) *W.*: „finitur".
t) *W.*: „tenebitur".
u) *W.*: „mandatarius".
v) *W.*: „mandatario".
w) *W.*: „absolvitur".
x) So *W.*; *G.* hat: „praevideat".
y) *W*: „Preter hoc etiam sciendum est" etc.
z) *W.*: „tenetur mandatum conplere" etc.
a²) *W.*: „Hoc".
b²) Beide Handschriften haben: „restituat"; Korrektur dem Sinne entsprechend.

dator dampnum accepit in re mandata, ubi [c2] allegare possit causam, qua prius revocare non posset.

§ 7. Similiter sciendum est, quod omne mandatum gratuitum est, i. e. gratis accipi debet, aliter enim esset locatio vel conductio vel alius contractus.

§ 8. Ex hoc contractu nascitur actio mandati, quae datur mandatori contra mandatarium, [d2] si quid deliquit in re mandata. Datur etiam domino, si servus suus vel filius familias fecerint [e2] mandatum. Datur autem quandoque expressa, quandoque tacita. Tacita, ut si ego fidei jubeam [f2] pro aliquo eo non inpetrante, sed consentiente, si postea nolit solvere debitum, datur michi actio mandati contra ipsum tacita, non expressa.

§ 9. Venit autem in hac actione ex natura contractus quidquid concipitur in mandato, ex natura actionis tenetur mandatorius ad interesse, i. e. resarcire dampnum, quod sibi in eo negocio ab ipso [g2] evenit. Tenetur etiam levi culpa [h2] et lata culpa, sed non pro levissima culpa, [i2] nec pro casu fortuito, [k2] nisi expressus fuerit. Ex offitio judicis veniunt in actione ista usurae, ut si mandaverim alicui, ut ipse distrahat equum meum et ipse distraxisset et faceret moram in nummis solvendis, [l2] tenetur michi ad usuram.

§ 10. Datur autem haec actio mandati ipso mandatorio et ex natura contractus veniunt *sibi* [m2] expensae, quas in expli-

---

c²) *W.*: „nisi“.
d²) *W.*: „mandatorium“.
e²) *W.*: „fecerit“.
f²) *W.*: „fidejubeam“.
g²) *W.*: „ab eo“.
h²) *W.*: . . . „pro levi culpa“ etc.
i²) In *W.* fehlt hier culpa.
k²) *W.*: „fortuitu“.
l²) *W.*: „in solvendis nummis“.
m²) Beide Handschriften haben: „michi“; Korrektur dem Sinne entsprechend und nach der im Folgenden angewendeten Ausdrucksweise.

cando mandato fecit. Ex natura actionis tenetur ei mandator ad dampnum *resarciendum*,[n2] quod in mandato ei accidit, ut si sibi servum fugitivum emeret et ille eo sciente sibi dampnum inferret. Ex offitio judicis sibi veniunt usurae, ut si fecisset expensas et ille in resarciendo moram faceret, teneretur[o2] ei ad usuras.

§ 11. Concipitur quandoque mandatum in diem,[p2] ut si quis mandet alteri, ut agat negocia sua usque ad pascha, vel cum conditione, ut si roget aliquem, quod gerat negocia sua, si rex angliae veniat in villam istam.

§ 12. Est autem actio mandati civilis et est personalis et bonae fidei et perpetua.

J. de mandato. ***(3. 26.)***; l. 17. § 3. D. commod. vel contra. (13. 6.); ***l. 1. § 2.*** 3. 4; l. 2. 3. 4. 5; l. 6. § 3. 4. 5; l. 8. § 3. 6. 8. 9. 10; l. 10. § 1. 3. 8.—11; l. 11; l. 12. § 1—7. 9. 11. 16. 17; l. 13. 15. 18. 19; l. 20. pr.; l. 22. § 6. 11; l. 23. 24. 25; l. 26. pr. § 1. 3. 6. 7. 8; l. 27. § 2. 3. 4; l. 32. i. f.; l. 34. § 1; l. 36. § 1; l. 39. 40. 44; l. 45. § 6; l. 50. § 1; l. 53; l. 56. § 3. 4; l. 57; l. 58. pr.; l. 59. § 2. 5; l. 60. § 1. *D. mandati vel contra.* ***(17. 1.)***; l. 22. D. de praescr. verb. (19. 5.); l. 13. § 1. D. de publ. jud. (48. 1.); ***l. 47. pr. D. de R. J. (50. 17.)***; l. 1. 4. 5. 6. 9. 11. 12. ***13.*** 15. 16. 17; l. 20. § 1; l. 21. *C. mand.* ***(4. 35.)***; l. un. C. si serv. ext. (4. 36.); ***l. 11. C. de injur. (9. 35.)***; — cf. l. 1. D. an per al. caus. app. (49. 9.); c. 40. C. 2. q. 6; c. 18. C. 3. q. 9. mit dem dict. Grat. ibid.; c. 2. C. 5. q. 3.

X. De societate.

Consequenter dicendum est de societate; unde primo videndum est, quid sit societas; secundo, quomodo contrahatur; tercio, quomodo et quando solvatur; quarto, quae actio nascatur in[a]

n2) So *W.*; *G.* hat: „resarciandum“.

o2) *W.*: „tenetur“.

p2) *W.*: „Concipitur autem mandatum quandoque in diem“ etc.

a) *W.*: „ex“.

tali contractu et cui detur et contra quem et quando conpetat haec actio; quinto, quid veniat in actione ista.

§ 1. Societas est quoddam jus fraternitatis vel omnium vel alicujus rei.

§ 2. Contrahitur autem solo consensu; ille tamen consensus *praesumitur* [b] quandoque rebus, ut si alicui conponat res suas venales *et contrahat* [c] in his societatem; quando [d] per internuntium, ut si per nuncium alicui mandem, quod velim esse socius suus; quandoque etiam viva voce et quandoque in perpetuum, quandoque ad tempus; quandoque in omnibus, quando [e] in re aliqua specialiter et quandoque contrahitur, quando [f] confertur res rei, ut si dicam, in pannis meis et tuis habeamus societatem, quandoque opera operae, ut si scriptores in opera sua contrahant societatem, quandoque confertur opera rei. Contrahitur autem [g] propter questum majorem et usum conmodiorem.

§ 3. Solvitur autem modis *multis:* [h] renuntiatione, ita tamen, quod illa non fiat in fraudem, si alter enim sociorum praevidens futurum lucrum propter majus conmodum vult renuntiare societati, non potest. Similiter solvitur *finito* [i] negocio, propter quod fuit contracta societas. Finitur etiam morte interveniente vel naturali vel civili. Si quis enim *patitur* [k] diminutionem capitis maximam amittendo libertatem, familiam, civitatem, solvitur societas; similiter mediam amittendo *civitatem,* [l]

---

b) Beide Handschriften: „praesumit".

c) In *G.* sind die beiden Worte versetzt: „contrahat et"; — *W.* hat: „et in his contrahat" etc.

d) *W.*: „quandoque".

e) *W.*: „quandoque".

f) *W.*: „quandoque"

g) In *W.* fehlt autem.

h) So *W.*; in *G.* fehlt multis.

i) So *W.*; in *G.* fehlt finito.

k) Beide Handschriften: „petitur".

l) *G.* hat: „libertatem", doch ist gewiss nicht anzunehmen, dass der Ver-

familiam; minimam autem passus, i. e. emancipatus vel adoptatus non amittit societatem. Similiter interitus rei,[m] gratia cujus contracta fuit societas, solvit societatem; similiter, si alicujus bona pro aliquo ejus delicto publicantur, ejus solvitur societas.[n] Similiter, si aliquis urgeatur debitis et cedat universis bonis suis permittens illa creditoribus suis, jam finitur societas, si quam contraxit et sic cessio bonorum solvit societatem. Solvitur etiam conditione mutata illarum rerum, in quibus contracta fuit societas, ut si res fuerint[o] prophanae, deinde fuerint nunciatae,[p] jam finitur societas. Si vero invitis illis res illae fuerint nunciatae, ecclesia, cui conferantur,[q] res illas restituere tenetur in aliis rebus. Similiter juditio finitur societas, ut si qui communi consensu veniant ad judicem, ut ipse inter eos discernat et sic finiatur[r] societas. Similiter stipulatione, ut si ego tenear alicui per societatem, et ipse michi et ego dicam: Volumus renovare obligationem nostram, i. e. aliam pro illa ponere? et respondet: „ita," et ego dicam: „Promittis michi animo innovandi restituere ea, quibus michi teneris in societate?" et ipse respondet „Promitto". Item tenetur michi actione stipulati in conditione certi et non actione pro socio. Et nota,[s] quod leges faciunt vim in hoc, quod dicitur animo innovandi, nisi enim hoc additum fuerit, non solvitur aliqua obligationum priorum, sed

---

fasser die media cap. dem. erklärt habe mit: amittendo libertatem, familiam; daher ist sicher nur ein Versehen des Abschreibers zu korrigiren. — *W.* hat: . . . „diminutionem capitis, maximam amittendo libertatem et familiam vel civitatem, solvitur societas; similiter amittendo libertatem et familiam; minimam autem passus" etc.

m) In *W.* fehlt rei.

n) *W.*: „ejus societas solvitur".

o) *W.*: „ut si res illae fuerint" etc.

p) *W.*: . . . „prophanae; si non fuerint nunciatae, jam" etc.

q) *W.*: „conferuntur".

r) *W.*: „finitur".

s) *W.*: „voto".

si additum fuerit, solvuntur omnes priores et tantum tenentur stipulatione.

§ 4. Nascitur ex hoc contractu actio, quae dicitur actio pro socio, et datur socio et heredi suo.

§ 5. Venit autem in actione ista, quidquid pacto societatis comprehensum fuerit, ut si *convenerit* t) inter me et alium, ut poneremus res nostras vendendas in societatem et ipse nollet, daretur michi actio pro socio contra eum et cogeretur res suas u) adjungere meis. Item si societas contracta est specialibus in rebus, v) socii tenentur invicem sibi tantum ea conmunicare, quae in questionibus fuerint, non in omni causa lucrativa, ut jure hereditario vel legato. Si vero contracta fuit w) societas generaliter omnium rerum, jam tenentur sibi conmunicare omnia, quocumque modo proveniant quacumque causa lucrativa.

Ex natura actionis venit in actione ista lucrum, quod in societate habetur. Similiter restitucio dampni, quod accidit in societate, nisi causa ipsius eveniat, similiter dampnum, quod evenit socio intempestive *renunciante* x) societati, ut si duo contrahant societatem in domo conducenda per annum, postea transacto mense alter velit renuntiare societati, proponatur y) contra ipsum haec actio, qua cogetur z) stare societati vel resarcire dampnum, quod inde provenerit. Similiter dolus, lata culpa, levis culpa veniunt a²) ex natura actionis, sed non venit levissima culpa; non enim majorem diligentiam tenetur quis habere, *quam* b²) circa proprias.

---

t) So *W.*; *G.* hat: „convenirem".
u) *W.*: „res illas".
v) W.: „specialiter in rebus aliquibus" etc.
w) *W.*: „fuerit".
x) Beide Handschriften: „renuncianti".
y) *W.*: „proponetur".
z) *W.*: „cogitur".
a²) *W.*: . . . „levis culpa et venit" etc.
b²) In beiden Handschriften fehlt quam.

Ex offitio judicis veniunt usurae, ut si venditis rebus conmunibus ego vellem fenerare peccuniam et ipse sit in *mora*,[c²] certe offitio[d²] judicis restituet michi usuras. Similiter si ipse ex conmuni peccunia consecutus est[e²] utilitatem, illam conmunicare michi tenetur offitio judicis.[f²]

§ 6. Notandum est, quod actio ista numquam datur, nisi finita societate, nisi in casu,[g²] ut si societas sit in usu vectigalium, ibi etiam datur durante societate. Numquam vero datur actio ista pro re conmuni dividenda; si vero aliquis conmunem rem dividere *voluerit*[h²] et alter sociorum recusaverit, dabitur ei actio, quae dicitur juditium de conmuni dividendo.

§ 7. Et est ista actio civilis et est bonae fidei et est perpetua[i²] et datur directa utrique sociorum contra alterum, quod aliter est in actione mandati.

§ 1. 2. 3. J. de cap. min. (1. 16.); pr. § 4—9. J. de societ. (3. 25.); ***§ 3. i. f. J. quib. mod. obl. toll. (3. 29.)***; l. 3; l. 5. pr. § 1; ***l. 11. D. de cap. min. (4. 5.)***; l. 1. 2; l. 3. § 1; ***l. 4.*** 5. 6. 7. 8. 9. 14; l. 16. § 1; l. 17—26; l. 29. 30. 31. 32. 33. 35. 36. 38. 40. 43. 44—50; l. 52—57; l. 58. § 1. 2; l. 59. 60. 61; ***l. 63. pr.*** § 8. 9. ***10; l. 65***; l. 67. pr. § 1. 2; l. 68. § 1; l. 70. 71. 72. 73. 74. 78. 79. ***D. pro socio (17. 2.)***; l. 2; l. 8. § 1; l. 28. 29. D. de novat. (46. 2.); l. 1. 3. 5. 6. C. pro socio. (4. 37.); ***l. 8. C. de novat. et deleg. (8. 42.)***; — cf. l. 25. § 16. D. fam. ercisc. (10. 2.); l. 21. C. de sacros. eccl. (1. 2.).

XI. De emptione vel venditione.[a]

Nunc de emptione et venditione dicendum est primo,[b] quid

---

c²) *G.*: „in moram"; *W.* hat: „et ipse faceret moram" etc.

d²) *W.*: „certe ex offitio" etc.

e²) *W.*: „sit".

f²) *W.*: . . . „ex officio judicis".

g²) So *W.*; *G.* hat: „nisi finita societate et nisi in casu" etc.

h²) So *W.*; *G.* hat: „noluerit".

i²) *W.* bloss: „et perpetua".

a) *W.*: „De emptione".

b) *W.*: „primo quidem, quid sit" etc.

sit emptio vel venditio; secundo, quomodo contrahatur; tercio, quae inpediant contrahendam; quarto, quae *dissolvant* [c] legittime contractam; quinto, quae actiones nascantur ex tali contractu; sexto, quid veniat in his actionibus et utrum sint praetoriae vel civiles vel utrum stricti juris vel bonae fidei.

§ 1. Venditio vel emptio est contractus solo consensu initus de re *habenda* [d] precio. Per hoc, quod dicitur „habenda precio,“ excluduntur [e] alii contractus, sicut est locatio, ubi non est precium, sed merces, et mutatio et ceteri contractus.

§ 2. Solo consensu contrahitur; statim enim, quando convenitur de precio, contractus est initus et neutro [f] licet penitere, quamvis nec pretium, nec aliquid loco arrae datum est.

Arra, ut dicit lex, est argumentum contractae emptionis.

Si autem emptio scripto contrahatur, tunc aliud est observandum, tunc emptio et venditio non tenentur, [g] nisi fuerit mundum perfectum [h] et suis partibus absolutum.

§ 3. Nota, quod *protocollum* [i] vel ceda, vel abreviatio est scriptum, quod in contractibus fit a tabellione civitatis in pergameno ex parte pili et sub brevitate conprehenduntur ibi dicta testium et nomina eorum ibi apponuntur. Postea quod [k] ibi breviter continetur, ipse tabellio cum [l] magna cura et magna sollempnitate dictorum [m] ex parte munda, i. e. cutis, [n] quae in

c) So *W.*; *G.* hat: „dissolvunt“.
d) So *W.*; *G.* hat: „habendo“.
e) *W.*: „quod dicitur: „de re habenda precio,“ excluduntur“ etc.
f) *W.*: „neutri“.
g) *W.*: „tenetur“.
h) *W.*: „nisi mundum fuerit perfectum“ etc.
i) So *W.*; *G.* hat: „procecollum“.
k) *W.*: „Postea idem, quod ibi“ etc.
l) In *W.* fehlt cum.
m) *W.*: „et sollempnitate verborum“ etc.
n) *W.*: „c,nis“ (ar über der Zeile).

lonbardia etiam purgari non indiget, disponit et ordinat et illud scriptum dicitur mundum a parte pergameni, qua scribitur.

§ 4. Est ergo sensus „ubi [o] mundum fuerit perfectum“: quia emptor et venditor debent ponere verba sua, „et suis partibus absolutum“: [p] confirmare *subscriptionibus* [q] testium. Debent enim testes, qui interfuerint [r] venditioni et emptioni, sua testimonia subscribere et nisi haec omnia cum sollempnitate tali peracta fuerint, non tenet emptio, et libere licet utrique penitere, nisi arra data fuerit.

Si enim arra data alter penitere voluerit, tunc refert, quis? Si enim emptor resilire voluerit, bene licet ita, quod *dimittat* [s] arram. Si venditor penitebit, arram restituet et tantumdem dabit emptori.

§ 5. Et nota, quod superius istius contractus consistit in pretio numerato; si quis enim speciem pro specie dederit, pocius *conmutacio*, quam *venditio* [t] diceretur.

Substantia autem contractus quandoque in aliam transfertur personam, ut si dicam: Equus iste tibi sit emptus quanti estimabit [u] magister w. Sed tunc distinguendum est. Si enim estimatio rei transferatur in personam vendentis vel ementis, non tenet venditio, sed si transferatur in aliam personam, tunc tenebit. Si vero ille injuste estimabit, recurrendum est ad arbitrium boni viri. Similiter, si accidens venditionis, i. e. precii probatio transferatur in aliam personam, tenet venditio, ut si dicam:

---

o) *W.*: „nisi“.

p) *W.*: „solutum“.

q) So *W.*; *G.* hat: „sub scriptoribus“; doch hat *W.*: „solutum, i. e. confirmant subscriptionibus testium“.

r) *W.*: „intersunt“.

s) So *W.*; *G.* hat: „admittat“.

t) Beide Handschriften haben: „pocius vendicatio, (*W.*: vendicio) quam conmutacio diceretur“; was der Verfasser sagen wollte, kann dem Inhalte und den benützten Stellen (§ 2. J. 3. 23; l. 1. pr. u. § 1; l. 2. § 1. D. 18. 1.) gemäss gar keinem Zweifel unterliegen; daher korrigirt.

u) *W.*: „quanti eum estimabit“ etc.

Volo quidem, quod equus tibi [v] sit venditus, sed volo, quod nummos inspiciat magister w.

Dicit lex: Idem observandum est in locatione et conductione; idem dico, i. e. [w] sicut [x] substantia emptionis translata in alterum vendentem vel ementem, non tenet emptio, sicut et translata locatione in locantem vel conducentem nulla est locatio, sed *estimatione* [y] mercedis translata in alium tenet locatio, sicut ibi venditio. Et sicut venditio consistit in precio numerato, sic est locatio in mercede numerata.

§ 6. Si ergo estimatio precii, ut dictum est, transferatur vel in ementem vel vendentem, inpeditur venditio. Similiter inpeditur contractus venditionis, si fuerit simulatus causa donationis, ut si quis in occulto *donet* [z] alicui domum suam et in manifesto vendat, non tenet venditio. Dicit enim lex: Si contractus emptionis causa donationis simulatus fuerit, evanescit. Pocius enim quod [a²] agitur, quam id, quod simulatur, inspici debet. Similiter si venditioni subest res, quae esse non potest, inpeditur venditio, ut si quis alteri vendat hircocervum. Oportet enim, quod res, quae venditur, vel sit vel esse possit. Futuri enim fructus arborum, vinearum bene vendi possunt, similiter jactus retis a piscatore, similiter venatio a venante et aucupium ab aucupe vendi potest. Similiter si res, quae vendi non potest, subest, item inpeditur venditio, ut res sacra, quae privato [b²] vendi non potest, ut homo liber. Quid tamen, si quis nesciens

---

v) *W.*: „quod equus iste tibi" etc.

w) In *W.* fehlt i. e.

x) Beide Handschriften haben: „sicut si substantia" etc.; doch passt si in die ganze Satzkonstruktion nicht, daher weggelassen.

y) Beide Handschriften haben: „estimationis".

z) In beiden Handschriften fehlt das Zeitwort, dessen Ergänzung dem Inhalte gemäss erfolgte.

a²) *W.*: „Pocius enim id, quod agitur" etc.

b²) *W.*: „a privato".

emat hominem liberum? Tunc tenetur venditor emptori ad interesse, i. e. tenetur ei resarcire dampnum, quod suscepit ex tali inpedimento.[c2] Similiter inpeditur emptio, si quis rem suam pro aliena emat; similiter error inpedit emptionem.

§ 7.[d2] Est autem error in quatuor: in corpore, in substantia sive materia sive substanciali qualitate, quod idem est, sive in contractibus, sive in precio.

Error in corpore, ut si quis statium emat[e2] et alter sibi vendat pamphilum; hic semper inpedit contractum.

Error in substantia, ut si quis emat aurum et alter sibi vendat cuprum; hic emptio tenet quoad quid, tenetur enim venditor emptori ad interesse, i. e. *satisfacere*[f2] ei quantum adinterest sua ipsum non esse deceptum.

Error in contractu, ut si quis putet venditionem, cum sit locatio, error hic semper inpedit contractum.

Error in precio, ut si quis vendat pro viginti et alter intelligat pro quindecim. Sed si emptor intelligat pro majori et venditor pro minori, tunc quidem tenet emptio, quia de precio conveniunt. Si vero emptor pro minori et venditor pro majori, tunc *inpeditur*[g2] venditio.

Similiter error inpedit sexus, ut si servum[h2] pro puella vel e converso aliquis vendat.

---

c2) W. hat: „i. e. tenetur sua resarcire, quod ad sua interest ipsum inpeditur fuisse, i. e. tenetur ei resarcire dampnum, quod suscepit ex tali inpedimento“.

d2) Hier hat *G.* mit rothen Buchstaben, wie sonst, die Ueberschrift: „De errore“. Da diese überdiess ganz kurze Darstellung de errore doch nur in den tract. de emtione vel venditione eingeschoben ist und bei Aufrechthaltung dieser Abtheilung der Zusammenhang des letzteren zerrissen würde, so erschien es angezeigter, die Ueberschrift zu kassiren, wie schon früher p. II. tr. 4. Note n[2] u. a. — Auch in *W.* fehlt hier jede Ueberschrift.

e2) *W.*: „emat Stacium“.

f2) Beide Handschriften: „satisfecisse“.

g2) Beide Handschriften haben: „inpedit“.

h2) *W.*: „Similiter error sexus impedit, ut servum“ etc.

Error autem nominis non inpedit, error qualitatis non inpedit, ut si quis corruptam pro virgine vendat.

§ 8. Notandum autem, quod quando venditio et emptio perfecta est, licet res nondum sit tradita, periculum apud emptorem erit. Dicit enim lex: Ejus periculum est,[i*] cujus et conmodum. Sicut enim equa empta licet[k*] nondum tradita fetus ipsius erit conmodum emptoris, *sic etiam, si*[l*] in emissione fetus praemoriatur, dampnum erit emptoris. Unde etiam, *ut*[m*] melius sciri possit, quando dampnum debeat residere apud venditorem et quando aput emptorem, *dicendum*[n*] est quadam distinctione.

§ 9. Vide, quod[o*] hoc loco dicitur quantitas, quidquid consistat[p*] in numero, pondere et mensura. In numero, ut peccunia; in mensura, ut vinum, oleum; in pondere, ut aurum, argentum.[q*]

Nota ergo, quia quandoque venditur quantitas ut quantitas, quandoque ut species; similiter quandoque species venditur ut species, quandoque ut quantitas. Item quandoque species venditur in genere, quandoque in specie; similiter quantitas quandoque venditur pure, quandoque conditionaliter.

Quantitas venditur ut quantitas, ut si iste vendat[r*] michi

---

i*) *W.*: „Ejus est periculum" etc.

k*) In *W.* fehlt licet.

l*) *G.* hat: „sicut enim in emissione" etc. — *W.*: „sicut etiam in amissione" etc. Korrektur dem Inhalte entsprechend.

m*) So *W.*; in *G.* fehlt ut.

n*) *G.*: „discendum". *W.*: „videndum".

o*) *W.*: „quid".

p*) *W.*: „consistit".

q*) Cf. oben p. II. tr. 1. § 6. und tr. 2. § 1. — *W.* hat: „In numero, ut pecunia, pondere, ut aurum et argentum, in mensura, ut vinum, oleum".

r*) *W.*: „ut iste vendit" etc.

decem modios vini; *ut species*, [s2]) ut si iste vendat [t2]) michi vinum non addens aliquam mensuram.

Species venditur ut species, ut si quis vendat michi equum vel hominem; [u2]) species ut quantitas, ut si quis vendat michi duos equos jam determinans numerum.

Quantitas venditur in genere, ut si quis vendat michi vinum simpliciter; in specie, ut si quis vendat hoc vinum michi. [v2])

§ 10. *Quandocumque* [w2]) ergo res, sive quantitas sive species, venditur in genere, ante rei traditionem residebit periculum apud venditorem. Si vero quid venditur in specie, quamvis res tradita non sit, tamen periculum apud emptorem *residebit, nisi sit res, quae in pondere, mensura* [x2]) vel numero consistit. Tunc enim, nisi ponderatum vel numeratum vel mensuratum fuerit, non erit periculum apud emptorem; et specialiter in venditione vini adtenditur degustatio et *non* [y2]) erit periculum apud emptorem, nisi facta [z2]) degustatione, nisi gustatio [a3]) fuerit praemissa vel nisi vinum sub aversione *sit* [b3]) emtum, i. e. sub omni periculo.

§ 11. Pure aliquid venditur, i. e. sine conditione. Cum

---

s2) So *W.*; in *G.* fehlt: ut species.

t2) Auch hier hat *W.*: „ut iste vendit" etc.

u2) *W.*: „vel bovem".

v2) *W.*: „ut si quis vendat michi hoc vinum".

w2) So *W.*; *G.* hat: „Quandoque".

x2) Die sämmtlichen hervorgehobenen Worte fehlen in beiden Handschriften, welche nur Folgendes enthalten: „tamen, periculum apud emptorem vel (*W.*: in) numero consistit". Es erhellet sofort, dass der Satz: „tamen" etc. nicht abgeschlossen ist und das „vel num. cons." zu einem anderen Satze gehören muss, also eine Ergänzung unerlässlich ist; dieselbe erfolgte dem Inhalte und Zusammenhange entsprechend.

y2) In beiden Handschriften fehlt „non", dessen Ergänzung durch den Sinn geboten ist.

z2) *W.*: „in facta".

a3) *W.*: „degustatio".

b3) In beiden Handschriften fehlt sit.

conditione aliquid venditur, ut si dicam: Vendo tibi domum meam, si rex angliae intrabit hanc civitatem.[c3]

Condicionalis autem venditio non tenebit, nisi stante conditione, si vero interim aliquod detrimentum paciatur res *vendita*,[d3] periculum erit venditoris. Lex tamen simpliciter loquitur de his et dicit: Si antequam venditio sit perfecta, aliquod detrimentum paciatur res vendita, si quidem tota fuerit destructa, non tenet venditio, ut si domus integra fuerit exusta; si vero dimidia vel *minor*[e3] pars fuerit[f3] destructa, tenebit emptio et *emptor*[g3] tenetur conplere venditionem. Si vero quis vendat rem aliquam destructam et ipse ignoret eam destructam, non tenet venditio. Rei enim non existentis nulla est venditio, *potius*[h3] si aliquid precii datum fuerit, tenetur refundere emptori. Si vero ignoraverit[i3] rem esse destructam et emptor scit eam destructam, tunc in totum tenet venditio. Dicit enim lex, quia scienti et volenti dolus non conmittitur. Si vero uterque scierit,[k3] non tenet; si vero venditor scierit et emptor ignoret, non tenet.

§ 12.[l3] Nunc dicendum est de his, quae *contractum* initae venditionis *dissolvunt*.[m3] Re integra, i. e. nondum tradita, nec precio numerato par voluntas utriusque contraria priori consensui dissolvit contractum initae venditionis. Si vero res *est*[n3]

---

c3) *W.* bloss: „si rex intrabit“ etc.

d3) So *W.*; *G.* hat: „venditus“.

e3) Beide Handschriften haben: „major“; der Abschreiber dürfte die vom Verfasser für dieses Wort gebrauchte Abkürzung missverstanden haben; dass minor stehen muss, beweist eben die bezogene lex 57. D. de contrah. emt. (18. 1.).

f3) In *W.* fehlt fuerit.

g3) Beide Handschriften haben: „venditor“; Korrektur nach der bezogenen l. 57. D. 18. 1.

h3) So *W.*; *G.* hat: „opus“.

i3) *W.*: „Si vero venditor ignoraverit“ etc.

k3) *W.*: „fecerit“.

l3) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De solutione venditionis“.

m3) So *W.*; *G.* hat: „quae in contractibus initae venditionis dissolvi“.

n3) So *W.*; in *G.* fehlt est.

tradita vel precium numeratum, jam nuda voluntas non dissolvit contractum, nisi similis priori retro agens venditionem actus intercessit,[o3] i. e. nisi *infecta*[p3] fiat emptio et venditio.

§ 13. Dissolvit etiam contractum venditionis *conditionalis*[q3] occasio, metus, dolus, intolerabilis deceptio, justicia juris civilis.

Conditionalis occasio, ut si hac conditione vendam tibi domum istam, ut vendas michi librum tuum, nisi vendideris quod promisisti, dissolvitur domus venditio.

Metus, ut si metu mortis conpellas me tibi vendere rem meam, si traditio rei fuerit *secuta*,[r3] dabitur michi actio contra te, quae datur quidem metus causa,[s3] si vero non fuerit res tradita, dissolvitur venditio.

Dolus, ut si aliquem *inebries*[t3] et emas ab eo rem, quam prius vendere noluit, non tenebit venditio, sed dabitur ei actio de dolo contra te.[u3]

Intolerabilis deceptio, ut si ab aliquo emas equum valentem centum pro quadraginta et ita pro minori dimidia justi precii, quam deceptionem vocat lex intolerabilem; si vero emisses pro dimidia justi precii, staret emptio.

Justicia juris civilis,[v3] ut si quis de domo propria non possit fisco persolvere publicas functiones, jam domus illa[w3]

---

o3) *W.*: „intercesserit".

p3) Beide Handschriften haben: „facta"; Korrektur dem Inhalte entsprechend nach l. 2. D. de rescind. vend. (18. 5.). In *W.* fehlt überdiess „nisi".

q3) *G.* hat: „Diss. etiam contr. venditionis venditionis occasio". — *W.*: „Diss. etiam contractum venditionis conditionis occasio" etc. Die Korrektur ergibt sich aus der gleich folgenden Ausführung des da gemeinten Punktes.

r3) Beide Handschriften haben deutlich: „secura".

s3) *W.*: „quae dicitur causa metus".

t3) So *W.*; *G.* hat: „inebrias".

u3) In *W.* fehlt contra te.

v3) In *W.* fehlt civilis.

w3) *W.*: „ei domus illa" etc.

confiscabitur. Si ergo procurator fisci vendat domum illam pro minori justo precio ita, quod proprietarius expers sit tocius precii, jus civile dictat talem venditionem ratam non haberi, immo dissolvi et iterum vendi non minori justo precio.

§ 14. Similiter re *non* [x3] integra, immo tradita duobus modis potest solvi emptio vel venditio, scilicet, ut si vendam alicui equum hac conditione, ut si precium in media quadragesima non sit numeratum, res sit inempta, certe veniente tempore, nisi precium fuerit numeratum, non tenet emptio. Pacto legis conmissoriae et pacto adjectionis in die facto.

§ 15. Hujusmodi autem pactum secundum leges non admittitur hodie in pignore, si enim aliquis ponit aliquam rem [y3] in pignore hac conventione, ut, si in octava paschae non persolvat creditori peccuniam mutuo acceptam, *pignus sit conmissum,* [z3] certe veniente tempore, etiamsi non persolverit, nondum tamen pignus conmissum est, immo creditor tenetur [a4] vendere pignus et quod ultra sortem suam fuerit, restituet debitori, quamvis tamen hodie usus aliter habeat.

§ 16. Pactum adjectionis in diem factae etiam *solvit* [b4] venditionem, ut si vendam alicui librum meum hoc pacto, ut, si in libro eodem usque ad pasca conditionem meam meliorem facere, i. e. carius vendere possim, res sit inempta, certe si interim carius vendere possim, licet etiam precium numeratum fuerit et res tradita, prior emptio non tenet.

§ 17. [c4] Nunc videndum est, quae actiones nascantur ex

---

x3) So *W.*; in *G.* fehlt non.

y3) *W.*: „rem aliquam“.

z3) Die hervorgehobenen Worte fehlen in beiden Handschriften, so dass also ein von dem vorausgehenden ut abhängiger Satz gänzlich mangelt; die nothwendige Ergänzung erfolgte dem Inhalte des Folgenden entsprechend.

a4) So *W.*; *G.* hat: „non tenetur“.

b4) So *W.*; in *G.* fehlt das Zeitwort.

c4) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De contractibus. Unde supra“.

hoc contractu; sed quia in supradictis de dolo fecimus mentionem, ideo quaedam hoc loco consideranda sunt, quae tam in hoc, quam in aliis contractibus [d4] necessaria sunt.

Nota ergo, ut superius dictum est, actionum vel contractuum [e4] aliae sunt stricti juris, aliae sunt bonae fidei.

§ 18. Si ergo dolus veniat in contractu stricti juris, sive det causam contractui, sive incidat contractui, tenet contractus. Si vero rei traditio non fuerit secuta, ab eo, cujus res erat, praeponetur exceptio doli: si vero traditio rei fuerit secuta, dabitur actio, quae dicitur conditio *indebiti*. [f4]

Vide, quia dolus tunc dat causam contractui, quando aliquis non habuit animum contrahendi, sed dolo circumventus contraxit; verbi gratia: Ego non habui animum *promittendi* [g4] librum meum magistro w., sed ipse duxit me in domum suam et inebriavit me, ut sic tandem deceptus promitterem ei librum. [h4]

Aliquando dolus incidit contractui, ut quando aliquis habet voluntatem contrahendi, sed ipso contractu conmittitur dolus.

§ 19. Si autem dolus veniat in contractum bonae fidei, si dederit causam contractus, tenetur restituere etiam deceptionem inclusive usque ad precium unius nummi [i4] et non tenet contractus. Si vero non dederit causam contractui, et ipsi contractui acciderit, refert, utrum dolus fuerit ex proposito, vel in re ipsa.

Si fuerit in proposito, tenetur, sive sit emptor sive con-

---

d4) *W.*: „casibus".

e4) *W.*: „vel etiam contractuum" etc.

f4) *G.* hat: „conditio debiti". — In *W.* ist dieser Satz ganz lückenhaft, er lautet: „Si vero rei traditio non fuerit secuta, dabitur actio, quae dicitur actio indebiti".

g4) Beide Handschriften: „conpromittendi"; doch am Schlusse des Satzes ist in *G.* wenigstens einfach nur „promitterem" gesagt, daher auch hier korrigirt.

h4) *W.*: . . . . „et inebriavit me et sic demum deceptus conpromitterem librum meum".

i4) So *W.*; *G.* hat: „unius anni nummi".

ductor, ad restitutionem omnium, in quibus est deceptus. Si vero sit dolus conmissus in ipsa re, si ex equitate ipsius facti [k4] tolerari potest, non debet purgari, i. e. si dimidiam justi precii vel plus dederit, tolerari potest et non debet purgari; si dimidia minus justi precii dederit, [l4] deceptio est secundum leges intolerabilis et ad summam justi precii restitui debet. Verbi gratia: Si voluntatem habeam distrahendi librum meum, si ego ignorem justum precium et alter, scilicet *emptor* [m4] etiam ignoret et ego vendam ei minus justo precio, siquidem vendam ei minus dimidia [n4] justi precii, purgari debet dolus et non tenet venditio, et in hoc casu [o4] melius est minus dimidia justi precii vendere, quam plus dimidia, ut si dem quadraginta, cum liber valeat centum; si autem dem dimidiam justi precii vel plus, ut si dem sexaginta, tunc tenet venditio. Dicit enim lex, quia unicuique bene permittitur naturaliter alterum decipere, i. e. non plus dimidia justi precii.

§ 20. [p4] Nunc videndum est, quae actiones nascantur ex hoc contractu [q4] et quid veniat in actionibus illis tum ex natura contractus, tum ex jure [r4] actionis, tum ex offitio judicis.

§ 21. Ex venditione nascitur quaedam actio, quae dicitur actio venditi. Datur autem haec actio venditori et heredi suo contra emptorem et heredem suum et datur directa ei, qui rem vendiderit, utilis autem ei, sub cujus nomine vendita fuerit, ut si servus meus distrahat equum meum, michi datur haec actio utilis ad recipiendum precium. Si autem datur directa, quod

---

k4) *W.*: „fit“.

l4) *W.*: „si vero minus dimidia justi precii dederit“ etc.

m4) Beide Handschriften haben: „venditor“, doch dem Sinne gemäss kann offenbar nur emptor gemeint sein.

n4) *W.*: „dimidiam“.

o4) In *W.* fehlt casu.

p4) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde supra“.

q4) *W.*: „quae actiones ex hoc contractu nascantur“ etc.

r4) *W.*: „natura“.

si[s4] ambo voluerint agere, utilis actio domini praefertur directae actioni servi.

§ 22. Venit autem in actione ista ex natura contractus precium praetexatum; sicut enim tradicio[t4] rei venditae venit in actione empti, sic in ista precium.

Ex jure actionis veniunt quaedam, quae nec dicta nec excogitata fuerint, ut si vendam domum meam alicui et post venditionem faciam in ea aliquas expensas, certe jure actionis tenetur michi emptor *restituere*[u4] omnia. Similiter ex jure actionis veniunt ea, quae quidem ita lex vocat, quod convenit inter eos sub conditione conprehensa[v4] in venditione, *ut si vendam domum meam alicui et post tali conditione,*[w4] ut in ipsa habitem per annum, certe si ipse ante finitum annum voluerit me expellere, dabitur michi actio contra ipsum, vel hoc venit[x4] ex natura contractus.

Ex offitio judicis veniunt usurae et etiam dolus, et est actio ista civilis et bonae fidei et perpetua.

§ 23.[y4] Ex emptione similiter nascitur actio empti, quae datur emptori et heredi suo contra venditorem et suum heredem.[z4] Datur autem directa ei, qui emit, utilis datur ei, sub cujus nomine res emitur, ut si procurator alicujus domino rem aliquam emat, si venditor cesset in rei traditione, datur ei actio empti directa contra *venditorem,*[a5] sed domino datur utilis.

§ 24. Venit autem in actione ista ex natura contractus

---

s4) *W.* bloss: „si".
t4) So *W.*; *G.* hat: „sicut enim venditio traditio rei" etc.
u4) So *W.*; *G.* hat: „restituens".
v4) Beide Handschriften haben: „conprehensa fuerit in vend."
w4) So *W.*; in *G.* fehlen sämmtliche hervorgehobenen Worte.
x4) *W.*: „vel hoc etiam venit" etc.
y4) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De actione empti".
z4) *W.*: „et heredem suum".
a5) So W.; *G.* hat: „debitorem".

traditio rei emptae et etiam quod convenit inter eos in emptione, ut si *emam* [b5]) equum alicujus et post rei traditionem conmittam eum sibi, ut tanquam suum procuret, certe nisi bene [c5]) procuraverit eum, bene tenetur michi.

§ 25. Ex natura actionis tenetur venditor *emptori* [d5]) ad interesse, si enim in traditione rei emptae moram fecerit vel eam tunc alii vendiderit, tenetur ei restituere dampnum, quod sibi inde provenerit. [e5]) Ex natura actionis [f5]) venit dolus et levis culpa, sed non levissima; debet venditor prestare animalibus brutis esse, [g5]) bibere, ut oportet, i. e. ut comedant et bibant, ut oportet. In rationabilibus [h5]) autem, ut non fugitivi sint vel errones.

§ 26. Nota, quia fugitivus in lege proprie [i5]) dicitur ille, qui fugit a domino animo numquam redeundi, licet etiam animo mutato postea revertatur. Errones autem sunt, qui sepius sine causa vagantur et *temporibus* in *res nugatorias* consumptis serius ad dominum *revertuntur*. [k5])

Si vero servus venditus fuerit fur et si venditor hoc sciverit, tenetur emptori restituere, quidquid dampni sibi intulerit. Si vero conmendaverit et probaverit et laudaverit eum esse ho-

---

b5) Beide Handschriften haben: „vendam", doch kann dem Inhalte und Zusammenhange nach offenbar nur emam gemeint sein; es könnte ja schon von einer actio emti hier nicht in dieser Weise gesprochen werden, wenn vendam stehen bliebe.

c5) In *W.* fehlt bene.

d5) So *W.*; *G.* hat; „tenetur venditor emtor venditori ad interesse" etc.

e5) *W.*: „provenit".

f5) *W.*: „Ex natura etiam actionis" etc.

g5) In *W.* fehlt esse.

h5) *W.*: „Irrationabilibus".

i5) *W.*: „proprie in lege" etc.

k5) Beide Handschriften haben confus: „qui sepius sine causa vagantur et in rebus nugatoriis consumptis serius ad dominum revertitur" (*W.*: revertuntur). Die offenbar nothwendige Korrektur erfolgte nach dem Texte der bezogenen l. 17. § 14. D. de aedil. ed. (21. 1.).

minem frugi et ignoraret, an ita esset, similiter ad interesse tenetur et prestare, quod res sit soluta a noxis, ut si forte equus alterius hominis equum percusserit, sive etiam hominem leserit, tenetur etiam venditor rem vendere *solutam* [l5] a tali noxa.

§ 27. Similiter debet prestare, quod res non sit viciosa; item, si res vendita, dum adhuc est in potestate venditoris, furto vel rapina subtracta fuerit, et hoc sine dolo ipsius venditoris. Habet quidem venditor actionem contra furem sive raptorem, quam actionem tenetur cedere [m5] ipsi emptori ad rem subtractam repetendam.

§ 28. Verum, quia huc usque dictum est venditorem teneri ipsi emptori, distinguendum est inter venditorem scientem et venditorem ignorantem.

Si enim venditor sciens alienavit rem viciosam, ut ovem morbidam, vel cignum [n5] vitiosum et si grex emptoris per ovem illam corruptus [o5] fuerit, tenetur restituere dampnum, [p5] quod est in ipsa re et quod est illatum ab ipsa.

Si vero ignorans, non tenetur ei restituere, nisi ante quanto minori [q5] emisset eam, si sciret eam morbidam esse, ut si eam emerit quinque solidis, et non emisset, nisi duodecim denariis, si scivisset eam morbidam, [r5] restituet ei venditor quatuor solidos.

Ita distinguitur venditor sciens ab ignorante, nisi in casu: Si enim quis vendat vegetem viciosum vel perforatum et vinum corrumpatur vel effundatur, tenetur ei venditor omnia restituere, sive vendiderit scienter sive ignoranter.

---

l5) *G.*: „soluta“. — *W.*: „soluta tali noxa“.

m5) *W.*: „tradere“.

n5) *W.*: „agnum“.

o5) *W.*: „per ovem illam vel agnum corruptus“ etc.

p5) *W.*: „tenetur venditor ad interesse tum circa rem, tum extra rem, i. e. tenetur restituere“ etc.

q5) *W.*: „nisi tanto quanto minori“ etc.

r5) *W.*: „eam esse morbidam“.

Idem *dicendum*[s5]) est, si locaverit, aliud autem si conmodaverit.

§ 29. Ex offitio judicis veniunt ea, quae in contractu conprehensa[t5]) fuerint, et est actio ista civilis et est[u5]) bonae fidei et est perpetua.

§ 30.[v5]) Sunt autem quaedam actiones quasi anexae et appenditiae praemissis *actionibus*[w5]) venditi et empti, quae *dicuntur*[x5]) ediliciae, de quibus consequenter dicendum est. Primo videamus, quod sint hujusmodi actiones et quare sic dicantur; secundo, quibus dentur et contra quos; tercio, pro quibus rebus dentur; quarto, quibus de causis oriantur.

§ 31. Sunt autem tres hujusmodi actiones: actio redebitoria, actio quanto minoris, actio in factum. Et nota, quod isti termini: „actio redebitoria" et „actio quanto minoris" non sunt *appellationes*[y5]) aliquarum actionum, sumuntur tamen ad appellandum actiones, sicut patebit ex dicendis et est defectus in locutione. Subintelligitur enim semper „empti", et est sensus: „*actio*[z5]) redebitoria empti," similiter „actio quanto minoris empti".

§ 32. Dicuntur autem ediliciae a curulibus[a6]) edilibus. Curules[b6]) ediles erant quidam magistratus romae et dicebantur

---

s5) So *W.*; *G.* hat: „dandum".

t5) *W.*: „deprehensa".

u5) In *W.* fehlt est.

v5) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Unde supra".

w5) So *W.*; *G.* hat: „actionis".

x5) So *W.*; *G.* hat: „dicitur".

y5) Beide Handschriften haben: „appellanti", doch der folgende Genitiv erfordert offenbar ein denselben regierendes Substantiv voraus und als solches lässt sich wohl nur das korrigirte appellationes denken, wenn man nicht annimmt, dass mehrere Worte ausgelassen seien.

z5) Beide Handschriften: „actionis".

a6) *W.*: „curribus".

b6) *W.*: „Currudes".

a cura et *edibus;* [c6] erat enim eorum offitium, circuire civitatem et procurare, ne vel ruina vel incendio edium deformaretur status civitatis; vel dicuntur curiles [d6] ediles a curribus et edendo. Ferebantur enim isti per civitates curribus [e6] et edebant, i. e. promulgabant edicta ista: Si quis vendat [f6] brutum animal, prestet esse et bibere, ut oportet, similiter *ne* sit morbidum, similiter in rationalibus, *ne sint* fugitivi *vel* errones [g6] etc.

§ 33. Dantur emptoribus [h6] et mutatoribus contra venditores et permutantes. Sunt autem proditae hujusmodi actiones in fundis et animalibus tam brutis, quam rationalibus. [i6]

Oriuntur autem quatuor de causis: morbo, vitio, pacto et quando venditores non cavent ea, quae secundum leges cavere praecipiuntur.

§ 34. Primo de morbo dicendum est. Morbus est habitus corporis contra naturam usum ejus *ad id* [k6] faciens deteriorem, cujus causa ipsa natura ejus sanitatem nobis tribuit. Pro morbo datur haec [l6] actio, nisi sit levis vel vetus, ut febres quartanae, quae jam sperni possunt et quae actiones *alias* [m6] non multum inpediunt. Si etiam morbus est in propatulo et non lateat emptorem, non datur ei actio redebitoria. Non enim dicitur celari [n6]

---

c6) So *W.*; *G.* hat: „edilibus".

d6) *W.*: „currules".

e6) In *W.* fehlt curribus.

f6) *W.*: „vendet".

g6) So *W.*; nur hat diese Handschrift statt in rationalibus: irrationalibus. — *G.* hat unverständlich: . . . „prestet esse et bib. ut. oport., similiter sive sit morbidum, similiter in rationalibus, ut sunt fugitivi et errones" etc.

h6) *W.*: „Dantur autem emptoribus" etc.

i6) *W.*: „rationabilibus".

k6) In beiden Handschriften fehlt ad id, dessen Ergänzung jedoch dem Inhalte nach unerlässlich ist; selbe erfolgte nach l. 1. § 7. D. de aedil. ed. (21. 1.), welcher diese Definition offenbar entnommen ist.

l6) *W.*: „Pro morbo non datur autem haec" etc.

m6) Beide Handschriften: „aliam".

n6) *W.*: „latere".

morbus, quem [o6] vel scit vel scire potest, ut si servum emat exoculatum. Similiter, si venditor aliquem morbum excepit, non tenebitur.

Et nota, quod redibere est iter [p6] retro facere, habere [q6] quod suum erat, et nota, quia hic non distinguitur venditor sciens ab ignorante.

§ 35. Pro vitio haec datur actio, ut si fundus vendatur, qui pestiferas herbas habeat, [r6] datur actio redebitoria emptori contra venditorem.

Similiter in rationalibus, [s6] si vendatur servus erroneus [t6] vel fugitivus, potest rediberi, [u6] sed pro *alio* [v6] vitio non datur haec actio. Si enim servus vendatur, qui fur sit, nec tamen datur haec actio emptori, nisi venditor promiserit, eum non esse furem. Si vero scienter furem [w6] vendiderit, datur emptori actio empti, quia tenetur venditor ad interesse, tum circa rem, tum extra rem. [x6]

§ 36. Pro pacto etiam datur haec actio, ut si quis vendat rem aliquam sub tali pacto, ut si displiceat ei infra decem dies, possit redibere, tale pactum, sicut lex dicit, debet esse ratum. Si vero displiceat et venditor recipere nolit, datur emptori actio haec. [y6]

§ 37. Similiter si venditor non caverit ea, quae lex *praecipit* [z6] caveri, iterum datur haec actio emptori. [a7]

---

o6) *W.*: »qui«.
p6) *W.*: »iterum«.
q6) *W.*: »et habere« etc.
r6) *W.*: »qui pestibulas herbas, i. e. pestiferas habet« etc.
s6) *W.*: »rationabilibus«.
t6) W.: „erro«.
u6) *W.*: »redibere«.
v6) Beide Handschriften haben: »illo«.
w6) *W.*: »furem scienter«.
x6) Cf. oben § 26.
y6) *W.*: »haec actio«.
z6) So *W.*; *G.* hat: »praecepit«.
a7) *W.*: »datur emptori haec actio«.

§ 38. Venit autem in actione ista principaliter restitutio dati precii; veniunt etiam[b7] omnes accessiones, i. e. quidquid emptor praeter precium dederit, tamen[c7] voluntate venditoris, i. e.[d7] gratia contractus, ut, quod dederit scriptori, seu tabellioni, qui interfuit contractui. Venit etiam restitutio dampni, quod intulit res empta, ut si servus fur vendatur.

Et nota, quod in actione ista non solum quandoque[e7] redibetur aliquid morbosum, sed etiam quandoque sanum *gratia*[f7] morbosi, ut quando morbosum sive[g7] vitiosum reddi non potest *sine*[h7] sano et hoc absque inconmodo, ut si forte fuerint venditi duo boves, quorum neuter sine altero valeat in jugo, certe quia hic alterum animalium sine altero rediberi non potest, uterque reddetur. Similiter si alterum sine altero reddi non potest, nisi ratio pietatis offendatur, tunc gratia vitiosi etiam sanum redditur,[i7] ut si pater cum filio vendatur vel uxor cum marito.

Si ergo pater vel maritus fuerit fugitivus vel erro, non potest tamen rediberi sine filio vel uxore, quia ratio pietatis offenderetur.

Et nota, quodsi venditor vitiosum aliquid scienter vendiderit, quamvis etiam emptor suas ei remittat actiones, tamen operto vitio ei dabitur actio redibitoria.

Si ergo uterque ignoraverit, tenetur venditor, sicut supra dictum est, ad interesse. Si vero venditor ignoraverit et emptor sciverit et remittat actiones, postea non dabitur ei actio. Scienti

---

b7) *W.*: »et«.
c7) *W.*: »tum cum volunt.« etc
d7) *W.*: »et«.
e7) *W.*: »quandoque non solum« etc.
f7) So *W.*; in *G.* fehlt gratia.
g7) *W.*: »vel«.
h7) So *W.*; *G.* hat: »sive«.
i7) *W.*: »reddetur«.

enim dampnum non dabitur regressus, non enim celatus est, qui non ignoraverit.[k7)]

§ 39. Haec actio quanti minoris datur tunc, quando res, quae rediberi debet, non redibetur juxta tempus, juxta quod rediberi debet. Durat enim haec[l7)] lex, i. e. *redebitoria*[m7)] actio, sicut postea dicetur, per tres[n7)] menses. Si ergo emptor post scientiam ipsius vicii sive morbi ultra hoc tempus siluerit, non amplius datur ei actio redibitoria, quia jam exspiravit, sed datur ei actio quanto minoris, quia jam[o7)] venit tantum de precio, quanto minori[p7)] ipse emisset, si scivisset in eo vicium sive morbum.

§ 40.[q7)] Actio in factum datur, quando emptor redibet rem emptam in tempore,[r7)] quo debet, sed non eo modo, quo debet, i. e. auctoritate judicis. Numquam enim res est redibenda, nisi judicis auctoritate. In hac venit restitutio dati precii.

§ 41. Et nota, quia actio redebitoria durat per tres menses, actio quanto minoris per annum utilem, actio in factum per dies sexaginta.

Et vide, quia mensis dicitur utilis, cum qualibet die habetur copia judicis,[s7)] similiter annus utilis. Continuus autem annus dicitur conmunis.[t7)]

Si ergo actio aliqua dicitur durare per annum, de anno utili intelligas, qui continet trecentos sexaginta quinque dies

---

k7) *W.*: „ignoravit".

l7) In *W.* fehlt haec.

m7) Beide Handschriften haben: „debitoria".

n7) Dieses in beiden Handschriften stehende „tres" ist um so auffallender, als in allen vom Verfasser gewiss benützten Stellen sex steht.

o7) *W.*: „quae".

p7) *W.*: „minoris".

q7) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Actio in factum".

r7) *W.*: „in eo tempore" etc.

s7) *W.*: „copia habetur judicis".

t7) *W.*: „dicitur annus communis".

utiles, qui aliquando non eveniunt in decem annis continuis; *sic*[u7]) semper connumerandi[v7]) sunt utiles dies, donec conpleatur annus utilis.

Quaelibet autem istarum actionum potest extendi in majus spacium, si tale *pactum*[w7]) intercedat inter ipsum venditorem et emptorem. Semper autem numerandi sunt dies a tempore sciéntiae.

§ 42. Sunt autem actiones istae praetoriae, quia sunt ediliciae et sunt[x7]) bonae fidei.

J. de emt. et vend. (3. 23.); § 1. J. de loc. et cond. (3.24.); l. 2. § 21. 26. D. de orig. jur. (1. 2.); l. 7. pr.; l. 37. D. de dolo malo. (4. 3.); *l. 16. § 4. D. de minor. (4. 4.)*; l. 26. § 3; l. 40. pr.; l. 41. 54. D. de condict. indeb. (12. 6.); l. 5. § 2. D. commodati. (13. 6.); *l. 1*; l. 2. § 1; l. 3. 4. 5. 6; l. 7. pr.; *l. 8. 9. 10. 11. 14.* 15. 16. 17; l. 18. pr.; l. 20. 22. 23. 24. 34. *35.* 36. 37. *38.* 39; l. 41. § 1; l. 43. 45. 50. 56. *57.* 58. 61; *l. 62.* § 1. *2*; l. 65—68; l. 70; *l. 72. pr.*; l. 73. pr.; l. 75. 77; l. 78. § 3; l. 79. *D. de contrah. emt. (18. 1.)*; l. 1. 2. 3; l. 4. pr. § 5. 6; l. 5. 9. u. a. D. de in diem addict. (18. 2.); l. 1—5. D. de lege commiss. (18. 3.); l. 1; l. 2. § 5; l. 3. 7. 10. 11. 19. D. de her. v. act. vend. (18. 4.); *l. 2. 3. 5. 6.* 10. *D. de rescind. vend. (18. 5.)*; l. 1—5; l. 7. pr.; l. 8. pr. § 1; l. 9—15; l. 17. 18. 19. D. de peric. et commod. rei vend. (18. 6.); l. 1; l. 2. pr.; l. 3. § 2. 3. 4; l. 4. pr.; *l. 6.* § 1. 2. *4.* 6. 8. 9; l. 8. 9. 11. 12. *13.* 17. 19. 20. *21.* 22; l. 24. pr.; l. 27. 28; l. 30. § 1; l. 31. 32. 36; l. 49. § 1; l. 51. pr.; l. 54. pr.; l. 55. *D. de act. emti et vend. (19. 1.)*; *l. 22. § 3*; l. 24. pr.; l. 25. pr.; l. 52. *D. loc. cond. (19. 2.)*; l. 1. pr. § 2; l. 2. D. de rer. perm. (19. 4.); l. 5. § 1. D. de praescr. verb. (19. 5.); *l. 1.* pr. § 1. 2. *7.* 8; l. 4. 5; l. 14. § 9. 10; *l. 17.* 18.

---

u7) Beide Handschriften haben: „si“.

v7) *W.*: „enumerandi“.

w7) Beide Handschriften haben: „spacium“, offenbar nur aus irriger Verwechslung mit dem unmittelbar vorangehenden spacium.

x7) In *W.* fehlt sunt.

19. ***21***; l. 23. pr. § 1. 7. 8. 9; l. 24—30; *l. 31.* pr. § 1. 16. 17. ***22***. 23; l. 34. ***35***. 36. 38. 39; l. 40. pr.; l. 43. § 1—6. 9. 10; l. 45; l. 48. § 2—8; l. 49. ***52***. 54. ***55***; l. 58. pr. § 1; l. 59. i. f.; l. 60. 61. 63; l. 64. § 2. *D. de aedil. edict. (21. 1.)*; l. 21. D. de usurpat. et usucap. (41. 3.); l. 22. § 1; *l. 23.* 35. 45. 47; l. 116. pr.; *l. 145. D. de R. J. (50. 17.)*; l. 3. 4. 5. 7. 8. 12. C. de his, quae vi. (2. 20.); *l. 17. C. de fide instrum. (4. 21.)*; tit. C. plus valere, quod agitur, quam quod simulate concipitur. (4. 22.); *l. 3.* 4. 8. 9. 10. 12. 13. *15. C. de contrah. emt. (4. 38.)*; l. 6. C. de her. v. act. vend. (4. 39.); l. 1. ***2***. 4. 5. 6. 7. ***8***. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 16. *C. de rescind. vend. (4. 44.)*; *l. 1.* 2. *C. quando lic. ab emt. disc. (4. 45.)*; l. 1. 2. 4. 5. 6. C. de peric. et commod. rei vend. (4. 48.); l. 1. 2. 4. 5. 6. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 16. C. de act. emti et vend. (4. 49.); l. 1. 2. 3. 5. 8. C. de pact. inter emt. et vend. (4. 54.); l. 1—5. C. de aedil. act. (4. 58.); l. 2. 7. C. de rerum perm. (4. 64.); l. 3. C. de pact. pign. (8. 35.); — cf. § 23. J. de inut. stip. (3. 19.); l. 7. § 11. D. de pact. (2. 14.); l. 14. § 3. D. quod metus causa. (4. 2.); l. 1. § 47. D. depos. (16. 3.); l. 75—79. D. pro socio. (17. 2.); l. 2. D. quis ordo in bon. poss. (38. 15.); l. 2. § 2—5. D. pro emt. (41. 4.); l. 1. D. de div. temp. (44. 3.); l. 1. § 1. 3; l. 2. § 1. 2. 3. 5. D. de doli except. (44. 4.); l. 1. § 9; l. 54. D. de obl. et act. (44. 7.); l. 22; l. 83. § 1; l. 137. § 1. D. de verb. obl. (45. 1.); l. 3. C. commun. utriusque. (3. 38.); tit. C. quae res ven. non poss. (4. 40.); tit. C. quae res export. non deb. (4. 41.); l. 2. C. de eunuch. (4. 42.); tit. C. de pat., qui fil. dist. (4. 43.); l. 1—3. C. si propt. publ. pens. (4. 46.).

XII. De locatione et conductione. [a)]

Contractui emptionis et venditionis [b)] recte continuatur contractus locationis et conductionis, quod etiam solo consensu contrahitur. Unde primo videndum est, quid sit locatio et conductio; secundo, quomodo contrahatur; tercio, quae actiones

a) In *G.* ist zwar Raum und Linie für eine Ueberschrift hier vorhanden, aber die Ueberschrift fehlt — *W.* hat: „Quid sit locatio et conductio“.

b) In *W.* fehlt et venditionis.

nascantur ex hoc contractu et cui, contra [c] quem *dentur*; [d] quarto, quae veniant in actionibus.

§ 1. Locatio sic a magistris describitur: Locatio est concessio personae vel alterius rei ad usum pro mercede constituta in peccunia numerata. Ideo dicitur „personae vel alterius rei," quia quandoque locamus personas nostras, quandoque *operas* [e] personarum locamus; „pro mercede in peccunia numerata," hoc ideo *dicitur*, [f] quia pecunia nisi sit pro mercede constituta, non est locatio. Si enim res pro re datur, pocius alius [g] est contractus, quam locatio vel conductio. [h]

Est tamen quaedam *species* [i] locationis, ubi peccunia non est merces; verbi gratia: Aliquis locat michi vineam suam, ut excolam eam et *sibi* partem ipsius fructus insignem, [k] certe hic est locatio, sed non est pro mercede constituta peccunia; [l] sed *hoc* [m] speciale est, et tales quidem coloni partiarii dicuntur, et talis locatio dicitur partiaria.

§ 2. Contrahitur autem locatio solo consensu, quod sic ostendi potest. Si quis locet praedia rustica, ut vineas, agros [n] forte ad quinquennium vel ultra vel infra, certe transacto tempore statuto, si conductor plus moretur in praedii possessione, statim non potest resignare ante transactum tantum tempus.

---

c) *W.*: „et cui et contra quem" etc.

d) So *W.*; *G.* hat: „dicuntur".

e) So *W.*; *G.* hat: „opera".

f) So *W.*; *G.* hat: „dicit".

g) In *W.* fehlt alius.

h) *G.* hat: . . . „quam locatio quam vel conductio". — *W.*: „quam locatio vel quam conductio".

i) So *W.*; in *G.* fehlt species.

k) So *W.*; *G.* hat: „ut excolam eam et si partem ipsius fructus vel insignem, certe hic est" etc.

l) Beide Handschriften haben: „sed non est pro mercede constituta in pecunia".

m) So *W.*; *G.* hat: „hic".

n) *W.*: „ut agros et vineas" etc.

Aliter tamen est in praediis urbanis, ibi enim, quamvis ultra tempus statutum mansionem fecerit, non dabit plus mercedis, nisi quantum moram fecerit.

§ 3. Nascuntur ex hoc contractu duae actiones, actio locati et actio conducti. Actio locati datur locatori contra conductorem.

§ 4. In hac actione veniunt quaedam ex natura ipsius actionis, quaedam ex natura contractus, quaedam ex offitio judicis.

Ex natura contractus venit prestatio mercedis constitutae et rei locatae restitucio.

Ex natura actionis venit dolus et lata et levis culpa, venit et dampnum, quod conductor conmisit in re locata, sive in propria persona, vel sui occasione conmissum fuerit. Si enim inimicos *habeat*, o) qui occasione *inimicitiarum* p) destruxerunt rem locatam, ipse conductor tenetur eam restituere; sed non venit fortuitus casus et major vis.

Similiter hac actione obtinebitur expulsio conductoris, si cessaverit in pensione mercedis, verbi gratia, q) si ego alicui locem domum meam per annum, et ipse cesset in pensione mercedis usque forte biennium, licet etiam convenerim cum eo sub pena centum solidorum, ne *expellerem eum, tamen sine omni pena ipsum possum expellere*, auctoritate tamen judicis. r) Similiter si domus mea indigeat refectione, vel si ego ipse *cum* familia mea s) justa necessitate conpellar intrare, conductorem oportet michi cedere, sed in hoc casu vel si inveniam necessa-

---

o) Beide Handschriften: „habent".

p) *G.* hat: „inimicorum"; Korrektur dem Sinn entsprechend nach l. 25. § 4. D. loc. cond. (19. 2.). *W.* hat: „quorum occasione inimicorum" etc.

q) *W.*: „verbi causa".

r) So *W.*; *G.* hat hier nur: . . . „sub pena centum solidorum, ne expellere auctoritate tamen judicis."

s) So *W.*; *G.* hat: „a confamilia mea" etc.

riam mansionem, vel refundam mercedem datam vel remittam dandam.

Offitio judicis veniunt usurae.

§ 5. t) Actio conducti datur conductori contra locatorem et ejus heredes.

§ 6. In actione ista venit, *quod* u) res locata datur conductori utenda.

Veniunt etiam instrumenta, quae necessaria sunt ad rem locatam colendam, *ut* v) si ager vel vinea sit conducta; instrumenta sunt secundum leges apparatus rerum diucius in fundo mansurarum, *sine* w) quibus *fundus* x) coli non potest; haec omnia, si promissa fuerint, tenetur prestare locator.

§ 7. Venit autem in actione ista, quod finito tempore locationis conductor libere possit exire cum rebus allatis et invectis, si autem pensio sit soluta et dampnum resarcitum, si quod illatum est in re locata. Omnia enim, quae invexit conductor, obligata sunt locatori pro pensione solvenda. Refert tamen, si praedium rusticum vel urbanum locatum sit; si rusticum praedium, y) omnia, quae invexit conductor, ita dico, quae sua sunt z) et ibi perpetuo mansura sint, i. e. quamdiu duret locatio, ita quod a²) locator sciverit ea invecta, haec inquam omnia erunt obligata pro pensione solvenda. Si vero praedium urbanum fuerit, quod-

t) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De actione conducti“.

u) So *W.*; *G.* hat: „quidem“.

v) Beide Handschriften haben: „vel“.

w) Beide Handschriften haben: „cum“; dass nur sine stehen kann, ergibt der Inhalt und l. 12. pr. D. de instr. leg. (33. 7.), welcher diese Definition offenbar entnommen ist.

x) So *W.*; *G.* hat: „fundi“.

y) In *W.* fehlt praedium.

z) *W.*: „sint“.

a²) *W.*: „ita etiam quod“ etc.

cumque[b2] invexit conductor sive conscientia[c2] locatoris vel eo ignorante omnia sunt obligata pro pensione solvenda.

§ 8. Item in actione ista venit sterilitas, ut si locatus fuerit ager vel vinea et sterilitas supervenerit, si ipse locator exigat debitam pensionem, conductori datur haec actio, qua tutus est, ut non persolvat, nisi sterilitas possit reconpensari vel praeterita fertilitate vel futura.

§ 9. Item si domum aliquam conduxerim et locator praemoriatur et relinquat michi domum in testamento, datur haec michi actio contra heredem, *qua*[d2] conpellitur, ut pensionem accepto ferat, i. e. condonet michi persolvendam vel refundat solutam.

§ 10. Item venit in actione ista expensa, quam fecerit necessario conductor in re conducta; hoc semper verum est, nisi in casu, quando quis conducit rem aliquam non a proprietario, sed ab usufructuario sciens eum esse usufructuarium, certe si in eo casu ante conpletum tempus locationis praemoriatur *usufructuarius*,[e2] non restituentur *conductori*[f2] expensae, quamvis fecerit necessarias, non solum voluptuosas, i. e. picturas et tales.

§ 11. Item, si quis sciens sive ignorans alicui locat[g2] vegetem perforatum vel corruptum, tenetur restituere conductori vinum, si vel effusum vel corruptum *sit.*[h2]

§ 12. Item refert, utrum quis locet operas suas vel rem aliquam. Si quis locat michi domum vel aliam rem, non dabitur ei merces, nisi evenerit, quod convenit inter ipsum et con-

---

b2) *W.*: »quaecumque«.
c2) *W.*: »scientia«.
d2) So *W.*; *G.* hat: »quae«.
e2) So *W.*; *G.* hat: »usufructuario«.
f2) So *W.*; *G.* hat: »conductoris«.
g2) *W.*: »locet«.
h2) In *G.* fehlt sit. — *W.* hat: . . . »vinum sive effusum vel corruptum«.

ductorem; si enim conductor *non intret* [i2]) domum, non dabit ei mercedem.

Si vero quis conducat operas alterius, tenetur ei dare mercedem tocius temporis, si tamen per eum non stetit, quin ipse prestaret operas. Similiter advocati in causis, si *receperint* [k2]) honoraria sua, non tenentur [l2]) restituere ea, si tamen per eos non stetit, quin ipsi prestarent patrocinium in causis.

§ 13. Et nota, quod aliud est, conducere operas, aliud est, conducere opus fatiendum. Ille conducit operas, qui singulis diebus mercedem constituit, sed ille conducit opus fatiendum, qui suscipit opus aliquod fatiendum pro mercede constituta certa, [m2]) non qualibet die, sed in opere toto, [n2]) et si non expleverit illud, convenietur actione locati; sed ille, qui locaverit operas, convenietur actione conducti. Hoc enim ille, cui fit opus, dicitur locare opus et alter conducit fatiendum.

§ 14. Actiones istae [o2]) sunt civiles et non praetoriae et sunt bonae fidei et sunt [p2]) perpetuae.

Pr. § 2. 4. 5. ***J. de loc. et cond. (3. 24.);*** l. 11. § 5. D. de pign. act. (13. 7.); l. 1. 2. 6. 8. 9; l. 11. pr. § 1. 2. 4; l. 12. ***13.*** 14. 15. 16. ***19.*** 22. 23; l. 24. § 1. 4. 5; l. 25. § 1. 3. ***4.*** 5. ***6.*** 7; l. 27. pr.; l. 29. ***30. 35.*** 36. 37. ***38.*** 40. 41. 51; ***l. 54.*** pr. ***§ 1; l. 55. § 1.*** 2; l. 56. 57. 61. ***D. loc. cond. (19. 2.);*** l. 1. pr. D. de aest. (19. 3.); l. 5. § 2. D. de praescr. verbis. (19. 5.); l. 2. 3. 4. 6. ***7. D. in quib. caus. pign. (20. 2.);*** l. 8; ***l. 12. pr.*** etc. ***D. de instr. leg. (33. 7.);*** l. 1. 2. D. de migrando. (43. 32.); l. 5.

---

i2) So *W.*; *G.* hat: „non mittet“.

k2) Beide Handschriften haben: „reperit“; Korrektur dem Inhalte entsprechend.

l2) *W.*: „teneretur“.

m2) *W.*: „qui suscipit aliquod opus faciendum pro mercede certa constituta“ etc.

n2) *W.*: „tota“.

o2) In *W.* fehlt istae.

p2) In *W.* fehlt sunt.

§ 1. D. de V. S. (50. 16.); l. 1. 2. 3. 5. 8. 11. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 25. 28. 29. C. de loc. et cond. (4. 65.); — cf. l. 4. D. de off. ass. (1. 22.); l. 32. D. de pign. et hyp. (20. 1.).

XIII. De emphiteosi. [a)]

His autem contractibus quidam contractus interjacet medius, [b)] qui emphiteosis dicitur, et ideo consequenter de eo dicendum est. Emphiteosim quidam dicunt [c)] conmunem cum coemptione et venditione et locatione et conductione.

Primo ergo [d)] videndum est, quid sit emphyteosis; secundo, unde dicatur; tercio, quomodo contrahatur; quarto, in quibus rebus contrahatur; quinto, in quo conveniat cum coemptione et venditione et in quo differat, similiter cum locatione et conductione; sexto, quae actio nascatur [e)] ex contractu [f)] et cui detur et contra quem; septimo, quid veniat in actione ista; octavo, quid juris sit pro periculo rei, quae traditur in emphiteosim, similiter pro rejectione et alienatione.

§ 1. Est autem emphiteosis et enponema [g)] idem aput graecos, et interpretatur melioratio, quia antiquitus iste contractus non fiebat, nisi in rebus sterilibus, quae *ad hoc* [h)] alicui tradebantur, ut eas ad pristinas reduceret fertilitates. Hinc ergo

---

a) So *W.*; in *G.* fehlt die Ueberschrift, doch ist später (vor § 1.) ein leerer Raum in der Zeile gelassen, was darauf hindeutet, dass die Ueberschrift für diese Stelle bestimmt gewesen sein mochte.

b) *W.*: „quasi medius“.

c) *W.*: . . . „de eo dicendum est, quia quidam eam dicunt“ etc.

d) In *W.* fehlt ergo.

e) *W.*: „nascitur“.

f) *W.*: „ex hoc contractu“.

g) *W.*: „Emphiteosis est contractus medius inter venditionem et locationem, quo singulis annis aliquid certum pro pensione proprietario datur; est autem emphiteosis et emponema“ etc.

h) So *W.*; *G.* hat: „adhuc“.

dicitur emphiteoticarius[i] sive emphiteota ille, cui tradebatur res in emphiteosim.[k]

§ 2. Contrahitur autem consensu scriptura tamen interveniente semper.[l]

§ 3. Contrahitur autem in rebus solidis tantum, ut in vineis, agris etc., non in rebus mobilibus.

§ 4. Convenit autem in *hoc*[m] cum venditione, quia sicut in venditione semper praecedit estimatio rei, ita et hic datur vera rei estimatio; et sicut emptor potest alienare rem emptam, sic et emphiteota suam emphiteosim, tamen consensu proprietarii. In hoc autem differt, quia *hic*[n] singulis annis datur aliquid pro pensione, ibi scilicet numeratur[o] precium. Similiter in venditione transfertur dominium, sed hic non. Cum locatione convenit in hoc, quod singulis annis aliquid datur pro pensione et quod non transfertur dominium. In hoc autem differt, quia hic fit estimatio rei, ibi non.

§ 5.[p] Nascitur autem ex hoc contractu actio personalis duobus modis. Diversitas autem ista secundum modum, in quo[q] constituitur emphiteosis, distingui potest. Quandoque enim constituitur emphiteosis interveniente stipulatione et tunc emphiteotae datur actio personalis, scilicet certi conditio, si non tradatur res, quae constituta est emphiteosi.[r] Quandoque similiter constituitur in testamento et tunc praemortuo testatore datur contra heredem ejus actio, vel extra testamentum et haec similiter personalis.

---

i) *W.*: „Hinc ergo datur emphiotecarius“ etc.

k) *W.*: „cui traditur in emphiteosin“.

l) Cf. oben p. I. tr. 14. § 13.

m) So *W.*; *G.* hat: „hac“.

n) So *W.*; *G.* hat: „hoc“.

o) *W.*: „sed ibi numeratur“ etc.

p) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De actione personali“.

q) *W.*: „modum, quo“ etc.

r) *W.*: „emphiteosin“.

Datur autem actio semper personalis, quae dicitur *conditio* s) ex lege Zenoniana. Zenon enim inperator scripsit legem de emphiteosi, unde semper datur actio, quae dicitur *conditio* s) ex lege Zenonis. Istae autem actiones dantur tantummodo, quando nondum tradita res est et postea ad alium perveniat, sive ad dominum proprium, sive ad alium; contra eum datur utilis rei vendicatio, scilicet in rem actio. t)

Dantur actiones istae personales illis, quibus u) emphiteosis constituta fuit v) et contra eum, qui instituit w) et contra heredem ejus. Actio in rem x) datur contra quemlibet.

§ 6. Venit autem in actionibus istis rei traditio et sunt actiones istae civiles et perpetuae et stricti juris. Quidam tamen dicunt, quod actio in rem non sit stricti juris, sed bonae fidei et etiam praetoria.

§ 7. Si res tota, quae in emphiteosim traditur, pereat, periculum proprietarii erit, si vero in parte pereat, secundum quosdam, y) si citra medietatem, periculum erit emphiteotae, si medietas, periculum erit conmune; si plus quam medietas, periculum erit proprietarii. Alii dicunt quomodocumque ita, quod non pereat tota, periculum erit *emphiteotae.* z) Illud tamen generaliter sciendum est, quidquid a²) *super* b²) periculo rei in

---

s) So *W.*; in *G.* fehlt conditio.

t) *W.*: „actio in rem".

u) *W.*: „Dantur autem actiones istae personales quibus" etc.

v) *W.*: „est".

w) *W.*: „constituit".

x) *W.*: „Actio autem in rem" etc.

y) *W.* hat bloss: „Si res tota, quae in emphiteosin traditur, pereat, secundum quosdam" etc.

z) *G.* hat offenbar irrig: „emphiteosis". — *W.* hat bloss abgekürzt: „emph."

a²) *W.*: „quod quicquid" etc.

b²) Beide Handschriften haben: „sine"; Korrektur dem Inhalte entsprechend nach der offenbar benützten l. 1. C. h. t. (4. 66.).

contractu convenit inter eos, observandum est. *Conventiones*[c2] enim contractibus legem inponunt.

§ 8. Si autem *contractus sit*[d2] emphiteosis in rebus ecclesiae et[e2] emphiteota per duos annos cesset in solutione annuae pensionis, reicietur[f2] et amittat rem, quae ei data fuerit[g2] in emphiteosim. Si vero in rebus *privatis*[h2] contracta fuerit, si per tres annos cessatum fuerit in solutione pensionis, reicietur emphiteota. Similiter *si*[i2] res, quae datur in emphiteosim, debeat fisco aliquas pensiones et his solutis non recipiat emphiteota apocam, etiam si non tradiderit eam proprietario, potest tunc reici emphiteota. Similiter, si minus bene agat in re sibi tradita, reicietur.

§ 9. Si enim emphiteota voluerit[k2] alienare suam emphiteosim, primo debet eam offerre proprietario et pocius ei, quam alii est alienanda. Si vero ipse noluerit eam vel si minus, quam alius dare *voluerit*,[l2] exspectabit duos menses, post quos etiam eo nolente alii alienabit.

Cuicumque autem alienata fuerit, illum novum emphiteotam debet proprietarius introducere in possessionem et quidquid ille pro emphiteosi dedit,[m2] ejus quinquagesimam partem dabit pro-

---

c²) *G.* hat: „Conmunitiones“, W.: „Communiones“; dass das nur ein Versehen des Abschreibers sein kann, ergibt der Inhalt.

d²) So *W.*; *G.* hat: „contracsit“.

e²) Beide Handschriften haben: . . . „in rebus ecclesiae et reicietur emphiteota“ etc. Hier hat der Abschreiber offenbar nur das folgende rejicietur verfrüht und nach sofortiger Erkenntniss seines Irrthums dasselbe auszustreichen unterlassen.

f²) *W.*: „reiciatur“.

g²) *W.*: „fuit“.

h²) So *W.*; *G.* hat: „privata“.

i²) In beiden Handschriften fehlt si, dessen Ergänzung durch den Sinn geboten erscheint.

k²) *W.*: „voluit“.

l²) So *W.*; *G.* hat: „noluerit“.

m²) *W.*: „dederit“.

prietario. Si *autem* n[2]) ipse eum introducere noluerit in possessionem, exspectabit tunc prior emphiteota per duos menses, deinde sua auctoritate introducet eum in possessionem et tunc nichil dabitur ei. Debet autem proprietarius novum emphiteotam non per servum, non per procuratorem, sed per propriam personam introducere o[2]) in possessionem.

§ 10. Est autem perpetua emphiteosis, quae constituitur in tribus personis, sicut in illa, cui traditur res in emphiteosim et in ejus filio et in nepote, non longius porrigitur.

§ 3. J. de loc. et cond. (3. 24.); l. 7. § 5. D. de pact. (2. 14.); l. 1. 2. 3. D. si ager vectigalis. (6. 3.); ***l. 16. D. de servit. (8. 1.);*** l. 71. § 6. D. de leg. I. (30.); l. 23. D. de R. J. (50.17.); ***l. 1. 2. 3. C. de jure emph. (4. 66.);*** auth.: „qui rem" ad l. 14. C. de sacros. eccl. (1. 2.); ***Auth. const. 7.*** (= nov. 7.) ***c. 3. pr.*** § 1. 2; c. 2. § 6. 7. C. 10. q. 2; — cf. l. 66. pr. D. de evict. (21. 2.); l. 15. § 26. D. de damn. inf. (39.2.); Auth. const. 115. (= nov. 120.) c. 1. § 2; c. 6. § 1. 2.

---

1. a) Ego waltherus conqueror vobis n. b) legato inperatoris de richardo, qui injuste fundum michi detinet, vel qui peccuniam, quam ei mutuo dedi, persolvere non vult, vel qui rem, quam michi vendiderit, tradere non vult, vel qui injuriam michi verbis intulit vel facto aliquo, puto pulsando vel verberando vel domum meam intrando, quapropter vos ex parte dei omnipotentis et inperatoris rogo, ut de praedictis eum michi justiciam facere conpellatis, vel de eo c) michi justiciam faciatis.

---

n[2]) So *W.*; *G.* hat: „nam".
o[2]) *W.*: „eum introducere" etc.
a) *W.* hat hier die Ueberschrift: „Querimonia conmunis".
b) *W.*: „B."
c) *W.*: „vel ut de eo" etc.

2. Ego w. recuso audientiam,[d] domine B., in causa profecticiae dotis, quia te suspectum habeo, quoniam te suspectum inimicum esse vel cognovi fuisse[e] et paratus sum arbitros eligere et judicem ordinarium adire.[f]

3. Ego w. injuste condempnatus a te, h. judice ordinario, a tua sentencia[g] appello, quia injuste me condempnatum esse credo et h., majoris judicis audientiam inploro.

4. Ego w., cognitor causae et litis,[h] quae vertitur inter rich. et n., causam[i] ad vos inperatorem cum omnibus adtestationibus et refutatoriis libellis partium dirigo, ut eam legittime terminetis.

5. Ego w. litigator acta a te, B. judice perfecta vel a tabellione tuo refuto, quoniam dicta testium in tali capitulo, vel confessionem vel negationem meam vel adversarii in tali capitulo in *ipsis*[k] actis non bene *scripsisti.*[l]

6. Ego w. judex super ea causa, quae movetur inter r. et n. prudentiam[m] vestram consulo, quatinus michi secundum quod vobis in causa ista judicandum videtur,[n] rescribatis, ut fretus vestri et scripti praerogata[o] judicare possim.

7. In nomine trini dei, vel sic: Sancti spiritus assit nobis

---

d) *W.*: „recuso audientiam vestram“ etc.

e) *W.*: „quoniam te michi inimicum esse vel fuisse cognovi“ etc.

f) Obwohl der Verfasser die recusatio jud. im ordo jud. nicht abgesondert behandelt, so gibt er doch hier das Formulare nach l. 16. 18. C. de jud. (3. 1.).

g) *W.*: „a te et a tua sentencia“ etc.

h) *W.* bloss: „cognitor litis“.

i) *W.*: „inter R. et h.“ etc.

k) Beide Handschriften haben: „ipsius“.

l) Beide Handschriften haben: „scriptis“; Korrektur nach Erforderniss des mit quoniam beginnenden Begründungssatzes.

m) *W.*: „inter R. et h. prudentiam“ etc.

n) *W.*: „videbitur“.

o) *W.*: „ut fretus vestri scripti praerogativa“ etc.

gratia. [p] Ego w. judex delegatus a domino B., [q] vel judex sacri palatii *gloriosissimi* [r] inperatoris et cognitor litis, quae vertitur inter r. et h. auditis allegationibus utriusque partis et diligenter inspectis condemno richardo hugonem, si agitur in rem: in restitutionem [s] fundi vel fructuum; vel [t] condemno hugonem richardo, [u] si agitur personaliter: in centum nomine sortis et in decem nomine usurarum et in viginti nomine expensarum in [v] juditio a victore h. factarum et per sacramentum ejus michi *declaratarum.* [w] Vel sic: Absolvo richardum a peticione fundi vel [x] centum facta ab hugone.

8. Ego w. judex ordinarius notum tibi facio, richarde, hugonem querimoniam de te aput me exposuisse, quapropter te cito vel admoneo ad judicem venire.

9. Quoniam ego w. judex te, richarde, uno edicto vocatum non venisse cognovi, ideo *te* [y] secundo cito et, ut possim, [z] praecipio, quatinus ad juditium adversario tuo h. responsurus venias. [a²]

10. Quoniam ego w. te, richarde, primo et secundo edicto

---

p) Dass dieser Satz nicht zu dem vorigen unter Nr. 6 angeführten Formulare gehört, wie man nach beiden Handschriften leicht annehmen könnte und wie es v. Schulte in der ersten Abhandlung S. 444 auch wirklich angenommen hat, sondern vielmehr den Eingang des unter Nr. 7 gegebenen Urtheils-Formulars bildet, beweist ganz unzweifelhaft das in p. I. tr. 17. § 5. gegebene gleiche Formular. *W.* fügt jedoch hier noch hinzu: . . . . „nobis gratia, vel sic: In nomine domini nostri Jesu Christi: Ego w.“ etc.

q) *W.*: „a domina B.“ etc.

r) So *W.*; *G.* hat: „gloriosissimo“.

s) *W.*: „vel in restitutionem“ etc.

t) In *W.* fehlt vel.

u) *W.*: „hugoni richardum“.

v) Beide Handschriften: . . . „expensarum et in judicio“ etc.

w) Beide Handschriften haben: „declaratum“.

x) *W.*: „in“.

y) So *W.*; in *G.* fehlt te.

z) *W.*: „possum“.

a²) *W.*: „occurras“.

citatum ad causam non venisse cognovi, eapropter tercium edictum peremptorium tibi mitto, in quo tibi notifico, me nunc amplius te [b2]) non citaturum, immo allegationes praesentis audituram et prout juris ordo exigit, pronunciaturum, vel sic; [c2]) sentenciam laturum.

11. Ego w. [d2]) scribo me accepisse mutuo decem a feneratore *n.* [e2]) sub usuris semissibus, pro quibus obligaveram ei codicem meum, quoniam precario michi concessit.

12. Ego n. creditor profiteor, w. *michi* [f2]) persolvisse decem, pro quibus obligaverat michi codicem, vel solvisse precium, quod michi debebat ex venditione a me sibi facta, vel tradidisse michi, quod debebat ex promissione dotis vel ex permutacione.

13. Ego w. debitor profiteor me solvisse n. decem, quos [g2]) ei nomine pensionis pro domitiana debebam.

14. R. testis jurato se dixit interfuisse, ubi w. decem mutuo dedit h. vel ubi w. codicem conmodavit. [h2])

---

b2) In *W.* fehlt te.

c2) In *W.* fehlt sic.

d2) Beide Handschriften haben: „Quoniam ego W. scribo" etc. und so schreibt auch v. Schulte l. c. S. 445; allein dieses quoniam kann nur durch ein Versehen des Abschreibers, der den Beginn der beiden vorausgehenden Formulare noch im Sinne hat, hieher gekommen sein; in das hier gegebene Formular passt es durchaus nicht.

e2) So *W.*; *G.* hat: . . . „a feneratore enim sub usuris" etc.

f2) Beide Handschriften haben: „me".

g2) *W.*: „quae".

h2) *W.*: „conmutavit".

Pars tertia.

De praescriptione.[a]

Quia difficultas tota[b] istius questionis circa praescriptiones adtenditur, ideo hoc loco de praescriptione dicendum est.

§ 1. Primo, quid praescriptio?[c] quae a magistris sic describitur: Praescriptio est exceptio ex tempore *causam*[d] capiens, quae actioni in personam vel in rem inmobilem opponitur.

„Exceptio" in descriptione pro genere ponitur, quia omnis praescriptio est exceptio, sed non convertitur. Quandoque tamen omnis fere exceptio dicitur[e] praescriptio. Quae vero sit in rem,[f] quae in personam, in summa legum continetur, scilicet in *tractatu*[g] de actionibus.

---

a) Diese Ueberschrift kommt in keiner Handschrift vor; in beiden wird dieser Theil ohne Zwischenraum sofort an die Formularien angeschlossen. Erst nach dem einleitenden Satze: „Quia difficultas" etc., ist in *G.* ein Zwischenraum mitten in der Zeile, welcher für die nachträglich hinzusetzende Ueberschrift bestimmt gewesen sein mochte. In der hier vorgenommenen Ergänzung wurde der Singular desshalb gebraucht, weil der Verfasser gleich im ersten Satze selbst sagt: „ideo hoc loco de praescriptione dicendum est", und weil er in der That die praescriptio als Ein zusammenhängendes Rechtsinstitut behandelt.

b) *W.*: „Quia tota difficultas" etc.

c) *W.*: „quid sit praescriptio" etc.

d) So *W.*; *G.* hat: „quinquagesimam".

e) *W.*: „est".

f) *W.*: „Quae vero actio sit in rem" etc.

g) So *W.*; *G.* hat: „contractu".

„In rem inmobilem“ hoc ideo additur, quia in rebus mobilibus praescriptio locum non habet,[h] sed usucapio, nisi in casu, ut si quis rem mobilem non bona fide et injusto titulo incipiat possidere, non prodest ei in tali casu, ut usucapiat spatio trium annorum, sed oportet, ut tueatur se praescriptione *tricenaria*.[i]

§ 2. Quia[k] praescriptionum aliae locum habent in rebus forensibus, i. e. secularibus, aliae in ecclesiasticis, ut illarum majorem noticiam habeamus, quae in ecclesiasticis observantur, prius de forensibus dicamus, quarum aliae datae sunt favore possidentium, aliae odio petencium.

Favore possidentium, ut illae, quae *sunt*[l] viginti vel decem annorum, quae dantur illis, qui justo titulo et bona fide possident et hae dicuntur longi temporis. Illae autem dantur odio petencium, quae dantur contra eos, qui sunt negligentes in custodia suarum rerum.

Sunt autem digniores illae, quae dantur favore possidentium, *quare*[m] de his primo dicamus.

§ 3.[n] Primo videndum est, quae sint illae; secundo, quae adtendenda sint in eis; tercio, quae personae praescribere valeant his praescriptionibus; quarto, contra quas personas uti possimus his[o] praescriptionibus; quinto, quae res praescribi possint; sexto, quo spatio finiantur istae praescriptiones; septimo, quis sit earum effectus.

§ 4. Nota, quia multae sunt species praescriptionum. Sunt *enim*[p] aliae unius anni, aliae trium annorum, aliae quatuor,

---

h) *W.*: „locum praescriptio non habet“ etc.

i) So *W.*; *G.* hat: „tricecaria“.

k) Beide Handschriften haben: „quia nec praescriptionum“ etc.

l) Beide Handschriften haben: „quae in vig. vel dec. ann.“

m) So *W.*; *G.* hat: „quasi“.

n) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De differentia praescriptionum“.

o) In *W.* fehlt his.

p) So *W.*; *G.* hat: „autem“.

aliae decem, aliae viginti, aliae triginta, aliae quadraginta, aliae centum annorum.

Illae, quae sunt decem vel viginti, dicuntur longi temporis. Sed quae sunt triginta et deinceps, dicuntur perpetuae. Minores vero a numero annorum nomen acceperunt, ut dicatur praescriptio triennii vel quadrigennii. [q]

§ 5. Illae ergo, quae sunt decem vel viginti annorum, sunt introductae favore possidentium. In his enim tantum rebus locum habent, quae possidentur justo titulo et bona fide, ut postea patebit.

§ 6. Sunt autem duo adtendenda in his praescriptionibus: factum et jus facti [r] et traditio rei et possessio continuata decennali et vicennali praescriptione. Nullus enim aliquam rem praescribere potest, ut sit in ejus possessione praecedente [s] justo titulo.

§ 7. Nota, quod titulus hic dicitur inicium sive causa possessionis, *ut* [t] titulus est emptionis, donationis, permutacionis et aliorum, quibus res propriae in alterius dominium transferri possunt. Unde cum queritur, quo titulo possidet rem istam, talis est sensus, quod fuit inicium possidendi? et respondet: Ex emptione *vel* [u] donatione vel permutacione vel locatione etc.

§ 8. Bona autem fides vocatur hoc loco, quod ille, in cujus dominium res transfertur, credat illum, qui transfert, habere potestatem et jus alienandi rem illam.

§ 9. Quid autem, si quis credat se habere justum titulum et non habeat? Occupatio vacantis rei est justus titulus. Certe non potest praescribere. Dicit enim lex, quod error falsae causae

---

q) *W.*: „quadriennii".

r) *W.*: „factum".

s) *W.*: „nisi praecedente" etc.

t) So *W.*; *G.* hat: „ubi".

u) So *W.*; *G.* hat: „et".

non parit usucaptionem; ubi [v] error ille ex justa causa eveniat, [w] ut si ego mittam procuratorem meum, ut emat michi domum et ipse alio modo quocumque adquirat domum illam et ego credens eum emisse incipiam possidere domum, certe in tali casu, quamvis justum titulum non habeam, sed quia puto me habere, errans causa rationabili possum praescribere domum et justa ignorantia excusat errorem. Unde dicit lex: In alieni facti ignorantia tolerabilis est error facti; ideo dico, quia si sit ignorantia juris, non habet locum praescriptio, ut si quis vi expellatur ex [x] domo sua et nullus intret vi, sed aliquis superveniens possideat domum illam et credens, quod domus illa non possit praescribi, cum possessor ejus ejectus sit vi, cum tamen dicat lex, quia bene praescribi potest domus illa, cum nullus intraverit vi, certe talis, cum ignoret jus, non praescribet, cum ignorantia juris non sit ei licita.

§ 10. [y] Interrumpitur autem possessio quandoque naturaliter, quandoque civiliter. Naturaliter quandoque, ut si quis vi [z] expellitur a possessione, vel quando captus ab hostibus non potest possidere corporaliter; unde reversus non potest continuare tempus tempori, sed interim incipiet praescribere.

§ 11. In *decennali* [a2] ergo [b2] praescriptione et vicennali necessaria est continuatio possessionis tam in una persona, quam in diversis. In diversis enim quandoque continuatur tempus tempori, ut si quis jam per decem annos possedit domum aliquam, quam cepit praescribere vicennali praescriptione, et completo *decennio* [c2] eandem domum distrahat alteri, jam tempus

v) *W.*: „nisi".
w) *W.*: „proveniat".
x) *W.*: „de".
y) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De interruptione possessionis".
z) *W.*: „Naturaliter, quando quis vi" etc.
a2) So *W.*; *G.* hat: „decennovali".
b2) In *W.* fehlt ergo.
c2) So *W.*; *G.* hat: „decenno".

venditoris *proderit*[d²] emptori ita, quod si ipse possideat eandem domum per *aliud*[e²] decennium sine interruptione, certe jam conplebitur vicennalis praescriptio, et ita tempus venditoris continuatur tempori emptoris.

§ 12. Similiter morte defuncti interrumpitur possessio naturaliter. Continuatur autem tempus patris tempori heredis, ut quando quis possederit rem aliquam bona fide et justo titulo et nondum sit in ipso conpleta praescriptio, certe heres, scilicet eo mortuo, sive legittimus sive extraneus continuabit tempus suum tempori praecedenti et ita per ipsum continuatur possessio et conplebitur praescriptio.

Vide, quia heres *suus*[f²] sive legittimus ille, qui alteri jure consanguinitatis succedit in hereditatem. Extraneus est ille, qui ex testamento constituitur heres.

§ 13. Si vero quis[g²] possideat rem aliquam bona fide et nullo titulo, referat, quis heres ei succedat. Si enim suus heres succedat, nec continuabit tempus tempori, quia prius non currebat praescriptio decennalis vel vicennalis, nec incipiet praescribere aliquam istarum praescriptionum, cum justus titulus defuerit praedecessori. Dicit enim lex: Vitia[h²] possessionum a majoribus inchoata perdurant et successorem suum culpa patris comitatur.[i²] Si vero succedat heres extraneus, cum ille jam habeat justum titulum et bonam fidem, potest incipere praescribere decennali vel vicennali praescriptione, et in hoc differt legittimus heres ab extraneo.

---

d²) So *W.*; *G.* hat: „prodiderit“.

e²) Beide Handschriften haben: „per aliquod (*G.*: per) decennium“. Nothwendigkeit und Art der Korrektur ergibt sich aus dem Inhalte.

f²) So *W.*; in *G.* fehlt suus; ausserdem hat *W.*: Vide quod heres suus“ etc.

g²) In *W.* fehlt quis.

h²) *W.*: „Initia“.

i²) *W.*: . . . „et in successorem suum culpa patris conmittitur“.

Sic ergo *naturaliter* [k2]) interrumpitur possessio.

§ 14. Civiliter autem interrumpitur, quando quis super re illa, quae jam praescribitur, movet judici querimoniam, certe jam lite contestata interrupta est possessio civiliter, quamvis adhuc corporaliter possideatur.

Similiter interrumpitur sine litis contestatione, quando ille *praescribens* [l2]) absens est vel quando praepotens homo et facile conveniri non potest, vel quando infans est et sine tutore, vel quando furiosus est et caret procuratore, certe in his quatuor casibus querimonia deponenda est vel coram praeside provinciae, vel coram episcopo civitatis vel praeposito civitatis, et ibi sine litis contestatione interrumpitur civiliter possessio.

Si vero *nullius* [m2]) istorum copia potest haberi, [n2]) assumatur tabellio civitatis et convocentur vicini et eant, ubi est domicilium illius, qui cepit praescribere, et coram omnibus ille, qui vult interrumpere possessionem, protestetur ibi querimoniam suam, et tabellio *subscribat* [o2]) et testetur [p2]) se interfuisse illi querimoniae et ista de facto dicta sufficiant.

§ 15. [q2]) Jus etiam necessarium est in his praescriptionibus, i. e. *quod* [r2]) res non sit vitiosa et *quod* [r2]) bona continuata si quis sit tamen ex parte accipientis, quam ex parte dantis.

Res dicitur multis modis vitiosa, ut quae habetur per

---

k2) In beiden Handschriften fehlt naturaliter, dessen Ergänzung schon des Gegensatzes wegen unerlässlich ist.

l2) So *W.*; *G.* hat: „quando ille praescribere absens est" etc.

m2) So *W.*; *G.* hat: „nullus".

n2) In *W.* fehlt haberi.

o2) So *W.*; *G.* hat: „superscribat".

p2) *W.*: „protestetur".

q2) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De jure necessario in praescriptionibus".

r2) So *W.*; *G.* hat: „quae".

furtum et quae datur contra legem *repetundarum*,[s2] sicut sunt illa, quae dantur judicibus, ut corrumpant juditia, vel testibus, ut perhibeant testimonia. Hujusmodi enim res secundum legem *Juliam*[t2] jure repetuntur[u2] et praescribi *non possunt per*[v2] tempus hujusmodi praescriptionis.

Similiter res sacrae[w2] et res civitatis *conmuni*[x2] utilitati *deservire* statutae,[y2] ut atrium cimiterii et locus fori et locus macelli.[z2]

§ 16. Istis praescriptionibus uti potest paterfamilias contra quemlibet, qui est sui juris, etiamsi infans unius diei, qui etiam mortuo patre dicitur esse sui juris.

Datur etiam pupillo hujusmodi praescriptio, ita dico, si per tutorem ipsius inchoata fuit tempore tali,[a3] quo ipse pupillus animum habeat possidendi,[b3] i. e. circa decimum annum.

Datur etiam filiofamilias, cui licet praescribere[c3] pecculium. Pecculium est patrimonium filiifamilias vel servi deducto inde, quod domino vel patri debetur; quod acquiritur in milicia,[d3] quod in scolis regendis, castrense vel quasicastrense.

Datur etiam furioso, si ipse cepit praescribere ante furorem, i. e. antequam inciperet furere.

---

s2) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „repetendam".

t2) Beide Handschriften: „iulia".

u2) *W.*: „reputantur".

v2) Beide Handschriften haben: . . . . . „et praescribi ut tempus hujusm. praescr." Korrektur erfolgte dem Sinne und der Ausdrucksweise des Verfassers entsprechend; cf. z. B. oben § 13, unten § 18. pr.

w2) *W.*: „sacra".

x2) Beide Handschriften: „conmunis".

y2) So *W.*; *G.* hat: „deserviturae statutae".

z2) In *W.* ist hier noch hinzugefügt: „Similiter res pupilla (wohl pupillaris) vel res publica; nulla istarum rerum hujusmodi praescriptione praescribi potest".

a3) *W.*: „si per tutorem ipsius inchoata fuit, vel si inchoata fuit tempore tali" etc.

b3) *W.*: „pupillus habuit animum possidendi" etc.

c3) *W.*: „filiofamilias cuilibet praescribere" etc.

d3) Beide Handschriften: „in lege milicia" etc.

§ 17. Datur autem [e3] contra eum, qui habet tempus legittimum, i. e. viginti quinque [f3] annos, contra minores enim [g3] non datur. Dicit lex, [h3] quia melius est, jura intacta [i3] relinquere, quam post vulneratam causam ad remedia confugere.

Si quis autem absit necessitate vel justa causa, queritur, si contra ipsum [k3] detur hujusmodi praescriptio? Quidam dicunt, quia [l3] non datur contra tales; alii dicunt, quia datur, sed post reditum restitui debent. Unde dicit lex: Juri consentaneum est, ut *qui* [m3] necessitate labitur, ei subveniatur.

Si autem praescriptio parum conpleta est inter praesentes, ut octo annis, et contingat illum, contra quem datur, abesse per duos annos, dicemus, quod hic conpleta sit praescriptio decennalis? Hoc stare non posset, quia ista numquam conpletur inter absentes, immo tantum currit inter praesentes. [n3]

Praesentes dicuntur [o3] hi, qui sua domicilia habent in eadem provincia; absentes, qui in diversis. [p3]

---

e3) *W.*: „etiam".

f3) *W.*: „XV."

g3) In *W.* fehlt enim.

h3) *W.*: „Dicit enim lex" etc.

i3) *W.*: „quia melius est, coram eis jura intacta" etc.

k3) *W.*: „eum".

l3) *W.*: „quod".

m3) So *W.*; *G.* hat: „ut si necessitate labitur" etc.

n3) *W.* hat hier folgenden bereits von v. Schulte im Nachtrage S. 289 und 290 abgedruckten Zusatz: „Lex determinat hanc questionem et dicit: Quod si contigerit, tot anni adiciendi sunt praescriptioni, quot ille absens fuit. Sed hanc legem doctores juris diverso modo determinant. Quidam enim dicunt, quod anni illi adiciendi sunt etiam illo absente et ita impletur praescriptio decennalis duodecim annis, quatuor inter absentes et octo inter praesentes et ita quatuor accipiuntur pro duobus inter praesentes et isti probabiliter satis videntur sentire. Alii dicunt, quod anni illi conplendi sunt post reversionem illius inter praesentes. Quidam autem secundum eos de illis annis, qui transierunt inter absentes, tollant de medio. Currit ergo praescriptio inter praesentes decennalis, inter absentes vicenalis".

o3) *W.*: „Praesentes vero dicuntur" etc.

p3) *W.* fügt hier wieder hinzu (s. v. Schulte Nachtrag S. 290): „Et nota, quod provincia non accipitur hic stricte, sicut in consueto usu loquentis, sed hic

§ 18. q[3]) His praescriptionibus praescribi possunt res inmobiles, ut praedia urbana et praedia rustica. Praedia urbana dicuntur edificia facta ad usum *manendi in eis;* r[3]) praedia rustica dicuntur agri, vineae et edificia facta ad usum colligendorum fructuum, ut horrea, granaria etc. s[3])

§ 19. Effectus istarum praescriptionum est, ut his praescribens jure *firmo rem possideat* t[3]) et etiam si non *vitioso* u[3])

---

dicitur quasi regnum, quod unum habet regem et unum metropolitanum et decem vel undecim ejus suffraganeos, ut Causa XVI., quae incipit: „Scitote". — Wie bereits v. Schulte l. c. hervorhebt, ist dieses Citat falsch; es ist gemeint: c. 2. C. 6. q. 3.

q[3]) *W.* hat hier die Ueberschrift: „De praescriptione rerum inmobilium".

r[3]) So *W.*; in *G.* ist hier eine Lücke, welche auch von späterer Hand am Rande durch Anmerkung eines L (lacuna) hervorgehoben ist; cf. v. Schulte in der ersten Abhandlung S. 449.

s[3]) *W.* hat hier wieder folgenden Zusatz (s. v. Schulte Nachtrag: S. 290.): „Res autem mobilis potest praescribi his praescriptionibus, subaudi gratia non sui, sed potest quidem gratia alterius, ut si servi adscriptii, i. e. servi glebae, qui praescribuntur his praescriptionibus ab eo, a quo praescribitur certa (wohl: terra), ad quam illi pertinent. Et ita gratia terrae potest praescribi res mobilis et non gratia sui. Cum ergo his praescriptionibus tantum praescribantur res, patet, quod semper opponuntur hae praescriptiones actioni in rem et nunquam actioni in personam. Unde dicit lex: Actionibus personalibus non opponitur praescriptio longi temporis. Opponitur ergo actioni in rem, ut rei venditioni (wohl: vendicationi) et actioni hypothecariae, quae datur creditori contra debitorem. Si ergo ego praescripsi domum aliquam, quae alterius pignus erat et ipse praesens siluit per decem annos et deinde velit me convenire actione hypothecaria, opponam ei praescriptionem longi temporis".

t[3]) Auch hier hat *G.* eine Lücke, welche wie vorhin am Rande bezeichnet ist. Für Ausfüllung derselben liefert sowohl l. un. C. de usucap. transform. (7. 31.), als l. 3. c. f. C. de praescr. longi temp. (7. 33.) die bestimmtesten Anhaltspunkte. Die hier vorgenommene Ergänzung beruht auf ersterer Stelle, in welcher der bezügliche Passus lautet: „is firmo jure eam possideat quasi per usucapionem eam acquisitam." — In *W.* lautet diese Stelle mir unverständlich: „ut his praescribens jure de feno latini et etiamsi nullo modo, i. e. per vim" etc.

u[3]) Beide Handschriften haben nur: „et etiam si non (*W.*: nullo) modo" etc., doch muss wegen folgender Erklärung mit id est offenbar der Modus näher bezeichnet werden, welchen der Verfasser meint. Daher nach l. 13. § 13; l. 53. D. de acq. v. amitt. poss. (41. 2.); l. 3. § 2. D. de itin. actuque priv. (43. 19.) und l. 1. § 20. D. de aq. quot. (43. 20.) hier vitiosus ergänzt. Denn der Ver-

modo, i. e. per vim vel alio modo cadat a possessione rei, quam praescripserat jam, dabitur ei actio contra illum, qui est in possessione illius rei, quam praescribit, [v3]) secundum quosdam datur ei rei vendicatio [w3]) directa, secundum alios rei vendicatio utilis. [x3])

(Committunt etiam sacrilegium, ubi istorum verborum sensum inveneris.) [y3])

§ 20. Istae autem praescriptiones in rebus ecclesiasticis

---

fasser meint hier offenbar eine solche Art, welche ihn schon durch die gewöhnlichen zum Schutze des Besitzes dienenden Rechtsmittel zum Ziele bringen würde.

v3) *W.*: „praescripsit“.

w3) *W.*: „vendicio“.

x3) *W.* hat hier wieder folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c. S. 291): „Preter praedictas est alia praescriptio, quae videtur esse introducta favore possidentium quadriennis, scilicet quae datur quandoque privato contra fuscum (wohl: fiscum), datur etiam fusco (fisco) contra privatum. Privato contra fuscum datur, ut si aliqua hereditas vacaverit, ista quidem jure ad fuscum pertinet, et si aliquis incipiat eam possidere et sine interpellatione possideat eam continue per quatuor annos, tutus erit contra fuscum praescriptione quadriennii. Nota, quod hereditas dicitur vacans, quando nullus est heres, nec legitimus, neque extraneus. Sed possessio dicitur vacans, quae nec corpore nec animo possidetur ab aliquo, ut margarita inventa, immo quae etiam occupanti conceditur. Dicitur autem res vacua, quae datur ab aliquo, quo nullus est potentior ipsam possidere. Datur etiam haec praescriptio fusco contra privatum, ut si imperator det michi domum alicujus, quamvis michi det domum non suam, ipse, scilicet cujus erat domus illa, non habet regressum contra me, sed contra imperatorem. Unde si postea per quatuor annos siluerit, tutus est fiscus praescriptione quadriennii. Similiter currit haec praescriptio contra creditorem, ut si cessaverit in dandis tributis imperatori et domus sua fuerit confiscata, quam ipse pignori supposuisset alteri, certe ille, cui supposita fuerit pignori, si siluerit per quadriennium, fiscus tutus erit praescriptione. Sic ergo quicumque imperator rem aliquam, quamvis non suam contulerit, statim eo ipso tutus est. Dissentiunt tamen hic domini legum. Quidam enim dicunt, quod statim est tutus, ita dico, si bona fide factum est illud, sed si mala fide factum est, non statim tutus est. Dicit enim lex: Injustum est, ut mendax occasio malignandi veniat, unde jura surgere debent. Alii dicunt, quod quamvis mala fide factum est, sive fuerit, tamen ille tutus erit. Dicit enim lex: Sacrilegii est instar, disputare de facto imperatoris in causa XV. quest. IV.“

y3) Mit den *Worten* „committunt etiam sacrilegium“ beginnt § 1 im dictum Grat. ad c. 29. C. 17. q. 4; auf diese Stelle scheint auch das „ubi“ hinzuweisen. Das Ganze passt jedoch in dieser Fassung wenigstens hier gar nicht in den Zusammenhang, wurde daher unter Klammern gesetzt.

locum non habent. Quidam tamen dicunt, quod praescriptio quadrigennii[z3] et usucaptio in rebus ecclesiasticis locum habeant,[a4] quia hoc invenitur in quadam lege; sed illi legi derogatum est per multa capitula decretorum.[b4]

§ 21. Deinceps dicendum est de his praescriptionibus, quae introductae sunt odio petencium, sicut praescriptio triginta *vel*[c4] quadraginta annorum. Dicuntur autem odio[d4] petencium, quia datae sunt contra desides et neglectores sui juris.

§ 22. Primo dicendum est de tricennali praescriptione, *unde videamus, quae personae praescribere possint illa praescriptione*[e4] et contra quas personas haec currat, et quae res his praescriptionibus possint praescribi et quis sit ejus effectus.

In hac praescriptione consideranda est continuatio possessionis, nec in ea consideratur justus titulus et[f4] bona fides.

§ 23. Datur autem haec praescriptio tam minoribus, quam majoribus; omni personae datur.

Circuit autem *haec*[g4] omnem personam tam majorum, quam minorum praeter pupillos, contra quos non currit haec praescriptio.[h4] Si maritus alienat dotem uxoris, non currit hujusmodi praescriptio contra uxorem, nisi post mortem[i4] mariti.[k4]

---

z3) *W.*: „quadriennii“.

a4) *W.*: . . . „in rebus ecclesiasticis non habent“ etc.

b4) *W.*: „sed isti legi in multis capitulis decretorum derogatum est“.

c4) So *W.*; in *G.* fehlt vel.

d4) *W.*: „Dicuntur autem introductae odio“ etc.

e4) So *W.*; in G. fehlen die hervorgehobenen Worte.

f4) *W.*: „nec“.

g4) So *W.*; *G.* hat: „Currit autem omnem personam“ etc.

h4) W. hat hier folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c. S. 292): „Si etiam pater alienat castoense vel castense pecuniam (wohl: castrense vel quasi castrense peculium) filii, dum est in potestate patris, non currit haec praescriptio contra filium, dum est in sacris patris, sed postquam fuerit emancipatus, tunc incipiet currere contra ipsum haec praescriptio. Similiter si maritus“ etc.

i4) *W.*: „post mortem viri“.

k4) *W.* hat hier wieder folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c.): „Praescri-

§ 24. Effectus ejus est, ut ille, qui praescribat, tutus sit hac exceptione. In hoc tamen differt a praedictis, quia si cadat a possessione, non datur ei actio, nisi vi ejectus fuerit.[l4)]

§ 25. Est autem[m4)] praescriptio alia, quae uni actioni opponitur, *hypothecariae*[n4)] scilicet, quae datur creditori contra debitorem ad repetendum pignus.

Sed nonne huic actioni etiam opponitur praescriptio quadrigennii, ut si fiscus possideat quiete rem alicui obligatam? Nonne etiam opponitur ei praescriptio decennalis vel vicennalis vel tricennalis, ut si quis inter praesentes bona fide, justo titulo, vel inter absentes, *vel*[o4)] mala fide, injusto titulo sine interpellatione rem alicui obligatam possideat? Ita certe, quia praescriptio, *quae* currit contra dominum, currit etiam contra *creditorem*.

---

buntur autem hujusmodi praescriptione res tam mobiles, quam inmobiles, viciosae, non viciosae. Si autem aliqua domus debeat fisco publicas functiones et aliquis praescribat domum et imperator postea ab eo petat functiones, ipse quidem tutus esse potest, quamquam tamen a possessione ipsius domus, sed nunquam tamen a domino persolvendas functiones‹.

l4) *W.*: »nisi vi expulsus fuerit‹. Ausserdem hat *W.* hier folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c. S. 292): »Tunc enim datur utilis rei vendicatio. Opponitur autem haec praescriptio tam actioni in rem, quam actioni in personam et hoc ante litis contestationem, quia, si lis erit contestata, jam actio perpetuatur usque ad quadraginta annos, nisi sit actio ex dolo, quae per biennium exspirat. Notandum etiam est, quod actiones istae nulli currunt possidenti rem nomine alterius, ut qui rem aliquam conduxit, vel cui res conmodata est, vel apud quem deposita est, vel qui accepit eam in emphiteosin, vel qui precario accepit, nullus inquam istorum potest praescribere, nisi postquam intervertit possessionem. Intervertere possessionem est confiteri, non amplius alterius nomine, sed suo velle possidere rem illam et hoc testimonio fieri debet. Et si postea dominus rei siluerit per annos triginta, ille tutus erit praescriptione.‹

m4) In *W.* fehlt autem.

n4) Beide Handschriften: »hypothecaria‹.

o4) Beide Handschriften haben: »vel inter absentes mala fide injusto titulo‹ etc. Doch der Verfasser will offenbar in diesem mit »ut si‹ beginnenden Satze die Fälle anführen, in welchen 10jährige, 20jährige und 30jährige praescr. statthat, dem kann aber nach der eigenen Darstellung des Verfassers nur durch Einschaltung von vel an diesem Platze entsprochen werden.

Sed p[4]) quadraginta annorum praescriptione tantum dominus rei contra creditorem q[4]) tutus erit et nulla alia et hanc r[4]) ut possideat rem, quam pignori supposuit.

Sed triginta annorum praescriptio currit contra creditorem s[4]) et opponitur certi conditioni, quae actio datur creditori ad peccuniam repetendam.

§ 26. Centum annorum praescriptio currit contra romanam ecclesiam et contra fiscum in rebus suis. In vacantibus autem contra fiscum currit praescriptio quadrigennii.

§ 27. Sunt autem ad hoc aliae t[4]) praescriptiones, quae quia non pertinent ad praedictam questionem, ideo ad praesens eas omittimus.

Est enim praescriptio unius diei, u[4]) quae opponitur illi, v[4]) qui prima die *viva* w[4]) voce appellare potuit, et si taceat prima die, postea x[4]) *scripto* y[4]) appellabit et cum sollempnitate.

Est etiam praescriptio decem dierum, *quae* z[4]) opponitur alicui, qui infra decem dies appellare potuit, et si sileat per decem dies, amplius jus appellandi non habet. Sed de his nichil

---

p[4]) *G.* hat: „Ita certe, quia praescriptio currit contra dominum, currit etiam contra debitorem si quadraginta“ etc. Das gäbe gar keinen Sinn. Der Verfasser kann mit der Frage: „Nonne etiam“ etc., die er mit „Ita certe“ beantwortet und mit „quia“ etc. begründet, nur die Ersitzung der Pfandfreiheit meinen nach l. 5. § 1; l. 12. D. de divers. temp. (44. 3.); l. 7. 14. C. de obl. et act. (4. 10.); l. 19. C. de evict. (8. 45.); l. 1. 2. C. si adv. cred. (7. 36.); l. 8. pr. § 1. C. de praescr. 30. v. 40. ann. (7. 39.); daher korrigirt. — *W.* hat auch richtig: „Sed quadraginta“ etc.; doch den früheren Satz: „Ita certe“ etc. ganz so, wie *G.*

q[4]) *W.*: „debitorem“.

r[4]) *W.*: „hoc“.

s[4]) *W.*: „debitorem“.

t[4]) *W.*: „Sunt adhuc aliae“ etc.

u[4]) *W.*: „rei“.

v[4]) In *W.* fehlt illi.

w[4]) So *W.*; *G.* hat deutlich: „una“.

x[4]) *W.*: „et postea“ etc.

y[4]) So *W.*; *G.* hat: „scriptio“.

z[4]) So *W.*; *G.* hat: „qui“.

ad praesentem questionem in rebus ecclesiasticis, ut sic deinde locum habent.

§ 28. Sed majorem distinctionem habent praescriptiones [a5] autem triginta et quadraginta et centum annorum *tam* [b5] in rebus ecclesiasticis, quam in rebus privatis. [c5] Hic enim exigitur bona fides a principio possessionis usque ad finem etiam, in aliis nec bona fides nec justus titulus. [d5]

§ 29. Nota tamen, quod dioecesis dicitur limitata [e5] et quia est distincta limitibus vel [f5] quia est sita in limite duorum episcopatuum, non potest praescribi; aliae possunt praescribi.

De his suffitienter ibi [g5] habes.

His omnibus praelibatis [h5] quae inveniuntur, colligas diligenter ea, quae ibi dicuntur et questioni praesenti satisfacere poteris.

---

§ 30. Quod praescriptio malae fidei locum *habeat* [i5] in ecclesiasticis, probatur auctoritatibus XVI. C. q. 3. [k5] et aliis [l5]

---

a5) Beide Handschriften haben hier folgende Interpunktion: *G.*: . . . . „ut sic deinde locum habent, sed majorem distinctionem habent. Praescriptiones autem“ etc. — *W.*: . . . . „ut si deinde locum habent, sed majorem distinctionem habent. Praescriptiones autem“ etc.

b5) So *W.*; *G.* hat: „qi“.

c5) *W.*: „in rebus privatorum“.

d5) *W.* hat hier wieder folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c. S. 293.): „De his omnibus in summa w. s. placentini partem reperies, ubi de divisione rerum ecclesiasticarum; his summa m. Rufi certam invenies, ut de diocesi, quae praescribi potest et quae non“.

e5) *W.*: „Nota tamen, quia diocesis habet limiteta“ etc.

f5) *W.*: „et“.

g5) Nemlich: C. 16. q. 3; besonders c. 2—7.

h5) *W.*: „His omnibus hic praelibertis“ etc.

i5) So *W.*, nur anders gesetzt: „in ecclesiasticis locum habeat“; *G.* hat: „habent“.

k5) Beide Handschriften haben zwar: q. 4; doch dem angeführten Inhalte gemäss: „quod omnis possessio“ etc. kann nur q. 3 gemeint sein, welche beginnt: „Quod autem praescriptione temporis omnia jura tollantur, probatur“ etc.

l5) *W.*: „in aliis“ etc.

multis, quae astruuntur, quod omnis possessio tollitur triginta *annorum* [m5] praescriptione, non *distinguentes* [n5] inter malae fidei et bonae fidei praescriptionem. [o5]

a. Cum istae praescriptiones introductae sint ad *odium* [p5] et penam jus suum negligentium, canones autem acrius, quam leges puniant negligentiam, ut habes [q5] C. II. q. 5. „consuluisti“ (c. 20.) et C. XI. capitulo ultimo (q. 3. c. 110.) et *Causa* [r5] praedicta XVI. c. „placuit“ (q. 3. c. 15.), videntur habere locum in ecclesiasticis.

b. Item, si paterfamilias filiam suam velari viderit et siluerit per annum, postea [s5] eam revocare non potest, ut C. XX. q. 2. „puella“ [t5] (c. 2.). Nonne tunc scienter monasterium praescribat [u5] rem alienam?

c. Item, si quis viderit servum suum tonsurari in monasterio, adversus eum, qui praescribitur triginta annis, [v5] nulla est admittenda reposcendi actio, ut: C. XVI. q. 3. „Quicumque episcopus“ (cap. 4.). Effectu [w5] bonae fidei, i. e. dominium

---

m5) In beiden Handschriften fehlt annorum.

n5) Beide Handschriften: „distinguentis“.

o5) *W.* hat hier folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c. S. 293): „Item, si praelatus alicujus ecclesiae rem ecclesiasticam citra formam canonum alienaverit alicui, certe ille, quamvis sit malae fidei possessor, contra ecclesiam praescribet, ut in e. t. i. e. Si sacerdotes, in fine c. adicitur, quia status contractuum non praesumpsit initium ab origine equitatis (cf. c. 10. C. 16. q. 3.). Item, si quis negligentis episcopi subditos in heresim lapsos ad fidem converterit, ad ipsum pertinebunt, ut q. e. cap. placuit. (c. 15. C. 16. q. 3.). Item, cum istae praescriptiones“ etc.

p5) Beide Handschriften haben: „ocium“.

q5) *W.*: „habemus“.

r5) Beide Handschriften haben offenbar irrig: „capitula“.

s5) *W.*: „post“.

t5) *G.* hat: „ut sit XX. q. 2.“ etc. — *W.*: „ut c. XXX. q. V. Puella“.

u5) *W.*: „praescribet“.

v5) *W.*: . . . „in monasterio. Item adversus eos, qui praescribunt triginta annis“ etc.

w5) *W.*: „ergo cum effectu“ etc.

secundum *Martinum*,[x5] vel *retencionem*[y5] secundum Bulgarum auctoritate[z5] canonum et legum et praescriptionum sortiatur praescribens; auctoritas canonum et legum et praescriptionum[a6] erunt ei loco bonae fidei.

d. Item simoniace possessa per triginta annos Urbanus papa[b6] possessoribus firmat ob ignominiam episcoporum sepius ea vendentium.[c6]

e. Item, sicut *auctoritate*[d6] canonum, ecclesiae simoniace possessae quibusdam, cum omnino[e6] dimiserint, restituuntur licite.[f6]

Ad a. Quod autem dicitur in illo capitulo „placuit", dicunt, quod non est ita praescriptio malae fidei, ex quo is, qui sic aliquos[g6] lucratus est, non alienos, sed tamquam suos possidet; posset dici, quod licet favore fidei christianae in hoc casu posset concedi, non tamen ideo generaliter est admittenda praescriptio malae fidei in rebus ecclesiasticis.

Ad b. et c. Quod autem obicitur de servo et puella, non obviat, illa enim statuta[h6] sunt favore religionis.

---

x5) *G.* hat: „maritimum"; *W.* gar: „matrimonium".

y5) So *W.*; *G.* hat: retencione".

z5) *W.*: „auctoritatem".

a6) *W.*: „praescriptio".

b6) In c. 4. C. I. q. 3.

c6) *W.* fügt hinzu: „ut c. I. q. III. quesitum".

d6) So *W.*; *G.* hat: „actus".

e6) *W.*: „cum eas omnino" etc.

f6) *W.* hat hier wieder folgenden Zusatz (s. v. Schulte l. c. S. 294.): „ut c. I. q. II. c. 1. (cf. c. 1. 2. 3. C. 1. q. 5.), sic mala fide possessa auctoritate canonum licite possidenda concedi possunt. Econtra dicitur quod caput gelasii et cetera supradicta locuntur de praescriptionibus bonae fidei, quod volunt habere ex hoc, quod ibi dicitur, scilicet in capitulo gelasii: et maxime sine violentia possederunt, i. e. sine mala fide. Ita hoc dictum interpretantur. De cap. Si sacerdotes nullam dicunt esse objectionem, quia loquitur de praescriptionibus bonae fidei. Ille enim, cui res ecclesiastica sic est alienata, crediderit eum posse alienare."

g6) *W.*: „ex quo enim quis sic aliquos" etc.

h6) *W.*: „constituta sunt" etc.

Quod praescriptio malae fidei non habet locum in rebus ecclesiasticis, sic [i6] etiam probari potest: In jure naturali habetur, quod tibi non vis, alii ne feceris. [k6] Cum ergo ecclesia nolit aliquem res suas possidere, nec ipsa debet rem alterius velle possidere. [l6]

Dicit augustinus: „Tamdiu quisque bonae fidei possessor dicitur, [m6] quamdiu ignorat rem alienam; cum vero sciverit, rem esse alienam et ab ea non recesserit, tunc injustus vocabitur," ut C. 34. cap.: „Si virgo" (q. 1. et 2. c. 5.). Aperte hic dicit augustinus, quod malae fidei possessor injuste possideat.

Item dicit augustinus: „Si peccatum est, occulte auferre, [n6] multo majoris penae est, visibiliter eripere." Sed praescribentes, dum rem alienam praescribunt, fructus ejus percipiunt et non suos, quia nondum res eorum est, quia dum res aliqua ab aliquo praescribitur, sua non est. Illi ergo, qui mala fide praescribunt, furtum vel rapinam conmittunt, quod non licet ecclesiae, quia [o6] hoc punire debet.

Item augustinus: „Si res aliena non redditur, non agitur penitencia, sed *simulatur*, [p6] et non remittitur peccatum, nisi restituatur ablatum. Si ergo ecclesia vel monasterium rem aliquam [q6] praescribit, cum in praescribendo fructus alienos percipiat, non potest agere penitentiam, nisi restituat ablatum. Non enim legitur, quia diuturnitas temporis sine penitentia deleat peccatum, quanto enim diucius in peccato manet, tanto plus

---

i6) *W.*: „sicut".

k6) Dict. Grat. vor c. 1. D. I

l6) *W.* fügt hier noch hinzu: „Item regula juris est, quae initio viciosa sunt, ex tractu temporis non possunt convalescere. Item dicit augustinus" etc.

m6) In *W.* fehlt dicitur.

n6) *W.*: „Si peccatum est occultum, multo majoris" etc.

o6) *W.*: „quae".

p6) So *W.*; *G.* hat: „similatur".

q6) *W.*: „alienam".

peccat, et ita ecclesia *praescribens* r[6]) malae fidei, videtur committere *mortale* s[6]) peccatum. De hoc habemus in C. XIV. q. ult. cap. „penale“ *et cap.* t[6]) „si res est aliena“ (c. 13. q. 5. et c. 1. q. 6.).

His taliter astruentibus obicitur, quod praescriptio quadraginta annorum omnem tollit actionem; quo jure ergo ille, cujus res praescripta est, repetit rem suam? Ipsi dicunt, quod offitio boni judicis et haec pars ecclesiasticae perfectioni magis consonare videtur.

Explicit.

§ 1 J. de servit. (2. 3.); pr. § 1—10; *§ 11. 12.* 13. *J. de usucap.* (2. 6.); l. 19; l. 23. § 1; *l. 26. § 9. i. f.;* l. 30. pr. *D. ex quib. caus. maj. (4. 6.);* l. 13. pr. D. de serv. praed. rust. (8. 3.); l. 1. D. comm. praed. (8. 4.); l. 5. § 3. 4; l. 6.7. D. de peculio. (15. 1.); l. 3; l. 48. pr. D. de acquir. rer. dom. (41. 1.); l. 3. § 21; l. 13; l. 53. D. de acq. v. amitt. poss. (41. 2.); *l. 4. § 1. 2. 3.* 6. *22; l. 5.* 8. 9; l. 10. pr.; l. 11. 14; l. 15. pr. § 2. 3; l. 17. 19. 20. 24. 25. 27. 28. 29; l. 31. pr. § 4. 5. 6; l. 32. § 1; l. 33. pr. § 1. 2. 3; l. 35. 36. 37. 38. 40; l. 43. pr.; l. 44. § 1. 2. 6. 7; l. 45. pr.; l. 47. 48. *D. de usurp. et usucap. (41. 3.);* l. 2. § 19. 20; l. 7. § 4; *l. 11. D. pro emtore (41. 4.);* l. 1. 4. 6. D. pro derel. (41. 7.); *l. 5. § 1. D. pro suo. (41. 10.);* l. 3. § 2. D. de itin. actuque priv. (43. 19.); l. 1. § 20. D. de aq. quot. (43. 20.); l. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 16. D. de divers. temp. (44. 3.); l. 2—8. D. de lege Jul. repet. (48. 11.); l. 2; l. 5. § 4. D. de appell. (49. 1.); l. 1. § 2. D. de jure fisci. (49. 14.); l. 109. 198. 211. D. de V. S. (50. 16.); l. 23. C. de sacros. eccles. (1. 2.); *l. 5. C. in quib. caus. in integr. rest. (2. 41.);* l. 2. C. ubi in rem actio. (3. 19.); l. 37. C. de inoff. testam. (3. 28.); l. 26. C. de rei vind. (3. 32.); *l. 30. C. de jure dot. (5. 12.);* l. 7. 8. C. de usuc. pro emt. (7. 26.); l. 1. 3. C. de usucap. pro donato. (7. 27.); l. 2. 4. C. de usuc. pro her. (7. 29.); *l. un. C. de usucap. transform. (7. 31.); l. 11. C. de*

r[6]) So *W.*; *G.* hat: „praescribit“.

s[6]) So *W.*; *G.* hat: „morum“.

t[6]) So *W.*; *G.* hat: „cap. penale et capitale si res est aliena“.

acquir. et retin. poss. ***(7. 32.)***; l. 1. 2. 5. 6. 9. 10. 11. 12. C. de praescript. longi temp. (7. 33.); l. 2. 4. C. in quib. caus. cess. l. t. pr. (7. 34.); l. 1—4. 6—8. C. quib. non objic. l. t. pr. (7. 35.); l. 1. 2. C. si adv. cred. (7. 36.); *l.* ***3.*** 4. 6. 7. 8. 9. *C. de praescript.* ***30*** *v.* ***40*** *ann.* ***(7. 39.)***; l. 1. ***2.*** 3. *C. de annali except.* ***(7. 40.)***; l. 14. C. de appell. (7. 62.); *authent.: „quas actiones“* ad l. 23. C. de sacros. eccl. (1. 2.); auth. „quod si quis“ et auth. „malae fidei“ ad l. 1. C. de praescr. longi temp. (7. 33.); auth. „hodie autem“ ad l. 6. C. de appell. (7. 62.); c. 129. 130. C. 1. q. 1; c. 24; c. 28. pr. C. 2. q. 6; dict. Grat. ad c. 41. C. 2. q. 6; c. 2—7; c. 15. 16. 17. C. 16. q. 3. cum dictis Grat. ad haec cap.; dict. Grat. ad c. 29. C. 17. q. 4; — cf. l. 3; l. 4. § 1. D. ex quib. caus. pign. (20. 2.); l. 2—9. D. de jur. et facti ignor. (22. 6.); l. 2. 3. 7. C. de jur. et facti ign. (1. 18.); l. 7. 14. C. de obl. et act. (4. 10.); l. 14. § 4. C. de non num. pec. (4. 30.); l. 19. C. de jure delib. (6. 30.); l. 1. 2. 3. C. de quadrienn. praescr. (7. 37.); l. 19. C. de evict. (8. 45.); l. 1. 3. 6. C. de castr. pec. (12. 37.).

Druckfehler.

Seite 23 Note 3 soll lauten: S. oben *Note 2. S. 13.* — statt: „S. oben Note 1. S. 12“.

„ 67 in der 13. Zeile von oben soll stehen *Gratia* — statt „Gratian“.

„ 76 in der 6. Zeile von oben soll stehen *Beaumanoir* — statt „Beaumanior“.

„ 81 sind die ersten zwei Zeilen und die erste Hälfte der dritten Zeile ganz zu streichen; es soll der Schluss des Satzes lauten: . . . . . „die regelmässigen Striche über ii (Wattenbach S. 12), sowie überhaupt die Häufigkeit der oft gewaltsam erscheinenden Abkürzungen (Wattenbach S. 26) hervorgehoben werden.“

„ 106 Note n. soll stehen: Korrektur nach der zu l. un. C. *de litis cont. (3. 9.)* hinzugefügten etc. — statt: „Korrektur nach der zu l. un. C. quando civ. act. (9. 31.) hinzugefügten“ etc.

Ruf, Seb., Die Criminaljustiz. Ihre Widersprüche und die Zukunft der Strafrechtspflege. Criminal-psychologische Studien. 8. br. 1870. (8 1/2 B.) 80 kr.

Rusch, Joh. Bapt., Das Gaugericht auf der Müsinerwiese oder das freie kaiserliche Landgericht zu Rankweil in Müsinen. 8. br. 1870. (7 B.) fl. 1. 20 kr.

Tomaschek, Dr. J. A., Der Oberhof Iglau in Mähren und seine Schöffensprüche aus dem XIII. bis XVI. Jahrhundert, aus mehreren Handschriften herausgegeben und erläutert. gr. 8. br. 1868. (24 1/4 B.) fl. 5.

Ex. G.m.B.

unft der
. 1870.
80 kr.

das frei-
). (7 B.
. 20 kr.

Schöffer-
n Hand-
4 1/4 B.
fl. 5.

